Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Gegründet 1852.

Fernsprecher-Ruf:
„Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 79 Pfg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 29, sowie die 112 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen 22 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 161. Mittwoch, 5. April 1911. 59. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.
1. Blatt.

Nochmals Moabit.

Die konservativen Blätter hatten sich vor einigen Wochen beeilt (und man konnte ihnen das nicht verdenken), einen Aufsatz des Professors Dr. Finger-Halle in der „Deutschen Juristenzeitung" mit Behagen wiederzugeben, worin anläßlich der Moabiter Prozesse und in Anbetracht der vermeintlich ungehörigen und jedes Maß überschreitenden Verschleppung durch die allzu eingehende Beweisaufnahme „Reformen" der Strafprozeßordnung in äußerst konservativem Sinne gewünscht wurden. Man darf neugierig sein, ob dieselben Zeitungen jetzt auch von zwei sehr bemerkenswerten Aufsätzen Notiz nehmen werden, in denen sich einer der Verteidiger im Strafkammerprozeß, Rechtsanwalt Heinemann, und sodann der Vorsitzende im Moabiter Schwurgerichtsprozeß, Landgerichtsdirektor Dr. Unger, gleichfalls zur Sache äußern. Sie tun es an derselben Stelle, wo Herr Finger sich hatte vernehmen lassen. Was sie uns mitzuteilen haben, ist von größtem sachlichen Interesse, und da die Erregung über die Moabiterprozesse immer noch nachzittert, so glauben wir, die betreffenden Ausführungen unseren Lesern nicht vorenthalten zu sollen. Professor Finger behauptet, daß die weite Ausdehnung der Beweisaufnahme „von der Verteidigung durch geschickte Benutzung des § 244 der Strafprozeßordnung erzwungen worden sei." Diese Ansicht ist so weit verbreitet, sie hat so sehr die Grundlagen jeder Kritik an dem Strafkammerprozeß gebildet, daß man doppelt erstaunt sein wird, von Rechtsanwalt Heinemann in der „Deutschen Juristenzeitung" festgestellt zu wissen, „daß während der fast dreimonatigen Dauer der beiden Prozesse die Verteidigung nicht einen einzigen Zeugen geladen und nicht ein einziges sonstiges Beweismittel herbeigeschafft hat." Vielmehr sind sämtliche Zeugen ausnahmslos vom Gericht geladen worden, teils von Amts wegen und teils auf Antrag der Prozeßbeteiligten. Ist daher von § 244 während der ganzen Moabiter Prozesse kein Gebrauch gemacht worden, so können diese auch keinen Beweis dafür liefern, ob § 244 beizubehalten oder reformbedürftig sei, ob hiernach die Auffassung der Reichstagskommission oder die des Regierungsentwurfs, betreffend die Reform der Strafprozeßordnung, den Vorzug verdiene. Die über jeden Zweifel erhabene Mitteilung des Rechtsanwalts Heinemann ist ebenso wichtig wie überraschend. Der Verfasser kommt nun aber vom Boden seiner bemerkenswerten Feststellungen aus zu Folgerungen, die über die beiden Prozesse hinaus die stärkste Beachtung verdienen. Er vertritt die Ansicht, daß die Mängel der heutigen Strafrechtspflege am wirksamsten beseitigt würden, wenn dem Richter die staatsanwaltschaftlichen und polizeilichen Protokolle der Voruntersuchung völlig unbekannt bleiben würden. Der Richter soll die Verhandlung ohne Kenntnis der Akten leiten. Das ist eine sehr radikale Forderung, über die man sich nicht ohne weiteres äußern kann oder wird äußern wollen, aber es verdient doch, gehört zu werden, was Rechtsanwalt Heinemann aus den Moabiter Prozessen zur Unterstützung seiner These entnehmen zu können glaubt. Im Strafkammerprozeß namentlich hatte man es mit einem Prozeß zu tun, in dem Vorakten fast völlig fehlten. Diese enthielten ausschließlich Material über das, was die einzelnen Angeklagten getan hatten. Damit wurde jedoch höchstens ein Achtel der Zeit vor der Strafkammer ausgefüllt. Die ganze übrige Verhandlung drehte sich um die Frage, ob die einzelnen gesetzlichen Tatbestandsmerkmale des Aufruhrs gegeben waren, ob eine Zusammenrottung, ein Handeln mit vereinten Kräften stattgefunden habe, und vor allem darum, ob die Polizeibeamten sich in rechtmäßiger Amtsausübung befunden hätten. Dieser letztere Punkt umfaßte fast drei Viertel der Verhandlungsdauer er war im Vorverfahren mit keinem Worte berührt und erst in der Hauptverhandlung von der Verteidigung zur Sprache gebracht worden. Hierüber wurden Hunderte von der Verteidigung benannter, vom Gerichte geladener Zeugen vernommen und fast ebensoviel Gegenzeugen gehört, die sich bei der Staatsanwaltschaft gemeldet hatten. Der Vorsitzende der Strafkammer war daher gezwungen, die Erörterung dieses Punktes in monatelangen Verhandlungen ohne jegliche Möglichkeit einer Vorbereitung zu leiten. Und welche Anforderungen wurden hier an den Takt und die Umsicht des Vorsitzenden gestellt! Handelte es sich doch um einen Prozeß, dessen tiefgreifende Wirkung von vornherein klar war. Rechtsanwalt Heinemann fährt fort: „Mag man sich zu dem Urteilsspruch selbst stellen, wie man will, das eine kann kein billig Denkender bestreiten, daß die Verhandlungsleitung in den besten Händen lag. Bei aller Ruhe und Sachlichkeit, mit der die Zeugen erschöpfend befragt wurden, entbehrte die Verhandlung in keinem Augenblick der notwendigen Straffheit. Nicht ein einziges Mal ging die Leitung der Verhandlung auf denjenigen Prozeßbeteiligten über, auf dessen Antrag der Zeuge geladen war, vielmehr blieb der Vorsitzende der dominus litis, obwohl ihm Akten des Vorverfahrens als Unterlage für die Verhandlungsleitung fehlten. Die vorbildlichste Verhandlungsleitung trotz Fehlens von Vorakten — das ist das Fazit des Moabiter Prozesses für den künftigen Strafprozeßgesetzgeber." Dürfen diese, zwar an den Moabiter Strafkammerprozeß geknüpften, jedoch unabhängig von ihm wertvollen Ausführungen des Rechtsanwalts Heinemann besondere Beachtung fordern, so gilt dasselbe beinahe mehr noch von dem kleinen Aufsatz des Landgerichtsdirektors Unger. Nachdem Herr Unger sich, wie bekannt, vor dem Justizminister über seine Rechtsbelehrung geäußert hat, kann man es mit Befriedigung aufnehmen, wenn er das jetzt auch vor der Öffentlichkeit tut. So schreibt er denn: „Daß die Rechtsbelehrung nur vom Vorsitzenden, nicht vom Gericht erteilt wird, ist bekannt, ebenso, daß sie kein Urteil, sondern nur ein Wegweiser für den Gang der Beratung der Geschworenen ist. Wie konnte man auch nur entfernt annehmen, daß durch eine rein hypothetische („wenn die Darstellung der Zeugen richtig ist, so ist die Rechtslage folgende:") Darlegung die Ansicht entstehen könnte, daß ein Urteil über die tatsächliche Richtigkeit abgegeben werden sollte? Welchen Weg die Rechtsbelehrung zu nehmen hat, kann nur der beurteilen, der das Ergebnis der Verhandlung, die Darlegungen der Staatsanwaltschaft und der Verteidigung von Anfang bis Ende kennt. Bezüglich des vielerörterten „Falls Hermann" konnten die beiden angeschuldigten Schutzleute nicht direkt gehört werden, weil sie nicht ermittelt sind. Höhere Polizeibeamte haben aber bekundet, daß sämtliche nach Moabit kommandiert gewesenen Schutzleute vernommen worden sind und sämtlich jede Kenntnis des Falls in Abrede gestellt haben. „Gehört" sind also die betreffenden Schutzleute, so weit es nach Lage der Sache möglich war."

Politische Übersicht.

Die neue Denkschrift der Ansiedlungskommission für 1910.

Die neue Denkschrift über das Ansiedlungswesen in Posen und Westpreußen für das Jahr 1910 geht nunmehr dem Landtag zu. Danach wurden von der Ansiedlungskommission im Laufe des Jahres 1910 eine Herrschaft, 7 Rittergüter, 12 sonstige Güter, sowie 33 Bauernwirtschaften mit einer Gesamtfläche von 14 898 Hektar für den Kaufpreis von 16½ Millionen Mark erworben. Davon waren 3 Güter und 13 Bauernwirtschaften mit einer Fläche von 1366 Hektar vorher in polnischem Besitz; der Rest war in deutscher Hand. Im ganzen wurden überhaupt bis Schluß des Jahres 1910 885 460 Hektar (Güter 858 455 Hektar, bäuerliche Besitzungen 27 005 Hektar) für einen Kaufpreis von 367 Millionen Mark erworben. Der durchschnittliche Kaufpreis für die im Jahre 1910 angekauften Güter beträgt 1034 Mark pro Hektar, für die Grundstücke 1718 Mark pro Hektar, so daß sich der Durchschnittspreis bei dem Gesamtkauf auf 1114 Mark pro Hektar stellt. Was die Besitzstandfestigung anbetrifft, so sind in Westpreußen und Posen im Jahre 1910 von der Deutschen Bauernbank und der Deutschen Mittelstandskasse in Posen 1341 Güter und bäuerliche Grundstücke mit 42 807 Hektar im Besitz gefestigt worden. Unter Hinzurechnung der Ergebnisse aus den Vorjahren beträgt die Zahl der gefestigten Besitzungen 4335 und die gefestigte Fläche 118 546 Hektar. Zur Durchführung dieser Besitzfestigungen sind aus dem Ansiedlungsfonds 48 Millionen Mark an Rentengegenwerten hergegeben worden. Bezüglich des Ansiedlungsgeschäfts ist zu bemerken, daß im Jahr 1910 1873 Verträge über Ansiedlerstellen, davon 1598 rechtswirksam geschlossen worden

Feuilleton.

Der Lötschberg-Tunnel.

Von H. Singer.

Mit einer gewaltigen Doppelkette zu beiden Seiten des oberen Rhonetales trennen die Alpen die Zentralschweiz von Oberitalien. Im Norden ziehen sich die Berner Alpen mit ihren riesigen Schneehäuptern und Hochpässen hin, im Süden die zum Teil noch höheren und noch paßärmeren Walliser Alpen, denen der Monte Rosa entragt. Bis vor wenigen Jahren bildete diese Doppelkette eine böse Verkehrsschranke, die Bahnen machten vor ihr Halt. Dann wurde 1905 der Simplon-Tunnel fertig, und damit waren die Walliser Alpen von Brig bis Iselle durchbrochen — eine bedeutungsvolle Verkehrsverbesserung. Allein damit konnte es nicht sein Bewenden haben; denn das Mißverhältnis zwischen der Länge der Luftlinie Bern — nördlicher Simploneingang und der Länge der Bahnverbindung war für die heutige Zeit, da alles auf Schnelligkeit ankommt, zu groß: 85 Kilometer zu 240 Kilometer. So hatte sich schon vor der Vollendung des Simplonweges der Plan einer Durchbohrung auch der Berner Alpen sozusagen von selbst ergeben, und in diesen Tagen ist sie beendet worden: Der Lötschberg-Tunnel ist hergestellt, und in spätestens zwei Jahren, nach dem Ausbau der Zugänge zu ihm, wird er betriebsfähig sein.

Es gab für den Durchstich der Berner Alpen zunächst drei Projekte, von denen eines mit dem Simmental und zwei langen Tunneln durch Stockhorn und Wildstrubel (8000 und 13 500 Meter) rechnete, die beiden anderen mit dem Kandertal, aus dem der sehr interessante, von Touristen viel begangene Gemmipaß nach Leuk und zur Rhone führt. Das eine der beiden letzten Projekte sah einen bereits bei Frutigen beginnenden, nicht weniger als 21 Kilometer langen Basistunnel durch den Lötschberg, das zweite einen erst bei Kandersteg beginnenden Scheiteltunnel von 13 605 Meter Länge nach dem Lötschental vor. Im Frühjahr 1906 fiel infolge eines Gutachtens des Ingenieurs Zollinger die Entscheidung zugunsten dieses Scheiteltunnels, weil der Bau billiger und gefahrloser erschien als der der anderen. Schon im Oktober 1906 wurde an die Ausführung gegangen. Die Geldmittel, die mit Einschluß der Kosten für die Zugangsstrecken auf 83 Millionen Frank berechnet waren, brachte der Kanton Bern durch eine Anleihe auf, die zum großen Teil in Frankreich gezeichnet wurde, und daraus erklärt es sich, daß am Tunnelbau neben den schweizerischen auch viele französische Ingenieure beteiligt gewesen sind, während am Simplon deutsche Ingenieurkunst hervorragend mitgewirkt hatte.

In nur 4½ Jahren ist der Durchstich vollendet worden, d. h. sechs Monate vor dem vertragsmäßig festgesetzten Zeitpunkt, und das, obwohl ein unverhofftes schweres Mißgeschick zu einer langen Einstellung der Arbeit auf der Nordseite, zu einer Planveränderung und Verlängerung des Tunnels um 800 Meter gezwungen hat. Vom Südende des als Höhenkurort wohlbekannten Dorfes Kandersteg sollte der Tunnel in gerader Richtung auf den kleinen Ort Goppenstein im mittleren Lötschental führen. Von Norden her war der Stollen im Juli 1907 bereits 2675 Meter weit erbohrt, als in ihn Wasser- und Schlammassen einbrachen und ihn 1500 Meter weit ausfüllten, 23 Arbeitern den Tod bringend; man hatte sich nämlich 150 Meter unter dem das Gasterental durchfließenden oberen Kanderbach befunden, und die Felsscheidewand zwischen ihm und dem Stollen war durch die Dynamitschüsse zersprengt worden. Auf der Südseite wurde der Tunnelbau dadurch nicht unterbrochen; aber auf der Nordseite mußte die Arbeit so lange eingestellt bleiben, bis die Ingenieure darüber im klaren waren, was nun weiter geschehen sollte. Der Vorschlag, an der alten Linienführung des Tunnels festzuhalten und die Bohrungen durch künstliches Gefrieren des einströmenden Kanderwassers zu ermöglichen, wurde als zu kostspielig verworfen, und man hielt eine Abänderung der Trace, die auf der Nordseite die Gerade verlassen und den oberirdischen Krümmungen der Kander folgen sollte, anstatt sie zu kreuzen, für praktischer und billiger. So gab man von den bereits erbohrten 2675 Meter etwa 1500 auf und bohrte von neuem in einer östlicheren Richtung, wobei es gelang, die verlorene Zeit sehr bald einzuholen. Die Folge jenes Zwischenfalles ist aber, daß der Lötschberg-Tunnel im Gegensatz zu allen anderen größeren Alpendurchstichen nicht in gerader Linie, sondern in seiner nördlichen Hälfte in mehreren Kurven verläuft. Es läßt sich denken, daß es unter solchen Umständen ganz besonders schwierig war, die Achsenrichtung zu wahren; die Abweichung betrug, wie sich beim Durchbruch ergab, nur 32 Zentimeter, ein in diesem Falle sehr günstiges Resultat.

Im übrigen hat die Arbeit weit weniger Schwierigkeiten geboten und sie ist auch weit weniger gestört worden, als es beim Simplontunnel geschehen ist, wo das Wasser und die Hitze zeitweise so schlimme Situationen schufen, daß man schon mit dem Gedanken umging, den Bau aufzugeben. Beim Lötschberg-Tunnel wurde in der Hauptsache Granit angetroffen, in dem man täglich durchschnittlich 9 Meter vorwärts kam; im Kalkstein war die Tagesleistung größer. Die Tunnellänge beträgt 14 536 Meter; damit rangiert der Lötschberg als drittlängster hinter dem Simplon (19 731 Meter) und dem nur wenig längeren Gotthard (14 990 Meter). Das Nordportal bei Kandersteg liegt 1200 Meter, das Südportal bei Goppenstein 1220 Meter, der Scheitelpunkt im Innern 1244 Meter hoch; die Steigung beträgt deshalb im Norden 7, im Süden durchschnittlich

sind. Es konnten also 1598 Ansiedler angesetzt werden. Die Gesamtfläche der im Jahre 1910 vergebenen Renten- und Pachtstellen beträgt 20 697 Hektar, die Durchschnittsgröße der Stellen 11,78 Hektar. Im ganzen sind bis Ende 1910 18 507 Ansiedler angesetzt worden, die mit ihren Familien 111 000 Köpfe zählen. Von allen bisher angesetzten Ansiedlern stammen aus dem Ansiedlungsgebiet (Westpreußen, Posen) 4938, aus dem übrigen Deutschland 8802, und aus dem Auslande 4387, wobei zu bemerken ist, daß letztere Zahl meist deutsche Rückwanderer aus Rußland in sich bezieht. Bemerkenswert ist, daß das Ansiedlungsergebnis des Jahres 1910 etwa der Gründung von 46 Dörfern mit je 1600 Morgen Stellenland gleichkommt. Die seit dem Bestehen der Ansiedlungskommission zu Ansiedlerrecht vergebene Fläche beträgt 265 249 Hektar oder 47 Quadratmeilen. Auf den Ansiedlungsgütern waren Ende 1910 334 ledige deutsche Arbeiter und 1494 deutsche Arbeiter- und Handwerkerfamilien, im ganzen 8494 Köpfe, eingestellt. Außerdem haben in den Ansiedlergemeinden etwa 1050 deutsche Arbeiter- und Handwerkerfamilien und 5000 ledige deutsche Handwerker, Arbeiter- und Arbeiterinnen (zusammen 11 000 Personen) ihren dauernden Wohnsitz. Die gesamte deutsche Bevölkerung der Ansiedlungsgemeinden und Ansiedlungsgüter ist auf 131 000 Personen zu schätzen. Zur Förderung der Ansiedlung selbständiger deutscher Arbeiter in Westpreußen und Posen hat die Ansiedlungskommission im Jahre 1910 63 000 Mark Prämien ausgezahlt.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Prinz Waldemar von Preußen, der älteste Sohn des Prinzen Heinrich von Preußen, traf mit seinem militärischen Begleiter, Hauptmann Müllenhof, zum Kuraufenthalt in Dr. Lahmanns Sanatorium auf Weißer Hirsch ein.

= **Wieder eine Lehrermaßregelung in Pommern.** Man schreibt uns aus Hinterpommern: Die Königl. Regierung hat es für richtig befunden, die Öffentlichkeit wieder einmal mit einem neuen „Fall" zu beschäftigen. Gegen Herrn Lehrer Stark in Seehof ist das Disziplinarverfahren eröffnet worden. Gleichzeitig wurde ihm die Erteilung jedes weiteren Unterrichts untersagt. — Nicht uninteressant ist die Vorgeschichte dieser Regierungsmaßnahme. Am 10. März sprach Rittergutsbesitzer Becker-Bartmannshagen unter dem Vorsitz des Lehrers Stark in Rummelsburg. Hier beteiligten sich in der öffentlichen Versammlung bei der Diskussion auch der Landrat v. Trebra und fast alle höheren Kreisbeamten. Wenige Tage darauf veröffentlichte ein angeblicher Versammlungsteilnehmer ein „Eingesandt" in der Köslliner „Fürstentumer Zeitung", bekanntlich einer Gründung der Agrar-Konservativen, an deren Spitze als Vorsitzender des Aufsichtsrats der Köslliner Landrat v. Eisenhart-Rothe steht. Die „Fürstentumer Zeitung" erscheint so ziemlich unter Ausschluß der Öffentlichkeit. In diesem Fall aber fand sie einen Widerhall in den Spalten der alten ehrlichen „Kreuzzeitung", die das „Eingesandt" in ihrer Nr. 131 vom 18. März aufnahm, ohne Rücksicht auf die tatsächlichen Unwahrheiten, die es enthielt — wahrscheinlich um Herrn Lehrer Stark, den Versammlungsvorsitzenden, dessen Name nicht weniger als siebenmal genannt wird, — an der „zuständigen Stelle" in empfehlende Erinnerung zu bringen. Diese Absicht ist, sofern sie dem Blatt des verflossenen Herrn v. Hammerstein vorgeschwebt haben sollte, überraschend schnell geglückt. Acht Tage nachdem das Junkerblatt den Artikel gegen Herrn Lehrer Stark veröffentlicht hatte, stellte die Königl. Regierung dem mißliebigen Beamten den Beschluß auf Eröffnung des Disziplinarverfahrens zu. Prompte Justiz!

* **Geheimrat Ostwald als Sonntagsprediger.** Unter dem Titel „Monistische Sonntagspredigten von Wilhelm Ostwald erscheint eine neue periodische Publikation des Deutschen Monistenbundes. Die erste dieser von Geheimrat Ostwald, dem Präsidenten des Bundes, verfaßten Predigten, die jeden Sonntag herauskommen werden, ist soeben erschienen und behandelt das Thema: „Warum sind wir Monisten?" Die Predigt beantwortet das etwa folgendermaßen: „Die Güter, um derentwillen man Monist ist, sind innere Ehrlichkeit und das aus ihr entspringendne innere Glück. Die unmittelbar glückbringenden schöpferischen Gedanken liefert die Wissenschaft, indem sie dem Menschen Hilfe in seinem Leiden und Verbesserung seines Lebens schafft. Noch tiefer greift sie dadurch ein, daß sie den Widerspruch zwischen Denken und Handeln aufhebt. Während jede Religion, auf die Denkweise ihres Stifters festgelegt, der neuen Zeit nicht gerecht werden kann, findet die Wissenschaft in der Entwicklungslehre und in ihrem Prinzip nie aussetzender Selbstkritik die verjüngende Kraft. Durch die Gewißheit, daß Welt und Menschen immer mehr einer Vervollkommnung entgegengehen, macht sie die Menschen lebensmutig. Wissenschaftliche Weltanschauung und Monismus sind nur verschiedene Worte für dasselbe Ding. Eine wissenschaftliche Weltanschauung kann aber nicht ohne lebendige Betätigung sein."

* **Ein Konflikt zwischen Presse und Oberbürgermeister.** In Görlitz soll das Stadttheater von neuem verpachtet werden. Bei der Verhandlung darüber erklärte Oberbürgermeister Snay am Samstag in der Stadtverordnetenversammlung nach dem „N. Görl. Anz.": Er habe mitunter das Gefühl, daß die Presse zu scharf urteile. Er wolle sich ja nicht als Kunstkritiker aufspielen, aber er habe in größeren Theatern auch schon Vorstellungen beigewohnt, die nicht erstklassig waren; wiederum sei er aus verschiedenen Vorstellungen des Görlitzer Theaters außerordentlich befriedigt weggegangen und habe anderen Tags über die Kritik gestaunt, nach der es den Anschein gewann, als ob die Vorstellung nichts wert gewesen wäre. Nur von den ungünstigen Kritiken würde bekanntlich außerhalb Gebrauch gemacht, wenn es gelte, Fremde für das Theater zu interessieren oder sie am Besuch zu hindern. Viele Bürger lassen sich durch die scharfen Kritiken vom Besuch des Theaters überhaupt abhalten. Der Oberbürgermeister bat die Presse, einen freundlichen und liebenswürdigen Maßstab an das Theater anzulegen und die Aufführungen mit Wohlwollen zu besprechen. — Die Vorwürfe des Oberbürgermeisters sind von den Redaktionen der drei Görlitzer Blätter, „N. Görl. Anz.", „Görl. Nachr." und „Niederschles. Ztg.", sofort in einer öffentlichen Erklärung mit der Versicherung, daß sie nicht daran denken, sich dadurch von ihrem rechten Weg ablenken zu lassen, aufs entschiedenste zurückgewiesen worden „als ein völlig unmotivierter Versuch einer unwürdigen Bevormundung".

* **Von den üblen Gewohnheiten der Zentrumspresse** sprach im — Katholischen Preßverein in München — es ist wirklich wahr — ein angesehener Münchener Pfarrer, der Benediktinerpater Brenner, Pfarrer an St. Bonifaz. Er sagte, manche Katholiken griffen verärgert über das fortgesetzte politische Gezänk in der katholischen Presse und den oft bedauerlichen, unschönen Ton zur anderen Presse.

* **Abänderung der Prüfungsordnung für Tierärzte.** Zu Beratungen über eine anderweitige Regelung der Prüfungsordnung für Tierärzte wird am 29. April eine Konferenz zwischen Vertretern der Reichsregierung und der beteiligten Bundesregierungen stattfinden. Es handelt sich dabei in erster Linie um eine Verlängerung des Studiums auf den tierärztlichen Hochschulen von sieben auf acht Semester.

* **Ein hamburgisches Berggesetz.** Wegen des Ausbruchs der Erdgasquelle in Neuengamme hat der hamburgische Senat der Bürgerschaft den Entwurf für ein hamburgisches Berggesetz vorgelegt, der sich an das preußische von 1865 anlehnt.

Wahlbewegung.

Die liberale Einigung für Pommern wurde vorgestern vollzogen. Die Fortschrittliche Volkspartei stellt die Kandidaten für die Wahlkreise Rügen-Stralsund, Greifswald-Grimmen, Stettin, Randow-Greifenhagen, Kolberg-Köslin, die Nationalliberalen für die Wahlkreise Belgard-Schivelbein, Neustettin, Greifenberg-Kammin, Pyritz-Saatzig und Naugard-Regenwalde. Doppelte Kandidaturen der beiden Parteien wurden zugelassen in Stolp-Lauenburg, Bütow-Schlawe, Anklam-Demmin. Im Wahlkreise Ueckermünde-Wollin kandidiert Dr. Töpfer (wildliberal).

Heer und Flotte

Aus der Liste der Linienschiffe wurde am 23. März die „Württemberg" gestrichen und gleichzeitig in die Liste der Schulschiffe übernommen. Damit ist auch die letzte der vier alten Aussallkorvetten aus der Zahl der Linienschiffe ausgeschieden. Die vier Aussallkorvetten der „Sachsen"-Klasse liefen in den Jahren 1877/80 vom Stapel.

Deutsche Kolonien.

Staatssekretär v. Lindequist wird dem Besuch Südwestafrikas einen Besuch Kameruns vorausgehen lassen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Eine schlechte Mode der Raucher.

Nicht nur die Frauen huldigen der Mode, sondern auch die Raucher. Fasson und Farbe der Zigarren spielen im Zigarrenhandel eine große Rolle. Das ist schon lange so und hat an und für sich für das Zigarrengewerbe keine nachteiligen Seiten. Nur in besonderen Fällen kann auch hier die Moderichtung zu einer nachteiligen Beeinflussung des Gewerbes führen. Und das ist zurzeit infolge der steigenden Beliebtheit heller Farben der Fall. Dadurch, daß das rauchende Publikum auf Zigarren mit hellem, fahlem Deckblatt geradezu versessen ist, sind die Händler und Fabrikanten gezwungen, diese Art von Zigarren in steigenden Mengen an den Markt zu bringen. Die Nachfrage nach hellen Tabakblättern, vornehmlich nach Sumatratabaken, ist infolgedessen in einer Weise gesteigert, daß für die hellen Partien ganz unangemessen hohe Preise angelegt werden müssen. Die Händler jagen sich diese Posten geradezu ab, nur um an diesen Posten, bis sie zur Verarbeitung kommen, noch einen schönen Gewinn machen zu können. Es verteuert sich durch diese Mode die Herstellung der Zigarre, aber die Zigarre soll im Detailverkauf doch nicht teurer werden. Den Ausgleich kann man nur herbeiführen, indem man an den Löhnen spart, also die Arbeiter benachteiligt, oder indem man die Qualität der Zigarre verringert. Vielfach geschieht beides, denn die Hauptsache ist ja für den Raucher, der nach der Mode seine Zigarre wählt, der helle Decker. Man kann dem Publikum die besten Zigarren in anderer Farbe vorlegen, es wird der Mehrzahl nach das Aussehen maßgebend sein lassen und eine weniger gute Zigarre bevorzugen, weil sie das beliebte helle Deckblatt hat. Es ist im Interesse des Zigarrengewerbes dringend zu wünschen, daß gegen diese schädigende und unvernünftige Mode einmal energisch angekämpft wird; denn in der Hauptsache beruht doch diese ganze Mode in ihrer übertriebenen Ausdehnung auf einem Vorurteil und auf mangelndem Wissen. Zunächst glaubt der Durchschnittsraucher noch immer, daß das Deckblatt in der Hauptsache den Gehalt und die Qualität bestimme, während doch gerade umgekehrt das Deckblatt gewissermaßen nur ein Umschlag ist, hinter dem sich der Hauptinhalt der Zigarre diskret verbirgt. Die Hauptsache ist der Wickel und eventuell noch das Umblatt. Aber darum kümmert sich der Kunde wenig. Es gibt schon helle Modezigarren zu 5 Pf. das Stück; denn die Vorliebe für eine helle Farbe ist so allgemein, daß man ihr auch schon bei den allerbilligsten Sorten Rechnung tragen muß, will man flotten Absatz erzielen. Daß gerade aber bei den billigsten Sorten der teure Decker durch eine um so schlechtere Einlage ausgeglichen werden muß, das sagt sich der Raucher, der nach der Farbe wählt, nicht. Man fängt nun allmählich in den Kreisen der Zigarrenbranche an, dieser Modetorheit auf den Leib zu rücken. Aber so leicht und rasch, wie sich die Mode eingebürgert hat, wird sie nicht zu verdrängen sein. Vorläufig leiden die Fabrikanten und die Arbeiter unter der Sucht nach hellen Farben in steigendem Maße, da auf der einen Seite die Detailhändler ihre Bestellungen zu den alten Preisen in hellen Farben ausgeführt haben wollen, und auf der anderen Seite die Preise für die Tabake, die für helle Decker in Betracht kommen, auf eine schwindelnde Höhe getrieben werden.

— **Städtische Oberrealschule zu Wiesbaden.** Das neue Schuljahr begann Montag, den 4. April 1910, mit der Aufnahmeprüfung und der Mitteilung des Stundenplans an die Schüler. Ihren regelrechten Anfang nahm dann die Arbeit am folgenden Tag nach einer Versammlung der Schulgemeinde im Festsaal, in welcher der Direktor die von dem Herrn Minister unter dem 17. März vollzogene Anerkennung der Anstalt als neunstufige Oberrealschule be-

---

8 Promille. Die Baukosten werden sich auf 50 bis 52 Millionen Frank gestellt haben, danach wären die für den Tunnelmeter auf etwa 3500 Frank zu berechnen. Im Gegensatz zu dem Zweistollensystem des Simplon hat der Lötschberg nur einen, auf zwei Geleise berechneten Stollen. Der Betrieb wird, wie durch den Simplon, elektrisch sein; die sehr kräftige, rasch fließende Kander im Norden und die Lonza im Süden werden die Dynamomaschinen treiben.

Nun sind die Zufahrtslinien herzustellen oder auszubauen. Im Süden kann die Rhonetalbahn dazu nicht benutzt werden; denn sie liegt zu tief, nämlich 636 Meter über dem Meere an der Ausmündung des Lötschentales, während das Südportal des Tunnels fast 600 Meter höher liegt. Der südliche Zugang muß also ganz neu geschaffen werden. Er beginnt schon am Bahnhof von Brig (630 Meter) und zieht sich, allmählich ansteigend, 18 Kilometer weit an den nördlichen Abhängen des Rhonetales nach Westen, um bei Hochtenn ins Lötschental einzubiegen. Die Felssprengungen und Erdarbeiten sind hier schon größtenteils beendet. Der nördliche Zugang beginnt in Bern mit der über Thun und Spiez nach Interlaken führenden Bahn. In Spiez beginnt die bisherige Nebenbahn nach Frutigen, die im vorigen Sommer noch Dampfbetrieb hatte, jetzt aber elektrisch betrieben wird und leicht zur Vollbahn ausgebaut werden kann. Fertig zu stellen ist dann aber noch das Stück Frutigen-Kandersteg, das manche Kunstbauten erfordert, darunter an der Talstufe beim Dorfe Mittholz eine große Schleife und einen 1 Kilometer langen Tunnel. Auch daran wird seit einigen Jahren eifrig gearbeitet, wie man sich bei einer Wanderung das Kandertal abwärts auf Schritt und Tritt überzeugen kann.

Freilich; schön nimmt sich gegenwärtig das Kandertal mit seinen Ortschaften nicht aus; es macht den Eindruck eines einzigen riesigen Bauplatzes mit der damit verbundenen scheinbaren Unordnung. Wer vom Gemmi kommend tief unter sich das Dorf Kandersteg liegen sieht, ist erstaunt über die große Siedelung mit den zahllosen roten und blauen Dächern, mit den langen Schuppen und den rauchenden Arbeitslokomotiven am Tunneleingang. Ist man endlich unten und hat man die obersten Gehöfte passiert, so glaubt man kaum noch in der blitzsauberen Schweiz zu sein. In Kandersteg und weiter abwärts im Tale wohnen in schnell errichteten, nüchtern und schmutzig ausschauenden Häusern die Tausende von italienischen Arbeitern, die der Tunnel- und der Bahnbau beschäftigt, und der bekannte, den meisten Nordländern unerträgliche Geruch nach Olivenöl beherrscht die Atmosphäre. Dazu stößt man überall auf die „Ristoranti" und „Trattorie" mit „Vino" und „Birra" und auf die für die Arbeiter berechneten Kurzwarengeschäfte. Das alles nimmt sich, milde ausgedrückt, etwas fremdartig aus, und das wird auch noch einige Jahre so bleiben; aber schließlich werden auch das Chaos und der Trubel von hier verschwinden, und das Kandertal wird wieder anheimelnder werden.

Auf dem alten Schienenwege von Bern über den Genfer See und das Rhonetal aufwärts sind es, wie erwähnt, gegen 240 Kilometer bis Brig. Über Spiez und Kanderberg durch den Lötschberg werden es künftig nur 113 Kilometer sein. Das bedeutet einen erheblichen Zeitgewinn und für Fahrgäste und Güter auch eine Verbilligung. Damit werden die westlichen Schweizer Bahnen entlastet werden und zum Teil auch die Gotthardbahn. Im weiteren wird dann durch den Lötschberg der Verkehr von Westdeutschland und Ostfrankreich mit Mailand und Genua beeinflußt werden. Auch touristisch wird der neue Schienenweg wichtig werden, zumal die Fahrt durch das Kandertal und Lötschental den Reisenden malerische Landschaftsbilder bequem genießen läßt. Wer es indessen nicht eilig hat und über gesunde Beine verfügt, der wird der Fahrt durch den Tunnel die Übergänge über Gemmi- oder Lötschenpaß weit vorziehen.

Wie lange wird es nun bis zur nächsten Durchstechung der Schweizer Alpen dauern — bis zur Erbohrung eines Tunnels durch die Penninischen Alpen von Martigny unter dem Großen St. Bernhard hinweg nach Aosta, oder bis zum Bau der Splügenbahn von Chur nach Chiavenna? Wohl kaum ein Jahrzehnt; denn ein Rasten und Ruhen auf diesem Gebiet scheint es ja nicht mehr zu geben.

Aus Kunst und Leben.

Eine Erinnerung an Martin Greif.

Man schreibt uns: Auf dem berühmten Anzsinger Schlachtfeld, dem Schauplatz seines Dramas „Ludwig, der Bayer", wollte Martin Greif begraben sein. Hier, wo er die schönsten und stolzesten Momente seiner Dichterlaufbahn erlebt zu haben glaubte, sollte sein sterblich Teil ruhen. Damals, 1902 war's, als sich Männer und Frauen aus dem Volke zusammentaten, um seinen „Ludwig, den Bayer" in einem eigens dafür erbauten Schauspielhause darzustellen, als zu den mehr denn 50 Aufführungen Gäste aus allen Gauen Deutschlands herbeiströmten, da hoffte er das Ziel seiner stolzesten Träume erreicht zu haben, ein echter Volksdichter zu sein und ein von der Bühne herab machtvoll wirkender Dramatiker. Es war die schwerste Enttäuschung seines Daseins, daß nach diesem jubelnden Aufschwung allmählich wieder Stille eintrat, daß dies stolze Beispiel keine Nachahmung weckte, daß seine Bühnenwerke, die er mit seinem Herzblut geschrieben, Buchdramen blieben, tot und stumm waren, bevor sie noch zum Leben erweckt wurden, denn nur das Theater konnte nach Greifs Glauben einem Theaterwerke sinnliche Kraft und Gestalt einhauchen. Mit rührender Liebe aber hing der Dichter am Schlachtfeld

kanntgab. Die alljährlichen Klassenausflüge fanden am 9. Juni unter Führung der Lehrer statt und verliefen bei günstiger Witterung ohne Unfall zu allseitiger Zufriedenheit. Kaisers-Geburtstag wurde durch eine Feier begangen, bei der Herr Oberlehrer Dr. Himpel die Festrede hielt über Hermann v. Helmholtz; dabei wurde dem Unterprimaner Wirth ein vor Sr. Majestät zu diesem Zweck überwiesenes Buch (Marinealbum) überreicht. Zur Reifeprüfung am Schluß meldeten sich von den 31 Schülern der Oberprima 29, die alle zur Prüfung zugelassen wurden; leider konnte einer von ihnen, Baldering, wegen schwerer Erkrankung nicht in die Prüfung eintreten. Die übrigen 28 fertigten die schriftlichen Arbeiten in der Zeit vom 8. bis 14. Februar an. Vor der mündlichen Prüfung trat ein Schüler zurück, ein anderer wurde wegen des ungenügenden Ausfalls seiner schriftlichen Arbeiten zurückgewiesen; somit traten 26 Schüler in die mündliche Prüfung ein, die am 15. und 16. März unter dem Vorsitz des Herrn Geheimen Regierungs- und Provinzialschulrats Dr. Kaiser abgehalten wurde. Ihnen allen wurde das Zeugnis der Reife zuerkannt, und zwar 14 unter Befreiung von der mündlichen Prüfung. Die Schlußprüfung, d. h. die förmliche schriftliche und mündliche Prüfung derjenigen Schüler die am Ende der Untersekunda die Versetzung nach Obersekunda und damit die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst erlangen wollen, ist mit der Anerkennung der Oberrealschule als neunstufige höhere Lehranstalt weggefallen, so daß vom Ende dieses Schuljahres ab die Versetzung nach Obersekunda im wesentlichen unter den gleichen Formen wie in allen übrigen Klassen vorgenommen wird. Von den 52 Untersekundanern erhielten 51 die Versetzung nach Obersekunda; 27 von diesen wurden am 29. März aus der Schule entlassen, um zu einem praktischen Beruf überzugehen; die übrigen 24 wollen die Schule noch weiter besuchen. Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 20. April, vormittags 9 Uhr, mit der Mitteilung des Stundenplans; die Prüfung der aufzunehmenden Schüler findet von 8 Uhr ab statt. Die Sprechstunden des Direktors Dr. Höfer sind in der Schulzeit Montags bis Freitags von 11 bis 12 Uhr.

— **Stadtausschuß.** Gestern vormittag fand nach langer Zwischenpause wieder einmal eine Sitzung des Stadtausschusses statt. Den Vorsitz führte Beigeordneter Körner als Beisitzer fungierten die Stadträte Stadtältester Bickel, Kraft, v. Oldiman und Weidmann. Verhandelt wurde zunächst auf eine Klage des Restaurateurs Wilhelm Schauß, welcher seine Wirtschaftsräumlichkeiten Dotzheimer Straße 146 durch einen Saalbau erweitern möchte. Die Klage wurde unter Verneinung der Bedürfnisfrage abgewiesen. — Der Restaurateur Johann Morgenstern ist der Inhaber des „Cafés Habsburg", Kirchgasse 60. Er bezahlt eine Jahrespacht von 15 000 M. Den durch die Teuerung hervorgerufenen Warenaufschlag bedauert er, auf seine Gäste nicht abwälzen zu können. Er verschmäht es auch, eine Bar mit obligater Damenbedienung in seinen oberen Räumen einzurichten, oder, wie das anderwärts geschehe, die Räumlichkeiten Glücksspielern zur Verfügung zu stellen. Dagegen möchte er dort ein Kabarett einrichten, wie sie heute jede Mittelstadt schon besitze. Polizei sowohl wie Gemeindebehörde haben jedoch sein diesbezügliches Konzessionsgesuch abgelehnt, weil einer ausreichenden Zahl von Unternehmern die Genehmigung schon erteilt sei. Die Klage wider den daraufhin ergangenen ablehnenden Vorbescheid wurde zurückgewiesen. — Auch die „Turngesellschaft" bemüht sich um die Genehmigung zur Veranstaltung von Singspielen in den oberen Räumen ihres Heims, Schwalbacher Straße 8. Polizei sowohl wie Stadt begutachteten auch dieses Gesuch mangels hinreichenden Bedürfnisses auf Ablehnung. An einem der letzten Tage erst hat die Polizeibehörde ein Schriftstück zu den Akten gegeben, wonach auch die Lokalitäten den der ministeriellen Verfügung entsprechenden polizeilichen Anforderungen nicht genügten. Um der „Turngesellschaft" Gelegenheit zu geben, sich auf dieses Schriftstück hin zu äußern, wurde die Verhandlung auf ihre Klage gegen den ablehnenden Vorbescheid vertagt. — Der Speisewirt Philipp Knickel hat früher schon die Genehmigung erhalten, in seinen Lokalitäten Schwalbacher Straße 27 Bier, Wein und Kaffee an das bei ihm seine Mahlzeiten einnehmende Publikum zu verschenken. Durch die bevorstehende Verlegung der Infanteriekaserne — meint er — werde nicht nur sein Geschäftsbetrieb ungünstig beeinflußt sondern die Vorderräume des Hauses würden auch seiner Militäreffektenhandlung keine Existenzmöglichkeit mehr lassen. Mit Rücksicht darauf verlangt er einmal die volle Konzession, zum anderen die Ausdehnung derselben auf die vorderen Räumlichkeiten. Auch diesem Antrag gegenüber verhielten sich Polizeiverwaltung wie Akzisedeputation ablehnend, weil ein Bedürfnis für die Wirtschaftsvermehrung in jenem Stadtteil nicht vorliege. Der Stadtausschuß wies die Klage ab.

— **Beamtenjubiläum.** Am 1. d. M. waren 40 Jahre verflossen, seitdem der Kanzleibeamte Philipp Kleck seinen Posten bei der hiesigen Königl. Staatsanwaltschaft angetreten hat.

— **Treue im Dienst.** Heute, am 5. April, sind es 10 Jahre, daß Fräulein Lina Schäfer aus Hasselbach als Köchin in der „Pension Anglaise", Sonnenberger Straße 64, tätig ist. Es ist ein schönes Zeichen der Treue, welches immer seltener wird bei den jetzigen Dienstverhältnissen.

— **Ausstellung von Modellen und Entwürfen für das Bismarck-Nationaldenkmal.** Wie seinerzeit bereits mitgeteilt, werden die in Düsseldorf ausgewählten etwa 70 Entwürfe zu einer zweiten Ausstellung hier in Wiesbaden gelangen. Der Ausschuß unter Leitung des Generaldirektors Geheimen Kommerzienrats Kirdorf hat auf Wunsch der Stadt Wiesbaden und nach näheren Vereinbarungen unter den vielen in Vorschlag gebrachten Städten gern die Weltkurstadt gewählt, da bei dem im Frühling einsetzenden Fremdenstrom aus dem ganzen Reich die Absicht am besten und glücklichsten sich erreichen läßt, die Entwürfe den weitesten Kreisen der Nation zugänglich zu machen. Das Arrangement der Ausstellung wird von einem vom Magistrat gebildeten Ausschuß, an dessen Spitze der Beigeordnete Regierungs- und Baurat Petri steht, getroffen. Die Vorbereitungen sind bereits in vollem Gang.

— **Eine aufregende Szene** erlebten vorgestern abend gegen 10 Uhr die Passanten der Langgasse. Daselbst versuchte ein Herr die Straße zu kreuzen, glitt aber infolge der Glätte aus und fiel zur Erde. In demselben Augenblick kam ein Automobil angefahren und man glaubte schon, den Gestürzten überfahren zu sehen. Es gelang jedoch dem Führer, sein Fahrzeug rechtzeitig zum Stehen zu bringen so daß größeres Unheil vermieden wurde. Mit dem Schrecken und durchnäßter, zerrissener Kleidung konnte der schwer Gefährdete seinen Weg fortsetzen.

— **Unglücksfall.** Die Sanitätswache wurde gestern nachmittag nach Sonnenberg an den Kanalbau gerufen. Dortselbst war der 51 Jahre alte Taglöhner Robert Neumann, Hellmundstraße 49 wohnhaft, so zu Fall gekommen, daß er schwere Kopfverletzungen davontrug. Die Sanitätswache brachte ihn nach dem städtischen Krankenhaus.

— **Verkehr England-Süddeutschland über Vlissingen.** Mit Inkrafttreten des nächsten Sommerfahrplans ab 1. Mai d. J. wird auf der Route England-Kontinent über Vlissingen eine große Beschleunigung im Verkehr eintreten, weil die bei der Vlissinger Route beteiligten niederländischen und englischen Verwaltungen beschlossen haben, den Nachtdienst Queenboro'-Vlissingen und umgekehrt zu verlegen nach Folkestone-Vlissingen und umgekehrt. Folkestone, an der englischen Südküste gelegen, ist bekanntlich einer der schönsten und vornehmsten Badeorte Englands. Durch die Verlegung des englischen Abfahrtshafens nach Folkestone wird die Reise nach Hamburg und Berlin um 2½, resp. 2 Stunden und diejenige nach Süddeutschland um etwa 1½ Stunde gekürzt. Die Ankunftszeit ist z. B. in Cöln (Hauptbahnhof) jetzt 11 Uhr 19 Min. vorm., ab 1. Mai d. J. wird die Ankunft dortselbst bereits gegen 9 Uhr 55 Min. stattfinden. (Der erste Morgen-Schnellzug, der in Cöln eintrifft, mit Anschluß von England.) Die Ankunft in Wiesbaden wird anstatt 2 Uhr 37 Min. nachm. 1 Uhr 20 Min. nachm. erfolgen.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Orgelkonzert in der Marktkirche.** Für die leider im letzten Augenblick verhinderte Frau Lily Ditt war die hier bereits vorteilhaft bekannte Sopranistin Frl. Gerda Idelberger im letzten Mittwochs-Konzert eingetreten. Die Mitwirkung des Frl. Idelberger war um so dankenswerter, als sie mit bewundernswerter musikalischer Tüchtigkeit und Gewandtheit in kürzester Zeit teils neue Sachen einstudiert hatte und durch die Unmittelbarkeit ihres Vortrags auch dieses Mal wieder die Hörer zu fesseln wußte. Herr Hahn (Harfe) und Herr Schotte (Violine) boten durch ihre gemeinsamen Vorträge wieder Treffliches. — Das heutige Orgelkonzert findet wie immer um 6 Uhr in der Marktkirche bei freiem Eintritt statt. Es ist mit Freuden zu begrüßen, daß die Frau Hedwig Fahr-Woraczek, die Gattin des bekannten Kammersängers Fahr aus Darmstadt, ihre Mitwirkung zugesagt hat; die Künstlerin wird vornehmlich eine Auswahl schöner Schubertlieder vortragen. Herr B. Daniel, Mitglied des städtischen Kurorchesters, dessen vorzügliches Geigenspiel bekannt sein dürfte, wird Violinstücke neuerer Komponisten spielen. Die Ausführung der Orgelvorträge und Begleitungen liegt wie immer in den Händen des Herrn Friedr. Petersen. Programme mit Text sind für 10 Pf. an der Kirchentür erhältlich.

Vereins-Nachrichten.

* Am Samstag, den 8. April, feiert das Königspaar von Württemberg die silberne Hochzeit. Anläßlich derselben begeht der „Verein der Württemberger von Wiesbaden" einen Festkommers am Sonntag, den 9. April, von abends 8 Uhr ab, im Hotel-Restaurant „Friedrichshof". Zugleich sendet der Verein eine Adresse an das Landespaar, welche bis Mittwochabend 8 Uhr bei Herrn Bruno Wand, Kirchgasse, ausgestellt ist.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

= **Biebrich,** 4. April. Man schreibt uns: Wie aus einem Ausschreiben der hiesigen evangelischen Kirchenverwaltung hervorgeht, sucht man für die beiden evangelischen Kirchen je einen Kantor. Bei der überaus großen Schuldenlast der Kirchengemeinde und den hohen Kirchensteuern wäre dies abermals eine dauernde Belastung von etwa 600 M. jährlich, ohne daß eine Notwendigkeit dafür gegeben ist. Anscheinend ist man in der oberen Kirchenverwaltung immer noch nicht davon unterrichtet, daß in der evangelischen Gemeinde, genau so wie in der bürgerlichen Gemeinde, eine tiefgehende Erbitterung herrscht über die gemachten Schulden und über die dadurch verursachten Steuern. Die Vertreter der Biebricher evangelischen Kirchengemeinde werden daher gut tun, die unnötige und dauernde Ausgabe glatt abzulehnen.

= **Dotzheim,** 3. April. Bisher kostete 1 Liter Milch hier noch 20 Pf. Da aber sämtliche hiesigen Landwirte seit 1. April einen Milchaufschlag von 16 auf 17 Pf. pro Liter haben eintreten lassen, haben die Milchhändler den Preis ebenfalls erhöht, und zwar von 20 auf 22 Pf. für das Liter.

Nassauische Nachrichten.

= **Von der oberen Aar,** 3. April. Im Kirchspiel Bleidenstadt wurden zu Abgeordneten für die Kreissynode Langenschwalbach die Herren Wilhelm Best in Hahn, Christian Rücker in Seitzenhahn und Bürgermeister Heiter in Born gewählt. — Ein Wiesbadener Blatt verbreitete das Gerücht, daß die Gebäude der ehemaligen Bleidenstadter Münz- und Prägeanstalt auf der Hähnchesmühle verkauft seien usw. An maßgebender Stelle ist bis heute von alledem nichts bekannt. Es wäre ja zu wünschen, wenn die Räume anderweitig bald wieder benutzt würden. Auf der Stifts- und Lauberstegsmühle stehen auch seit ein paar Jahren alle Räder still. — Die Streckung der vielen starken Kurven der Aarbahn ist nun auch zwischen Bleidenstadt und Langenschwalbach soweit beendet. An dem neuen Damm oberhalb der Stiftsmühle hat man gerade zwei Jahre gebaut. Der Druck desselben auf das sumpfige Gelände — das alte Bachbett und eine Quelle liegen darunter — ist so stark, daß immer neue Aufschüttungen nötig wurden. Das Material dazu mußte zum größten Teil mit der Bahn aus weiter Ferne herbei geholt werden.

bs. **Ems,** 3. April. Gestern tagte in unserer Stadt ein außerordentlicher Gauturntag des „Lahn-Dillgaues". Zunächst wurden die Vereine Blessenbach, Ehringshausen, Elkerhausen, Leun, Niedershausen und Alpenrod in den Gau neu aufgenommen. Der Vorschlag des Gauvorstandes auf Neueinteilung des Gaues wurde in der Weise erledigt, daß der Gau in fünf Bezirke eingeteilt wurde, und zwar 1. Dillbezirk; 2. Oberlahnbezirk, 3. Mittellahnbezirk, 4. Unterlahnbezirk und 5. Westerwaldbezirk. Zum Bezirksturnwart wurde Stadtsekretär Klitz-Weilburg gewählt.

cc. **Villmar,** 3. April. Gestern tagte dahier im „Nassauer Hof" der Delegiertentag zu dem am 15., 16. und 17. Juli dahier stattfindenden großen Gesangwettstreit. An demselben nehmen 38 Vereine teil. Neben Geldpreisen gibt es wertvolle Kunstgegenstände und Diplome.

bs. **Weilburg,** 3. April. Der unter der Leitung von Frau Milly Jüngst stehende Damengesangverein veranstaltete am letzten Samstag in der Aula des Königl. Gymnasiums sein zweites Konzert unter Mitwirkung des Poppelsdorff-Quartetts aus Frankfurt a. M. Die Veranstaltung, die sich eines guten Besuches erfreute, bot mit ihren gesanglichen und musikalischen Darbietungen einen hohen Kunstgenuß. — An Stelle des verstorbenen Schloßverwalters Demuth wurde der Großherzogl. Luxemburgische Kammerdiener Dittrich ab 1. Juli d. J. zum Kastellan des hiesigen Schlosses ernannt.

! **Herborn,** 3. April. Wie schon gemeldet, ist ein Eisenbahnprojekt Herborn-Beilstein-Löhnberg-Weilburg geplant. Gestern war wiederum eine Versammlung, an der ca. 80 Interessenten teilnahmen. Ein Komitee, das die Vorarbeiten energisch betreiben soll, wurde gewählt und besteht aus den Herren Bürgermeister Birkenbahl, Metzgermeister Louis Schmann, Fabrikant Beckenhoff-Herborn, Bürgermeister Kolb-

---

von Mühldorf, an der Stadt Kraiburg, die ihm den herrlichsten Traum seines Lebens wenigstens einmal zur Wahrheit gemacht hatten. Eltern umfassen ihre Sorgenkinder mit der größten Liebe. So hing der wundervolle Lyriker Greif an seinen Dramen mit einer Inbrunst, die ihn das seinen Gedichten gespendete Lob fast gering schätzen ließ. Zum Dramatiker, zum Theaterdichter im Sinne Schillers und Otto Ludwigs hielt er sich berufen; schon der junge Leutnant, dem seine Verse im unbewußten, holden Dämmerzustand aus der Seele flossen, hing großen Plänen dramatischer Gestaltung nach. Dem alten Manne war ein karges Lob seines dramatischen Schaffens lieber als der begeisterte Hymnus auf seine Lyrik. Als der Schreiber dieser Zeilen in einem Aufsatz über den General York der volkstümlich prächtigen Szenen gedachte, in deren Mittelpunkt Greif den preußischen Helden gestellt hat, da erhielt er einen Brief des wärmsten Dankes. Ein Briefwechsel spann sich an, in dem ich Greif auf eine Würdigung seines Schaffens bei Gelegenheit seines 70. Geburtstags durch mich hinwies. Aber in diesem Preis der Greifschen Lyrik hatte der Dichter nichts anderes gefunden als die wenigen Zeilen, die in gezwungenen Worten einem Urteil über seine Dramen auswichen. Mit der altersschwachen, zitternden Hand, die mir noch mühsam Buchstaben neben Buchstaben kritzeln konnte, bat er warmherzig dringlich in seinen Briefen um Gehör für seine vernachlässigten, mißhandelten, ausgestoßenen Lieblingskinder. Er schickte seinen „Nero", den er einst Laube, seinem einflußreichen Förderer, gewidmet hatte; er verlangte zu wissen, ob hier nicht dramatische Kraft, starke theatralische Spannung wirke. Doch der Kritiker konnte auch hier nur einen äußerlich geschickten Aufbau der Handlung, eine gewisse pathetische Wucht des Wortes finden, ein Arrangier- und Inszeniertalent, wie es zu gleicher Zeit Makart in seinen Bildern und etwa Willbrandt in seinen Römerdramen mit virtuoser Geschicklichkeit bewiesen. Wohl hat eine ganze Reihe von Freunden und Verehrern des Dichters ihm seine Bedeutung als Dramatiker attestiert, manche ihn sogar mit Shakespeare verglichen, und er hörte nichts lieber als diese Bestätigung seiner geheimsten Herzenswünsche, an deren Erfüllung er selbst kaum glaubte und die er doch mit einer rührenden Hartnäckigkeit im Herzen trug. Ich konnte gerade von dem feinsten und persönlichsten Zauber seiner Wesensart nichts in diesen rhetorisch leeren, nur durch ihre vornehme und edle Gesinnung interessierenden Werken finden. Den prachtvollen Schilderer von Gefühlen und Stimmungen fand ich eher in seinen Prosawerken, die mir noch seiner Lyrik als der wertvollste Teil seines Schaffens erscheinen. Seine beiden Novellen „Goethe und Therese" und „Die Mormonen von Dublin" sind psychologisch sehr interessant, besonders die erstere, die den Liebesroman eines Vorfahren des Dichters, Johann Christian Ehrmanns, eines Jugendfreundes Goethes aus seiner Straßburger Zeit, mit feinem kulturgeschichtlichen Gefühl weiterspinnt. Noch wichtiger sind seine Feuilletons, die in der alten Wiener „Presse", in der Wiener „Deutschen Zeitung" und zuletzt in der „Neuen Freien Presse" erschienen. Greif arbeitete in Prosa besonders gern und viel, wie er mir schrieb, wenn er sich seinem dramatischen Schaffen hingab. Stoff zu zwei starken Bänden seiner Prosaarbeiten, die sich seinen gesammelten Werken anschließen sollten, war von ihm zusammengestellt aber der geringe Erfolg seiner gesammelten Werke ermutigte ihn nicht zur Herausgabe weiterer Bände. Seine bedeutsamsten Feuilletons sind die „Deutschen Fahrten", in denen er als Begleiter des deutschen Heeres in anschaulich begeisterter Weise den Siegeszug des deutschen Heeres 1870/71 schilderte. Ein Aufsatz von ihm in der „Presse", der am Tage vor Bismarcks Kriegserklärung an Frankreich erschien und Österreich zur Neutralität aufforderte, erregte großes Aufsehen und wurde im Reichsrat besprochen. Diese „Deutschen Fahrten" verdienen der Nachwelt zugänglich gemacht zu werden als ein prachtvolles Dokument unserer großen Zeit. Der Dichter fürchtete, die Aufsätze würden heute mancherlei Verjährtes enthalten, aber er wollte nichts an dem ursprünglichen Text ändern, und diesen Wunsch wird ein künftiger Herausgeber pietätvoll berücksichtigen müssen.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Gabriele d'Annunzios Villa „Capponcina" in Settignano bei Florenz soll zwangsweise versteigert werden. Sein Impresario Del Guzzo will den gesamten Florentiner Besitz pfänden, sogar die Manuskripte des Dichters. Der Anwalt d'Annunzios erhob Einspruch bei den Gerichten. — Professor Max Reinhard veranstaltet am 8. April im Zirkus zu Stockholm eine Aufführung des „Oedipus". — Martin Greif hat seine große Reisebibliothek dem bayerischen Staate vermacht.

Bildende Kunst und Musik. Max Regers „100. Psalm hat bei seiner glänzenden Erstaufführung in Frankfurt a. M. durch den Ruehlschen Gesangverein unter Leitung von Karl Schuricht einen durchschlagenden Erfolg errungen und jubelnde Begeisterung ausgelöst. Der Großherzog von Hessen mit Gemahlin wohnten der Aufführung bei. (Privatiel.) — „Majestät Mimi", Operette von Bruno Granichstädten, Text von Felix Doermann und Roda Roda, hatte bei der Uraufführung im Hamburger Deutschen Operettentheater guten Erfolg. — In Cassel fand die Uraufführung der dreiaktigen Oper „Sundari" von Reinhold L. Herman starken Beifall.

Merkenbach, Pfarrer Stahl-Greifenstein, Bürgermeister Decker-Hirschberg und Steinbruchsbesitzer Haas-Beilstein. — Der Bahnschaffner Schütz von hier, welcher im Bahnhofe Hartenrod durch Sturz von der Plattform verunglückte, ist seinen Verletzungen erlegen. — Unser Stadtrechner Müller wurde anläßlich seines 25jährigen Dienstjubiläums in unserer Stadt zum Stadtkassenrendanten ernannt. Noch weitere Beamte der Stadt feiern in diesem Jahre ihr 25jähriges Dienstjubiläum im Dienste der hiesigen Gemeinde. Es sind dies die Herren Lehrer Nicolai und Arnold. — Die ersten Beamten der neuen Heil- und Pflegeanstalt sind nach hier verzogen und haben bereits Wohnung genommen. Bei günstiger Witterung schreiten die Arbeiten rüstig vorwärts.

S. **Hachenburg**, 3. April. In einer außerordentlichen Generalversammlung wurde der Antrag des Vorstandes der Vereinsbank, ein eigenes Geschäftshaus zu bauen, zum Beschluß erhoben. Gleichzeitig wurden 6000 M. für den Bauplatz und 60 000 M. für die Bauausführung bewilligt. Der Platz liegt dem Burggarten gegenüber. Beherzigenswert erscheint uns der in der Versammlung vorgetragene Vorschlag des Bürgermeisters Steinhaus von hier, man möge das Haus in heimatlicher Bauweise entstehen lassen und keinen nüchternen Zementbau errichten. — Der Magistrat und die Schuldeputation wählten Lehrer Litzinger aus Wernborn an die hiesige Volksschule. Damit ist die seit einem Jahre erledigte und von Lehrerinnen vertretungsweise versehene Stelle wieder besetzt.

S. **Unnau**, 3. April. Am Sonntag fand hier unter dem Vorsitz des Königlichen Landrats Dr. Thon die diesjährige Frühjahrsversammlung des Obst- und Gartenbauvereins im Oberwesterwaldkreis statt, die überaus zahlreich aus allen Teilen des Kreises, auch von Frauen, besucht war. Lehrer Görz-Hachenburg hielt einen Vortrag über Gemüsebau. Am Schlusse der Versammlung wurde an die erschienenen Mitglieder ein größeres Quantum Gemüsesämereien verteilt, auch wurde die Verteilung von Obstbäumen an einen Teil der Mitglieder in Aussicht gestellt.

Gerichtliches.

Aus Wiesbadener Gerichtssälen.

we. **Betrügerischer Bankrott.** Der Zimmermeister Ludwig Repp von Egelsdorf hat bis zum Jahre 1906 in Griesheim ein ziemlich umfangreiches Zimmer- und Baugeschäft betrieben. Als es im Jahre 1906 mit ihm bergab ging, war es ihm darum zu tun, so viel wie möglich von seinem Besitz für sich, resp. seine Familie zu retten und er wandte sich mit dem Ersuchen an seinen Schwager, den Ankerwickler Philipp Wied, ihm einen Vertrag zu unterzeichnen, nach dem die Möbel für einen bestimmten Kaufpreis in sein Eigentum übergegangen seien. Wied, dessen Frau eben auf den Tod darniederlag, ging auch auf die Bitte ein. Es wurde ein Schriftstück, von dessen Inhalt er nur ganz oberflächlich Kenntnis genommen haben will, unterzeichnet, und dabei blieb es, bis eines Tages Repp sich an ihn mit dem Ersuchen wandte, sein Eigentumsrecht gegenüber der Konkursmasse geltend zu machen. Auch in diesem Moment sagte Wied nicht nein. Er richtete ein seine angeblichen Ansprüche wahrendes Schreiben an den Konkursverwalter, dieser aber focht den Vertrag an, und zum Schluß kaufte Wied mit 2- bis 300 M., welche er von dem Kridar erhalten hatte, die Möbel, um sie später, nachdem die Gefahr vorüber war, auf eine Tochter von Repp überschreiben zu lassen. Das ist in Kürze der Tatbestand, welcher einer wider Repp erhobenen Anklage wegen Hinterziehung von Vermögensstücken zum Nachteil seiner Gläubiger und einer wider Wied erhobenen Anklage wegen derselben Straftat zugrunde liegt. Das Schwurgericht, vor dem sich beide zu verantworten hatten, verurteilte den Repp zu 3 Monaten und den Wied zu 1 Woche Gefängnis. Die Verhandlung währte bis gegen 7 Uhr abends.

we. **Betrug und Unterschlagung im Milchhandel.** Der Milchhändler Frischke hat seit 18 Jahren Milch vom Henriettentaler Hof bezogen. In der letzten Zeit übertrug er den Transport der Milch vom Hauptbahnhof nach der Stadt dem Milchhändler und Fuhrmann Hermann Stahl. Diesem überließ er auch verschiedene Kannen Milch zum Verkauf. Stahl aber verschaffte sich ein Extraprofitchen dadurch, daß er die Milch, die er nicht verkaufen konnte, entrahmte, sie zurück an den Bahnhof brachte und von dort am anderen Morgen als Vollmilch wieder verkaufte. Bald überstürzten sich die Klagen wegen der Qualität der Milch bei Frischke, und eine ganze Anzahl von Kunden ging diesem deshalb verloren. Das Schöffengericht verurteilte Stahl zu 200 M. Geldstrafe.

we. **Falsche Anschuldigung.** Der Taglöhner Philipp Sch. von Rambach hat, ohne daß ihm dazu irgend ein Anlaß gegeben worden wäre, am 11. Februar d. J. vor dem Bürgermeister zu Protokoll gegeben, der Polizeidiener Simon habe im Jahre 1904 eine Anzeige wegen einer Polizeiübertretung wider ihn unterlassen und sich dafür mit Bier traktieren lassen. Das Schöffengericht verurteilte Sch. wegen übler Nachrede zu 20 M. Geldstrafe.

ag. **Nach einer durchkneipten Nacht** befand sich am Morgen des 9. Februar d. J. der Fuhrmann C. Maas aus Wiesbaden auf dem Heimweg, der ihn durch die Eltviller Straße führte, wo der Taglöhner Adolf Strücker vor seiner Wohnung stand. Zwischen ihnen entspann sich ein Wortwechsel, in dessen Verlauf Strücker seinen Gegner mittels einer Grabschaufel derart auf den Kopf schlug, daß Maas bewußtlos zusammenbrach. Ohne welche Veranlassung kam nun auch der Taglöhner Anton Ehardt hinzu und beteiligte sich mittels eines Stocks an der Mißhandlung. Mit Hilfe eines Freundes vermochte Maas sich noch eine Strecke Wegs zu schleppen, brach aber bald wieder bewußtlos zusammen und mußte durch die Sanitätswache dem städtischen Krankenhaus zugeführt werden. Das Schöffengericht erkannte wegen gefährlicher Körperverletzung wider Ehardt auf 1 Monat 3 Tage und wider Strücker auf 3 Monate 1 Woche Gefängnis.

= **Berichtigung.** Auf Wunsch der Näherin Hopf in Wiesbaden sei festgestellt, daß die Näherin, von der in der letzten Sonntags-Ausgabe des „Wiesbadener Tagblatts" unter der Überschrift „Wenn ich nur noch ein paar Beine mehr hätte", berichtet wurde, nicht Hepf, sondern Zopf hieß.

Aus auswärtigen Gerichtssälen.

wc. **Sodener Pastillen.** Der Kaufmann Heinrich Schutt in Soden stellt Sodener Pastillen her und verwendet dabei das Wasser der Quelle 12 in der Gemarkung Soden. Der Gemeinde Soden ist das Bergwerkseigentum an Solquellen in einem Feld verliehen, in dem auch diese Quelle zutage tritt. Sie hat daher einen Zivilprozeß wider Schutt angestrengt mit dem Antrag, den Beklagten durch ein gegen Sicherheitsleistung für vorläufig vollstreckbar erklärendes Erkenntnis zu verurteilen, erstens anzuerkennen, daß ihr der Klägerin, das Bergwerkseigentum an der Quelle 12 in Soden zustehe, zweitens der Klägerin allen Schaden zu ersetzen, der ihr dadurch, daß etwa der Beklagte noch fernerhin Kochsalz aus der Quelle gewinnen würde, entstehen würde; wie auch der Klägerin allen Gewinn herauszugeben, den er durch solche Gewinnung von Kochsalz erziele. Zunächst hatte die 2. Zivilkammer des Wiesbadener Landgerichts in der Sache zu befinden. Diese wies, wie seinerzeit berichtet, die Klage kostenfällig ab, von seiten der Gemeinde Soden jedoch war wider dieses Urteil an das Oberlandesgericht in Frankfurt rekurriert worden. Dieses hat nunmehr das erste Urteil bestätigt, indem es sich auch seinerseits auf den Standpunkt stellte, daß die in Frage kommende Solquelle keine „Solquelle" im Sinne des Berggesetzes sei, und daher dem Bergwerkseigentum der Klägerin nicht unterliege. In dem Berggesetz seien unter Solquellen nur solche Quellen verstanden, aus welchen Kochsalz bergmännisch zu gewinnen sei, nicht etwa auch salzhaltige Heilquellen, aus welchen salzhaltige Medikamente gewonnen werden könnten.

Rbg. **Beleidigung des Bürgermeisters in Griesheim a. M.** Die Strafkammer Wiesbaden verurteilte am 11. November 1910 den Gastwirt Heinrich Conrad und den Einwohner Bier, beide aus Griesheim, wegen gemeinschaftlicher Beleidigung des Bürgermeisters Wolf von Griesheim durch Veröffentlichung einer Erwiderung in der „Bürgerzeitung" zu Geldstrafen von je 150 M. Conrad hatte in einer Eingabe an die Regierung in Wiesbaden dem Bürgermeister Wolf den schweren Vorwurf gemacht, er habe einem Gemeinderatsmitglied die Übertragung von Gemeindearbeiten für den Fall zugesagt, daß das betreffende Mitglied für ihn im Gemeinderat eine Gehaltszulage erwirke. Das sei geschehen, und daraufhin sei dem Mitglied die Herstellung der Wasserleitung übertragen worden, trotzdem sein Gebot die billigste Offerte um 10 000 M. überstieg. Der Landrat stellte die Angaben als zeitlich unzutreffend und deshalb ungerechtfertigt fest. Auf Veröffentlichung dieses Bescheids hin erließen die Angeklagten eine sehr scharfe Gegenerklärung in der „Bürgerzeitung", in der die Beschuldigung voll und ganz aufrechterhalten wurde. Gegen das Urteil der Strafkammer legte der Angeklagte Conrad Revision beim Reichsgericht ein, die kostenpflichtig verworfen wurde.

h. **Raubmord-Prozeß.** Das Reichsgericht verwarf die Revision des 41jährigen Kaufmanns Jeep, der am 1. April 1910 an seiner Tante einen Raubmord-Versuch verübt hatte und vom Schwurgericht zu 12 Jahren Zuchthaus und zu 10 Jahren Ehrverlust verurteilt worden war.

* **Eine Gerichtsentscheidung von grundsätzlicher Bedeutung für die Presse** ist von der 7. Zivilkammer des Königl. Landgerichts 3 in Berlin als höchster Instanz am 11. März 1911 gefällt worden. Es handelte sich um die Frage, ob ein öffentlichen Zwecken dienendes Unternehmen berechtigt sei, eine einer Zeitung überlassene Presse-Dauerkarte zu entziehen, wenn die von dem betreffenden Blatt gebrachte Kritik nicht den Beifall der Unternehmer findet. Der Sachverhalt der Entscheidung, die hier aus prinzipiellen Gründen herbeigeführt wurde, ist der nachstehende: Das soeben in Konkurs geratene amerikanische Rollschuhunternehmen am Kurfürstendamm zu Halensee bei Berlin hatte dem dort verbreiteten Lokalblatt „Grunewald-Echo" dem amtlichen Organ der Gemeinde Grunewald, eine Dauerkarte für zwei Personen mit der Aufschrift: „Grunewald-Echo and one" übersandt, welche zum Zutritt der Rollschuhbahn für die Dauer der Saison 1910/11 berechtigen sollte. Einem der Redakteure des „Grunewald-Echo" wurde am 6. Oktober 1910 die Karte entzogen, weil mittlerweile in einer Besprechung des Unternehmens von dem Blatt eine sachliche, jedoch sehr scharfe Kritik geübt worden war, in der besonders das rüde Gebaren der Bahnangestellten, die schlechte Verpflegung, die miserable Musik, die ungeschickte Organisation u. a. m. gerügt wurden. Die Zeitung klagte nunmehr auf Wiederaushändigung der widerrechtlich entzogenen, für die Saison ausgestellten Dauerkarte. Das amtsgerichtliche Urteil wies die Klage kostenpflichtig ab. Es erblickte in der Einräumung der Befugnis des Betretens der Rollschuhbahn unbedenklich eine Schenkung, die nach § 530 des BGB. dem jederzeitigen Widerruf unterliege, wenn sich der Beschenkte eines groben Undanks im Sinne des angezogenen Paragraphen schuldig mache. In der hiergegen von der Zeitung eingelegten Berufung stellte sich das Landgericht als höchste Instanz auf einen dem schöffengerichtlichen Urteil direkt entgegengesetzten Standpunkt, indem es die Rollschuhbahn verurteilte, die Dauerkarte wieder herauszugeben, wobei es dem Unternehmen sämtliche Kosten des Rechtsstreits auferlegte. Das Berufungsgericht erklärte die Annahme des Vorderrichters, daß eine Schenkung vorliege, für unhaltbar. U. a. wird in dem Urteil ausgeführt, es fehle namentlich die Einigung der Parteien über die Unentgeltlichkeit der Zuwendung. Die Unentgeltlichkeit liege zwar in dem engen Sinne vor, daß nach dem übereinstimmenden Willen beider Parteien der Kläger die Überlassung der Karte durch keinen unmittelbaren Vermögenswert entgelten sollte. Trotzdem finde die Verkehrsauffassung eine Unentgeltlichkeit der Zuwendung hier nicht. Die Beklagte wollte durch Überlassung von Freikarten an Journalisten die Besprechung ihres Unternehmens in Organen der Presse erleichtern und sichern. Diese Besprechung war für sie geradezu unentbehrlich. Wenn auch in geringerem Maß als bei Theatern, so ist auch hier der Journalist, von dem die Besprechung erwartet wird, nach der Verkehrsauffassung der Vertragsschließenden, weit mehr der Gebende als der Nehmende. Denn die öffentliche Besprechung der Darbietungen ist für den Unternehmer wertvoller als der Genuß des Gebotenen für den Journalisten. Das zwischen den Parteien begründete Schuldverhältnis ist keine Schenkung. Es fällt auch unter keinen anderen der Typen des Bürgerlichen Gesetzbuchs, sondern ist als eigenartiges zu behandeln. Als Werkvertrag kann es bei dem Fehlen einer greifbaren Vergütung nicht angesehen werden. Es läge nahe, es als prekaristisch (widerruflich geliehen) aufzufassen. Doch steht dem entgegen, daß das BGB. der freien Widerruflichkeit von Rechten nicht hold ist. Hat die Beklagte dem Kläger einmal eine Dauerkarte gewährt, so kann sie die Karte nicht durch beliebigen Widerruf zu einer Tageskarte gestalten. Es kann unerörtert bleiben, ob die gröbliche Verletzung des von einem Besucher des Unternehmens oder auch von einem Kritiker zu erwartenden Benehmens der Beklagten ein Rücktritts- oder Kündigungsrecht gab. Denn eine solche gröbliche Verletzung lag hier nicht vor. Die Kritik des Klägers war scharf, doch nicht derart, daß man der Beklagten den weiteren Geschäftsverkehr mit dem Kläger nicht mehr zumuten könnte. Wer ein öffentliches Unternehmen betreibt, setzt sich der öffentlichen Kritik aus; daß diese Kritik ungünstig ausfallen kann, daß sie auch oft scharf und ironisch gefaßt wird, das muß sich der Unternehmer selbst sagen, bevor er die Kritik durch Versendung von Freikarten fördert.

Die Allensteiner Presse-Affäre vor Gericht.

sh. **Allenstein**, 2. April. Vor dem hiesigen Schöffengericht gelangte am Samstag einer der vielen Beleidigungsprozesse zur Verhandlung, die der Chefredakteur der „Allensteiner Zeitung", Hugo Gerlach, angestrengt hat, um die vielbesprochene Angelegenheit der angeblichen Pressebestechungen aufzuklären, von denen aus Anlaß des Allensteiner Prozesses gesprochen wurde. Bekanntlich hatte der Ehemann der früheren Frau von Schönebeck, Schriftsteller A. O. Weber, gelegentlich des gegen seine Frau geführten Mordprozesses einen Posten von 3000 M. als eine notwendige Ausgabe dem Vormund der Frau v. Schönebeck gegenüber angegeben und in einer Verhandlung vor dem Kammergericht öffentlich erklärt, daß er damit angeblich die ostpreußische Presse habe „beeinflussen" müssen. Insbesondere wurde der Redakteur Gerlach der „Allensteiner Zeitung" als derjenige genannt, der bereits 300 M. für eine günstige Besprechung der Affäre Schönebeck angenommen habe. Tatsächlich hat aber der Redakteur Gerlach niemals Zahlungen irgendwelcher Art gefordert, noch erhalten, und er ging deshalb gegen alle Verbreiter der über ihn umlaufenden Gerüchte energisch vor. Der Chefredakteur des „Göttinger Tageblatts", Boehme, der einen Bericht über die Charlottenburger Schöffengerichtsverhandlung Weber contra Saß mit der Überschrift: „Ein bestechlicher konservativer Redakteur" versehen und den schließlich abgeschlossenen Vergleich in einer Form veröffentlicht hatte, als ob Redakteur Gerlach tatsächlich der Bestechlichkeit überführt erscheine, wurde vom hiesigen Schöffengericht wegen Beleidigung Gerlachs zu einer Geldstrafe von 50 M. verurteilt

Deutscher Reichstag.

Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts".

Berlin, 4. April.

Am Bundesratstische: Kriegsminister v. Heeringen, später die Staatssekretäre v. Tirpitz, Dr. Lisco, Wermuth, v. Lindequist und Krätke.

Präsident Graf Schwerin-Löwitz eröffnet die Sitzung um 10 Uhr 15 Minuten.

Auf dem Platz des Abgeordneten Schrader (Fortschr. Vpt.) liegt aus Anlaß seines 77. Geburtstages ein Nelkenstrauß.

Auf der Tagesordnung steht die dritte Lesung des Etats:

Militäretat.

Abg. **Brunstermann** (Rpt.) bittet den Soldaten nach Möglichkeit Ernteurlaub zu gewähren.

Generalmajor **Wandel** sagt möglichste Berücksichtigung zu, wenn auch die Durchführung dieses Wunsches auf erhebliche Schwierigkeiten stoßen dürfte.

Abg. **Siebenbürger** (kons.) bittet den Kriegsminister, die kleinen pommerschen Städte, die früher Garnison hatten, wieder zu bedenken.

Kriegsminister **v. Heeringen**: Der Gründung kleiner Garnisonen stehen wir wohlwollend gegenüber; indessen waren wir gezwungen, die Grenzorte mehr mit Militär zu belegen. Die Wiederherstellung des alten Zustandes würde mit außerordentlichen finanziellen Schwierigkeiten verbunden sein. Der Wunsch nach Belassung der Rekruten in ihren Stammprovinzen wird nach Möglichkeit berücksichtigt.

Abg. **Schwarze-Lippstadt** (Ztr.) wünscht für seine Heimat ebenfalls die Gründung kleiner Garnisonen.

Auf die Anfrage des Abg. **Kuhnert** (Soz.) gibt der sächsische Bundesratsbevollmächtigte Generalmajor Frhr. **von Salza und Lichtenau** Auskunft über die sog. militärischen schwarzen Fonds in Sachsen.

Abg. **Werner-Hersfeld** (Ref.-Pt.): Die Zustände der Fremdenlegion sollten alle Kulturstaaten veranlassen, gegen diese Einrichtung Front zu machen. Dem Wunsche auf ausgiebigen Ernteurlaub trete ich bei. Kleine Garnisonen müssen viel mehr geschaffen werden. Die Arreststrafen bei den Kontrollversammlungen müßten durch Geldstrafen ersetzt werden.

Abg. **Zubeil** (Soz.): Die Konkurrenz der Militäranwärter wird von den Zivilmusikern schwer empfunden, insbesondere muß das Konzertieren in den Nachtcafés verboten werden.

Abg. **Noske** (Soz.): In den Bekleidungsämtern aktive Soldaten zu beschäftigen, sollte untersagt werden. Dadurch wird den Zivilhandwerkern starke Konkurrenz gemacht.

Abg. **Albrecht** (Soz.): Mit der Handwerkerfreundlichkeit des Frhrn. v. Gamp ist's nicht weit her, da er mit seiner Forderung neue Konkurrenz für die Schuhmacher schafft.

Generalmajor **Wandel**: Das Spielen in den Nachtcafés ist den Musikern verboten. Im übrigen wird die ganze Frage weiter verfolgt.

Beim Kapitel Militärkassenwesen und Militärintendanturen bespricht

Abg. **Kuhnert** (Soz.) abermals die Frage der sächsischen Geheimfonds. Die Verwaltung dieser Fonds wird in einer Weise gehandhabt, die mit dem Strafgesetzbuch in Widerspruch steht. Redner geht ausführlich auf die Frage der Lebensfonds ein und wird von dem Vizepräsidenten Dr. Spahn wiederholt ermahnt, die rein sächsische Angelegenheit nicht in den Bereich der Erörterungen zu ziehen. (Schlußrufe rechts.)

Sächsischer Bundesratsbevollmächtigter Frhr. **v. Salza und Lichtenau**: Ich muß mit aller Energie zurückweisen,

was der Abg. Kuhnert hier gegen die sächsische Militärverwaltung vorgebracht hat.

Abg. Kuhnert (Soz.): Es ist eine unerhörte Behauptung, daß bei den einzelnen Fonds nichts vorgekommen sei. Es handelt sich hier um langen, fortgesetzten, beabsichtigten Betrug.

Beim Kapitel Bekleidung und Ausrüstung der Truppen bringt Abg. Ledebour (Soz.) Beschwerden über Unterschleife bei der Kammer des 32. Infanterie-Regiments in Thüringen vor.

Kriegsminister v. Heeringen: Wenn man Wert darauf legt, daß Unordnungen beseitigt werden, so hätte bei der verantwortlichen Stelle die Einleitung der Untersuchung beantragt werden müssen. Das Material hätte mir zugängig gemacht werden sollen. Ohne sachliche Stellungnahme muß ich dagegen Verwahrung einlegen, daß der Name eines preußischen Unteroffiziers hier genannt und Anklagen erhoben werden, ohne daß die Möglichkeit besteht, irgend etwas dagegen zu sagen.

Abg. Ledebour (Soz.): Es besteht keine andere Möglichkeit, die Klage vorzubringen, und ich werde es tun, ob es dem Kriegsminister angenehm ist oder nicht.

*

Die Heizerzulagen wiederhergestellt.

Berlin, 4. April. (Eigener Drahtbericht.) In der heutigen Reichstagssitzung wurden in namentlicher Abstimmung die sozialdemokratischen und freisinnigen Anträge auf Wiederherstellung der Heizerzulagen mit 162 gegen 116 Stimmen bei zwei Stimmenenthaltungen angenommen.

Letzte Nachrichten.

Die Kronprinzessin in Kairo.

hd. **Mainz**, 4. April. Das „Mainzer Journal" veröffentlicht einen Originalbericht aus Kairo, nach welchem bei den dort wohnenden Deutschen große Erbitterung gegen die deutsche Kronprinzessin herrscht, die mit ihren Einladungen nur Engländer bedacht habe. Bei dem letzten Tee mit Tanz im Hotel Al-Gayat wurden sämtliche englischen Hotelgäste zugezogen, während an die zahlreichen Deutschen keine einzige Einladung erging. Bei dieser Festlichkeit betrunken sich die englischen Offiziere derart, daß sie in ihrem Übermut die Fenster des Hotels einwarfen.

wb. **Korfu**, 4. April. Die Kaiserjacht „Hohenzollern" mit dem Kronprinzenpaar ist heute morgen nach Brindisi in See gegangen.

Die Kretafrage.

Konstantinopel, 4. April. (Eigener Drahtbericht.) Die Pforte beauftragte die Botschafter, die Besorgnisse der Kretamächte auf die von der kretischen Regierung geplante Beseitigung des Oberkommissariats zu lenken, da eine derartige Handlungsweise einen Übergriff gegen die Souveränitätsrechte der Türkei bedeute und daher unzulässig sei.

Die Kämpfe der türkischen Truppen im Yemen.

Konstantinopel, 4. April. (Eigener Drahtbericht.) Wie der Oberbefehlshaber der türkischen Truppen aus dem Aufstandsgebiet Yemen meldet, rücken Truppen, nachdem sie die festen Stellungen der Aufständischen nach zweistündigem Kampfe genommen, gegen Sanaa vor und sind mit den Streitkräften des Imam Jahia, die sie am Vormarsch zu hindern suchen, in einen heftigen Kampf verwickelt. Nach einer Meldung des „Ikdam" sollen die Truppen bereits in Sanaa eingerückt sein.

Die Fernfahrt des neuen „Zeppelin" nach Düsseldorf.

hd. **Friedrichshafen**, 4. April. Am Samstag früh wird das neue Zeppelin-Luftschiff die auf drei Tage berechnete Reise nach Düsseldorf antreten. Bis Stuttgart, wo anläßlich der Silberhochzeit des Königspaares eine Landung erfolgt, wird Graf Zeppelin das Luftschiff selbst führen. Von da geht die Fahrt nach Baden-Baden, wo ebenfalls eine Landung geplant ist. Die dritte Landung erfolgt am Montag in Frankfurt am Main auf dem Gelände des Luftschiffhafens. Von hier aus wird das Luftschiff an seinen Bestimmungsort Düsseldorf übergeführt.

Ein Wolkenbruch bei Fulda.

** **Cassel**, 4. April. (Eigener Drahtbericht.) Durch ein wolkenbruchartiges Gewitter wurde gestern das Dorf Giesel bei Fulda schwer geschädigt. Die Wassermassen hatten in kurzer Zeit die ganze Gegend in einen See verwandelt; sie stürzten mit solcher Wucht von den Höhen in das Tal, daß sie Holzstämme, Steine, Geröll usw. mit sich führten. Im Tal wurden einige Wohnhäuser und Stallgebäude zum Einsturz gebracht. Die Bewohner mußten mit ihrem Vieh flüchten. Eine Menge Vieh ist umgekommen. Die Wintersaat ist gänzlich vernichtet und ein Teil der Muttererde fortgeschwemmt worden.

Winterwetter in Berlin.

Berlin, 4. April. (Eigener Drahtbericht.) Die Temperatur sank in der vergangenen Nacht unter Null. Heute früh trat leichter Schneefall ein.

Ein Todessprung aus dem 4. Stockwerk.

Berlin, 4. April. (Eigener Drahtbericht.) Aus unglücklicher Liebe sprang die von ihrem Mann getrennt lebende Frau Schreiber aus einem Fenster des vierten Stockwerks und war sofort tot.

Rassenkämpfe.

London, 4. April. (Eigener Drahtbericht.) In Birkenhead bei Liverpool, einer zum Teil von Chinesen bewohnten Stadt in der Grafschaft Chester, kam es in der Nacht zum Sonntag zu Rassenkämpfen, weil angeblich Chinesen englische Damen auf der Straße beleidigten. Eine Menge von ungefähr 2000 Personen überfiel das Chinesenviertel; es kam zu einem blutigen Handgemenge. An den Chinesenhäusern wurde viel Schaden angerichtet. Gestern wiederholten sich die Gewalttaten.

Durch eine Sturmflut freigelegt.

London, 4. April. (Eigener Drahtbericht.) An der Küste von Soufolk wurden durch eine starke Sturmflut Teile der alten ins Meer versunkenen Stadt Dunwich freigelegt. Es wurde eine große Menge Silber- und Goldmünzen, teilweise aus dem 7. Jahrhundert, gefunden.

Ein Straßenbahnzusammenstoß.

wb. **Hattingen** (Ruhr), 3. April. Ein folgenschwerer Zusammenstoß zweier Straßenbahnwagen ereignete sich zwischen Winz und Linden. Ein den steilen Winzer Berg herunterkommender Wagen stieß mit voller Wucht auf einen unten am Fuße des Berges haltenden Wagen. Eine große Anzahl Personen wurde verletzt, darunter viele schwer.

Ein Familiendrama.

hd. **Dresden**, 4. April. In der Dresdener Heide wurde die Leiche des Schuhmachers Robert Kintze aus Blasewitz und seiner beiden schulpflichtigen Knaben Ernst und Erich aufgefunden. Kintze hatte seine Kinder und sich wegen mißlicher Vermögensverhältnisse vergiftet.

Der Schneesturm in der Ostsee.

Stolp i. P., 4. April. (Eigener Drahtbericht.) Infolge des Schneesturms in der vergangenen Nacht sind bei Leba zwei Segler gestrandet, der Segler „Miranda" aus Hamburg, der von Stade nach Königsberg bestimmt war und Holz geladen hatte, und ein holländisches Segelschiff, das ebenfalls nach Königsberg bestimmt war und dessen Name noch nicht festgestellt worden ist. Von dem deutschen Segler ist der Kapitän ertrunken. Drei Mann wurden gerettet. Von dem holländischen Segelschiff wurden die sechs Mann der Besatzung gerettet. Auf der Höhe von Leba wurde heute morgen ein Schiff in sinkendem Zustande gesehen. Ferner ist in der vergangenen Nacht ein Dreimaster bei Heisternest gestrandet. In Leba selbst ist ein großer Teil der Düne weggerissen worden. Das Kurhaus ist schwer beschädigt.

Streikunruhen.

wb. **Méru** (Departement Oise), 4. April. An 1500 Knopfarbeiter zogen nach Anderville, wo die Fabrik Marchand und Hebert sich befindet, die ihre Arbeiter entlassen hatte, weil sie einen neuen Vertrag unterzeichnen sollten. Die Menge schlug trotz der Anwesenheit der Gendarmerie über 300 Fenster des Gebäudes ein.

München, 4. April. (Eigener Drahtbericht.) Der sächsische Minister Graf Vitzthum von Eckstädt ist hier eingetroffen. Er wurde heute vormittag von dem Prinzregenten in Audienz empfangen und zur Tafel geladen.

München, 4. April. (Eigener Drahtbericht.) Prinz Artur von Großbritannien, der Sohn des Herzogs von Connaught, ist heute mittag hier eingetroffen, um im Auftrage des Königs von England dem Prinzregenten den Hosenbandorden zu überreichen. In der Residenz wurde Prinz Artur von dem Prinzregenten empfangen.

Rom, 4. April. (Eigener Drahtbericht.) In Gegenwart des Königspaares, des Unterrichtsministers, der Behörden und zahlreicher Mitglieder des Kongresses wurde hier der internationale Kongreß für Musik eröffnet.

Petersburg, 4. April. (Eigener Drahtbericht.) Der Zar genehmigte das Ansuchen des Generalgouverneurs von Finnland, die Landtagsarbeiten vom 8.—13. April zu unterbrechen.

*

Poesnick, 4. April. (Eigener Drahtbericht.) Der Begründer der Schokoladenfabrik Robert Berger, Kommerzienrat Berger, ist heute gestorben.

wb. **Bremen**, 4. April. Zu dem Zusammenbruch der hiesigen Baumwollfirma Gebrüder Plate teilt die „Weserzeitung" weiter mit, daß gestern abend der jüngere Teilhaber der Firma, Albert Christian Plate, auf Anweisung der Staatsanwaltschaft wegen dreier Betrugsfälle verhaftet wurde, die allein dem Genannten, nicht aber der Firma zur Last fallen.

** **Danzig**, 4. April. (Eigener Drahtbericht.) In seinem Arbeitszimmer auf der kaiserlichen Werft erhängte sich der 40jährige Werftinspektor Gustav Dans, der erst vor kurzem von Wilhelmshaven nach Danzig versetzt worden war. Er hatte in einer Sittlichkeitsaffäre eine Vorladung vor Gericht erhalten und zu Bekannten geäußert, daß er das nicht überleben werde.

** **Gleiwitz**, 4. April. Als der Arbeiter Milerski in Laurahütte, Vater von acht Kindern, angetrunken nach Hause kam und von seiner Frau vergeblich Geld für Schnaps verlangte, packte er sie und warf sie aus dem zweiten Stock zum Fenster hinaus. Die Bedauernswerte erlitt mehrere Rippenbrüche und eine Gehirnerschütterung. Der Unhold wurde verhaftet.

hd. **Innsbruck**, 4. April. Das Mitglied des schlesischen Landesausschusses, Oberlandesrat Hampel, der wegen eines Nervenleidens in Meran zur Kur weilte, beging dort Selbstmord.

Rom, 4. April. (Eigener Drahtbericht.) Ein etwa 70jähriger Mann schoß in der Peterskirche mit einem Revolver auf eine Gruppe Priester, ohne sie zu treffen. Er verwundete jedoch den Polizeibeamten, welcher ihn verhaftete. Es scheint sich um einen Geisteskranken zu handeln.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börse.

** **Berlin**, 4. April. (Eigener Drahtbericht.) Die Börse eröffnete auf den meisten Gebieten in ziemlich fester Haltung, doch war der Verkehr sehr eingeschränkt, da die Spekulation in den chinesischen und spanischen Streitfragen neuen Anlaß fand, große Zurückhaltung zu üben. Größeres Interesse bestand wieder für Kanadaaktien, für die Kaufaufträge vorlagen. Der übrige Verkehr gestaltete sich träge. Etwas vermehrtes Interesse zeigte sich wieder für Montanwerte, die mit wenigen Ausnahmen festlagen. Insbesondere Gelsenkirchener und Rombacher Hütte. Am Bankenmarkt herrschte nur geringes Geschäft. Von Bahnen waren Prinz Heinrich und Meridionalbahn höher. Elektrizitätswerte waren meist schwächer. Industrieaktien fest. Von heimischen Renten waren 3proz. Reichsanleihe 20 Pf. und 3proz. Konsols 10 Pf. niedriger. Tägliches Geld 5 bis 4½ und darunter. Privatdiskont 2⅞ Proz.

Schiffs-Nachrichten.

Hamburg-Amerika-Linie. Bureau der Gesellschaft Wilhelmstraße 10. F 319

Die Hamburg-Amerika-Linie meldet: Nordamerika: Dampfer „Dortmund", von New Orleans kommend, 31. März 1 Uhr 30 Min. morgens Lizard passiert. „Kaiserin Auguste Viktoria" nach New York, 30. März 10 Uhr 30 Min. morgens Cuxhaven passiert. — Westindien, Mexiko, Südamerika: Dampfer „Caledonia", von Westindien kommend, 30. März 11 Uhr morgens in Havre. „Constantia", von Westindien kommend, 29. März 8 Uhr abends in Havre. „Corcovado" nach Havanna und Mexiko, 30. März 9 Uhr abends in Havre. „Dacia", nach Südbrasilien, 30. März 1 Uhr nachm. von Ceara. „Etruria" nach dem La Plata, 30. März in Rotterdam. „Graecia", von Westindien kommend, 30. März 11 Uhr morgens in Havre. „Habsburg", von Mittelbrasilien kommend, 30. März 11 Uhr morgens von Boulogne. „Karthago", von Südbrasilien kommend, 29. März 11 Uhr morgens von Oporto. „Kronprinzessin Cecilie", von Mexiko und Havanna kommend, 30. März 11 Uhr nachts von Coruna. „La Plata" nach Havanna und Mexiko, 30. März Peniche passiert. „Mecklenburg" 30. März in St. Thomas. „Vallenza" ausgehend, 30. März 2 Uhr nachm. in Montevideo. „Bontos", von dem La Plata kommend, 28. März 6 Uhr abends von Tenneriffa. „Sevilla" nach dem La Plata, 30. März 4 Uhr nachm. Fernando Noronha passiert. „Sieglinde" ausgehend, 29. März in Desterro. „Spreewald", von Mexiko und Havanna kommend, 30. März 7 Uhr morgens Coruna. „Westerwald" 30. März von Tampico. — Ostasien: Dampfer „Rheinfels" 29. März in Yokohama. „Sachsen" ausgehend, 30. März morgens in Manila. „Spezia" heimkehrend, 29. März nachm. Perim passiert. — Verschiedene Fahrten: Vergnügungsdampfer „Meteor", vierte Mittelmeerfahrt, 30. März 7 Uhr morgens in Tunis.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Auf Rücksendung oder Aufbewahrung der uns für diese Rubrik zugehenden, nicht verwendeten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht einlassen.)

* Zur Kurtax-Frage. Die vielen Vorschläge zur Beseitigung oder Verbesserung der Kurtaxe möchte ich um einen bereichern. Es ist eine alte Wahrheit, daß eine wenig erkennbare indirekte Steuer, von der das Publikum wenig oder nichts merkt (wie z. B. die Tabaksteuer), lange nicht so erbitternd wirkt, wie z. B. eine viel gerechtere und schwerere direkte Steuer. Daher möchte ich vorschlagen, eine Bettsteuer oder Aufenthaltssteuer einzuführen, aber so, daß der Fremde nichts von dieser Steuer merkt. Die Wirte müssen und werden sich durch einen Preisaufschlag schadlos zu halten suchen. Dies wird ihnen nicht angenehm sein, aber wahrscheinlich doch nicht so unangenehm, wie die jetzige Kurtaxe. Man wird einwenden, daß durch eine Bettsteuer auch Fremde wie Geschäftsreisende usw. getroffen werden, die man eigentlich nicht treffen wollte. Das muß zugegeben werden, aber ich glaube, daß kein Geschäftsreisender Wiesbaden nicht besuchen wird, weil er für sein Zimmer 20 bis 30 Pf. mehr zahlen muß. Dann würde ich weiter vorschlagen, daß die Kurfremden von jeder obligatorischen Kurtaxe (sowohl für Kurhaus wie Kochbrunnen) befreit bleiben und daß in Ansehung der unsichtbaren Bettsteuer das Kurhaus-Abonnement so niedrig normiert wird, daß es geradezu verlockend wirkt. Wenn der Kurfremde sich z. B. für 10 M. auf 4 Wochen im Kurhaus abonnieren könnte, so würde das sicher eine sehr gute Reklame für Wiesbaden sein. Ein billiges Abonnement würde das Kurhaus jedenfalls vor Verödung schützen und vielleicht auch mehr einbringen als ein teures Abonnement. J. S.

Familien-Nachrichten.

Standesamt Wiesbaden.

(Rathaus, Zimmer Nr. 30; geöffnet an Wochentagen von 8 bis 1½ Uhr; für Eheschließungen nur Dienstags, Donnerstags und Samstags.)

Geburten:

25. März dem Hausdiener Karl Hellenbrand e. S., Karl Johann Georg.
25. „ dem Hilfsmonteur Max Herborn e. T., Else Johanna Erna.
25. „ dem Restaurateur Jakob Becker e. T., Annelise.
26. „ dem Spezereihändler Wilhelm Herrchen e. S., Wilhelm Hermann Ernst.
26. „ dem Taglöhner Johann Ernst e. T., Elisabeth.
27. „ dem Tünchergeh. Philipp Wolf e. S., Friedrich.
27. „ dem Eisendreher Heinrich Eurich e. T., Alma Marta Erna.
27. „ dem Gepäckträger Augustin Farmung e. S., Paul Augustin.
28. „ dem Schweizer Georg Kornprobst e. S., Matthias.
28. „ dem Schuhmachermeister Gerrit de Vos e. S., Alexander Hermann.
28. „ dem Schankwirt Johann Rauch e. T., Gertrud Katharine.
29. „ dem Heizer Wilh. Dessoi e. T., Elisabeth Helene.
29. „ dem Lackierergehilfen Heinrich Köster e. S., Heinrich Walter.
29. „ dem Flaschenbierhändler Wilhelm Guderjahn e. T., Marta Anna.
30. „ dem Telegraphenarbeiter Wilhelm Klebe e. T., Sophie Emma Anna.
30. „ dem Fuhrmann Ludwig Leibold e. T., Anna Emilie.
31. „ dem Mechaniker Emil Rudolf e. T., Elisabeth Karoline Emilie.

Aufgebote:

Kaufm. Edu Borgmann in London mit Elisab. Proebsting hier.
Musiker Richard Biehn in Duisburg mit Frida Hackel hier.
Droschkenbes. Wilhelm Michel mit Elisabeth Schwarz hier.

Eheschließungen:

Betriebs-Ingenieur Heinr. Meier in Colmar mit Elisabeth Brünicke hier.
Ingenieur Adolf Klärner in Elberfeld mit Wilhelmine Donecker hier.
Streckenarbeiter August Rothländer mit Ottilie Rödel hier.
Kaufmann Richard Petermann mit Johanna Rupp hier.
Rechtsanwalt und Notar Dr. jur. Bernard Vonhoff in Trabenerbach mit Katharina Götting hier.
Kaufmann Romano Haller mit Elisabeth Häfner hier.
Postbote Ottobald Schober hier mit Magdalene Merz in Kreuznach.
Postbote Anton Heinrich Martin Michel mit Elisabeth Westenberger hier.
Monteur Philipp Pfeiffer in Höchst a. M. mit Lina Bauer hier.
Kgl. Forstmeister Ludwig Junike in Bischdorf mit der Witwe Frida Freifrau von der Decke, geb. Freiin v. Ledebur, hier.

Geschäftliches.

Heinrich, mein lieber alter Junge —

du willst verzweifeln?! Wegen dem bischen Katarrh und dem quälenden Husten? Mach keine Geschichten — kauf dir lieber in der nächsten Apotheke oder Drogerie eine Schachtel Fays echte Sodener Mineral-Pastillen und ich wette drauf, daß du alle Beschwerden verblüffend schnell los sein wirst. Die Schachtel kostet nur 85 Pfg., lasse dir aber ja keine Nachahmungen aufschwatzen. F 116

Nehmen Sie F 550

täglich ein Likörgläschen **Dr. Hommels Haematogen** unmittelbar vor der Hauptmahlzeit! Ihr Appetit wird reger, Ihr Nervensystem erstarkt, die körperlichen Kräfte werden gehoben. Warnung! Man verlange ausdrücklich den Namen **Dr. Hommel.**

Der heutigen Gesamtauflage liegt ein Prospekt der Firma **Walther & Zerche** (Kaffee-Rösterei und Tee-Lager) in **Hamburg 5**, bei. F 171

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 18 Seiten
und die Beilagebeilage „Der Roman".

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik u. Handel: A. Hegerhorst, Erbenheimer Höhe; für Feuilleton: W. Schulte vom Brühl, Sonnenberg; für Wiesbadener Nachrichten: C. Rötherdt; für Nassauische Nachrichten, Aus der Umgebung und Gerichtssaal: H. Diefenbach; für Vermischtes, Sport und Briefkasten: C. Lodacker; für die Anzeigen u. Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

1 Pfd. Sterling	ℳ 20.40
1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei	» —.80
1 österr. fl. i. G.	» 2.—
1 fl. ö. Whrg.	» 1.70
1 österr.-ungar. Krone	» —.85
100 fl. öst. Konv.-Münze	105 fl.-Whrg.
1 skand. Krone	ℳ 1.125

Kursbericht vom 4. April 1911.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. ○ Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.

1 fl. holl.	ℳ 1.70
1 alter Gold-Rubel	» 3.20
1 Rubel, alter Kredit-Rubel	» 2.16
1 Peso	» 4.—
1 Dollar	» 4.20
7 fl. süddeutsche Whrg.	» 12.—
1 Mk. Bko.	» 1.50

Staats-Papiere.

a) Deutsche.

Zf.		In %
4.	D.-R.-Anl. unk. 1918 ℳ	102.00
4.	D. R.-Schatz-Anw. »	100.20
3½	D. Reichs-Anleihe »	94.40
3.	» » »	84.40
4.	Pr. Cons. unk. 18 »	105.80
4.	Pr. Schatz-Anweis. »	100.20
3½	Preuss. Consols »	93.90
3.	» »	84.80
4.	Bad. Anleihe 08 »	101.25
4.	Bad. A. v. 1901 uk. 09 »	—
3½	» Anl. (abg.) s. fl	—
3½	» » » ℳ	94.30
3½	» Anl. v. 1886 abg. »	—
3½	» » » 1892 u. 94 »	93.
3½	» » v. 1900 kb. 05 »	91.75
3½	» A. 1902 uk. b. 1910 »	92.
3½	» » 1904 » » 1912 »	92.
3.	» » » v. 1896 »	81.50
4.	Bayr. Abl.-Rente s. fl.	—
4.	» E.-B.-A. uk. b. 06 ℳ	101.40
4.	» » » » » 15 »	101.
3½	» E.-B. u. A. A. »	91.00
3.	» E.-B.-Anleihe »	82.
4.	Pfälz. E. B. Prioritäten	—
3.	Elsass-Lothr. Rente »	81.70
4.	Hamb. St.-A. 1900 u. 09 »	100.80
3½	» St.-Rente »	92.
3½	» St.-A. amrt. 1887 »	—
3½	» » 91, 93, 99, 04 »	92.30
3.	» » » » 96, 97, 02 »	83.
4.	Gr. Hess. 1899 »	—
4.	» » 1908 »	100.30
4.	» » 1908, 1909 »	101.10
3½	» » » (abg.) »	91.10
3½	» » » »	91.40
3.	» » » »	80.40
3.	Sächsische Rente »	83.40
3½	Waldeck-Pyrm. abg. »	102.40
4.	Württemb. unk. 1915 »	101.90
3½	» v. 1875-80, abg. »	94.80
3½	» » 1881-83 »	91.90
3½	» » 1885 u. 87 »	91.
3½	» » 1888 u. 1889 »	92.80
3½	» » 1893 »	91.90
3½	» » 1894 »	92.70
3½	» » 1895 »	93.
3½	» » 1900 »	91.60
3½	» » 1903 »	91.60
3.	» » 1896 »	84.60

b) Ausländische.

I. Europäische.

Zf.		In %
3.	Belgische Rente Fr.	82.50
3.	Bern. St.-Anl. v. 1895 »	85.90
4½	Bosn. u. Herzeg. 98 Kr.	—
4½	» u. Herz. 02 uk. 1913 »	98.80
4.	» u. Herzegowina »	91.60
5.	Bulg. Tabak v. 1902 ℳ	101.
3.	Französ. Rente Fr.	97.50
4.	Galiz. Land.-A. stfr. Kr.	95.30
4.	» Propination » ö. fl.	92.50
1⅝	Griech. E.-B. stfr. 90 Fr.	53.60
3¾	» Mon.-Anl. v. 87 »	51.
	» » 87 2500r »	51.30
3.	Holländ. Anl. v. 96 h. fl.	85.50
4.	Ital. amort. 89 S. 3 u. 4 Le	101.30
4.	» Kirchgüt. Obl. abg. »	—
3½	» cons. stfr. Rte. i. G.	—
3¾	» 10000/20000 Le	101.50
3½	» » 100-4000 »	—
	» Rente i. G. »	103.90
3½	Luxemb. Anl. v. 94 Fr.	58.70
3½	Norw. Anl. v 1894 ℳ	—
3.	» cv. » v. 1888 »	—
4⅕	Öst. Papierrente ö. fl.	—
4.	» Goldrente ö. fl. G.	98.40
4⅕	» Silberrente ö. fl.	96.30
4.	» einheitl. Rte., cv. Kr.	92.90
4.	» » » 1. 5./11. »	—
4.	» Staats-Rente 2000r »	—
4.	» » » 20,000r »	93.90
4½	Portug. Tab.-Anl. ℳ	—
4½	do. inn. amrt. stfr. v. 05 »	—
3.	do. unif. 1902 S. 1 4 10 »	64.10
3.	do. » S. III »	67.
3.	do. » S. III (Spec.) »	11.80
5.	Rum. amort. Rte. v. 03 »	102.
4.	» Conv. »	92.
4.	» » v. 1890 »	95.70
4.	» » » 1891 »	92.30
4.	» Inn. Rte. (½ 89) »	—
4.	» äuss. Rte. (½ 89) »	—
5.	» amort. » v. 1894 ℳ	92.50
4.	» » » » 1896 »	—
4.	» » » » 1898 »	92.10
4.	» » » » 1905 »	92.60
4.	» » » » 1908 »	91.75
4.	» » » » 1910 »	91.60
4½	Russ. Staatsanl. stfr. 05 »	100.25
4.	do. Cons.-Anl. v. 1880 »	92.25
4.	do. Gold- do. v. 1889 »	94.50
4.	do. C. E. II. S. I u. II 89 »	97.
4.	do. do. S. III stf. v. 90 »	92.75
4.	do. Gold-A. Em II v. 89 »	97.50
4.	do. » » III v. 90 »	93.
4.	do. » » IV v. 90 »	93.50
4.	do. » » VI v. 94 »	94.
4.	» St.-R. v. 94 a. K. Rbl.	97.
4.	» » » 1902 stfr. ℳ	92.25
3½	» Conv. A. v. 98 stfr. »	89.
3½	» Goldanl. » 94 » »	86.40
3.	» » » 96 » »	—
3½	Schwed. v. 80 (abg.) »	95.90
3½	» » 1890 »	92.
3½	» » 1890 »	95.25
3.	» » »	86.50
3½	Schweiz. Eidg. unk. 1911 Fr.	94.90
4½	Serb. stfr. Gold ℳ	91.60
4.	» amort. v. 1895 »	86.10
4.	Span. v. 1882 (abg.) Pes.	—
3½	Türk.-Egypt.-Trib. £	91.
4.	» cons. » v. 1890 ℳ	95.
4.	» (Administr.) 1903 »	87.60
4.	» (Bagdad) S. I »	86.70
4.	» con. u. v. 1902, 06 Fr.	93.60
4.	» Anl. von 1905 ℳ	86.50
4.	» » » 1908 »	88.50
4.	Ung. Gold-R. 5025r »	93.60
	» » 1012, 50r »	94.00
4.	» Staats-Rente Kr.	92.70
3½	» » 10,000r »	—
5.	» St.-R. v. 1897 stf. »	81.20
4.	» Eis. Tor Gold » ℳ	77.50
	» Grundtl. v. 89 » ö. fl.	93.50
	» » 5000r » »	93.50
	» » 500r » »	93.50

II. Aussereuropäische.

Zf.		In %
5.	Arg. i. G.-A. v. 1887 Pes	—
5.	» » » abgest. »	102.
5.	» 1907 unk. 1912 »	101.85
5.	» 1907 tgb. ab 1910 »	101.85
5.	» äuss. E.-B. i. G. 092	101.70
4½	» innere von 1888 ℳ	100.10
4.	» äuss. G.-Anl. 1888 £	—
4½	» » v. 1897 ℳ	90.25
4½	Chile Gold-Anl. v. 89 »	—
4½	» » v. 06 »	94.
5.	Chin. St.-Anl. v. 1895 £	—
5.	» » v. 1896 »	102.60
4½	» » v. 1898 »	99.40
5.	do. St. E. Tient.-Puk. »	102.10
5.	Cuba St.-A. 04 stf. i. G. ℳ	102.90
4½	do. stf. i. G. tgb. ab 1910 »	99.
4.	Egypt. unificierte Fr.	102.
3½	» privilegierte »	—

Zf.		In %
3.	Egypt. garantierte £	—
4½	Japan. Anl. S. II »	97.75
4.	do. v. 1905 S. 12—16 ℳ	91.80
5.	Mex. am. inn. I-V Pes.	98.30
5.	» cons. äuß. 99 stf. £	96.
4.	» Gold v. 1904 stfr. ℳ	91.90
3.	» cons. inn. 5000r Pes.	64.40
	» » 1250r »	—
5.	Tamaul. (25) mex. Z.) »	99.10
5.	Sao Paulo v. 06 i. G. £	100.80
5.	do. E.-B. in Gold ℳ	100.30

Provinzial- u. Communal-Obligationen.

Zf.		In %
4.	Rheinpr. 20, 21, 31-34 ℳ	100.80
3½	do. 22 u. 23 »	98.30
3½	do. 30 »	95.
3½	do. 10, 12-16, 19, 24-27, 29 »	91.30
3½	do. Ausg. 19 uk. 09 »	91.80
3½	do. » 28 uk. b. 1916 »	91.10
3½	do. » 18 »	92.
3.	do. » 9, 11 u. 14 »	86.
4.	Frkf. a. M. v. 08 u. 14 »	100.70
4.	do. 1907 untilgb. b. 18 »	100.70
4.	do. 1908 unkdb. b. 18 »	101.
3½	do. Lit. N u. Q (abg.) »	96.
3½	do. Lit. R (abg.) »	94.
3½	do. » S v. 1886 »	94.
3½	do. » T » 1891 »	97.60
3½	do. » U » 93, 99 »	97.60
3½	do. » V » 1896 »	97.60
3½	do. W v. 98 u. 08 »	94.80
3½	do. Str.-B. » 1899 »	93.
3½	do. v. 1901 Abt. I »	93.
3½	do. » A. II, III »	93
3½	do. » 1906 A. I, II »	93.
3½	do. » 1903 »	93.
3½	do. v. Bockenheim »	96.25
3½	Berlin von 1886/92 »	—
4.	Bingen v. 01 uk. b. 06 »	—
4.	do. » 07 » » 12 »	—
3½	do » 1898 »	91.
3½	do. v. 05 ukb. 1910 »	—
3½	do. » 1895 »	—
4.	Darmstadt v. 07 u. 14 »	—
4.	» v. 09 u. 16 »	—
3½	do. abg. v. 79 »	—
3½	do. v. 1888 u. 1894 »	—
3½	do. conv. v. 91 L. H. »	91.30
3½	do. » 1897 »	—
3½	do. v. 02 am. ab 07 »	—
3½	do. v. 05 » ab 1910 »	—
4.	Giessen v. 1907 u. 1917 »	100.20
4.	do. 09 u. 1914 »	100.20
3½	do. v. 1890 »	—
3½	do. v. 1893 »	91.50
3½	do. v. 1896 uk. ab 01 »	92.
3½	do. » 1897 » » 02 »	91.50
3½	do. » 03 uk. b. 08 »	—
3½	do. » 05 uk. b. 1910 »	91.60
4.	Hanau von 1909 u. 10 »	100.10
4.	Heidelberg von 1901 »	99.80
4.	do. v. 1907 u. 1913 »	100.
3½	do. » 1904 »	90.50
3½	do. » 1903 »	92.50
3½	do. v. 05 uk. b. 1911 »	90.50
3½	Cassel (abg.) »	91.50
4.	Cöln von 1900 »	100.10
4.	do. » 1905 »	100.10
4.	do. » 1908 uk. 09 »	100.50
3½	Limburg (abg.) »	—
4.	Mainz v. 99 kb. ab 1904 »	100.
4.	do. v. 1909 uk. b. 1910 »	—
4.	do. R. 1907 uk. 1916 »	—
3½	do. (abg.) 1878 u. 83 »	—
3½	do. » L. J. v. 1884 »	—
3½	do. von 1886 u. 88 »	—
3½	do. (abg.) L. M. v. 91 »	—
3½	do. von 1894 »	—
3½	do. » 05 uk. b. 1915 »	—
4.	Mannh. v. 1901 uk. 06 »	—
4.	do. » 1906 uk. 11 »	99.75
4.	do. » 1907 uk. 12 »	99.75
4.	do. 1908 u. 1912 »	99.75
3½	do. » 1885 »	—
3½	do. » 1895 »	—
3½	do. v. 1898 k. 03 »	—
3½	do. » 1904/05 »	90.50
4½	Offenbach von 1877 »	—
4½	do. » 1879 »	—
4.	do. v. 1900 k. 1906 »	100.40
3½	do. v. 1891/95 abg. »	—
3½	do. von 1898 »	—
3½	do. v. 1902 u. 1908 »	91.30
3½	do. v. 1905 u. 1915 »	91.30
4.	Stuttgart v. 1895 k. a. 05 »	100.10
4.	do. » 1906 u. 13 »	100.90
3½	do. » 1902 u. 08 »	91.40
3½	do. » 1904 u. 12 »	91.40
4.	Trier v. 1901 uk. b. 06 »	99.50
3½	do. » 1899 »	94.30
4.	Wiesbaden v. 1900/01 »	100.40
4.	do. v. 1903 uk. 1916 »	—
4.	do. v. 1903 S. IV u. 12 »	—
4.	do. 1908, S. I, r. 1937 »	101.10
4.	do. 1908, S. II, u. 1919 »	100.10
3½	do. (abg.) »	—
3½	do. v. 1887, 96, 98, 02 »	99.60
3½	do. v. 1903 S. I, II »	91.60
4.	Worms v. 1901 u. 07 »	—
4.	do. 1908 u. 1913 »	—
4.	do. 1909 uk. 1914 »	91.50
3½	do. » 1887/89 »	92.
3½	do. » 1896 k. 1901 »	93.50
3½	do. » 1903 k. 1914 »	91.
3½	do. » 1905 u. 1910 »	—

Zf.		In %
3½	Amsterdam h. fl.	93.25
4½	Bak. v. 1888 (conv.) ℳ	98.30
4½	do. » 1895 4050r »	98.70
4½	do. » 1898 »	—
4.	Christiania von 1894 »	99.80
4.	Kopenhg. v. 01 u. 11 »	—
3½	do. von 1886 »	90.70
3.	do. » 1905 »	81.
4.	Lissabon » 1886 ℳ	80.
4.	Moskau Ser. 30-33 Rbl.	—
3½	Neapel st. gar. Lire	100.60
4.	Stockholm v. 1880 ℳ	98.
5.	Wien Com. (Gold) »	103.25
5.	do. » (Pap.) ö. fl.	99.50
4.	do. v. 1898 u. 08 Kr.	95.90
4.	do. Invest. Anl. ℳ	—
3½	Zürich von 1889 Fr.	94.70
5.	St. Buen.-Air. 1892 Pe.	103.90
5.	do. 1909 i. G. (408) ℳ	100.40
4½	do. v. 88 i. G. £	96.

Vollbez. Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
6½	6½	A. Ehlau. Bankges.	127.75
5¾	6½	Badische Bank R.	133.
3.	3.	B. f. ind. U. S. A-D. ℳ	202.50
—	—	» f. Handel u. Ind. »	70.50
4.	4.	» Bod.-C.-A., W. »	124.50
6⅔	6⅔	» Handelsbank s. fl.	101.50
13.	13.	» Hyp. u. Wechs. »	284.75
7½	6½	Barmer Bank-V. »	125.40
6.	6.	Berg- u. Metall-Bk. ℳ	192.
8½	8½	Berg.-Märk. Bank »	163.
9.	9.	Berl. Handelsg. »	170.
6½	6½	» Hyp.-B. L. A. B »	127.50
6.	6.	Breslauer D.-Bk. »	109.40
6.	6.	Comm. u. Disc.-B. »	112.20
6.	6½	Darmstädter Bk. s. fl.	121.75
6¼	6¼	do. M. 1000 ℳ	130.75
12½	12½	Deutsche B. S. I-X »	266.75
8½	8.	» Asiat. B. Taels	145.20
5.	5½	» Eff. u. W. Thl.	116.75
7.	7.	Deutsch. Hyp.-B. Thl.	146.
9.	9.	» Ueberseebank »	175.50
6.	6.	» Ver.-Bank ℳ	137.25
9½	10.	Diskonto-Ges. »	193.50
8½	8½	Dresdener Bank »	160.50
8.	8½	Eisenbahn-R.-Bk. »	170.
9.	9.	Frankfurter Bank »	203.
9½	9½	do. H.-Bk. »	212.
8.	8.	do. Hyp. C.-V. »	185.60
8.	9.	Gothaer G.-C.-B. Thl.	175.
5¼	5¼	Mitteld. Bdkr., Gr. ℳ	106.
6.	6½	do. Cr.-Bank »	121.25
6½	7.	Natibk. f. Dtschl. »	128.50
11.	11.	Nürnb. Vereinsbk. »	220.80
5¾	6⅔	Oest.-Ungar. Bk. Kr.	138.10
6½	7.	Oest. Länderb. »	136.
10.	10.	do. Cred.-A. ö. fl.	212.
5.	5.	Pfälz. Bank ℳ	105.75
9.	9.	do. Hypot.-Bk. »	198.
8.	8.	Preuss. B.-C.-B. Thl.	165.
5¾	6.	do. Hyp.-A.-B. ℳ	125.50
5⅔	6⅔	Reichsbank »	141.00
7.	7.	Rhein. Credit-B. »	132.90
9.	9.	do. Hypot.-Bk. »	204.50
7.	7.	Rh.-Westf. Disc.-G. »	129.
7.	7½	Schaaffh. Bankver. »	143.05
6.	6.	Südd. Bk., Mannh. »	116.40
8.	8.	do. Bodenkr.-B. »	178.80
5½	5½	Schwarzb. Hyp.-B. »	115.50
7½	7½	Wiener Bank-V. »	141.30
7.	7.	Württbg. Bankanst. »	146.30
		do. Landesbank »	—
5.	6.	do. Notenb. s. ℳ	116.80
7.	7.	do. Vereinsbk. fl.	149.25

Nicht vollbezahlte Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
9.	9.	Banque Ottomane Fr.	140.50

Aktien u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
11.	10.	Otaviminen Fr.	137.80
—	—	Ostafr. Eisenb.-Ges. (Berl.) Ant. gar. ℳ	203.
5.	7½	South West Afr. C. »	152

Aktien industrieller Unternehmungen.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
18.	12.	Alum. Neuh. (50%) Fr.	265.75
10.	10.	Aschaffbg. Buntpap. ℳ	190.
8.	8.	» Masch.-Pap. »	142.
10½	10½	Bad. Zckf. Waghl. fl.	187.
5.	3.	Baug. Südd. 1.60% ℳ	88.
15.	15.	Bleist.-Faber Nbg. »	287.00
9.	9.	Brauerei Binding »	184.
8.	9.	» Duisburger »	220.
6.	6.	» Eichbaum »	115.50
12.	12.	» Eiche, Kiel »	183.
7.	7.	» Henninger Frkf. »	138.75
7.	7.	» » Pr.-Akt. »	139.
9.	9.	» Herkules Cassel »	172.
1.	3.	» Hofbr. Nicol. »	81.50
6.	6.	» Kempff »	—
3.	0.	» Löwenbr. Sin. »	60.
9.	9.	» Mainzer A.-B. »	208.
8.	8.	» Mannh. Act. »	138.
9.	9.	» Nürnberg »	179.
5.	5.	» Parkbrauereien »	97.
6.	6.	» Rettenmayer »	114.
0.	0.	» Rhein. (M.) Vz. »	36.20
0.	0.	» Stamm-A. »	—
0.	0.	» Schöfferhof »	100.50
5.	5.	» Sonne, Speier. »	84.50
10.	10.	» Stern, Oberrad »	197.
2.	3.	» Storch, Speier »	74.
14.	14.	» Tucher »	254.
6½	6½	» Union (Trier) »	111.
4.	3.	» Werger »	74.
		» Worms, Oertge »	—
8.	8.	Bronzef. Schlenk »	137.
12.	10.	Cem. Heidelb. »	163.
12.	8.	» F. Karlst. »	133.
9.	0.	» Lothr. Metz »	127.50
8.	8.	Cham. u. Th.-W. A. »	154.10
7½	8½	Chem. A.-C. Guano »	118.
22.	24.	» Bad. A. u. Sodaf. »	488
0.	0.	» Blei, Silb. Braub. »	131.75
33.	36.	» D. Gold-, Sl.-Sch. »	621.
12.	12.	» Fabr. Goldbg. »	214.
14.	14.	» » Griesh. El. »	276.50
27.	27.	» Farbw. Höchst »	522.
0.	0.	» » Mühlheim »	98.20
20.	20.	» Fabr., V. Mannh. »	337.75
7.	12.	» Weiler-ter-Meer »	280.
32.	32.	» Werke Albert »	500.
10.	11.	» Holzverkohlgs. »	271.50
10.	10.	» Ult.-Fabr. Ver. »	193.
12½	12½	El. Accum. Berlin »	248.25
9½	10.	» Deut. Uebersee »	185.75
13.	14.	» Ges. Allg. Berl. »	272.75
18.	18.	» Bergm.-Werke »	239.
4.	4.	» W. Homb. v. d. H. »	—
6.	5.	» Lahmeyer »	118.
7.	7.	» Licht u. Kraft »	140.
10.	10.	» Lief.-Ges., Berl. »	185.
6.	7.	» Schuckert »	168.
12.	12.	» Siem. u. Hals. »	244.50
8.	6½	» Siemens, Betr. »	131.
7.	7.	» Tel.-G. Dtsch. A. »	133.30
8.	8.	Feinmechanik (J.) »	157.
10.	11.	Filzfabrik Fulda »	156.
10.	10.	Gasges. Frankfurt »	205.
9.	9.	Gummif. Berl.-Frkf. »	144.50
7.	7.	Heddernh. Kupf. »	125.
0.	0.	Gelsk. Gußst. »	88.
9.	10.	Kalk Rh. Westf. »	188.50
10.	8.	Kunstseidef., Frkf. »	124.25
12.	11.	Lederf. N. Sp. »	200.
7½	7½	» Rothe, Kreuzn. »	111.80
10.	10.	Ludwigsh. W.-M. »	163.
25.	30.	Masch. A., Kleyer »	506.50
6.	4.	» Armat. Hilpert »	101.
12.	12.	» Badenia, Wh. »	216.
23.	28.	» Bielefeld D. »	481.50
7.	7.	» Faber u. Schl. »	148.25
5.	7½	» Gasm. Deutz »	143.10
14.	16.	» Gritzn., Durl. »	280.50
14.	10.	» Karlsruher »	184.10
12½	12½	» Mannesm.-R. »	220.
18.	24.	» Moenus »	362.25
3.	4.	» Mot. Oberurs. »	105.50
12.	12.	» Schu. Frankenth. »	253.25
25.	16.	» Witten. St. »	275.
0.	4.	Mehl- u. Br. Haus. »	119.
10.	11.	Metall Geb. Bing, N. »	202.80
8.	8½	Offsb. Ver. D. »	162.
0.	2½	Prz. Sig. Wessel »	59.50
10.	10.	Pressh. Spirit. abg. »	—
8.	8.	Pulverf., Pf., St. I. »	136.80
10.	10.	Schuhf. Vr. Fränk. »	162.80
0.	11.	Schubst. V. Fulda »	157.80
7.	7.	do. Frankf., Herz »	119.
7.	7½	Seilind. (Wolff) »	137.75
28.	15.	Glasind. Siemens »	234.
7½	7½	Spinn. Tric., Bes. »	132.
8.	8.	» Westd. Jute »	130
5.	4.	D. Verlags-Anst. »	147.
12.	12.	Waggon Fuchs »	137
25.	15.	Zellst.-Fabr. Waldh. »	261.50

Bergwerks-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
12.	12.	Boch. Bb. u. G. ℳ	238.40
8.	5.	Buderus Eisenw. »	118.40
10.	6.	Conc. Bergb.-G. »	—
10.	11.	Deutsch-Luxemb. ℳ	201.90
8.	8.	Eschweiler Bergw. »	—
3.	3.	Friedrichsh. Brgb. »	142.50
9.	10.	Gelsenkirchen »	210.75
8.	7.	Harpener Bergb. »	186.75
10.	8.	Hibernia Bergw. »	220.50
10.	9.	Kaliw. Aschersl. »	167.60
10.	10.	do. Westereg. »	215.
4½	4½	do. do. P.-A. »	104.50
5½	6.	Massener Bergbau »	29.80
1½	0.	Oberschl. Eis.-In. »	92.50
9.	15.	Phönix Bergbau »	258.50
12.	12.	Riebeck. Montan »	206.60
4.	4.	V. Kön.- u. L.-H. Thlr.	177.25
20.	18.	Östr. Alp. M. ö. fl.	161.90

Kuxe.

(ohne Zinsber.)			per St. in ℳ
—	—	Gew. Rossleben ℳ	14.850

Aktien v. Transport-Anstalt.

a) Deutsche.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
8.	8.	Lübeck-Büchen ℳ	—
5½	6.	Allg. D. Kleinb. »	135.70
8.	8.	do. Lok.- u. Str.-B. »	169.
8½	8½	Berliner gr. Str.-B. »	193.
4½	4½	Cass. gr. Str.-B. »	—
6½	6½	Danzig El. Str.-B. »	131.75
5.	5½	D. Eis.-Betr.-Ges. »	112.75
4½	6.	Schant. E.-B.-Akt. »	133.65
5½	6.	Südd. Eisenb.-Ges. »	118.20
6.	8.	Hamb.-Am. Pack. »	140.30
0.	0.	Nordd. Lloyd »	103.50

b) Ausländische.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
6.	6.	V. Ar. u. Cs. P. ö. fl.	115.
5.	5.	do. St.-A. »	—
12⅝	7⅞	Buschtehr. Lit. A. »	156.35
10½	10½	do. Lit. B. »	18.50
1⅔	1⅔	Czakath-Agram »	23.10
5.	5.	do. Pr.-A. (i. G.) »	102.
5.	5.	Fünfkirchen-Barcs »	159.75
6⅓	6⅓	Öst.-Ung. St.-B. Fr.	159.65
0.	0.	do. Sb. (Lomb.) »	19.75
4.	4.	Prag-Dux Pr.-A. ö. fl.	—
5.	5.	do. St.-Act. »	97.40
0.	⅔	Raab Öd.-Ebenfurt »	26.60
5.	5.	Stuhlw. R. Grz. »	109.75
7.	6½	Gotthardbahn Fr	128.50
5.	6½	Orient-E.-B.-Betr.-G	—
6.	6.	Baltim. u. Ohio Doll.	104.
6.	6.	Pennsylv. R. R. »	124.
6.	5.	Anatol. Eis.-B. ℳ	119.20
4½	5½	Prince Henri Fr	144.
10.	10.	Grazer Tramway ö. fl	192.75

Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.

a) Deutsche.

Zf.		In %
3.	Allg. D. Kleinb. abg. ℳ	97.60
4.	Allg. Loc.- u. Str.-B. v. 98 »	101.50
4½	Bad. A.-G. f. Schiff. »	101.60
4.	Casseler Strassenbahn »	—
4½	D. E.-B.-Betr.-G. S. II »	101.50
4.	D. Eisenb.-G., Serie I »	95.
4½	do. (Pf.) S. II u. IV »	102.
4.	do. Serie I u. III »	99.60
4½	Nordd. Lloyd uk. b. 06 »	—
4½	do. 08 uk. 1913 »	101.80
4.	do. v. 02 » » 07 »	—
3½	Südd. Eisenbahn »	89.20

b) Ausländische.

Zf.		In %
4.	Böhm. Nord stf. i. G. ℳ	—
4.	do. Wstb. stfr. i. S. ö. fl.	—
4.	do. do. » in G. ℳ	98.30
4.	do. do. von 1895 Kr.	95.50
4.	Donau-Dampf. 82 stf. G. ℳ	99.20
4.	do. do. 85 » i. G. »	100.50
4.	Elisabethb. stpfl. i. G. »	101.
4.	do. stfr. in Gold »	97.50
4.	Fr. Jos.-B. in Silb. ö. fl.	86.50
5.	Fünfkirch.-Barcs stf. S. »	—
4.	Gal. K. L. B. 90 stf. i. S. »	94.50
4.	Graz-Köfl. v. 1902 Kr.	—
4.	Kasch. O. 89 stf. i. S. ö. fl.	—
4.	do. v. 89 » i. G. ℳ	—
4.	do. v. 91 » i. G. »	—
4.	Lemb. Czern. J. stpfl. S. ö. fl.	88.50
4.	do. do. stfr. i. S. »	93.50
4.	Mähr. Grb. von 95 Kr.	94.80
4.	do. Schles. Centr. »	94.20
4.	Öst. Lokb. stf. i. G. ℳ	96.60
4.	do. do. stfr. i. G. »	96.60
5.	do. Nwb. sf. i. G. v. 74 »	103.35
3½	do. do. conv. v. 74 »	89.
3½	do. do. v. 1903 Lit. C. »	88.20
3½	do. Lit. A. stf. i. S. ö. fl.	82.40
3½	do. conv. L. A. Kr.	88.
3½	do. do. v. 1903 L. A. »	85.
5.	do. do. L. B. stfr. S. ö. fl.	103.
3½	do. do. conv. L. B. Kr.	84.80
3½	do. do. v. 1903 L. B. »	85.
5.	do. Süd (Lmb.) sf. i. G. ℳ	99.90
4.	do. do. »	81.40
2⅝	do. do. Fr.	58.20
2⅝	do. E. v. 1871 i. G. »	—
5.	do. Stsb. 73/74 sf. i. G. ℳ	105.80
5.	do. Er. R. 72 sf. i. G. Thl.	103.75
4.	do. Stsb. v. 83 stf. i. G. ℳ	97.50
3.	do. I.-VIII. Em. stf. G. Fr.	88.80
3.	do. IX. Em. stf. i. G. »	77.75
3.	do. v. 1885 stf. i. G. »	—
3.	do. (Eg. N.) stf. i. G. »	80.30
3.	do. v. 1895 stf. i. G. ℳ	76.10
4.	Pilsen-Priesen st. i. S. ö. fl.	46.75
5.	Prag-Dux 1896 stfr. i. G. »	77.60
3.	R. Öd. Eb. stf. i. G. »	76.80
3.	do. v. 91 stf. i. G. »	76.
3.	do. v. 97 stf. i. G. »	67.80
4.	Reichenb.-Pard. st. S. ö. fl.	—
4.	Rudolfb. stf. i. S. »	85.20
4.	do. Salzkg. stf. i. G. ℳ	98.
5.	Ung.-Gal. stf. i. S. ö. fl.	104.20
4.	Vorarlberg stf. i. S. »	—
2⅝	Ital. stg. E. B. S. A-E. Le	72.00
4.	do. Mittelm. stf. i. G. »	74.40
2⅝	Livorno Lit. C, D u. D/2 »	74.80
4.	Sardin. Sec. stf. g. I u. II Le	—
4.	Sicilian. v. 89 stf. i. G. »	—
2⅝	Süd.-Ital. S. A.-H. »	72.30
4.	Toscanische Central »	114.65
5.	Westsizilian. v. 79 Fr.	—
5.	do. v. 1880 Le	—
3½	Gotthardbahn Fr.	92.80
3½	Jura-Simplon v. 94 gar. »	102.
4.	Schweiz-Centr. v. 1880 »	—
4½	Iwang.-Dombr. stf. g. ℳ	89.30
4.	Kursk-Kiew stfr. gar »	92.60
4.	do. Chark. 89 » »	90.10
4.	Mosk.-Jar.-A 97 stf. g. »	90.50
4½	Mosk. Kasan E.-B. 1909 »	98.
4.	do. uk. 1915 stfr. G. »	90.50
4.	do. Wind. Rb. v. 97 »	90.60
4.	do. do. v. 98 stfr. »	90.60
4½	do. Wor. ab 1910 stfr. »	97.30
4½	do. do. Serie II »	98.30
4.	do. do. v. 95 stf. g. »	90.50
3.	Gr. Russ. E.-B.-G. stf. »	—
4.	Russ. Sdo. v. 97 stf. g. »	90.50
4.	do. Südwest stf. g. »	90.10
4.	Rjäsan-Uralsk stf. g. »	—
4.	do. do. v. 97 stfr. »	90.70
4.	Warsch.-Wien stk. gar. »	—
4.	do. do. S IX stfr. »	—
4.	do. S. X uk. 1911 »	92.70
4.	Warsch.-W. S. XI uk. 11 ℳ	92.60
4.	Wladikawkas stfr. g. »	100.50
4.	do. v. 1909 uk. 09 »	—
5.	Anatolische i. G. »	100.70
4½	Port. E.-B. v. 891. Rg. »	93.
3.	Saloniki-Monastir »	67.10
5.	Tehuantepec rckz. 1914 »	100.70

Pfandbr. u. Schuldverschr. v. Hypotheken-Banken.

Zf.		In %
3½	Allg. R.-A., Stuttg. ℳ	92.40
3½	Bay. Ver.-B. München »	92.60
4.	do. H.-B. S. 6 uk. 1912 »	100.40
3½	do. do. Ser. 1 u. 13 »	96.
4.	do. Hyp.- u. W.-Bk. »	100.40
4.	do. do. (unverl.) »	100.40
3½	do. do. »	93.90
3½	do. do. (unverl.) »	92.70
4.	do. Bd.-C.-A., Wzbg. »	94.80
4.	do. do. S. 9 u. 10 »	94.80
4.	do. do. S. 11, 12, 14 »	94.30
4.	do. do. S. 22, 23 »	94.80
3½	do. do. S. 1, 3-6, 20, 21 »	87.
3½	do. do. kdb. ab 07 »	87.
4.	Nürnb. V.-B., S. 13, 20, 21 »	100.
4.	do. S. 22, unk. 1912 »	100
4.	do. S. 29-32, unk. 18 »	—
3½	do. »	91.70
4.	Berl. Hypb. abg. 80% »	96.10
3½	» do. » 80% »	90.80
4.	D. Gr.-Cr. Gotha S. 6 »	99.20
4.	do. Ser. 7 »	99.20
4.	do. » 9 u. 9a »	99.20
4.	do. S. 10, 10a uk. 1913 »	99.60
4.	do. S. 12, 12a » 1914 »	99.60
4.	do. S. 13 unk. 1915 »	102.10
4.	do. S. 14 » 1916 »	99.70
4.	do. S. 16 » 1919 »	100.40
3½	do. Ser. 3 u. 4 »	101.30
3½	do. » 5 »	90.30
3½	do. » 8, unk. 1905 »	90.30
3½	do. » 11, » 1913 »	90.30
4.	D. Hyp.-B. Berlin S. 10 »	99.
4.	do. S. 14, uk. b. 1914 »	99.40
4.	do. S. 15 u. 16, uk. 17 »	99.60
4.	do. S. 18 u. 19 untilgb. 19 »	99.70
4.	do. S. 20 u. 21 uk. 20 »	101.
3½	do. 13 u. 13a uk. 13 »	92.10
3½	do. kündb. ab 1905 »	91.
4.	Frkf. Hyp.-B. Ser. 14 »	99.60
4.	do. do. S. 20 uk. 1915 »	100.20
4.	do. do. Ser. 21 uk. 20 »	99.90
4.	do. do. S. 16 u. 17 »	99.70
4.	do. do. S. 18 kdb. 08 »	99.80
3½	do. do. Ser. 12, 13 »	91.40
3½	do. do. S. 15, kb. 1905 »	91.50
3½	do. do. Ser. 19 »	91.50
3½	do. K.-Ob. S. 1 k. 1910 »	92.50
4.	do. Hyp.-Kr.-V. S. 15-19	99.80
	21-27, 31, 34-42 tilgb. »	99.40
4.	do. do. S. 43 uk. 1913 »	99.80
4.	do. do. S. 46, kdb. 08 »	99.50
4.	do. do. S. 47 uk. 1915 »	100.10
4.	do. do. S. 48 uk. 1917 »	100.30
4.	do. do. S. 49 uk. 1919 »	100.70
4.	do. do. S. 50 uk. 1920 »	100.50
3½	do. do. S. 44 uk. 1913 »	92.90
3½	do. do. S. 28-30 u. 32 »	92.50
3½	do. do. S. 45, tilgb. »	99.50
4.	Hambg. H. B. S. 141-400 »	99.
4.	do. S. 401-470 » 1913 »	99.50
4.	do. 471/540 » 1915 »	100.
4.	do. 541/610 uk. 1918 »	100.50
3½	do. S. 1-190, 301-10 »	—
3½	do. 311-350 uk. 1913 »	90.50
4.	Mein. Hyp.-B. S. 2, 6 u. 7 »	99.30
4.	do. do. S. 8 uk. 1911 »	99.30
4.	do. do. S. 9 » 1914 »	99.30
4.	do. do. S. 11 » 1916 »	99.60
4.	do. do. S. 12 » 1917 »	99.50
4.	do. do. S. 13 » 1918 »	99.70
4.	do. do. S. 14 » 1919 »	100.20
3½	do. do. kb. ab 05 u. 07 »	90.80
3½	do. Ser. 10 »	90.70
4.	M. B.-C.-Hyp. (Gr.) 2-4 »	99.25
4.	do. Ser. 6 uk. 15 »	100.50
3½	do. unk. b. 1906 »	92.
4.	Pfälz. Hyp.-B. uk. 1917 »	99
3½	do. do. »	91.70
3½	Pr. B.-Cr.-Act.-B. Ser. 4 »	114.30
4.	do. do. S. 17 u. 18 ab 10 »	99.80
4.	do. do. S. 21 uk. 1913 »	99.25
4.	do. do. S. 22 uk. 1915 »	99.30
4.	do. do. S. 24 uk. 1916 »	99.70
4.	do. do. S. 25 uk. 1918 »	98.70
4.	do. do. S. 26 » 1919 »	99.80
4.	do. do. S. 27 » 1920 »	100.50
3½	do. do. S. 20 » 1913 »	93.20
3½	do. do. S. 23 » 1915 »	91.80
3½	do. do. S. 3, 7, 8, 9 »	90.30
4.	Pr. Centr.-B.-C.-B. v. 90 »	99.60
4.	do. do. v. 1899 u. 41 »	99.60
4.	do. do. v. 1903 uk. 12 »	99.80
4.	do. do. v. 1906 » 16 »	99.70
4.	do. do. v. 1907 » 17 »	99.80
4.	do. do. v. 1909 » 19 »	100.20
4.	do. do. v. 1910 » 20 »	100.50
3½	do. do. v. 1886 »	90.40
3½	do. do. v. 1889 »	90.30
3½	do. do. v. 1894 »	92.50
3½	do. do. v. 1896 kb. 06 »	90.40
3½	do. do. v. 1904 nb. 13 »	90.40
4.	do. do. Com. 01 kd. 10 »	—
4.	do. do. do. 06 uk. 17 »	101.10
3½	do. do. do. v. 1887 »	90.30
3½	do. do. do. 96 uk. 06 »	90.40
3½	do. do. do. 00 » 10 »	92.20
3½	do. Hyp.-Act.-Bank »	92.50
3½	do. do. do. »	87.30
4½	do. do. Sr. 123 auf »	97.70
4.	do. do. 100% »	95.90
3½	do. do. abg. »	89.80
4.	do. do. v. 04 uk. 13 »	99.30
4.	do. do. v. 05 » 14 »	99.30
4.	do. do. v. 07 uk. 17 »	98.50
4.	do. do. v. 09 uk. 19 »	100.25
4.	do. Kom. v. 08 uk. 18 »	100.20
4.	do. do. v. 09 uk. 19 »	101.30
4.	do. Hyp.-V.-G. (Ant. Ctf.) »	99.
3½	do. do. do. »	94.30
4.	do. Pfbr.-Bk. E. 18 u. 19 »	99.
4.	do. do. E. 22 uk. b. 12 »	99.20
4.	do. do. E. 25 » » 14 »	99.50
4.	do. do. E. 27 » » 15 »	99.80
4.	do. do. E. 28 » » 17 »	100.
4.	do. do. E. 29 » » 19 »	100.10
4.	do. do. E. 30 u. 31 » » 20 »	100.50
3½	do. do. E. 23 » » 12 »	93.10
3½	do. do. E. 26 » » 14 »	93.50
3½	do. do. E. 17 u. 15 kdb. »	93.30
3½	do. do. E. 24 uk. b. 12 »	91.10
3½	do. Kleinb. E. I kb. ab 04 »	94.80
3½	do. Kom. S. 3 uk. b. 12 »	90.60
4.	do. Landsch. Central »	103.
4.	Rhein. Hyp.-B. kb. ab 02 »	99.20
4.	do. uk. b. 1907 »	99.20
4.	do. » » 1912 »	99.50
4.	do. » » 1917 »	99.90
4.	do. » » 1919 »	100.40
3½	do. »	89.80
3½	do. » » 1914 »	90.
4.	Rh.-Westf. B.-C.-S. 3, 5 ℳ	99.
4.	do. S. 7 u. 8 u. 8a »	99.
4.	do. » 9 u. 7 uk. 12 »	99.30
4.	do. » 10 uk. 1915 »	99.40
4.	do. » 11 » 1918 »	100.90
4.	do. » 12 » 1920 »	—
3½	do. » 2, 4 u. 5 »	90.40
4.	Südd. B.-C. 31/32, 34, 43 »	100.
3½	do. bis inkl. S. 52 »	91.90
4.	W. B.-C.-H., Cöln S. 7 »	—
4.	do. do. S. 3 »	99.70
3½	do. do. S. 4 »	90.80
3½	do. do. S. 9 »	91.70
4.	Württ. H.-B. Em. b. 92 »	99.60
3½	do. do. »	94.40

Staatlich od. provinzial-garant.

Zf.		In %
4.	Ld. Hess.-H.-B. S. 12-13	100.70
	16, uk. 1913 ℳ	92.70
4.	do. S. 14-15 u. 17 uk. 1914 »	101.40
4.	do. S. 18-20 uk. 1915 »	101.40
3½	do. Serie 1, 2 6-8 »	91.80
3½	do. » 3—5, verl. »	91.40
3½	do. » 9—11 uk. 1915 »	91.70
4.	do. Com. Ser. 5—6 »	100.70
4.	do. do. Serie 7—9 »	100.80
4.	do. do. » 10—12 »	101.40
3½	do. do. » 1—3 »	91.80
3½	do. Ser. 4 verl. uk. 1915 »	91.80
4.	L.-K (Cass.) S. 22 uk. 1914 »	101.
4.	do. » S. 23 » 1916 »	101.50
3½	do. » S. 21 » 1917 »	95.
4.	Nass. L.-B. L. V. u. W. 15 »	101.50
3½	do. do. Lit. U »	99.
3½	do. do. Lit. J »	94.30
3½	do. do. F, O, H, K, L »	94.50
3½	do. do. M, N, P, Q »	94.50
3½	do. do. Lit. R, S, »	94.50
3½	do. do. Lit. T »	94.50
3.	do. do. Lit. O. »	89

Amerik. Eisenb.-Bonds.

Z		In %
4.	Centr. Pacif. I Ref. ℳ	96.
3½	do. »	90.60
5.	Chic. Milw. St. P., D. P.	106.30
4*.	do. do. do.	89.50
4*.	North. Pac. Prior Lien	99.90
3*.	do. do. Gen. Lien	—
5*.	San Fr. u. Nrth. P. I M.	102.50
4*.	South. Pac. S. B. I M.	94.50

Diverse Obligationen.

Zf.		In %
4.	Aschaffb. Buntp. Hyp. ℳ	95.50
4.	Bank für industr. U. »	98.
4.	Brauerei Binding H. »	99.50
4.	do. Frkf. Essigh. »	82.50
4.	do. Nicolay Han. »	91.
4.	do. Mainzer Br. »	102.50
4½	do. Rhein. (Altch.) »	98.20
4½	do. do. (Mainz) »	72.
4½	do. Storch Speyer »	102.50
4.	do. Werger »	95.
4.	do. Oertge Worms »	92.75
5.	Brüxer Kohlenbgb. H. »	100.20
4.	Buderus Eisenwerk »	99.
4.	Cementw. Heidelbg. »	100.20
4½	Bad. Anil.- u. Sodaf. »	104.
4½	Blei- u. Silb.-H., Brh. »	100.30
4½	Fabr. Griesheim El. »	105.
4½	Farbwerke Höchst »	101.20
4½	Chem. Ind. Mannh. »	100.20
4.	do. Kalle & Co. H. »	—
4.	Concord. Bergb., H. »	97.50
5.	Dortmunder Union »	—
4.	Esb.-B. Frankf. a. M. »	102.
3½	do. do. »	—
4½	Eisenb.-Renten-Bk. »	102.
4.	do. do. »	100.
4½	El. Accumulat., Borse »	102.
4½	do. Allg. Ges., S. 4 »	99.
4.	do. Serie I-IV »	104.60
5.	El. Dtsch. Ueberseeg. »	104.50
4½	do. Ges. Lahmeyer »	101.25
4.	do. do. do. »	101.60
4.	Frankfurter Hof Hypt. »	99.50
4½	Gelsenkirch. Gussstahl »	—
4.	Harpener Bergb.-Hyp. »	99.90
4½	Hotel Nassau, Wiesb. »	102.
4½	Seilindust. Wolff Hyp. »	104.80
4½	Zellst. Waldhof Mannh.	103.20

Verzinsl. Lose.

Zf.		In %
4.	Badische Prämien Thlr.	170.
3.	Belg. Cr.-Com. v. 68 Fr.	—
5.	Donau-Regulierung ö. fl.	—
3½	Goth. Pr.-Pfdbr. I. Thlr.	—
3½	do. do. II. »	118.
3.	Hamburger von 1866 »	160.
3.	Holl. Kom. v. 1871 h. fl.	108.90
3½	Köln-Mindener Thlr.	137.10
3½	Lübecker von 1863 »	—
2½	Lütticher von 1853 Fr.	—
3.	Madrider, abgest. »	—
4.	Meining. Pr.-Pfdbr. Thlr.	137.50
5.	Oesterreich. v. 1860 ö. fl.	172.50
3.	Oldenburger Thlr.	124.50
5.	Russ. v. 1864 a. Kr. Rbl.	—
5.	do. v. 1866 a. Kr. »	—
2½	Stuhlweissb.-R.-Gr. ö. fl.	114.50

Unverzinsliche Lose.

Zf.		Per St. in Mk.
—	Augsburger fl. 7	39.
—	Braunschweiger Thlr. 20	207.75
—	Finländisch. Thlr. 10	480.
—	Mailänder Le 45	—
—	Meininger s. fl. 7	—
—	Oesterr. v. 1864 ö. fl. 100	541.
—	do. Cr. v. 58 ö. fl. 100	460.
—	Pappenheim Gräfl. s. fl. 7	—
—	Salm-Reiff. G. ö. fl. 40 CM.	—
—	Türkische Fr. 400	179.60
—	Ung. Staatsl. ö. fl. 100	399.
—	Venetianer Le 30	—

Geldsorten.

	Brief.	Geld.
Engl. Sovereig. p. St.	20.44	20.40
20 Francs-St. »	16.23	16.19
Oesterr. fl. 8 St. »	16.20	16.16
do. Kr. 20 St. »	17.	16.90
Gold-Dollars p. Doll.	—	4.19
Neue Russ. Imp. p. St.	—	216.
Gold al marco p. Ko.	2800	2790
Ganz f. Scheideg. »	28.04	—
Hochhalt. Silber »	74.	72.
Amerikanische Noten (Doll. 5—1000) p. D.	—	4.20
Amerikanische Noten (Doll. 1—2) p. Doll.	—	4.19½
Belg. Noten p. 100 Fr.	80.85	80.75
Engl. Noten p. 1 Lstr.	20.46	20.44
Frz. Noten p. 100 Fr.	81.05	80.95
Holl. Noten p. 100 fl.	169.35	169.15
Ital. Noten p. 100 L.	80.90	80.90
Oest.-U. N. p. 100 Kr.	85.15	85.
Russ. Not. Gr. p. 100 R.	—	—
do. (1 u. 3 R.) p. 100 R.	—	
Schweiz. N. p. 100 Fr.	80.95	80.80

* Kapital und Zinsen in Gold.

Reichsbank-Diskont 4%.

Wechsel.

In Mark.

Amsterdam fl. 100	169.20	4 %
Antw. Brüssel Fr. 100	80.80	5 %
Italien Lire 100	80.40	5½ %
London Lstr. 1	20.42	4½ %
Madrid Ps. 100	—	4½ %
N.-York (3 T.S.) D. 100	—	—

Paris Fr. 100	80.80	
Schweiz Fr. 100	80.50	4½
St. Petersb. S.-R. 100	—	4½ %
Triest Kr. 100	—	4 %
Wien Kr. 100	85.15	5 %
do. Kr. m. S.	—	

Taunus-
Hotel und Restaurant
Wiesbaden
Rheinstrasse 19/21, neben d. Hauptpost

Bekanntes und beliebtes Haus, ausgestattet mit allen neuzeitlichen Einrichtungen.

Das
Taunus-Restaurant

durch seine vornehmen und behaglichen Lokalitäten ist der Sammelpunkt der Einheimischen und Fremden und zeigt ein markantes Bild Wiesbadens weltkurstädt. Verkehrs.

Die **Küche** steht heute unter Leitung eines erstklassigen Küchenmeisters und bietet in jeder Beziehung das Beste.

Diners zu Mk. 1.75, 2.50 und 3.—. Soupers zu Mk. 1.75, 2.50 u. höher.
Abonnements eingeführt.

Reichhaltige Speisenkarte mit all. Delikatessen d. Saison. Feine Qualitäts-Weine. Spezialität: Rheingauer Hochgewächse und Edel-Weine der Mosel. — Original-Pilsener u. Münchener Bier-Ausschank.

Mittags u. abends: Konzert d. Hauskapelle.

Reservieren v. Tischen a. vorher. Bestellung an Theater- und Konzert-Abenden. Besprechungs- u. Versammlungszimmer, hübsch ausgestattete Hochzeits- und Gesellschaftsräume. — American-Bar. —

Heinrich Dörner.

Nußkohlen, gesiebt, Kumpf 27 u. 25 Pf., Ztr. 1.50 u. 1.40.
Melierte Kumpf 23 Pf., Ztr. 1.30, **Briketts** 9 St. 10 Pf., Ztr. 1.10.
Bündelholz zu 10 u. 17 Pf., fein gespalten Sack 1 Mk.
Buchenscheitholz Ztr. 1.50, **Holzkohlen.**
Hirschgraben 22, Telephon 3786.
Lager und Kleinverkauf von 8—10 u. 3—5 Uhr **Dotzheimer Str. 87,** bei der Winkler Str. **Fritz Walter.**

Tel. 1721.
Glas- und Gebäude-Reinigung
E. Jung, 6083
Luisenstraße 5.
Wiesbaden

Brennholz, Kohlen und Briketts, sowie **Zechenkoks**
für Zentralheizungen,
Anthrazitkohlen
Eiform-Briketts
Union-Briketts,
Buchen- u. Kiefern-Scheitholz,
auch geschnitten und gespalten,
kiefernes Anzündeholz per Zentr. Mk. 2.20,
grobgespaltenes Abfallholz
per Zentner Mk. 1.20
liefert prompt frei Haus 151
W. Gail Ww.
Biebrich a. Rh. u. Wiesbaden,
Fernspr. 13. Bahnhofstr. 4. Fernspr. 84.

Zu haben in **Drogenhandlungen und Apotheken.** F 66

Speise- u. Saat-Kartoffeln
offeriert in Waggonladungen
L. Landsberger, Berlin O. 17, Fruchtstraße 2. F 118

Außergewöhnlich billiges
Oster-Angebot

bietet **Goldbergs Gelegenheitskäufe.** Solange Vorrat empfehle ich wieder einmal, wie schon bekannt, **staunend billig:**

1 Posten **Hemden, Hosen u. Jacken,** pr. Qual., St. **90** Pf.
1 Posten entzück. **Untertaillen** . . von **65** Pf. an
1 Posten **Anstandsröcke** von Mk. **1.45** an
1 Posten **Bettwäsche** aller Art ganz bedeutend unter Preis.

1 Posten **herrlicher Stickerei- u. Spitzen-Röcke,** früher von Mk. 2.95 bis 16.50 jetzt von Mk. **1.75** b. **8.50**
1 Posten **Seiden-Damast-Reste** selten billige Gelegenheit für Bräute u. Pensionen.

1 Posten **Normal-Hemden u. -Hosen** wegen vorg. Saison **weit unter Preis.** Mache besonders aufmerksam auf mein stets großes Lager in **Schweizer Madapolam-** u. a. **Stickereien** (auch viele Reste) u. **Spitzen,** Meter von **3** Pf. an.

Für Damen

entzückende Besätze, Tülle u. Spachtelstoffe für Kleider, die neuesten Sachen, nur in Partien. **Auffallend billig.**
1 Posten **trübgewordener Wäsche** (vom Schaufenster) **weit unter Preis.**

Jeder, der **Goldbergs Gelegenheitskäufe** noch nicht kennt, beeile sich, denn nur dort kann er bei Einkauf sparen.
Bitte, mein Schaufenster ansehen.

Goldbergs Gelegenheitskäufe,
nur Neugasse 21.

Blaue Cheviots
für
Schul- und Turnzwecke in grösster Auswahl.
Geschw. Meyer,
Langgasse 5. 513

Gratis!
übernimmt die Vertilgung von
Mäusen, Ratten, Käfern, Wanzen, Motten rc.
in allen Fällen, wo es nicht glückt, das Ungeziefer radikal zu beseitigen.
Erfolgreichstes, reinliches Verfahren. Patentamtlich geschützt.
Besuch und Kostenvoranschlag gratis. — Zahlungen erst nach Erfolg.
Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer Anton Springer
Inh.: **Math. Leibel, Mainz,** Frauenlobstraße 2.
Vertr. **Wiesbaden: J. Kreher,** Tapezierm., Schwalbacher Straße 53.
Desinfektion von Sterbezimmern.

Echte Perser-Teppiche

Bekanntmachung!

Die alte, weltbekannte Engros-Firma:

Ludwig Ganz
Mainz — Constantinopel — Smyrna,

beehrt sich ihrem p. t. Kundenkreis mitzuteilen, daß sie in

Wiesbaden, Kirchgasse 43 (Storchnest)

eine Niederlage errichtet hat.

Sie offeriert die von ihr in großem Maßstabe geführten Artikel:

Perser Teppiche

Deutsche und Französische Teppiche — Möbelstoffe und Dekorationen
zu
Engros-Preisen.

Einkaufshäuser:
Constantinopel
Smyrna.

Telegr.-Adr.:
Teppichluganz.
6410 Telephon 6410.

Verkaufshäuser:
Mainz — Wiesbaden
Frankfurt a. M. — Straßburg i. E.

ORIENT-Teppiche

Nie zuvor war mein Lager zu Anfang der Saison derartig vorteilhaft in allen Artikeln sortiert, wie jetzt.

In letzter Woche sind neu eingetroffen:

Mehrere Hundert schicke Jacken-Kostüme und Paletots.

Englische **Jacken-Kostüme** — Wahl unter mehreren Hundert, in neuen grauen und braunen Tönen . . . . . Hauptpreislagen **27.– 38.– 52.– 65.–**

Blaue **Jacken-Kostüme** — Wahl unter mehreren Hundert kurze schicke Jacken, fast durchweg auf Seide . . Hauptpreislagen **29.– 42.– 65.– 78.–**

Backfisch-**Jacken-Kostüme** — in grosser Vielseitigkeit, blau oder englisch grau und braun . . . . . Hauptpreislagen **18.– 32.– 42.– 52.–**

Neue **Frühjahrs-Paletots** — Spezialität der Firma, Wahl unter mehreren Hundert, in entzückenden neuen Formen und Stoffen . . . Hauptpreislagen **16.50 28.– 36.– 45.–**

Schwarze Konfektion — Kostüm-Röcke — Blusen in grosser Vielseitigkeit.

In der Abteilung Kleiderstoffe, **Spezial-Angebot** in **Foulard-Seide**, ausgestellt **Langgasse 3.**

S. GUTTMANN

Wiesbaden, Langgasse 1/3. Spezialhaus für Damen-Konfektion und Kleiderstoffe. Wiesbaden (Scharfes Eck).

K 18

Passende Konfirmanden-Geschenke!

Handtaschen, Gürtel, Schreibmappen, Brieftaschen, Portemonnaies, Toilette-Necessaires.

J. A. Reis,
Wilhelmstrasse 32,
Hotel Bellevue.

Grosse Auswahl, billige Preise. Telephon 3732. 527

Conrad H. Schiffer, Hof-Photograph,
Atelier für künstlerische Porträts u. Vergrösserungen,
Telephon 3046. Taunusstrasse 24, Parterre.

Eine billige Quelle!

Einige Artikel meines reichhaltigen Lagers führe an: 5776

Elegante Damen-Stiefel mit Lackkappe	Herren-Stiefel mit Lackkappe, mod. Fassen.	Kinder-Stiefel von
nur 5.00 Mk.	nur 7.25 Mk.	1.25 Mk. an.

Neugasse 22. Beachten Sie meine 4 Auslagen.

Gegr. 1858. **M. Stillger,** Tel. 2082.
Häfnergasse 16.
Kristall, Porzellan, Steingut
en gros — en detail.
Hotel- und Wirtschaftsartikel.
Dekorierte Hotelgeschirre. 457

Tischbestecke, Messer, Gabeln und Löffel, zu billigen Preisen bei 425
M. Rossi, Zinngießer,
Metzgergasse 3. Telephon 2060.
NB. Altes Zinn und Blei wird in Tausch und Kauf angenommen.

Pesachwaren
zu haben.
Ph. Marx Wwe., Schulberg 6, 1.

Konfirmations-Geschenke

Nagel-Etuis
Mk. 3.–, 5.50, 8.75, 12.50, 16.50 bis 200.–

Bürsten-Garnituren
Mk. 4.25, 8.50, 13.50, 18.50, 24.50 bis 300.–

Kristall-Garnituren
Mk. 2.60, 6.75, 9.–, 13.75, 21.–, bis 90.–

Haar-Garnituren
Mk. 1.50, 4.–, 6.–, 10.–, 16.–, 21.– bis 200.–

Kristall-Zerstäuber
Mk. 1.60, 2.50, 3.75, 5.–, 7.–, bis 45.–

Dr. M. Albersheim
Fabrik feiner Parfumerien
Wiesbaden u. Frankfurt a/M.
Wilhelmstrasse 36. Kaiserstrasse 1.
Illustr. Preisliste kostenlos. Versand gegen Nachnahme.
K 25

Knaben- u. Mädchen-Sweaters
Knabenhosen u. Faltenröckchen

Strümpfe u. Söckchen

Reiche Auswahl
Niedrige Preise

Strumpfwaren-Spezialhaus
L. Schwenck
Mühlgasse 11-13
Wiesbaden

K 77

Nr. 161.
Morgen-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Mittwoch,
5. April 1911.
59. Jahrgang.

Extra billiger Verkauf
in
Betten und Bettwaren.

Auf die aus unseren früheren Lokalitäten herrührenden

kompletten Holz- u. Eisenbetten, Kinderbetten, Matratzen in Seegras, Kapok, Rosshaar, Oberbetten, Plumeaus, Federkissen, Woll- und Steppdecken

gewähren wir auf die früheren Preise, die deutlich auf roten Etiketts mit blauen Zahlen vermerkt,

Extra 10 bis 30 Prozent Rabatt,

der an der Kasse in Abzug gebracht wird.

K 50

Die noch vorrätigen Sofas, Chaiselongues, Stühle u. Waschkommoden werden zu jedem annehmbaren Preise verkauft.

Frank & Marx,

31 Kirchgasse 31. :: Ecke Friedrichstrasse.

Kaiserkoffer, Reise-, Hand- u. Schiffskoffer, Handtaschen in echtem Leder kaufen Sie gut und billig 6017
22 Neugasse 22.

Die besten Legehühner beziehen Sie preiswert von **M. Becker,** Weidenau, Sg. Katalog gratis! F109

Telephon 4623.
Karl Märker,
Dentist,
Kirchgasse 20.
Sprechst. für Zahnkranke 9—12 und ½3—5 Uhr.

Reklame-Angebot

Preis nur für
Dienstag und Mittwoch.
1 grosser Posten
Alpakka-Unterröcke

mit breitem plissiertem Volant und türkischen Besätzen in vielen Farben.
Einheitspreis Stück nur **3.95** Mk.
36

Blumenthal

Die Abholung von Gepäck, **FRACHT- und EILGÜTERN** zur Kgl. Preuss. Staatsbahn erfolgt durch die regelmässig 4 bis 5 Touren täglich fahrenden
RETTENMAYERS ABHOLE-WAGEN
zu jeder Tagesstunde.
Sonntags nur vormittags auf Bestellung beim Bureau:
NIKOLASSTRASSE 5.
Telephon Nr. 12 u. 2376.
406

Königlicher Hofspediteur
L. Rettenmayer
— Wiesbaden —

EXTRA-WAGEN auf die **MINUTE!!** (gegen Expresstaxe).

Gelben Gartenkies
frei Haus offeriert
Sandgrube und Klingofenziegelei
Waldstraße. Telephon 697.

Gartenkies
in verschiedenen Farben liefert billigst in jedem Quantum
Friedrich Lautz, Albrechtstr. 26.
Telephon 444.

Vorschuß-Verein zu Wiesbaden
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Friedrichstraße 20.

Die in der gestrigen Generalversammlung auf **sechs ein halb Prozent** festgesetzte Dividende für 1910 kommt auf **die mit Mk. 500.— vollgezahlten** Geschäftsanteile vom **27. März d. J. an in den Kassenstunden und nachmittags von 3—5 Uhr,** vom **13. April** an **nur vormittags,** an unserem Schalter Nr. 13 gegen Vorlage der Abrechnungsbücher zur Auszahlung. F 353

Zugleich bitten wir, diejenigen Abrechnungsbücher, in welchen ein vollgezahltes Geschäftsguthaben von Mk. 500.— noch nicht eingetragen ist, zum Zwecke der Eintragung des Standes desselben Ende 1910 **einzureichen** und nach vier Wochen wieder in Empfang zu nehmen.

Wiesbaden, den 25. März 1911.

Vorschuß-Verein zu Wiesbaden
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Hirsch. Hehner.

Freiwillig bekundet

„Seit 15 Jahren trinkt meine Familie täglich Ihren Kasseler Hafer-Kakao zum ersten Frühstück und ich glaube, dass es hauptsächlich dem fortgesetzten Genuss von Kasseler Hafer-Kakao zu danken ist, dass meine
5 Kinder
gesund und kräftig geworden sind.
Königsberg, 6. 11. 10.
gez.: C. G., Sekretär.

Kasseler Hafer-Kakao ist nur echt in blauen Kartons für 1 Mark (für 40—50 Tassen), niemals lose.

(Fa. 1960) F 117

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Verkäuferin auf gleich gesucht Taunusstraße 34, Konditorei.

Angeh. Verkäuferin u. Lehrmädchen f. Mina Abheimer, Webergasse 7.

Lehrmädchen für Metzgerei gesucht Yorkstraße 2. B 7164

Lehrmädchen aus achtbarer Fam. mit gut. Schulkenntn. ges. Herren-Mode-Magazin „Prince of Wales", Kirchgasse 49.

Lehrmädchen gegen Vergütung ges. Ellenbogengasse 17, Schuhladen.

Gewerbliches Personal.

Tücht. Taillen- u. Zuarbeiterin gesucht. Köhler, Kl. Langgasse 1.

Tüchtige Näherinnen auf Jacken, Blusen, Röcke für mein Abänderungs-Atelier per sofort bei hohem Lohn gesucht. Leopold Cohn, Große Burgstraße 5.

Jung. Nähmädchen gesucht Yorkstraße 13, Mth. 2 r.

Weißzeugnäherin sucht Wilh. Reitz, Marktstraße 22.

Lehrmädchen für Damen-Konfektion gesucht. J. Herrchen, Goldgasse 19.

Lehrmädchen für Konfektion gesucht Karlstraße 1, 2. B 6949

Tüchtige Büglerin auf dauernd gesucht. Junges Mädchen kann das Bügeln gründl. erlernen Dotzheimer Straße 122, Part. B 7177

Perfekte Büglerin gesucht. Wasch-Anstalt „Ganymed", Oranienstraße 35.

Perfekte Büglerin gesucht Platter Straße 83, bei Frl. Merz.

Mädchen kann das Bügeln gründlich erlernen Steingasse 18.

Fleiß. will. Bügel-Lehrmädch. ges. Waschanst. K. Schmidt Röderstr. 24.

Suche Wirtschafterin, Stützen, Köch., Allein-, Zimmer-, Haus-, Land- u. Küchenmädch. (bekannt gute Stellen). Frau Anna Müller, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Weberg. 49, 2.

Suche Köchinnen für hier u. ausw., tücht. Haus-, Alleinmädchen, sowie Küchenmädchen für gute Stell. Frau Elise Lang, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Goldgasse 8. Tel. 2363.

Durchaus zuverl. tücht. Hausmädch. in kleine feine Fremdenpension gesucht. Vorstellen zwischen 10 u. 12 Uhr vormittags u. 5 u. 7 Uhr nachm. Adelheidstraße 33, 1.

Tüchtiges Alleinmädchen, das bürg. koch. k. u. Hausarb. verst., geg. hoh. Lohn in kl. Haushalt sofort gesucht. Langgasse 8, 2.

Junges fleißiges Mädchen sofort gesucht Göbenstr. 27, Bäckerei.

Mädchen für Hausarbeit gesucht Albrechtstraße 31, P.

14-jähr. Mädchen für Hausarb. gesucht Sedanstraße 1, 2 links.

Tücht. Alleinmädchen per sof. ges. Scharnhorststraße 22, Part. l. B 6994

Tüchtiges Alleinmädchen, welches gut bürgerlich kochen kann u. alle Hausarbeit versteht, gegen hohen Lohn zum 15. April zu zwei Leuten gesucht. Näheres zu erfrag. Adolfstraße 8, Part.

Einfaches sauberes Mädchen gegen hohen Lohn gesucht Sedanstraße 1, Part. rechts. B 7163

Suche zum 15. April einfaches sauberes Mädchen. Näh. Dotzheimer Straße 35, Lad. B 7161

Braves fleißiges Mädchen für Küche u. Hausarbeit sofort oder 15. gesucht. Weinst. Göbel, Adelheidstraße 65. B 7170

T. reinl. Mädchen zum 15. April gesucht Bertramstraße 11, P. B 7118

Fleiß. Mädchen, 16—18 Jahre, für Hausarbeit sofort oder später gesucht Sedanstraße 7, 1. B 7181

Tücht. Alleinmädchen per 15. April gesucht Zimmermannstraße 5, Part.

Tücht. Alleinmädchen bis 15. April gesucht Körnerstraße 5, 1 l.

Braves fleißiges Mädchen, w. Liebe zu K. hat, in kl. Haushalt gesucht Grabenstraße 20, Part.

Braves fleißiges Mädchen gesucht Nerostraße 16, 1.

Ordentl. Mädchen gesucht Taunusstraße 62, 1. 6046

Ein tücht. Mädchen für Pension gesucht Taunusstraße 67.

Tücht. Alleinmädchen mit guten Zeugn. auf 1. Mai zu drei Personen gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 82, 1. Vorstellen nachmittags.

Tüchtiges Hausmädchen für meinen Privathaushalt gesucht Friedrichstraße 37.

Braves Alleinmädchen, w. selbst. koch. k. u. Hausarb. verst., in kl. Haush. zum 15. April gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 25, 1. Stock. Vorzustellen von 10—12 u. 4—6 Uhr.

Fleißiges kräftiges Mädchen gesucht Friedrichstraße 17, 1.

Küchenmdch. u. angeh. Zimmermdch. gesucht Nerostraße 7.

Ord. Alleinmädchen für kl. Haush. gesucht Schulberg 3.

Tüchtiges braves Mädchen, das kochen kann u. Hausarbeit versteht, gesucht Rheinstraße 50, 1 r.

Alleinmädchen in kdl. Haushalt gesucht Röderstraße 39, 2 links.

Solides fleiß. Alleinmädchen gesucht Niederwaldstraße 14, 2 links.

Junges Mädchen gesucht. Näh. Laden, Luxemburgstraße 13.

Junges saub. fleiß. Mädchen sofort gesucht Oranienstraße 27, P.

Ordentl. reinliches Mädchen, welches schon in bess. Häusern gedient hat u. gute Zeugnisse besitzt, auf gleich ges. Emser Str. 4, P. P.

Tücht. Hausmädchen sofort gesucht. Vorzustellen mit Zeugnissen zu jeder Zeit Schillerstraße 2, an der Bingerstraße.

Mädchen mit guten Zeugn. wird für kl. Haushalt bei gut. Lohn sofort gesucht. Näheres im Tagbl.-Verlag. B7188 Do

Mädchen f. kl. Haush. u. ¾-j. Kind, sofort gesucht Nikolasstr. 17, P. r.

Alleinmädchen, welches kochen kann u. alle Hausarb. versteht, zum 15. April gesucht Schlichterstraße 16, Part.

Zuverl. braves Mädchen, das mit Kindern umzugehen versteht, zu fünf Monate altem Kinde per sofort gesucht. Näheres zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Zo

Zuverl. solides Mädchen, w. gutbürg. kocht u. alle Hausarbeit gründlich versteht, gesucht Taunusstraße 78, Part.

Tüchtiges Alleinmädchen für kl. Fremdenpension sofort gesucht Dambachtal 15, 2.

Einf. tücht. Mädchen zum 15. April gesucht Schwalbacher Straße 5, 1 l.

Zum sofortigen Eintritt Alleinmädch., gesucht, das selbständ. kochen kann. Generalleutnant Krebs, Rüdesheimer Straße 14.

Tücht. selbständ. Mädchen gesucht Platter Straße 34, Part.

Gleich nach Ostern tücht. Mädchen für Küche u. Hausarbeit gesucht. Hoffmann, Biebricher Straße 32, P.

Junges Mädchen, 14—15 Jahre, f. l. Hausarb. ges. Goethestr. 18, P. r.

Ordentl. Alleinmädchen, das kochen kann, gegen hoh. Lohn sof. gesucht Gerichtsstraße 1, Part.

Alleinmädch. d. etw. kochen kann, gesucht Moritzstraße 21, 1 r.

Aelteres evangel. Mädchen für kleinen Haushalt gesucht Kleine Frankfurter Straße 5.

Einfaches tüchtiges Mädchen für 2 Pers. zum 15. d. ges. Albrechtstraße 21, 2. Vorzust. v. 10 Uhr an.

Perfekt. Zimmermädchen mit gut. Zeugn. gesucht. Pension Albion, Abeggstraße 3.

Mädchen sofort gesucht Wörthstraße 16, Bäckerei.

Junges Mädchen zu drei Kindern gesucht Konditorei, Rheinstraße 41.

Ein kräft. Mädchen f. Küche u. Hausarbeit gegen guten Lohn ges. Körnerstraße 7, Part.

Tücht. Erstmädchen mit gut. Zeugn sofort oder zum 15. April gesucht Goethestraße 8, 1.

Ein junges sauberes Mädchen gesucht. Eintritt 15. April. Näheres Bertramstraße 16, Laden. B 7262

Einf. sauberes Mädchen gesucht. Rechenheimer, Bismarckring 1.

Einf. ordentl. Mädchen vom Lande gesucht Hermannstraße 18. B 7225

Ord. Mädchen, 15 J., tagsüber ges. Rauentaler Str. 10, 1 l. B7180

Kindermädchen oder Frau tagsüber zur Aushilfe gesucht. Becker, Kl. Burgstraße 8.

Junges sauberes Mädchen tagsüber gesucht Taunusstraße 5, Zigarettenladen.

Saub. Mädchen mit gut. Zeugn. tagsüber ges. Herrnmühlgasse 1, 1.

Einfaches Mädchen tagsüber ges. Näh. Eltviller Straße 4, 3.

Fleiß. kräftig. Mädchen für Hausarbeit tagsüber sof. gesucht Herrngartenstraße 15, 3 St.

Junges Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, gesucht Webergasse 50, 2 r.

Ein Mädchen tagsüber gesucht. Dasselbe kann auch das Bügeln erlernen. Niederwaldstraße 6, Laden.

Sauberes Mädchen, nicht unter 17 Jahren, für vorm. gesucht Röderallee 38, 2.

J. brav. Mädch. nachm. zu kl. Kinde gesucht Zietenring 7, 4 l.

Reinl. Frau von 9½—10½ Uhr gesucht Gneisenaustraße 24, 2 rechts.

Monatsstelle frei. Jahnstraße 21, 3 r.

Monatsstelle frei Kaiser-Friedrich-Ring 35, Part.

Ein reinliches Monatsmädchen gesucht Bismarckring 33, 2. B 7215

Monatsmädchen gesucht Bismarckring 36, 2 Tr. lks.

Reinliche Monatsfrau gesucht Gneisenaustraße 13, 2 lks. B7200

Saub. Monatsfrau morg. 8—9½ gesucht Luxemburgstraße 7, 3 links.

Anst. Monatsmädchen oder -Frau für morg. ges. Oranienstraße 22, 1 r.

Tücht. Monatsfrau od. Mädchen auf 2—3 St. geg. möbl. Mansarde gesucht Kirchgasse 76, 2.

Putzfrau gesucht Hirsch-Apotheke.

Ein Mädchen oder Frau zum Putzen ges. Lohn 20 Mk. mon. Färb. Scherzinger, Emser Straße 4.

Wechfrau gesucht, die Jemand hat, der helfen kann. Bossong, Kirchgasse 58.

Laufmädchen sucht Blumenhandl. Ph. Walther, Rheinstraße 49.

Laufmädchen gesucht. Wilh. Reitz, Marktstraße 22.

Sauberes Laufmädchen gesucht. Haas, Friedrichstraße 46.

Mädchen zum Flaschenspülen gesucht Hermannstraße 18. B 7226

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Lehrling mit bess. Schulbildung für Kontor gesucht. Offerten u. J. 98 an die Tagbl.-H.-Ag., Wilhelmstr. 8. 6036

Lehrling für mein techn. Bureau zur Anfertigung von Zeichnungen usw. ges. Gg. Auer, Taunusstraße 26.

Gewerbliches Personal.

Ein Tapezierer-Gehilfe, ein Lehrling u. ein Hausbursche gesucht Yorkstraße 5, Part. B 7242

Tapezierergehilfe gesucht Bleichstraße 23, H. Mayer.

Sattlergeselle find. dauernde Stell. Dotzheimer Straße 30.

Selbst. Damenschneider und Hilfsarbeiter für 1. Tarif sucht Nägele, Kirchgasse 76.

Damenschneider, sowie Rockarbeiterin sucht Günther, Friedrichstraße 39.

Selbständ. Großstückarbeiter sucht Schneider Walter, Langgasse 24.

Tücht. Rockschneider gesucht. L. Wessel, Schillerplatz 3.

Tüchtiger Rockarbeiter auf Werkstätte sucht Fr. König, Moritzstraße 17.

Tüchtiger Rockschneider auf Werkstatt gesucht. Bruno Wandt, Kirchgasse 56.

Großstückmacher (Werkstatt) ges. Wellritzstraße 3, 1.

Tücht. Rockschneider gesucht. J. Riegler, Marktstraße 10.

Wochenschneider für Hosen u. Westen gesucht Grabenstraße 2, 1. Etage.

T. Rock-, Hosen- u. Tagschneider sucht Fr. Vollmer.

Tüchtiger Schneider auf Woche (Jahresstelle) gegen hohen Lohn gesucht bei Daniel, Saalgasse 24/26, Vdh.

Tüchtiger Tagschneider auf Werkstatt gesucht. Bruno Wandt, Kirchgasse 56.

Tüchtiger Aenderungsschneider für dauernd sofort verlangt. A. Rosgarsky, Kirchgasse 40, 1.

Helle Sitzplätze für Schneider zu vergeben. Bleichstraße 33, 3 St.

Installateur-Lehrling gesucht Hochstättenstraße 7.

Lehrling für Gas- u. Wasser-Installation ges. Gg. Auer, Taunusstraße 26.

Schreiner-Lehrling gesucht. Schreinermeister Vogler, Eltviller Straße 12. B7195

Kochlehrling gesucht. Näheres im Tagbl.-Verlag. Zi

Tüchtige Hilfsarbeiterin für Buchbinderei sofort gesucht Moritzstraße 27.

Ein fleißiger Mann, welcher schon in Gärtnerei tätig war, erhält Jahresstelle. Näheres zu erfragen im Tagbl.-Verlag. B 7251 Dp

Jg. 15—18-jähr. Hausburschen sucht Beßkarn, Moritzstraße 16.

14jähr. Junge für leichte Arbeit gesucht Schiersteiner Straße 20.

Junger Laufbursche, Radfahrer, z. baldigen Eintritt ges. Konditorei Wellenstein, Rheinstraße 41.

Arbeiter, kräftig und stadtkundig, zur Aushilfe ges. Kartoffelhandlung, Schwalbacher Straße 91.

Tüchtiger Kutscher sofort gesucht. Näh. zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Zr

Stadtkundiger Kutscher sofort gesucht Adelheidstraße 19.

Junger Bursche, welcher fahren kann, am liebsten vom Lande, gesucht Hermannstraße 18.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Schneiderin sucht Kundschaft. Riehlstraße 2, Vdh. 1 r.

Perf. Büglerin sucht Beschäftigung. Dotzheimer Straße 84, Hth. Dach.

Empf. erstkl. Herrsch.-, Pensions- u. Hotelköch., Haushält., Hausdamen, 11jähr. Zgn., Stützen, Kaffeeköch. etc. Fr. Kathinka Hardi, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Delaspeestr. 1.

Gebild. junge mus. Dame sucht pass. Wirkungskreis, evtl. als Reisebegleiterin. Off. unt. G. 104 Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29.

Haushälterin, in der f. Küche u. sonst. häusl. Arb. gut erfahren, sucht per 15. April oder 1. Mai Stell., am liebsten in frauenlosem Haushalt. Offerten u. S. 363 an den Tagbl.-Verlag.

Jüd. Fräulein wünscht Stellung bei Dame oder Herrn, in Krankenpflege bewandert. Gefl. Offerten Kl. Schwalbacher Straße 4, 2 l.

Empf. Köch., gedieg. br. Alleinmdch., d. kochen, Pens.-Zimmermädch., bess. Hausmädch. u. Kinderfräul. (prima Zeugn.). Frau Anna Müller, gewerbsmäßige Stellen-Vermittlerin, Webergasse 49, 2 St.

Junges bess. Mädchen, w. etw. bügeln, serv. u. nähen kann, sucht St. in bess. H. oder zu Kind. Näh. Rauentaler Straße 6, Part.

Besseres Mädchen sucht Stelle als Hausmädchen od. angeh. Stütze. Zu erfragen Kellerstraße 9, 1.

Zwei Mädchen suchen Stellung als Zimmermädch. in Hotel od. Pens. Eltviller Straße 18, Hth. 2. B7197

Mädchen, das bürgerl. kochen kann u. alle Hausarbeit gründlich versteht, sucht Stellung zum 15. April. Näh. Kaiser-Friedrich-Ring 2, Hth. Part.

Alleinmädchen mit gut. Zeugnissen, selbst. im Kochen u. Haush., s. Stell. Göbenstraße 3, Mth. 3. St. rechts.

Zuverlässiges besseres Mädchen mit nur pr. Zeugn., w. mit aller Hausarb. vertraut ist u. Liebe zu Kind. besitzt, f. St. für nachm. Näh. Lothr. Str. 29, H. P. r., nur mitt.

Ordentl. Mädchen sucht Stelle sofort in kl. kinderlosem Haushalt. Offerten unter O. 363 an den Tagbl.-Verlag.

Brav. Mädchen f. Stelle für gleich. Frau Lina Schnatz, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Grabenstraße 2.

Unabh. alleinsteh. Mädchen, das Kochen u. Hausarb. verst., sucht Monatsstelle. Weilstraße 19, 3 St.

Unabhängige Frau sucht für morg. 3—4 Std. Beschäft. Off. u. O. 104 an den Tagbl.-Verlag.

Unabh. Frau sucht Monatsstelle. Sedanstraße 7, Hth. D. rechts.

Jg. Frau sucht Monatsstelle Drudenstraße 8, Hth. 2 St. B7210

Ordentl. Frau sucht Monatsstelle für morgens u. abends Laden oder Bureau zu putzen. Jahnstr. 38, D. r.

Junge Frau sucht Monatsstelle, vorm. 2—3 St. Stiftstraße 29, H. P.

Reinl. Frau f. Monatsst. v. 10—11 u. 1—2 Uhr Kellerstraße 22, Laden.

Bess. Mädchen sucht für nachmittags alte Dame oder Kinder auszuführen. Oranienstraße 48, Mth. 2.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Kontorist, selbst. flink. Arbeiter, einf. u. dopp. Buchführ., 32 Jahre, militärfrei, sucht pass. Stell. Gefl. Off. u. J. 363 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Junger Bautechniker sucht Stell. per sof. od. 1. Mai. Gefl. Off. u. W. 363 an den Tagbl.-Verl.

Zimmerer-Lehrling. Für einen Sohn achtbarer Eltern wird eine Stelle als Zimmerer-Lehrling gesucht. Derselbe besuchte vergangenen Winter die hiesige Fachschule. Gefl. Offerten u. D. 361 an den Tagbl.-Verlag.

Junge v. 13 Jahr. sucht morgens Brötchen zu tragen od. mitt. Besch. Dotzheimer Str. 123, Mth., Reith.

Empf. Herrsch.-, Pens.- u. Hotel-Diener, Liftier u. Kommiss., gut. Z. Fr. Kathina Hardi, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Delaspeestr. 1.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Maschinenschreiberin

für einige Wochen gesucht. Offerten unter **U. 364** an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. branchek. Verkäuferin,

welche auch im Nähen bewandert, per sofort gesucht. 6 62

Carl Claes, Bahnhofstr. 10.

Freundl. zuverlässige

Verkäuferin

zur Aushilfe bis Ostern sucht

Carl F. Müller,

Schokoladenhaus, Langgasse 8.

Tüchtige Verkäuferin

gesucht für Konditorei, Bäckerei.

Maldaner, Marktstraße 34.

Gewerbliches Personal.

Geübte

Taillenarbeiterin

für unser Aenderungs-Atelier findet dauernd lohnende Beschäftigung.

S. Mathias & Co., Webergasse 5.

Tüchtige Näherinnen

auf **Jacken, Blusen, Röcke** für mein **Abänderungs-Atelier** per sofort bei hohem Lohn gesucht.

Leopold Cohn,

Gr. Burgstraße 5.

Erste Putzarbeiterin

für mittleres und besseres Genre engagiert

Warenhaus

Julius Bormaß.

Verein für Hausbeamtinnen, Jahnstraße 11, 2, sucht und empf. Erzieherin, Hausd., Haushält., Stütz., Kinderfrl., Kind.-Gärtnerin, 1. u. 2. Kl., Sprechstd. Montags, Mittw. u. Freit. v. 4—6.

Junges, ganz einfaches auswärtiges **Fräulein** findet angenehme Stelle. Walkmühlstraße 21.

Küchenhaushälterin,

jüngere Herrschaftsköchin, Restaurations- und Pensionsköchinnen, Kaffeeköchin en, Beiköchinnen, Kochlehrfräulein, sprachk. Portierfräulein, Serviermädchen, Hotelzimmermädchen für bessere ausw. Stellen Allein-, Haus- und Küchenmädchen sucht **Carl Grünberg,** gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Goldgasse 17, Part. Telephon 434.

1 Beiköchin,

2 Kochlehrmädchen

sucht „**Villa Watzmuth**",

Bad Münster a. Stein.

Kaffee-Köchin

verlangt **Mauritiusstr. 1, 1 links.** Vorstellung 12—2 und 5—7 Uhr.

Ein bess. Mädchen

mit guten Zeugnissen, welches kochen kann und Hausarbeit übernimmt, wird für Privathaushalt zum sofort. Eintritt gesucht. Meldungen von 2 bis 4 Uhr Pension Columbia.

Tüchtiges Mädchen

gegen hohen Lohn **sofort** gesucht Spiegelgasse 1, 1. Etage.

Sauberes zuverl. Mädchen

zu einem Kinde und für leichte Hausarbeit zum 15. April gesucht 6061

Beethovenstr. 10.

Tüchtiges

Alleinmädchen,

das selbständig bürgerl. kochen kann, in kleinen Haushalt per 15. April gesucht. Vorzustellen Langgasse 42, Handschuhgeschäft.

Besseres Hausmädchen

in allen Arbeiten erfahren, perfekt im Bügeln, zu baldig. Eintritt gef. Anmeld. von 9—11 und 3—5 Uhr Schöne Aussicht 33.

Tüchtiges Mädchen, das fein bürgerlich kochen kann u. Hausarbeit übernimmt, bei **hohem Lohn** gesucht Adolfsallee 45, 2.

Zuverlässiges Kindermädchen gesucht **Langgasse 31, 1 rechts.**

Alleinmädchen,

welches in Hausarbeit erfahren und gut bürgerlich kochen kann, gesucht. Kleine Etage. Nur zwei Personen. Nachzufragen Taunusstraße 78, erste Etage, nach 3 Uhr nachmittags.

Gesucht

ein besseres Hausmädchen mit guten Zeugnissen zum 10., event. 15. April. Vorstell. von 12—1 oder 2—3½ Uhr. Langstraße 5.

Braves Hausmädchen, w. koch. k., f. sof. bei gut. Lohn nach Karlsruhe ges. Vorzust. vormittags Sonnenberg, Wiesbadener Str. 102, Part., Wittelsbacher Hof.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Junger Mann,
perfekt in Stenographie und Schreibmaschine (Kontinental oder Ideal), sofort von Fabrik in Biebrich zur Aushilfe für einige Monate gesucht. Gefl. Angeb. u. A. 361 an den Tagbl.-Verlag.

2. Buchhalter,
gelernter Kellner, mit guter Handschrift gesucht.
Hotel Schwarzer Bock.

Geg. hohe Vergüt. stellen w. überall Agent. an z. Verk. v. Cigarr. a. Wirte rc. F 115
H. Jürgensen & Co., Hamburg 22.

Haupt-Agentur
einer Feuerversicherungs-Aktien-Ges. mit Nebenbranchen für Wiesbaden zu besetzen. Bezirksvertreter findet ebenfalls Anstellung. Offerten u. C. 3436 an Haasenstein u. Vogler, A.-G., Frankfurt a. M. F 66

Auf das Fabrikbureau
einer chem. Fabrik im Rheingau wird ein Mann gef., der in der Führung der Lohnliste bewandert und im Schreiben gewandt ist. Nur bestempfohlene, kautionsfähige Leute wollen sich unt. Angabe der Gehaltsansprüche melden unter C. 364 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht
Bürovorsteher
für ein Assekuranz- und Hypotheken-Geschäft. Derselbe muß 15,000 Mk. Kaution in guten Papieren stellen können. Prima Empfehlungen erforderlich. Offerten unter L. 98 an die Tagbl.-Haupt.-Agentur, Wilhelmstraße 8. 6051

Für den Vertrieb unserer erstklassigen, verbesserten
autogenen Schweiß-Apparate und Maschinen
suchen wir geeignete
Vertreter
unter günstigen Bedingungen. F 117
Holébi-Werke,
Gesellschaft für Maschinen- und Apparatebau m. b. H. Frankfurt a. M., Mainzerlandstraße 118.

Margarine-Vertretung.
Eine erstklassige, leistungsfähige Margarine- und Pflanzenbutter-Fabrik sucht für den hies. Platz u. Umgegend zum Besuch der Bäckerkundsch. einen gut eingeführten, tücht.
Vertreter
gegen hohe Provision. Offerten unter A. 357 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Eleve für Büreau sogl. gesucht. Off. unter K. 105 Tagbl.-Zweigst., Bismarckr. 29. B 7045

Zuverl. Mann zum Besuche von Privaten u. Geschäften gesucht. Stellung ev. dauernd. Sicherheit verlangt. Off. mit Gehaltsanspr. u. K. 365 a. d. Tagbl.-Verlag.

— Lehrling. — Wohlerzogener Junge aus guter Familie und besserer Schulbildung auf mein kaufmännisches Büro gesucht. Selbstgeschriebene Off. an G. Eberhardt, Langgasse 46.

Lehrling
mit guter Schulbildg. für kaufm. Bureau gesucht. Tüchtige Ausbildung in allen Fächern der kfm. Wissenschaft. Offerten erbeten u. A. 363 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

3–6 Mk. und mehr täglich zu verdienen. Prospekt gratis. Adressenverl. E. Garzymisch, Berlin N. 65.

Perfekter Damenschneider
sofort dauernd gesucht.
J. Herrchen, Goldgasse 19.

Tücht. Rockarbeiter
sofort gesucht von
Fritz Decker, Webergasse 7.

Hausmeisterstelle.
Für sof. verheir. Mann (gelernter Schlosser od. Installateur) als Hausmeister gesucht. Offerten u. B. 364 an den Tagbl.-Verlag.

Photographenlehrling
sucht Atelier Kleber, Webergasse 3.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Fräulein
sucht Stelle als Kassiererin, Empf.-Dame, Haushälterin, Stütze, od. zur Pflege einer leidenden Dame. Off. unter R. 364 an den Tagbl.-Verlag.

Evangelisches Fräulein, welches höh. Töchterschule besucht hat, 18 Jahre, sucht passende Stellung, am liebsten bei älterer Dame. Offerten unter K. M., Friedberg (Hessen), Frankfurter Straße 2. (Nr. 687) F 33

Kindergärtnerin,
Kammerjungfern, Hotelköchinnen, ält. perfekte Herrschaftsköch., Haushälterinnen, bessere Mädchen als Stütze, adrette Mädchen für Konditoreien, Herrschaftshausmädchen, Hotelzimmermädchen, Mädchen, welche kochen k., als Alleinmädchen empfiehlt
Carl Grünberg,
gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Goldgasse 17, Part. Tel. 434.

Jüngeres Alleinmädchen
aus besser. Fam., welches gut bürgerlich kochen kann, sucht Stell. in klein. Fam. bei guter Behandl. Eintritt bis 1. Mai. Offerten erb. u. G. F. 17 hauptpostlag.

Zimmermädchen,
im Nähen und Bügeln bew., sucht für bald, eventl. 15. Stellung in besserem Haushalt. Näheres Bierstadter Str. 32, beim Hausmeister.

Fräulein,
Waise, 26 Jahre alt, in all. Zweigen d. Haushaltes bewandert, sucht pass. Wirkungskreis. Offerten u. P. 364 an den Tagbl.-Verlag.

Hochgeb. jung. Dame aus sehr guter Familie sucht Stellung als Gesellschaft., Hausdame, Reisebegleiterin u. dergl. Ia Referenzen. Gefl. Off. u. M. 685 an D. Frenz, Mainz. (Nr. 685) F 33

Suche für meine Tochter, 18 Jahre alt, Stelle als
Kochlehrfräulein
ohne gegens. Vergüt. Josef Kühbach, Mülheim (Rhein), Wolfstr. 69, 2.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Jg. Kaufmann
sucht Stellung für Kontor und Reise zum 1. 5. oder 1. 6. Offerten unter R. 362 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann
mit Berecht. zum einj.-freiw. Dienst, aus bess. Familie sucht Stellung als Volontär, am liebsten auf kaufm. Bureau einer Fabrik usw. Offerten unter C. 25 hauptpostlagernd Wiesbaden erbeten.

Gewerbliches Personal.

Herrsch. Diener,
w. die Fachschule bes. hat, sucht in Wiesb. z. 16. 4. bei herrsch. Herrsch. dauernde Stelle. Gute Zeugn. steh. zur Seite. Off. erb. höfl. H. Müller, herrsch. Diener, Commeniusstr. 20, Dresden-A. F 66

≡ Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts. ≡

Lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

1 Zimmer.

Stiftstr. 29 1 Zim. u. K., Hth., möl. 15 Mk., per 1. Juli. N. B. 1. 1445

2 Zimmer.

Adelheidstraße 103, Hth., 2-Zim.-W. Näheres Vorderh. Part.
Dreiweidenstraße 6, H., 2 sch. Zim., K. u. K., sof. o. 1. Mai. N. B. P. r.
Hallgarter Straße 7, 3, 2-Z.-Wohn., 2 Balk., Bad, Sonnens., p. 1. Mai oder 1. Juni preisw. zu verm.
Lorelen-Ring 4 schöne 2-Zim.-Wohn. per sof. Näh. P. r., b. Weck. 1191
Westendstr. 44, Vdh. u. Hth., 2-Zim.-Wohn. 380 bezw. 280 Mk. B7040
Wegzugsh. sch. 2-Zim.-Wohn. sof. zu verm., evtl. mit Mietnachlaß bis 1. Okt. Näh. Bertramstr. 16, B. P.

3 Zimmer.

Michelsberg 21 sch. 3-Zim.-W., Küche, Mans. u. Keller sof. z. vm. N. 1.

5 Zimmer.

Oranienstr. 62, 2, eine gr. 5-Z.-W. mit Bad zum 1. Juli zu vm. 1448
Rheinstr. 117, 3, Sonnens., herrsch. 5 Zim. m. reichl. Zub. an ruhige Mieter per 1. Oktober. Näh. das. od. Bismarckring 21, 2, b. Wolff.

Läden und Geschäftsräume.

Im „Tagblatt-Haus", Langgasse 21, sind große Läden mit großen, hellen Ober- und Untergeschossen und Nebenräumen, modern ausgestattet, sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres im Tagblatt-Kontor, rechts der Schalterhalle.
Schreinerei mit Sarglager zu verm. Näheres im Tagbl.-Verlag. Vp

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Adlerstraße 7, nahe der Langgasse, 2 sch. möbl. Zim. m. Schreibtisch u. 1–2 Betten auf 15. April zu vm.
Albrechtstr. 30, 2 r., 2 g. m. Z., 15. 4.
Albrechtstr. 31, 1, m. Z., Pf. 62–65,
Albrechtstr. 39, 1, sep. möbl. Zimmer.
Bertramstraße 2, 2 r., g. möbl. Zim.
Bertramstr. 4, 3 l., g. m. Z., 20 Mk.
Bismarckring 35 schön m. Hochp.-Z.
Bismarckring 40, 2 l., schön m. Zim. mit Pension zu vermieten. B7012
Bleichstr. 23, 3, möbl. Zimmer billig.
Blücherstr. 9, 3 l., sch. m. Zim. sofort.
Dotzheimer Straße 18, 1 l., schön. m. Zim., mit 1 oder 2 Betten, prw.
Dotzh. Str. 18, 2 l., m. Z., Schreibt.
Dotzheimer Str. 57, 1 l., m. Zim.
Faulbrunnenstraße 4, 2, möbl. Zim., sep. u. einfach an Herrn zu verm.
Feldstr. 22, H. 2, e. ein A. K. u. Log.
Frankenstraße 23, B. l., sch. möbl. Z.
Friedrichstr. 53, 2 l., möbl. Z. m. B.
Göbenstr. 6, 2 r., gr. m. Erkerz. frei.
Goethestraße 1, 3 l., schön m. Zim.
Goethestr. 22, 3, mb. Z. m. o. o. Pf.
Helenenstr. 30, 1 r., sep. möbl. Zim.
Hellmundstr. 54 m. Zim. m. Pension.
Herderstraße 3, 1. Stock, schöne möbl. Balkon-Zim., mit 1 od. 2 Betten, mit od. ohne Pension bill. zu vm.
Herderstr. 25 eleg. m. Z. Alleinmiet.
Hermannstr. 15, 2 r., m. Z., sep. E.
Hermannstr. 19, 1 l., m. Z., w. 3 M.
Hermannstr. 22, 2 lks., schön m. Z.
Herrngartenstraße 5, Hochp., schön möbliertes Zimmer an bess. Herrn zu vermieten. Näh. Part. links.
Karlstraße 4, 2, schön m. Zim. frei.
Karlstraße 18, 2, g. m. Z., sep., frei.
Langg. 34, 2, m. Z. f. Tage, 23. Mon.
Luisenstraße 43, 3, saub. möbl. Msd.
Luxemburgstr. 4, 1 l., gut m. W.- u. Schlafz. m. gr. Schreibt., Alleinm.
Mauerg. 8, 3, b. Groth g. m. sep. Z.
Mauritiusstraße 8, 2 r., fein möbl. Z.
Mauritiusstr. 9, 3 r., g. möbl. Zim.
Metzgergasse 14, H. 1, möbl. Z. mit 2 B., sep. G. à 2.50, b. Sch. Wtw.
Michelsberg 12, 3, möbl. Zim., sep. Eing., mit od. ohne Pension zu v.
Moritzstraße 17, 3 l., schön m. Zim.
Moritzstraße 52, P., m. Z., m. Pens.
Nerostraße 9, Part., möbl. Zimmer.
Nerostraße 42 Schlafstelle zu verm.
Neugasse 5, 1, möbl. Zimmer billig.
Oranienstraße 25, Mtb. P. r., m. Z.
Philippsbergstr. 25, 2, m. Z. a. f. Frl.
Philippsbergstr. 30, P. l., sch. m. Z.
Römerberg 33, 1 lks., möbl. Z. zu v.
Scharnhorststr. 25, P. P., m. Z., 3.50.
Schillerplatz 3 möbl. Mans. zu verm.
Schwalbacher Str. 10, 1, 2 möbl. Z. 1 sep., sehr geeign. für Bur. 6068
Schwalbacher Straße 36, 1, gut möbl. Zim. sof. od. spät. zu verm.
Schwalb. Str. 44, 1, m. Mf. a. Mdch.
Sedanstraße 7, H. 2 l., Kost u. Log.
Walramstr. 8, 1, m. Z., 1-2 B., ev. P.
Webergasse 51, 2, möbl. Zim. zu vm.
Weilburgstr. 5 hübsch mb. Frsp.-Z. an anständ. Fräul. od. Frau zu v.
Wellritzstr. 34, 2 r., gut möb. Z. bill.
Westendstr. 10, Mtb. 2 l., möbl. Zim.
Wörthstraße 14, 2, möbl. Z. m. Pens.
Wörthstraße 22, P. r., gut möbl. Zim.
2 möbl. Zimmer, ungen., für Herrn oder Dame, sofort zu vermieten. Eventuell mit oder ohne Pension. Michelsberg 10, 2 St. rechts.
Großes möbl. Frontspitz. zu verm. Näh. Oranienstraße 50, 1 rechts.

Leere Zimmer und Mansarden etc.

Helenenstr. 24, 2 r., sch. gr. leeres Zim. an einz. anst. Person billig.
Kaiser-Friedrich-Ring 35, Part., 2 Frsp.-Zim., leer od. m., a. e. D.
Kirchgasse 24 2 leere Zim. zu verm.
Luxemburgstr. 7, 2 l., gr. Frsp.-Z.

Mietgesuche

Ungen. 2-Zim.-Wohn. sof. ges. Off. u. N. 364 an d. Tagbl.-Verlag.

Schöne 3–4-Zim.-Wohnung, ziemlich im Zentrum der Stadt, zu mieten gesucht. Offert. mit Preis unt. Z. 364 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnung,
4 große oder 5 Zimmer mit Komf. der Neuzeit entsprech., nur 1. Et., in besser freier Lage Wiesbadens, per sofort zu mieten gesucht. Off. mit Preisangabe erbeten unter Z. 104 an den Tagbl.-Verlag. B7104

Ungeniertes Part.-Zim.
ohne Fr. gesucht. Offerten unter O. 360 an den Tagbl.-Verlag.

Gebildeter älterer Herr sucht ungen. möbl. Zimmer mit Kaffee. Preis Mk. 30–35. Dauermieter. Nähe Markt od. Kochbrunnen. Pr.-Offerten unter L. 364 an den Tagbl.-Verlag.

Vermietungen

Läden und Geschäftsräume.

Blücherplatz 2, Eckhaus,
Laden mit hohem Keller
mit oder ohne 3-Zimmer-Wohnung u. Zubehör per Juli zu vermieten. Näh. W. Kleber, Adelheidstraße 14. 1446

Laden Moritzstr. 4,
50 qm, zu vm. Näh. Friedr. Becker, Moritzstraße 2, Laden. 1322

Im
„Tagblatt-Haus",
Langgasse 21,
sind **große Läden** mit großen hellen Ober- und Untergeschossen und Nebenräumen, modern ausgestattet, sofort od. später preiswert zu vermieten. Näheres im **Tagbl.-Kontor,** rechts der Schalterhalle.

Laden
zu vermieten Untere Webergasse 25. Beste Kurlage. 1309

Ein gutgehendes Hotel-Restaurant
in **Bingen a. Rh.** ist per 15. April an tüchtige kautionsfähige Wirte zu vermieten. Offerten unt. **A. F. 1200** an **Ann.-Expedition Schmitt, Bingen a. Rh.** F 178

Villen und Häuser.

In vornehmster Kurlage
ist eine **hochherrschaftliche Villa, eleg. möbl. od. unmöbl.,** sofort zu verm., event. zu verk. 17 z. T. sehr große Zim. (5 Mans., 3 Bäd.), Terrassen, Balk., Zentralheiz., elektr. Licht, **großer Garten,** 3 Min. v. Kurhaus (ev. Auto-Garage). Parkseite. **Sonnenberger Straße 9.**

Taunusstr. 28, ganzes Haus,
— mit Ausnahme des Erdgeschosses — 16 ineinandergehende Frontzimmer, alle mit direktem Zugang vom Korridor, 2 Bäder, Küche, 8 Mansarden etc., zu vermieten. Das Haus wird in gänzlich renoviertem Zustande übergehen und werden Wünsche der Mieter beachtet. Sehr geeignet für 1265
Aerzte
oder den Betrieb einer
Fremdenpension.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Bleichstr. 17, 2 l., schön möbl. Zimmer an bess. Herrn od. anst. Dame m. od. P.
Schulgasse 6, 1, großes, schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten.
Zwei möbl. Zimmer, Wohn- und Schlafz., billig Drudenstr. 4, 1.

Möblierte Wohnungen.

Mit allem Komfort versehene, vornehm und elegant
möbl. 2. Etage
von 5 Räumen, Fremdenz. und Zubehör, in best. Lage des Kurviertels per sofort auf die Dauer von 2½ Jahren oder länger fest zu vermieten. Offerten u. S. 358 an den Tagbl.-Verl.

Remisen, Stallungen etc.

Weinkeller,
ca. 450 Qmtr.,
mit Aufzug, Pack- und Hofraum, sowie Kontor sofort zu vermieten. **Nicodemus,** Adolfstr. 8. 1309

Mietgesuche

Dame
sucht z. 15. April abgeschl. 1. Etage, 4-Zim.-Wohn. mit Zubehör, Sonnenseite, ruhig. besser. Haus. Preis 7–900 Mk. Offerten u. M. 364 an den Tagbl.-Verlag.

Aelterer Junggeselle
sucht unmöbl. abgeschlossene bessere 3-Zimmer-Wohnung mit Baderaum im Außenbezirk, mit Aussicht ins Gebirge, Frühstück und Bedienung. Off. u. U. 363 an den Tagbl.-Verlag.

Suche
zum 1. Juli 1911 in freundl. Lage, eine Treppe hoch, 6-Zim.-Wohnung mit Zubehör (Küche, Speisekammer, Bad, Mansarden, Keller usw.), und mit Zentralheizung. Baldgefl. Off. u. A. 314 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnung,
7 Zimmer mit Garten, bis 2600 Mk., gesucht 1. 7. oder 1. 10. Offerten unter A. 362 an den Tagbl.-Verlag.

Herr
sucht ungen. möbl. Zimmer im Zentrum. Off. u. G. 364 an den Tagbl.-Verl.

Dauerpension.
Aeltere gebildete Dame sucht in guter Familie **zwei leere Zimmer,** mittelgr., nicht zu hoch gel. Offerten u. F. 365 an den Tagbl.-Verlag.

Gr. möbl. ruh. Süd-Part.-Zim., fein. Haus, gesucht. Offerten unter N. 363 an den Tagbl.-Verlag.

Junge Doktorswitwe
sucht sofort für 2 Monate 2 große leere Zimmer, separ., bei alleinsteh. ält. Dame, nur Kurviertel. Off. u. Z. 363 an den Tagbl.-Verlag.

Fremden-Pensions

Aeltere Dame
findet gute Pension u. Verpflegung geg. ein Darlehen von 300 Mark. Offerten unter T. 362 an den Tagbl.-Verlag.

Pflegebedürftiger Herr od. Dame findet
behagliches Heim
beste Pflege u. Verpflegung bei feingebildeter Dame in ruh. gut. Hause. Off. u. T. 363 an d. Tagbl.-Verlag.

Vornehme morphiumkranke Dame
findet behagliches Heim, beste Pflege und Verpflegung bei feingebild. Dame. Beste ärztl. Referenzen. Off. unter B. 365 an den Tagbl.-Verlag.

Meiner Versetzung wegen suche ich für meinen Sohn, der die Prima des Gymnasiums zu Wiesbaden besucht, vom Ostern ab
Pension
in gesunder Lage. Schriftl. Anerbieten mit Bedingungen an Hauptmann Müller, Biebrich, Rheinblickstraße 1.

Die verehrlichen **Hausbesitzer** werden ersucht, zum **Juli** und **Oktober** freiwerdende Wohnungen **baldigst** anzumelden.
Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Cie., Bahnhofstraße 8.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote.

Hypotheken-Kapital
zu zeitgemäß. günst. Bedingungen u. Beleihung bis 60% der Sachverständigentaxe od. 66⅔% d. Ortsgerichtstaxe auszuleih. Ratenweise Auszahl. während d. Bauzeit bei Neubauten. Off. u. Selbstreflekt. unt. L. 363 an d. Tagbl.-Verlag.

Hypotheken-Kapital
zur 1. Stelle in jeder Höhe zu zeitgemäßen Beding. zu verg. Carl Götz, Kais.-Friedr.-Ring 59. Tel. 3433.

Mk. 10–15,000 an 2. Stelle auf rentabl. Etagenhaus in guter Lage auszul. Off. u. M. 104 a. d. Tagbl.-Verl. B7182

20,000 Mk. a. gute 2. Hypothek a. Zinshaus in guter Wohnlage sofort zu vergeben. Offerten unter L. 104 an den Tagbl.-Verlag. B7181

130—200,000 Mk. als 1. Hypothek auszuleihen, auch geteilt. Offerten unter G. 348 an den Tagbl.-Verl.

Ca. **40,000 Mk.** habe ich i. Auftrag einer Kommandit-Gesellschaft von 100 M. ab auszuleihen. **Würtz**, Zivil-Ingenieur, **Mainz**, Wallaustraße 48, 1.

70—80,000 Mark
auf 1. Hyp. zu 4½ bis 4¾% sofort auszuleihen. Off. unter R. 104 an Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29.

Hypothek oder **Restkauf** suche mit Nachlaß zu kaufen. Off. u. **H. 365** an den Tagbl.-Verl. erbeten.

Kapitalien-Gesuche.

Tüchtiger Geschäftsmann
sucht 1000 Mk. auf ½ Jahr gegen Bürgschaft. Offerten unter U. 361 an den Tagbl.-Verlag.

Mk. 6—7000
auf neuerbautes Haus an 2. Stelle nach Höchst a. M., gute Stadtlage (nahe d. neuen Bahnhofsproj.) ges. Kapitalist. erf. Näh. unter M. 363 an den Tagbl.-Verlag.

Kapitalisten!
10,000 Mk. 2. Hypoth. auf komfort. elea. Villa gesucht. Beleihung bis 68% der feldgerichtl. Taxe. Großer Nachlaß wird gewährt. Direkt. Off. u. **J. 365** an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe.

Wohnungsnachweis-Bureau
Lion & Cie.,
Tel. 708. Bahnhofstr. 8.
Stets größte Auswahl verkäuflicher
Villen, Etagenhäuser und Grundstücke.
Hypotheken-Gelder
zu 1. und 2. Stelle.

Hochherrsch. Villa,
neu erbaut, der Neuzeit entsprech. vornehm ausgest., zu verk. oder zu verm. Näh. das. Martinstraße 16.

F. Handw. od. Geschäftsleute.
Haus im Südviertel mit Torfahrt, 2 Höfen, Werkstatt u. Stallung bedeutend unter Taxe zu verkaufen. Offert. unter D. 365 an den Tagbl.-Verl. erbeten.

Immob.- u. Hypotheken-Bureau
Tel. 4414. **Keck**, Marktstr. 9.
Hochmod. Villen mit Gärten in bevorzugten Lagen von 35,000 Mk. an. Solide Etagenhäuser in guter Stadtlage. Einfamilienhäuser.
Nachweis kostenlos.

Besondere Gelegenheit.
Hochherrsch. Villa,
Beethovenstr., 12 Zimmer und reichl. Zubehör, sofort zu verkaufen oder zu vermieten durch 6059
Wohnungs-Nachweis-Bureau
Wilh. Reitmeier,
Luisenstraße 3. Telephon 6478.

Villa im Südviertel
mit 12 teils recht großen Zimmern und sonstigen Nebenräumen für 100,000 Mk. zu verkaufen. Off. unter **E. 365** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Schönes u. hübsch geleg. rentables **Haus**
f. Beamte, Lehr., Priv., 3 sch. 4.-Z.-Wohn. u. Frsp.-Wohn., Bleichplatz u. Gartch., schuldenfr., ist u. d. Taxe f. 41,000 Mk., bei 8000 Mk. Ang., zu verk. durch Imand, Weilstraße 2.

Villa,
8 Zim. u. Nebenräume, Zentralh. 2c., zu verkaufen oder zu verm. Taunhäuserstraße 4, Biebrich.

Gelegenheitskauf!
Einfamilienhaus
mit Garten, angenehme Höhenlage, Nerotal, ist 20,000 M. unt. Wert zu verkaufen. — Kurzentschlossene Reflektant. erf. Näh. unt. N. 363 durch den Tagbl.-Verlag.

Hausverkauf.
In bester Lage von Biebrich a. Rh. ist d. seit Jahrzehnten bestehe. Gesch.-Haus Rathausstr. 25, Ecke Mainzer Straße, mit gutgeh. Wirtschaft aus freier Hand erbteilungsh. zu verk., evtl. auch nur der Laden zum 1. Okt. d. Js. zu vermieten. Näher. durch
Karl Heil, Metzgermeister,
Biebrich a. Rh., Friedrichstraße 11.

Herrschafts-Gut
in Rheinhessen, ca. 400 Mrg., prima Boden, zu verkaufen. Offerten unt. N. 337 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim. F115

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkäufe

In diese Rubrik werden **nur Anzeigen mit Überschrift** aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Butter-, Eier-, Käse-Geschäft
umständehalber billig zu verk. Gefl. Off. u. D. 364 an den Tagbl.-Verlag.

Selbst eingemachte Bohnen
zu verk. Pagenstecherstraße 1, 2.

Dress. erstklass. Jagdhund
(Griffon) billig zu verk. Biebricher Straße 29, Part.

Ein Jahr alter Kriegshund,
sehr wachsam, bill. zu verk. Dachsen, Steingasse 11.

Ein 2-jähriger Foxterrier
u. ein gelber Dachshund zu verk. N. Bierstadter Straße 32, Part. 6058

Junger Rattenpinscher zu verk.
Dotzheimer Straße 18, Mth. 1 St.

Junger echter Rehpinscher
zu verk. Grabenstraße 9, 1.

Russische Windhündin preiswert
zu verkaufen. Wiederverkäufer verb. Adolfstraße 6, Wascherei.

Zwei rote schöne Teckel
in gute Hände billig abzugeben Wellritzstraße 22, 1.

Neuer Pariser Modellmantel, schw.,
billig zu verk. Drudenstraße 5, 1 r.

Gut erh. Damen-Garderobe
preisw. abzug. Luisenstraße 10, 2.

El. hellbr. Colienn.-Kleid, Gr. 48,
nur f. jemand bess. geeign., presw. abzug. Kais.-Friedr.-Ring 84, Part.

Mädchenkleider f. 12—14j. Mädch.,
sowie einige gut erhalt. Damensachen zu verk. Anzusehen zw. 10 u. 1 Uhr Adelheidstraße 65. B7169

2 gute H.-Anzüge, schw. Hose,
lack. Kleiderschr., 3 Nußb.-Stühle zu verk. Kaiser-Friedrich-Ring 20, 3 l.

Frack-Anzüge, Smoking
u. Früh.-Ueberz. Michelsberg 1, 2.

Fein. schw. Konfirm.-Anz., f. neu,
billig zu verk. Seerobenstraße 23, 1.

Gut erhalt. Sommerüberzieher,
grau, für Mittelfig., preiswert zu verkaufen Roonstraße 11, 1. B7178

Diverse Portieren, Lambrequins,
rot u. olive, u. Rouleaus billig zu verk. Göbenstraße 9, 3 lks. B7189

Dorsche Bibel,
2 Bde., illustriert, billig zu verkaufen Ellenbogengasse 7, Hth. 2 r. 6052

Schwarzwälder Uhr (Altertum)
zu verk. Michelsberg 12, 3.

Remington-Schreibmaschine Nr. 7,
fast neu, zu verkaufen. Parburg, Dambachtal 24.

Aus freier Hand bill. zu verk.:
Vornehme islamische Speisezimmer-Einrichtung mit Fensterdekorationen, Tischdecke und Messing-Lüster für elektr. Licht. Näh. im Tagbl.-Kontor, rechts der Schalterhalle. *

2 hochf. Herrsch.-Betten, Schreibt.,
Kleiderschr., Kücheneinr., Trumeauspiegel, Tisch, Stühle, wie neu, sprotzbill. zu verk. Adlerstr. 53, 2. Hth. P.

Vollst. Muschelbett 20, Kleiderschr.
(1- u. 2-t.) 10—25, Kom. u. Waschk. 12 Mk., runde, ov. u. □-Tische 6 Mk., usw. bl. Bertramstr. 20, Mth. P. r.

Eis. Bett mit Wollmatr., schön
u. reinl., Mk. 22, Polst.-Bett Mk. 9. Mollath, Friedrichstraße 46, Laden.

Hochh. Bett, 1- u. 2-t. Kleiderschr.,
Tische, Kommode, Anrichte, Spiegel u. Deckbetten billig zu verk. Wellritzstraße 48, Hth. 1. B7246

Muschelbett u. 2-tür. Kleiderschrank
billig Schwalb. Str. 43, Mth. r. 1 r.

Einfach. vollst. Bett f. 10 Mk.
zu verk. Bleichstraße 37, P. B7249

Hochh. kpl. Bett, Kleiderschränke,
1—2-tür., Waschkom., Nachtt., Tisch, Stühle, Spiegel billig zu verkaufen Bleichstraße 15, Hth. P. l. B7230

Eine eis. Kinderbettstelle zu verk.
Johannisberger Str. 6, 3 l. B7184

Geschmackvolle Salon-Garnitur
in Mahagoni, mit Teppich u. Uebergardinen, billig zu verk. Näheres im Tagblatt-Kontor, rechts der Schalterhalle. *

Ein fast neues Sofa billig zu verk.
Näheres Göbenstraße 4, Part. l.

Bett-Sofa, neu, etw. trübe
im Bezug, weit unter Pr. Mollath, Friedrichstraße 46, Laden.

Zwei moderne Sofas, neu,
bill. zu verk. Mühlgasse 13, Bdh. 1.

Gut erhalt. Mah.-Garn., Sofa,
2 Sessel u. 6 Stühle, weg. Raumm. billig Dotzheimer Straße 84, 3 r.

Gebrauchtes Sofa
u. ein Eichen-Blumentisch sehr billig zu verk. Kapellenstraße 6, Part.

N. Diwan, Ottomane (Moquettbez.)
billig Hellmundstraße 51, Bdh. Part.

Diwan, Ottomane, Bett,
1- und 2-tür. Kleiderschr., Wasch- u. andere Kommoden, Nacht- u. Waschtisch, Deckbett sofort zu verkaufen Eltviller Str. 4, Part. l. B7199

Kassenschr., Pianino, Büfett, Sekr.,
Schlafzim. (Nußb.) 265, H- u. D-Schreibt., Waschk., (Marm. u. Spg.), achieck. Tisch, Spiegelschr., Bett bill. Hermannstraße 12, 1. B7023

Nußb.-Sekretär, Bücherschrank billig
Bleichstraße 15, Hth. P. lks. B7231

Wegen Umzugs sofort zu verk.:
gr. Kassenschr., Spiegelschr., Betten, Waschk., Nachtt., Sofa, Sess., Bücher- u. Kleiderschr., Schweizerische Pulte, schöne Tische, Stühle, Oel- u. and. Bilder, Spiegel, Ofenschirm, antike Kirschbaummöbel usw. Adolfsallee 6.

1- u. 2-tür. Kleiderschränke,
Wasch- u. a. Kom., Nachtschr., Bett., Ausziehtr., Zim-, Küchen- u. Schreibtische, Diw., Ottom., Sofas, Betten all. Art, Stühle, Tr- u. Pfeilerspiegel, Etag., Paneelbr., Bild., Tepp., Port., eleg. Spiegel, Umbau in Nußb. und Eichen, Flurtoil., Schlafz- u. Küch.-Einricht., Seegr.-, Woll-, Kapok- u. Haarmatr., einz. Deckb., Kissen, ab Bett.-Betten à 4.50 Mk. u. Vieles m. spottbillig. Rauentaler Straße 6.

Waschkom. m. M., Bettst., Patent- u. Kapokmatr., Nachtschr., Kleiderschr., a. f. n., bill. Kirchgasse 62, 4.

Kl. Eisschrank, stark. Handwagen,
guter Herd, 2- u. 6-ff. Gasherd, sehr schön, Aquarium, Betten, e. Rahm., Pol.-Sofa, Kinder- u. Küchenstühle, ov. u. runde Tische, Tepp., Kommode, Schneider-Nähmasch. usw. wegzugsh. spottbillig Dotzheimer Str. 20, H. P., oder Dotzh. Str. 17, Gth. 1. B7247

1 Schreibtisch, 1 Vertiko,
1 Trumeauspiegel, 1 Sofaspiegel, ein Sofatisch u. 4 Stühle (Nußb.), eine Kleidergarderobe (Eichen) sehr billig abzug. Rüdesheimer Str. 24, Hip. r.

Runder Eßtisch (12 Mk.),
4stufige Stehleiter zu verk. Quandt, Röderstraße 21a, 2.

Küchentische u. Stühle
bill. zu verk. Langgasse 14 Laden.

Zwei Eichen-Flurtoiletten,
Nußb.-Spiegelschr., Büfett, Sekretär, Salon-Garnitur, einz. Diwans mit u. ohne Sessel, Silberschr., prima neue Betten, dazu pass. Waschkom. u. Nachttische, versch. Tische sehr schöne Nipptische u. Vieles mehr sehr billig zu verk. Frankenstraße 9. B6771

Neue mod. Küchen Einricht. prw.
zu verk. Niederwaldstraße 8, Werkst.

Schwingschiff-Nähmaschine fast b.
zu verk. Emser Straße 2, Butter-G.

Nähmaschine
bill. zu verk. Wellritzstr. 27, Hth. P.

Singer-Nähmasch., wie neu, billig
Villa Walkmühlstraße 3, P. B6669

Waschmasch., Kinderbettstelle,
Eisen. mit Matr., zerlegb. Kinderst. billig Westendstraße 8, 1. B7056

Schaufenster-Einrichtung
mit Spiegel u. Marmorplatten zu verkaufen Moritzstraße 13, Part.

Kopierpresse für 5 Mk. abzugeben
Kaiser-Friedrich-Ring 84, Part.

Friseur-Apparate
u. 1-sitz. Damentoilette, 8 Woch. im Gebr. gewes., billig zu verk. Off. E. 104 an Tagbl.-Zweigst., Bismarckr.

Gebr. Firmenschild billig
zu verk. Niederwaldstraße 8, Werkst.

Kinder-Klappstuhl,
Sportwagen, Sitzbadewanne bill. zu verk. Oranienstraße 29, 1 l.

Fast n. Sitz- u. Liegewagen
auf Nickelgestell billig zu verkaufen Rheingauer Straße 4, H. 2 l. B7146

Gut erhalt. w. Kinderwagen
u. ebensolcher Sportwagen zu verk. Kirchgasse 48, 1.

Kinder-Lieg. u. -Sitzwag. bill. abz.
Schlichterstraße 9, 3, n 7 Uhr abds.

Gebr. Kinderwagen bill. zu verk.
Waterloostraße 5, 1. B7202

Fast neuer Kinderwagen zu verk.
Göbenstraße 28, 2 rechts. B7220

Fast neuer Kinderwagen
zu verk. Moritzstraße 44.

Kinderwagen, gut erh., billig
zu verk. Bleichstraße 15, Hth. P. l.

Schön. weißer Sportwagen billig
zu verk. Göbenstraße 15, 1 l. B7236

Gut erh. Sitz- u. Liegewagen f. 6 M.
zu verk. Stiftstraße 29, H. P. B7243

Sitz- u. Liegewagen m. G.-R. zu vk.
Schierstein. Straße 34, Hth. P. r.

Damenrad u. Dam.-Kleid.,
Frack- und Gehr.-Ang., starke Fig., Rauental. Str. 18, 2, zw. 1 u. 3 Uhr.

Gut erhaltenes Damenrad
(Marke Dürkopp Diana) mit Zubeh. u. Ständer billig zu verk. Anzusehen vorm. von 10—11 u. nachm. von 4—6 Uhr Franz-Abt-Straße 4, 2.

Mädchen-Fahrrad
bill. zu verk. Wellritzstraße 27, H. P.

Gut erhalt. Fahrrad mit Freil. bill.
Sedanstraße 5, Hth. Part. r. B6855

2 Herde, Frischer, Koch- u. Bügelöf.
Rüdesheimer Straße 20. Kaus.

Gasbadeofen u. Wanne, emaill.,
weiß, gebrauchte Sitz- u. Liegewannen zu verk. u. verl. Wellritzstraße 20, H. P. Tel. 3075.

Gasherd,
Gaggenau-Sparkocher, fast neu, bill. zu verk. Sedanstraße 13, Hth. 2 links.

Drahtgeflecht billigst.
Mager, Hellmundstraße 14.

Emaille-Badew., 2 Mtr. Markisen
zu verk. Eltviller Str. 4, Part. lks.

Blumenkast. m. Erde 1,25 Mk.,
Waschmasch. 12 Mk. Arndtstr. 2, 3.

Kaufgesuche

In diese Rubrik werden **nur Anzeigen mit Überschrift** aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Gut erhalt. dunkler Gehrock
für große starke Figur zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe u. O. 364 an den Tagbl.-Verlag.

Pianinos, Flügel, alte Violinen
kauft H. Wolff, Wilhelmstr. 16. 7285

Ständ. Ankauf von Möbeln u. Bett.
Oranienstraße 27, 1 St. B7253

Einz. Möbelstücke, Pianos, Kassaschr.,
Nachlässe, ganze Einrichtungen kauft gegen Kassa Chr. Reininger, Hermannstraße 8. Telephon 3050.

2 gebrauchte hölzerne Bettstellen,
gut erhalten, zu kaufen gesucht, am liebsten mit Patent-Sprungrahmen. Gefl. Offerten unter R. 363 an den Tagbl.-Verlag.

Eisen, Lumpen, Flaschen u. Metall k.
u. holt ab Arnold, Aarstraße 15.

Unterricht

In diese Rubrik werden **nur Anzeigen mit Überschrift** aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

D. A. Lehrerinnen-Verein,
Stellenvermittlung, Wiesbaden, Frl. Th. Algen, Bismarckr. 35, 1. Sprechstunden: Freitags 12—1 Uhr.

In schwierigen Fällen
wende man sich in Bezug auf energ. Gymnasial- und Real-Unterricht — Nachhilfe, Vorber. a. Examina — unt. R. 364 an den Tagbl.-Verlag.

Erfahrene Lehrerin
erteilt gründl. Unterricht in allen Fächern. Näh. im Tagbl.-Verl. Wm

Klavier-Unterricht
ert. gründl. (Monat Mk. 10.—) Anni Bremer, Wielandstraße 13.

Gründl. Klavier-Unterricht
erteilt j. Dame, Stunde 75 Pfg. Albrechtstraße 30, 2 rechts.

Verloren Gefunden

Samstag 2 Uhr
wurde Ecke Friedrichstr.-Kirchg. ein silb. Täschchen aufgehoben. Bitte dasselbe gegen Belohn. bei dem Portier im Kommenhof abzug., andernfalls polizeil. Anzeige durch einen d. Vorgang beobachtenden Ladeninhab.

Gold. Manschettenknopf (Kette) verl.
Geg. Belohn. abzug. Göbenstr. 10, 1.

Geschäftliche Empfehlungen

Alle Schreinerarbeiten,
sowie Reparaturen, Aufpolieren von Möbeln, Reinig. von Parketts, schnell u. bill. Schott, Göbenstraße 7. B6958

Parkettböden w. tadell. ger. u. gew.
Schwalb. Str. 43, M. r. 1. Haselau.

Tücht. Tapezierer u. Polst. empf.
sich in u. auß. d. H., gut und billig. Schwab, Römerberg 30, 1. Karte gen.

Stühle werden billig geflochten,
repar. u. poliert. Karl Kappes, Spitzstraße 10, Hth. Part.

Perfekte Weißstickerin empf. sich.
Bertramstraße 18, Parterre. B5229

Hüte werden schick u. billig
in u. auß. dem Hause garn. Siegler, Webergasse 45, vorm. zu sprechen.

Damen-Hüte
werden von erstklassiger Direktrice in u. außer d. Hause angef. Off. u. Postlagerkarte 17 bahnpostl. erb. 6050

Frisense nimmt noch Damen
an. Helenenstraße 28, Hth. rechts.

Frisense
nimmt noch Kunden an. Gefl. Off. Kirchgasse 9, 3 l.

T. Büglerin f. Kund. in u. a. d. H.
Schwalbacher Straße 46, Mth. 2.

Tücht. Büglerin sucht Kundsch.
Faulbrunnenstraße 12, 2 links.

Tücht. Büglerin sucht Kundsch.
auß. d. Hause Hochstättenstraße 18, 1.

Wäscherei vor der Stadt
nimmt Wäsche an, auch nur zum Waschen u. Bleichen. Näh. Bäckerei Reifenberger, Dotzheimer Straße 55.

Wäsche zum Waschen u. Bügeln
w. stets angen. Tadellose Bedien., Mäß. Preise. Gardinenfp. Dotzheimer Straße 72, Mth. 3. Postk. w. vergüt.

Wäsche z. Wasch. u. Büg. w. angen.
Fließ. Wasser, Trocknen im Freien. Dotzheim, Obergasse 78, Frau Mohr.

Ein tüchtiges Mädchen empf. sich
zum Waschen in Wäscherei od. Hotel Webergasse 56, Part.

Verschiedenes

In diese Rubrik werden **nur Anzeigen mit Überschrift** aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Geld-Darlehen ohne Bürgen,
5 Proz. Zinsen, ratenweise Rückzahl. Selbstgeber Schilinski, Berlin 39, jetzt Elberfelder Straße 19. F115

Suche von feiner hilfr. Hand
zur Gründung meines Berufs dreihundert Mark. Sicherheit vorhand. Off. unt. T. 364 an den Tagbl.-Verl.

100 Mk. gegen hohe Zinsen
u. 20 Mk. monatl. Rückzahlung sucht solider Beamter in Lebensstellung. Offerten unt. P. 104 an die Tagbl.-Zweigst., Bismarckring 29. B7232

400—500 Mark
gegen gute Sicherheit nur v. Selbstgeber zu leihen gesucht. Offerten u. R. 104 an den Tagbl.-Verlag. B7223

Kind wird in gute Pflege gen.
Platter Straße 56, 3 St. rechts.

Schöne Kätzchen
in gute Hände zu verschenk. Schwalbacher Straße 42, Hth. 2 r.

Junger strebsamer Mann,
30 Jahre alt, möchte sich, um Gesch. zu gründen, mit einem fl. braven Mädchen mit Vermögen, baldigst zu verheiraten suchen. Anonym zwecklos. Vermittler ausgeschlossen. Off. unt. M. 104 an den Tagbl.-Verlag.

Verkäufe

Schokoladen-Geschäft, gutgehend, wegen Sterbefall zu verkaufen. Erforderl. Kapital 4—5000 Mk. Off. unter W. 364 an den Tagbl.-Verlag.

Günstige Gelegenheit!
Herren- und Damen-Brillantringe billig zu verkaufen Nerostal 16.

Wegen Beschaffung von Barmitteln
ist ein Posten
feiner antiker Perser-Teppiche
zu jedem annehmbaren Preis abzugeben. Off. unter G. 365 an den Tagbl.-Verl.

Luftig, Goldgasse 21,
nächst der Langgasse.
Günst. Gelegenheit für Sammler.
Antiquitäten
aller Art sehr preiswert. Gleichzeitig werden von Herrschaften Gegenstände aller Art in Tausch angenommen, alte Porzellan-Figuren, Kupferstiche. Zahle einen hohen Preis.

Für Liebhaber.
Jacobi Fenchtie-Pastill v. 1579 mit vielen Holzschnitten billig zu verkaufen. Anfragen u. N. 362 an den Tagbl.-Verlag.

Wegen Wegzugs nach d. Ausland eine
komplette Wohnungs-Einrichtung:
Speisezimm., Herrnzimm. u. drei Schlafzimmer, welche von einer ersten hiesigen renomm. Firma erst vor einigen Monaten geliefert wurde, äußerst billig abzugeben. Reflekt. wollen ihre Adresse unt. Chiffre N. 98 in der Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstraße 8 abgeben. 6064

Geschmackvolle Salon-Garnitur
in Mahagoni, mit Teppich u. Uebergardinen, billig zu verk. Näheres im Tagblatt-Kontor, rechts der Schalterhalle.

Gasherd,
fast neu, passend für Herrschaftshaus, spottbillig zu verk. Moritzstr 35, 1.

Flämischer Messinglüster
mit Mittelzuglampe für elektrisches Licht billig zu verkaufen. Näh. im Tagblatt-Kontor, rechts der Schalterhalle.

Kompl. Drahtzäune,
Drahtgeflechte, Tore u. Türen billigst.
Drahtgitterwerk Wiesbaden,
Friedrichstr. 8. — Tel. 2451.

Bruteier von rebh. Italienern, rebh. Wyandottes abzugeben Bleichstr. 37, P.

Kaufgesuche

Junger Kaufmann
mit einem Kapital v. 10—15 Mille sucht a. hies. Platz ein **Geschäft zu kaufen** oder sich an solchem zu **beteiligen.** Offerten u. Z. 359 an den Tagbl.-Verlag.

Gebisse kauft Zotz, Plomb., Zähne p. Stück mind. 25 Pf. b. 4.50 Mk., jed. Post. Gold, Silber, Double, ganze SchmuckS., Uhren usw., alte Uhrgehäuse, Werke, Münzen, Tressen, Apparate, Einrichtg., Werkzeuge, Zinn, Kupf., Messing, Zink, Blei 2c. Stan.-, Schokol.-Silb.-Pap. **Schmelzanst. Friedrichstr. 48, H.**

Neu eröffnet!
Jul. Rosenfeld, Metzgergasse 15, Telephon 3964, kauft z. reell. Preis. guterh. Herren-, Damen-, Kinderkl., Unif., Möbel, Gold, Silber, Pfandsch., Brill. Zahngeb. u. a. Nachl. Postk. gen.

Getragene Kleider, Schuhe 2c.
kauft **D. Sipper,** Riehlstr. 11, M. 2.

Wer für alte Herren- u. Damen-Kleider, Mädchen- und Knaben-Anzüge, Militär-Uniformen, Wäsche, Stiefel, Betten, Möbel den höchsten Preis erzielen will, der bestelle **M. Jagelski, Biebrich,** Rathausstr. 70. Auf Bestellung komme zu jed. gew. Zeit. Christl. Händl. 5950

A. Geizhals, Metzgergasse 25, Telephon 3733, kauft zu hohen Preisen von Herrschaften gut erh. H.- u. Damenkleider, Möbel, g. Nachl., Pfandscheine, Gold, Silber und Brillanten, Zahngeb. Auf Best. k. ins H.

N. Schiffer, Metzgerg. 21, Tel. 3697, zahlt ausnahmsweise die höchsten Preise für getragene Herren- u. Damenkleider, Militärsachen, Schuhe, Pfandscheine, Gold, Silber, Brillanten, Zahngebisse und ganze Nachlässe. Postk. gen.

Altes Kupfer, Messing, Zinn nehme in Tausch und Zahlung.
Kupferschmiederei **P. J. Priegen,** Metzgergasse 27. Telephon 52.
Verzinnerei: Helenenstr. 14.

Korbflaschen
jeder Größe, kauft Frz. A. Leissle & Co., chem. Prod., äther. Oele, Extr. und Farbtinkturen-Fabrik, Rüdesheimer Straße 30. Telephon 3137.

Verpachtungen

Schwirtschaft
in der Schwalbacher Str., mit gr. Nebenräumen, auf 1. Oktober an tücht. Wirt zu verp. Keine Bierverpfl. Off. u. L. 357 an d. Tagbl.-Verlag.

Unterricht

Wiesbadener Pädagogium,
staatl. conc. höh. Privatschule.
Gründl. Vorbereitung für alle Schul- u. Militärexamina.
Arbeit- u. Nachhilfestunden für Schüler höh. Lehranstalten.

Wiederholt haben infolge Besuchs der Anstalt **nicht versetzte Schüler das verlorene Jahr wiedergewonnen, sitzengebliebene Obertertianer** nach 4- bis 6-monatl., **sitzengebliebene Untertertianer** nach 1-jährig. Vorbereitung **mit Erfolg die Einj.-Prüfung abgelegt.**

Kleine Klassen, daher streng indiv. Behandlung und **ausgezeichnete Erfolge.**

Aufnahme der Schüler vom 9. Lebensjahre an.

Direktor **Dr. E. Loewenberg,** jetzt **Rheinbahnstr. 5,** gegenüber d. früh. Rheinbahnhof, in der Nähe der Hauptpost.

Institut Worbs,
staatl. konz. u. Aufs. d. Schulbeh., höh. priv. Lehr- u. Erzieh.-Anstalt, Vorbereitungsanst. auf alle Klass. (Sext. b. Ob.-Prim. intl. d. sämtl. Schul. a. f. Mädch.) u. Exam. (Einj.-Prim., Fähnr., Seekad. u. Abitur.)! Studienanst. f. Erwachs., a. Dam.! Nichtversf. Schül. öff. Sch. könn. d. Kl. bald einhol. od. and. Prüf. mach. Arbeitsstund. bis Prima inkl.! Best. Erf. s. 16 J. b. Abit. inkl.! Priv.-Unt. i. all. Fäch., a. f. Ausl., desgl. für Kaufleute u. Beamten! Nachhilfe- u. Ferienkurse. Pension.!
Worbs.
Privatschuldirektor m. Oberlehrerz., Luisenstr. 49 u. Schwalbacher Str.

Oberlehrer a. D.
Sehr. Adolfstrasse 1a, 3. erteilt gründl. Unterricht in den Fäch. der höheren Lehranstalten. — Beste Empfehlungen und Referenzen.

Erfolgreiche Nachhilfe erteilt **Pfarre,** Friedrichstr. 29, 1.

Berlitz School
Sprachlehrinstitut 5948
Luisenstrasse 7.

Engländer u. Franzose (akad. gebild.) erteilen **Unterricht** in ihrer Muttersprache. Offerten unter **P. 363** an den Tagbl.-Verlag.

Privat-Turn-Unterricht
für Kinder u. Erwachsene beiderlei Geschlechtes. **Anwendung der schwedischen Heilgymnastik bei leichten Fällen der Skoliose (Rückgratsverkrümmungen) u. zur Verbesserung von Haltungsfehlern.** Den Unterricht erteile ich persönlich, sowohl in als auch außer dem Hause. — Eintritt jederzeit. Großer gesunder Turnsaal. Anmeldungen an **Willy Krumm,** st. gepr. Turnlehrer, Waterloostr. 6, Part. B6291

Verloren Gefunden

Goldenes Kettenarmband
mit Gravierung 25. 5. 10. am 18. März verloren. Gegen 20 Mk. Belohn. abzug. Portier Palast-Hotel.

Zwei Dackel, langhaar., entlaufen. Sedanstraße 11, P.

Geschäftliche Empfehlungen

Rechtsbureau
P. Stöhr,
Wiesbaden, Moritzstr. 26.
Telephon 4641.
Rechtsausk. jeder Art 1 Mk.

Pens. präm. Jug.
übernimmt technische Arbeiten jeder Art. **Wunder,** Blücherstraße 24. B 7011

Holzschneiden
mit fahrb. Masch., Bandsäge, wird bill. übern. Otto Füßler, Wohnung Friedricher Straße 8, 1 St. B 6286

Handarbeiten
jeder Art, werden sauber u. preiswert von gelöter Stickerin angefertigt, auch für Geschäft. Röderstraße 32, Part. r.

Hüte
werden flott u. billig garniert und aufgearb., sow. alte Kutaten verw. **B. Röser, Wellritzstraße 44, 2.**

Daselbst schön möbl. Zimmer zu vermieten (nur an Damen). B6918

Neu! Für Damen! Neu!
Elasto-Massage nach Dr. Ad. Schade, Thermo- und Elektro-Massagen. Nad. **Helene Beumelburg, Langgasse 10, 2,** tägl. zu spr. m. Ausn. d. St. 11-12 u. 5-6.

Massage.
Charlotte Fiene, Goethestr. 23. 1.

Massage — Manikure.
Ottilie Kassberger, Langgasse 51, 2.

Massage. **Mali Kassel,** Saalgasse 16, 1.

Massagen,
auch Thure Brandt. **Elisabeth Linke,** Michelsberg 32, 1.

Massagen von 1/2 10 bis 8 Uhr.
Emma Brock. Sedanstr. 7, P.

Massage, Manikure, Gesichtspflege.
Maria Hannig. Helenenstr. 18, 2 r.

Nagel-, Gesichts-, Kopf-, Büsten- u. Körperpflege. Maria Fritsch, Albrechtstraße 13, 1.

Kosmetische Gesichtsmassage
u. Dampfbäder, Ganz- u. Teilmassagen, Manikure, Pedikure.
Frl. **Weso,** Webergasse 38, 1.
Sprechst. von 10—1 und 3—8 abends.

Berühmte Phrenologin
u. Chiromantin für Herren u. Damen Hirschgraben 10, 2. **Elise Wolf.**

Frau Berger Ww., Phrenologin
Friedrichstraße 8, Mtb. 1.

Phrenologin Marie Kern, wohnt **Nerostraße 42, 3. St.**

Phrenologin — Astrologin
Maria Hannig, Helenenstr. 18, 2 r.

Verschiedenes

Als Teilhaberin
ges. Dame mit 3—5000 Mk. Kapital für gutgeh. Bureaugesch. u. z. Ausnutz. ges. gesch. Sache mit hoh. Verdienst. Angenehme, leichte Tätigk. Branchekenntn. nicht erford. Jahresverd. ca. 6000 Mk. Gefl. Off. an **„Noxon"** Wiesbaden, postlagernd.

Stiller Teilhaber
(ca. 20—40 Mille) zur Erweiterung des Absatzgebiets u. Erhöhung des Umsatzes gesucht. Bedeutende Sicherheit kann gestellt werden. (Durchaus gesundes hochlukr. Fabrikat.-Gesch. hier.) Off. unter H. 364 an den Tagbl.-Verlag. Vermittler verbeten.

Bank-Darlehn
erhalt. Beamte, Geschäftsl. u. Priv.-Leute von 1000 Mk. an. Off. unter Postlagerkarte 12, Postamt 5. B6651

Bitte diskret um 50 Mk.
Dankbare Rückzahlung. Off. bis 6. 4. 11 unter F. 364 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

300 Mark
von Selbstgeber g. hohe Zinsen auf kurze Zeit zu leihen gesucht. Off. unter H. 104 an Tagbl.-Verl. B7170

1500 Mk. Darlehen
geg. Sicherh. u. Nachl. ges. Rückg. n. Uebereink. Off. u. 123 K. hauptpostl.

Beamte
erhalten von erster hiesiger Firma, komplette
Wäsche-Ausstattungen
bei billigsten Preisen, gegen Ratenzahlungen. Diskreteste Erledigung. Anfragen unter Chiffre S. 105 an den Tagblatt-Verlag. B6819

Erstklassige Firma am Platze gibt Beamten 2c. unter kulantesten
Zahlungsbedingungen
zu billigsten Preisen:
Sämtl. Möbelstoffe f. Sofabezüge, Portieren 2c., sowie sämtl. Artikel zur Innendekoration, ferner Matratzendrelle, Daunenköper, Bettbarchente, Roßhaare, Bettfedern, Daunen, Kapok, Markisendrelle nebst sämtlichem Zubehör. Bitte anfragen **Postlagerkarte Nr. 69,** Postamt Schützenhof.

Hohes Einkommen
d. Uebernahme händiger, seit Jahren bestehend. ges. gesch. Reklame-Neuheit, die groß. Anklang findet. Auch als Nebenbetrieb, Fachkenntn. nicht erford. Preis billigst nach Uebereink. Off. nur von ernstl. Reflekt. mit ca. 200 Mk. bar erb. an „Noxon" Wiesbaden postlagernd.

Wohlfahrts-unternehmen
bietet Herrn und Damen der besseren Gesellschaft dauernd gut.
Verdienst.
Ausführliche Offert. unt. S. 364 an den Tagbl.-Verlag.

Mk. 3.— und mehr sind durch schriftliche häusliche Tätigkeit pro Tag zu verdienen F 195
L. Sandering, Lübeck.

Tüchtige kautionsfähige
Wirtsleute
Fritz Heres, Biebrich,
Vertr. der Bayr.-Akt.-Bierbrauerei Aschaffenburg.

Damen finden frd. Aufnahme bei ein. **Hebamme.** Strengste Diskr. Auch briefl. Rat in all. Fällen. **Frau Swart, Ceintuurbaan 121, Amsterdam.** F 115

Adelige
Herren, Barone, Grafen wünschen sofortige Heirat, Namensheirat geb. Titel gegen Vergütung. Offerten u. Postlagerkarte 54, Postamt 8, Berlin.

Heirat!
Fabrikant, Dr. phil., Inhaber gut prosperierender chem. Fabrik, mit einem Vermögen von 140,000 Mk., den ersten Kreisen angehörend, sucht eine evang. Dame in ähnlichen Verhältnissen **kennen zu lernen,** welche Sinn u. Interesse für ein gemütliches Heim besitzt. Suchender ist Mel.-Offiz., Mitte 30, u. heit. Temperaments. Antwort innerh. wenig. Tage. Strengste Diskretion gegeben und verlangt. Gefl. Offerten unt. **B. 3364** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.,** erb. F64

Reelles Heiratsgesuch
Kinderlose Witwe, evang., vornehmer Geburt, mittlern Alters, sehr gut aussehend, ein Jahr verwitwet, mit großem selbständigem Vermögen, möchte wieder heiraten, nur auf diesem Wege, da Familie es hindern möchte. Bedingung nicht unter 50 Jahren, Aristokrat, persönliche Zusammenkunft. Nur briefliche ehrliche genaue Darlegung der Verhältnisse. Anonym und Vermittler verbeten. Offerten erb. unt. W. 3420 an Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M. F66

Wer heir. 31-j. ev. Fräulein mit unbed. Gesichtsfehl.? Auch viele 100 and. vermög. Damen stets in Vormerk. Nur rasch entschl. H. w. sich meld. **L. Schlesinger, Berlin 18.**

Heirat,
Alleinsteh. Fräul., geb., v. sympath., interess. Aeußere u. lebh. Exterieur, w. d. Bek. eines **nur älteren gebild. Herrn,** zw. späterer Heirat. Off. u. L. 98 an die Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstraße 8. 6062

Fidele Würzburgerin,
23, ev., 60,000 Mk. bar in Händen, später mehr, sucht sich mit besserem Beamten zu verheiraten. Näh. unter größter Diskretion unter 108 hauptpostlagernd Mainz. F 33

Arzt
mit guter Praxis, Ende 30er, evang., möchte sich gerne verheir., Fräulein, 28—38. Mitgift nicht unt. 30,000 Mk. Offerten unt. **Dr. S. O., postlagernd Eltville.** (Anf.-Nr. 3372) F 33

Höherer Militärbeamter,
30er, flotte Erschein., hoh. Gehalt u. verm., wünscht sich passend, auch mit Witwe, zu verheiraten. Vermittler, außer Verpflichteten, Papierkorb. Off. **Heinz Fischer, hauptpostl. Wiesb.** F33

Dist. ältere Dame,
stattl. Ersch., mit H. Vermög., sucht **Bekanntschaft mit ält. gutst. Herrn** zwecks **Heirat.** Nur ernstgemeinte Off., mögl. mit Bild, unter M. 98 an die Tagbl.-Haupt-Ag., Wilhelmstraße 8, erbeten. Diskretion Ehrensache. 6060

Die Antwort f. B. 375
solcher nicht da. Bitte u. M. 375 postlagernd Bismarckring.

Pfeiffer & Co., Bankgeschäft, Wiesbaden

Langgasse 16.

Geschäftsstunden: 9—1 und 3—6 Uhr; Sonnabend 9—1 Uhr.

Fernsprecher 51 und 706.

Zur Aufbewahrung von Wertpapieren und Wertgegenständen empfehlen wir unser **neues,** von S. I. Arnheim in Berlin, im Kellergeschoss erbautes, nach Ansicht bewährter Fachleute einbruch- und feuersicheres

Stahlpanzer-Gewölbe.

In diesem Gewölbe vermieten wir, **unter Selbstverschluss der Mieter** stehende, **Schrankfächer** (Safes) in verschiedenen **Grössen.** (Mietpreis pro Jahr: Mk. 15.—, 10.—, 8.— und 4.—).

Besichtigung gerne gestattet.

Bekanntmachung.

Wir beehren uns hierdurch anzuzeigen, dass

Herr Emil König, Wiesbaden,
Herrnmühlgasse 7,

den Vertrieb unseres

echten Malzbieres

(Malz-Extrakt-Gesundheitsbieres)

für Wiesbaden übernommen hat.

Unser **echtes Malzbier** ist **alkoholarm,** aber **extraktreich** und **ärztlich vielfach empfohlen.** Es ist ein Kräftigungsmittel I. Ranges und infolge seines süssen Malzzuckergeschmackes, der allein auf seinem starken Malzgehalt beruht, das Idealgetränk für Frauen, Kinder, Blutarme, sowie für Liebhaber eines süssen Bieres.

Wir machen noch besonders darauf aufmerksam, dass das Bier ein **reines Malzbier** ist, das nur aus Malz und Hopfen im regelrechten Brauverfahren ohne irgend welche Zusatzmittel hergestellt wird und das sich monatelang hält, nicht zu verwechseln mit den unter ähnlichen Namen ausgebotenen, mit Zucker versetzten leichten Bieren.

Die Versendung des Bieres erfolgt nur in Flaschen (Originalfüllung der Brauerei).

Dresden, am 1. April 1911.

Societätsbrauerei Waldschlösschen.

F 66

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Mass. 361
Herm. Stickdorn, Gr. Burgstr. 9.

Zimmer-Klosetts
mit geruchdichtem Wasser-Abschluss,

sowie K 71
Bidets
sind stets von einfachen bis zu den hochmodernsten Ausführungen am Lager.
Grösste Auswahl am Platze.
P. A. Stoss Nachfolger,
Inh.: **Max Helfferich.**
Tel. 227. Taunusstr. 2.

Handkäse, schön reif, wegen Aufgabe des Geschäfts billig abzugeben Mittwoch nachmittag Adelheidstraße 61, Hof I. B7223

Stadtküche. Privat-Mittagstisch
Moritzstraße 52. **Martini.** Koch.

Lehmann's Schreibstube
Marktstr. 12, 1, Telephon 2537.
Abschriften u. Vervielfältigungen in Maschinenschrift
schnell, fehlerfrei, billigst.

Flämischer Messinglüster mit Mittelzuglampe für elektrisches Licht billig zu verkaufen. Näh. im Tagblatt-Kontor, rechts der Schalterhalle.

Wissenschaftl. Institut
(Institut Schellenberg)
Marburg, Sybelstrasse 14.
VI.—Ia. Jede Klasse nur 4—8 Schül. Individ. Unterr. u. Behandl. Sicher. Erfolg. Vorzügl. Pension. Familienleb. Nur 30 Pension. in 2 Häus. Gr. Gart. Körperpflege. Sport in mäss. Grenz. Best. Empfehl. erst. Kreise. — Prospekt. Nachweis d. Erfolge frei. F 65
Dr. P. Engels, Oberlehrer a. D.

Pädagogium Neuenheim-Heidelberg.
Gymnasial-Realklass. **Einzelbehandlung.** Förderung körperl. Schwacher u. Zurückgebl. Spiel. Sport. Werkstätte. **Uebergang i. alle** Klass. höher. Schulen. **Einj.-Freiw. Primaner.:** Aufgaben unter Anleitg. i. **tägl. Arbeitsstund.** Anstaltsarzt. Gut empfohl. **Familienheim** in eigener **Villa.** Prüfungsergebnisse d. d. Direktion. F 115a

---

Darmstädter Pädagogium
Darmstadt. Heerdweg 58, Tel. 1045, **staatlich konzessioniert.** Die Ausbildung der Schüler erfolgt je **nach Wunsch** nach dem Lehrplan der **Oberrealschulen, Realgymnasium** oder **Gymnasium** (Sexta bis Oberprima). Durch **kleine Klassen** (höchstens 12 Schüler) wird die Berücksichtigung der Individualität ermöglicht. F 115
Sorgf. Vorbereitung z. Einjähr.-, Primaner- u. Abiturienten-Examen.
Dir. **M. Elias.**

Realschule Miltenberg am Main
(Schülerheim) mit Handelsabteilung. F 65
erteilt Einjährigenzeugnis. Uebergangsklassen für Gymnas. Schularzt.

Hofphotograph
Kurtz
hat sein Atelier nach
Friedrichstrasse 14
verlegt
und der Neuzeit entsprechend eingerichtet.
Mässige Preise. — Beste Qualitäten. 530
Lift! *No. 791 Telephon.*

Fernsprecher
6650-53.

Wünschen Sie
eine vornehme, geschmackvolle und schnelle, also Erfolg versprechende Ausführung Ihrer Drucksachen, dann wenden Sie sich an die
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbaden
Langgasse No. 21
gegründet 1809
welche Ihnen gern mit Druckproben und Preisberechnungen zu Diensten steht.

Zu vermieten
herrschaftliche Wohnung,
14—15 Zimmer in einer Etage (event. Speisesaal leicht herzustellen) mit Balkons, Loggia, Wintergarten, Badezimmer, gr. Garten, elektr. Licht, Gas und reichlichem Zubehör
Kapellenstraße 49/51.
Näh. Kapellenstr. 49, II, bei **Goldstein,** oder Wilhelmstraße 46, im **Laden.**

Hausfrauen
verwendet und verlangt überall zum eigenen Wohl
Prinzen-Essige D. R. W. 55604.
Allein. Fabr. Martin Prinz, Schierstein i. Rhg. 56
Tel. Biebrich 388.
Vertreter: Fritz Bernstein, Aarstraße 22a. Tel. 3001.

Jetzt neue Telephon-Nummer 6440.
Papierlager Koch.
Ecke Michelsberg und Kirchgasse. 450

Gelegenheitskauf!
Ein Posten silbern: Kavalier-Uhren, passend für Konfirmanden-Geschenke, schwere **goldene Repetier-Uhr** (Schlagwerk und Rennzeiger), **Brillantringe mit echten Perlen.** Zu besichtigen von 11 bis 1 Uhr. **M. E.,** Bismarckring 42, 2, mittlere Türe. B 7234

Pianos.
Gelegenheitskäufe.
Neu hergerichtete Instrumente: 2 kleine **Stutzflügel, Pianinos** von Bechstein, Blüthner, Römhildt, Nagel, Knacke u. v. a. zu sehr mäßigen Preisen. 5680
Heinrich Wolff,
Wilhelmstraße 16.

Pollutionen, Mannesschwäche, Bein-Krankheiten, Haut-, Blasen-,
Geschlechtsl.
auch alte u. schwere Fälle behandelt ohne Berufsstör. — Gute Erfolge. —
Malechs Kuranstalt „Carolus",
Kais.-Friedr.-Ring 92 (Nähe Bahnh.). Instit. f. Natur- u. elektr. Lichtheilverf., Elektrother., Kräuterkur, Homöop. etc. Sprechst. Wochent. 10-12, 3-8. (Mäss. Pr.)

Aus freier Hand billig zu verkaufen:
Vornehme flämische Speisezimmer-Einrichtung mit Fensterdekorationen, Tischdecke und Messing-Lüster für elektr. Licht. Näh. im Tagbl.-Kontor, rechts der Schalterhalle.

Persil

Kinder- Wäsche
die meist scharfen Geruch hat und Krankenwäsche, auch wenn mit Blut und Eiter behaftet, wird gründlich davon befreit, desinfiziert und rasch gereinigt durch
Waschen mit Persil.
Vollkommen unschädlich! Erhältlich nur in Original-Paketen.
HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Alleinige Fabrikanten auch der weltberühmten
Henkels Bleich-Soda.

Neueröffnung!

Mittwoch, den 5. April 1911.
Veg. Kurrestaurant Ceres,
Schillerplatz 1. **Ecke Friedrichstr.**
Wiener Küche.
Zubereitung nach **Dr. Lahmann.**
Alle Arten Gemüse, Salate, Hülsenfrüchte, Wiener Mehlspeisen, Kompotte und Eierspeisen.
Es kommt nur beste Tafelbutter und reiner Zitronensaft zur Verwendung.
Ausschank **alkoholfreier Getränke** von **Gebrüder Wagner,** Sonnenberg, und anderer Firmen.
Diner 12—3, abends 6—9. Essen auch ausser Haus gegeben.
Täglich frische Jogurtmilch.
Inh.: **Franz Winkler.**

Konkurs-Versteigerung

von Gold-, Silber- Bijouterie-Waren pp.

Im Auftrage des Herrn Carl Brodt als gerichtlich bestellter Konkursverwalter über das Vermögen des Juweliers Wilhelm Jantzen, versteigere ich am **Mittwoch, den 5. April cr., und folgende Tage, jeweils morgens 9½ und nachmittags 2½ Uhr** beginnend, in meinem Versteigerungssaale

23 Schwalbacher Straße 23

die noch vorhandenen Silber-, Gold-, Bijouterie- und anderen Waren pp. (ca. 1400 Nummern), als:

Armbänder, Broschen, Ohrringe, Collers, Damen-Uhr- u. Halsketten, Fächerketten, Medaillons, Anhänger, Hutnadeln, Gürtelschnallen, Taschenbügel, Bonbonnieren, Trauringe, Herren- und Damen-Ringe, Herren-Uhrketten, Manschetten- und Brustknöpfe, Vorstecknadeln, Stockgriffe, Zigaretten-Spitzen u. -Etuis, Feuerzeuge, Bleistifte, Petschafte, Börsen, Besteck, Serviettenringe, Eierbecher, Souvenier-Löffel, Nippes und vieles Andere mehr, ferner div. Laden-Einrichtungsgegenstände, als: Erkerverschluß, Messing-Erkergestell mit Glasplatten, Goslüster, Erkerbelüftung, Spiegel, Schaukasten, Markise, Firmenschilder, Silberwage mit Gewichten usw.

meistbietend gegen Barzahlung. 6032

Besichtigung an den Versteigerungstagen.

Wilhelm Helfrich,
Auktionator und Taxator.
Telephon 2941. — Schwalbacher Straße 23.

Große Mobiliar-Versteigerung.

Heute Mittwoch, den 5. April cr., morgens 9½ und nachm. 2½ Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrage verschied. Herrschaften in meinen Auktionssälen

3 Marktplatz 3

nachverzeichnete **sehr gut erhaltene Mobiliar- und Haushaltungsgegenstände,** als:

2 kompl. Schlafzimmer-Einrichtungen,
2 Nußb.-Salon-Einrichtungen,
1 Mahag.-Salon-Einrichtung,

1 eleg. Nußb.-Waschtoilette mit pass. Spiegelschrank, 1 Eich.-Büfett mit pass. Umbau und Diwan, kompl. Betten, Spiegel-, Kleider- und Weißzeugschränke, Waschkommoden, Nachttische, Mahag.-Salonschrank mit pass. Schreibtisch, 2 Nußb.-Damenschreibtische, **eine schw. Salongarnitur, best. aus Sofa, 2 Sesseln u. 6 Stühlen mit Plüschbez., 1 Salongarnitur best. aus Sofa u. 2 Sesseln m. rot. Plüschbezug,** einz. Diwans, Sofas, Polstersessel, runde, ov., viereck. Spiel-, Nipp- u. Bauerntische, Stühle all. Art, Kommod., Konsolen, 2 drehbare Büchergestelle, Etageren, Paravents, Regulateurs, Pendule, **große Anzahl Bilder, Oelgemälde, Bücher, Noten, Nipp- u. Dekorations-Gegenstände, Antiquitäten, Teppiche,** Vorlagen, Läufer, Portieren, Gardinen, Plumeaus, Kissen, sehr gute Nähmaschine, fast neuer Kinderwagen, Puppenmöbel, Lüster aller Art, Hänge- und Stehlampen, Badewanne, Gasherd, Balkonmöbel, Küchenmöbel, eiserne Betten, Glas, Porzellan, Küchen- und Kochgeschirr und dergl. mehr

meistbietend gegen Barzahlung. 6045

Bernh. Rosenau,
Auktionator und Taxator.
Telephon 6584. — 3 Marktplatz 3. — Telephon 6584.

Große Mobiliar-Versteigerung.

Wegen Wegzugs nach dem Auslande und noch andere mir übergebene Mobiliar-Gegenstände versteigere ich zufolge Auftrags

Donnerstag, den 6. April,

vormittags 9½ und nachmittags 2½ Uhr beginnend,
in meinen Versteigerungssälen

43 Schwalbacher Straße 43

nachverzeichnetes sehr gut erhaltenes Mobiliar, als:

3 kompl. hell Nußb.-Schlafz.-Einrichtungen,
bestehend aus je 2 Betten, 2-tür. Spiegelschrank, Waschtoilette mit Marmor und Spiegelaufsatz, 2 Nachttische mit Marmor;

2 komplette Schlafzimmer-Einrichtungen
mit je 1 Bett, 2-tür. Spiegelschrank, Waschtoilette mit Marmor und Spiegelaufsatz, Nachttisch mit Marmor; 2 engl. egale Nußb.-Betten, diverse andere Betten, eis. Betten, eis. Kinderbett, Federbetten und Kissen, Nußb.-Spiegelschränke, eleg. Nußb.-Waschtoilette mit pass. 2-tür. Spiegelschrank, 1- und 2-türige Kleiderschränke, Waschkommoden und Nachttische mit und ohne Marmor, eleg. Nußb.-Büfett, 2 große Herren-Schreibtische mit Aufsätzen, Plüschgarnitur (Sofa, 4 Sessel), Polstergarnitur (Sofa, 2 Sessel), Diwan, einz. Sofas, Chaiselongues, Ottomanen, Pfeilerspiegel mit Trumeau, Serviertische, Lederstühle, diverse andere Stühle, runde, ovale und viereckige Tische, Nipp-, Näh. u. Bauerntische, Mahag.-Bücherschrank, Mahagoni-Auszugstisch nebst 4 Stühlen, Mah.-Konsolschrank, eleg. Herren-Fahrrad, 2 Badewannen, Waschmange, Wringmaschine, großer photogr. Apparat, Oelgemälde und andere Bilder, Lüster, Gasherd, Teppiche, sehr gute Singer-Nähmaschine, Kleiderständer, Triumphstuhl, Küchenschrank, Vorratsschrank, Eisschrank, ferner: 36 Wirtsstühle, 8 Wirtstische, 2 Marmortische, Schreibpult, fast neuer Gaskamin, 2-räd. Handwagen

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Georg Jäger, Auktionator u. Taxator,
43 Schwalbacher Straße 43. — Telephon 2448.

NB. Mache darauf aufmerksam, daß mit den größeren Möbelstücken begonnen wird und Kleinigkeiten nachmittags zum Ausgebot kommen.

(D 11571 2) F 10

Kräuter

und **Tee-Sorten aller Art** zu Kräuterkuren, Bädern u. zum Ansetzen, Blutreinigungstee Pfd. 1.60, Entfettungstee Pfd. 2.—, Frühstückstee Pfd. 1.20, Johannistee Pfd. 1.60, Kräuterpulver und Kräftigungsmittel, **Kalobion, Novozon u. Mennet's Präparate, Haematogen, Sanatogen, Biomalz** rc. empfiehlt das Spezialgeschäft für das Naturheilverfahren

Westend-Drogerie, Sedanplatz 1
Apotheker **Ernst Hocks.**
Versand überall hin! Telephon 2110.
Urin-Untersuchungen. B 4847

Gewaschenen **Gartenkies** liefern in verschied. Sorten u. vorzüglicher Qualität.
F 66

Damenphaeton, hochelegant, Selbstfahrer u. Ponywagen 4 neue Landauer, Kupees, Mylords
mit und ohne Gummibereifung, sowie **gut erhaltenen Tauschwagen** in größter Auswahl empfiehlt F 116
M. Buchhammer, Darmstadt,
Telephon 1214. Elisabethenstr. 44.

Deutsche erstkl. Solidaria-Fahrräder auf Wunsch **Teilzahlung!** Anzahlung 20, 30, 50 Mk. Abzahlung 6—15 Mk. monatl. Zubehörteile spottbillig. Preisliste gratis.
J. Jendrosch & Co.,
Charlottenburg No. 230.

Eier! Eier! Eier!

nur feinste Qualität, zum Kohtrinken, sowie **Koch-Eier,** garantiert gut u. reinschmeckend, zu bill. Preisen.

Saal, **Helenenstr. 17,** früher Michelsberg 8, Telephon 2259.
Bitte sich zu überzeugen!

Pommersche Wurstwaren!

In Zervelatwurst und Salami, sowie diverse Leber-, Blut- und Mettwurstsorten. Pom. Dauer- und Rollschinken in nur bester Qualität und zu billigsten Preisen empfiehlt (Bw. 6652) F 115
Hermann Kosin, Schlawe i. Pom.
Fabrik feiner Fleisch- und Wurstwaren.
Preislisten gratis und franko.

Sarg-Magazin
Ernst Müller,
Erd- und Feuerbestattungen,
Lager:
Wallufer Straße 3,
Laden: 14
Kastellstraße 1.
Telephon 576.
Lieferant des Vereins für Feuerbestattung und des Beamtenvereins
Eigener eleg. Leichenwagen.

Große Mobiliar-Versteigerung.

Donnerstag, den 6. April,

vormittags 9 Uhr und nachmittags 2½ Uhr beginnend, versteigere ich in meinem Auktionslokal

Bleichstraße 34

nachverzeichnetes, fast neues Mobiliar u. Haushaltungs-Gegenstände, als:

1 Eichen-Speisezimmer, 1 Schlafzimmer, 1 Fremdenzimmer, 8 Betten, poliert, und eiserne Bettstellen mit Haar- und Kapokmatratze, Personalbetten, Kleider- u. Weißzeugschränke, 1 Brandkiste,

1 fast neuer Salonflügel (Schiedmeyer),

1 Diplomatenschreibtisch, Schreibtischsessel, verschied. Waschtische mit Marmor und Spiegel, Nachttische, 1 3-tür. Spiegelschrank, weiß lackiert, für Kleider und Weißzeug, Vertikos, Küchenmöbel, große Küchenanrichte, Eisschrank, Balkonmöbel, Bügeltische, Nipptische, Frisiertische, Salonschränke und Damenschreibtische, Badewanne, bessere Gaslampen, 1 Balancier-Gaslampe, Portieren, sehr gute Teppiche, Vorlagen, 1 Waschmange, 2 Gasherde, Kaffeemaschine, Glas, Porzellan, Waschgeschirr, Nippsachen, Bilder, Spiegel, sehr gute Oelgemälde und dergl. mehr.

Der **Salonflügel** wird um 11½ Uhr ausgeboten.

Besichtigung am Versteigerungstage. — Der Flügel kann tags zuvor besichtigt werden. B7213

Jacob Fuhr,
Auktionator und Taxator,
Bleichstraße 34. — Telephon 2737.

Möbel zur Mitversteigerung können noch abgeholt werden.

Zu Ostern!

„ADLER"-Fahrräder!

Man verlange Katalog.

General-Vertreter: **Hugo Grün,**
Adolfstrasse 1. B7201

Aufträge für Ostern frühzeitig erbeten.

Schul-Bücher

für alle Lehr-Anstalten.

Neueste Auflagen. Dauerhafte u. schöne Einbände.
Aeltere Auflagen, so weit vorhanden,
mit 30—50 Prozent Rabatt. 533

Carl Pfeil,
Buch- und Schreibwaren-Handlung,
Kleine Burgstrasse 4. :: Fernsprecher 3618.

Kinder-

schwarze Stiefel u. braune

18—21	1.25 / 1.50	22—26	2.50 / 2.95	27—30	3.50 / 4.25	31—35	4.00 / 4.75

sowie auch in eleganter Ausführung zu sehr billigen Preisen in den bekannt guten Qualitäten 519

nur

Schönfeld's Schuh-Bazar,
Neben der Hirsch-Apotheke. **25 Marktstraße 25,** Nahe Ecke Langgasse.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Ableben unserer geliebten

Frau L. Ackermann, Wwe.,

sprechen wir unseren innigsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden-Bierstadt, den 4. April 1911.

Wiesbadener Stopfanstalt, elektr. Betrieb, neuest. Verfahren.

M. Kadau Nachf. K. Schick jr., Oranienstr. 3, Tel. 4604.

Speziell: Wiederherstellung von Tüllgardinen 2c.

Stopfen von Tisch-, Bett-, Leib-, Badewäsche, Gardinen, Roben 2c., haltbarer wie alles andere und **fast unsichtbar.**

Chausseehaus

empfiehlt bei **Tanzstunden-Ausflügen, Kaffee-Gesellschaften** usw. seine

Saallokalitäten.

Telephon 3455.

Heute Mittwoch, in dieser Saison:

Letzte Metzelsuppe

im

Hotel Erbprinz,

nebst **Konzert des Damen-Künstler-Orchesters,**

wozu freundlichst einladet

Fr. Bender.

Vegetarisches Kur-Restaurant

nach Dr. Lahmann von Karl Haeuser,

Wiesbaden, Ecke Taunus- und Geisbergstrasse,

gegenüber dem Kochbrunnen.

Unentbehrlich für eine erfolgreiche Kur ist vegetarische Lebensweise.

Fragen Sie Ihren Arzt! ☐ Machen Sie einen Versuch!

Vorzügl. Mittagstisch empf. bill. **Schulgasse 6, 1.**

Geld-Darlehn, schnell, Ratenrückzahlung. Selbstgeber Diesner, Berlin 58, Belle-Alliancestr. 67. F 65

Tages-Veranstaltungen. * Vergnügungen.

Königl. Schauspiele. Abends 7 Uhr: Martha.
Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Mein erlauchter Ahnherr.
Volks-Theater. Abends 8.15 Uhr: O, diese Männer.
Kurhaus. 11 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Trinkhalle. 4 Uhr: Abonnements-Konzert. 8 Uhr: Abonnements-Konzert.
Marktkirche. Abends 6 Uhr: Orgel-Konzert.
Skala-Theater. Abends 8.15 Uhr: Vorstellung.
Biophon-Theater, Wilhelmstraße 8 (Hotel Monopol). Nachm. 4.30-10.
Kinephon-Theater, Taunusstraße 1. Nachmittags 4—11 Uhr.
Deutscher Hof. Tägl. 8 Uhr: Konzert.
Erbprinz-Restaurant. Täglich abends 7.30 Uhr: Konzert.
Etablissement Kaisersaal, Dotzheimer Straße 19. Täglich ab 8 Uhr: Großes Künstler-Konzert.
Walhalla-Restaur. 8 Uhr: Konzert.

Aktuarius' Kunstsalon, Taunusstr. 6.
Banger's Kunstsalon, Luisenstr. 4/9.
Kunstsalon Viktor, Wilhelmstraße 60.
Kunstsalon Hotel Vier Jahreszeiten.
Unentgeltliche Rechts-Auskunft für Unbemittelte in Nassau. Sprechstundenplan für April 1911:
Cronberg: Freitag, 7., 2 Uhr.
Königstein: Freitag, 7., 10 Uhr.
Ems: Montag, 10., 11½ Uhr.
Nassau: Montag, 10., 3 Uhr.
Diez: Montag, 10., 5¼ Uhr.
St. Goarshausen: Mittwoch, den 19., 12 Uhr.
Braubach: Mittwoch, 19., 2 Uhr.
Homburg: Freitag, 28., 10¾ Uhr.
Soden: Freitag, 28., 3½ Uhr.
Eltville: Montag, 24., 12¼ Uhr.
Flörsheim: Montag, 24., 9¼ Uhr.
Langenschwalbach, Freitag, den 21., 10½ Uhr.
Geheimrat Meyer in Wiesbaden, Goethestraße 3, 1, welcher alle Sprechstunden abhält, ist zu brieflicher Beratung der am Erscheinen Verhinderten, namentlich von Altersschwachen und Kranken, gern bereit, vertritt auch Versicherte kostenlos vor dem Schiedsgericht zu Wiesbaden und sorgt für deren kostenlose Vertretung vor dem Reichsversicherungsamt in Berlin.
Arbeitsnachweis im Rathaus, unentgeltl. Stellenvermittlung. Dienststunden von 8—1 und 3—6 Uhr. Männer-Abteilung für alle Berufe. Abteilung für Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe für männliche Hotelangestellte. (Auch Sonntags geöffnet von 10 bis 1 Uhr.) — Frauen-Abteilung, für weibliches Hotelpersonal, höh. Berufsarten, Verkäuferinnen, Dienstmädchen, Wasch- u. Putzfrauen.
Arbeitsnachweis d. Christl. Arbeiter-Vereins: Seerobenstraße 13, bei Schuhmacher Fuchs.
Die Bibliotheken des Volksbildungs-Vereins stehen Jedermann zur Benutzung offen. Die **Bibliothek 1** (in der Schule an der Castellstr.) ist geöffnet: Sonntags von 11 bis 1 Uhr, Mittwochs von 5 bis 8 Uhr und Samstags von 5 bis 8 Uhr; die **Bibliothek 2** (in der Blücherschule): Dienstag von 5—7 Uhr, Donnerstags und Samstags von 6—8 Uhr; die **Bibliothek 3** (in der Schule an der oberen Rheinstr.): Sonntags v. 11—1 Uhr, Donnerstags und Samstags von 5 bis 8 Uhr; die **Bibliothek 4** (Steingasse 9): Sonntags v. 10—12 Uhr, Donnerstags und Samstags von 5 bis 8 Uhr; die **Philipp-Abegg-Bibliothek** (i. d. Gutenbergschule): Mittwochs und Samstags von 4 bis 7 Uhr.
Volkslesehalle, Hellmundstraße 45, 1. Geöffnet: Werktags von 12—9½ Uhr; an den Sonn- u. Feiertagen von 10—12 und 2½—8 Uhr.
Damen-Klub. E. V. Oranienstr. 15, 1. Für Mitglieder geöffnet von morgens 10 bis abends 10 Uhr.
Verein für unentgeltliche Auskunft über Wohlfahrts-Einrichtungen u. Rechtsfragen für Unbemittelte. Täglich von 6 bis 7 Uhr abends, Rathaus (Arbeitsnachweis), Abteilung für Männer.
Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen. Meldestelle: Yorkstr. 4, 2.
Gemeinsame Ortskrankenkasse. Meldestelle: Blücherstraße 12.
Verein Frauenbildung - Frauenstudium. Lesezimmer: Oranienstraße 15, 1. Bücherausgabe täglich von 10 bis 7 Uhr. Auskunftsstelle für Frauen-Berufe: Biebrich, Cheruskerstraße 9.
Verein für Kinderhorte. Täglich von 4—7 Uhr, Steingasse 9, 2. und Bleichstr.-Schule, Part., Berghort auf dem Schulberg. Knabenhort, Blücherschule. Johann-Ludwig-Hort, Lehrstraße. Hilfskräfte zur Mitarbeit erwünscht.
Zentralstelle für Krankenpflegerinnen des Arbeitsnachweises für Frauen, Abteilung 2 (für höhere Berufe) im Rathaus. Geöffnet von ½9 bis ½1 und ½3 bis ½7 Uhr.
Verein staatl. geprüfter Masseure, Krankenpfleger und Heilgehilfen. Zentralstelle für kostenlose Auskünfte. Jos. Kuhl, Weberg. 44, 2. Geöffnet Mittwochs von 12—1 und 3—4 Uhr.

Vereins-Nachrichten

Turnverein. Nachmittags 2½ bis 4: Turnen der Schülerinnen. 4 bis 6 Uhr: Turnen der Schüler. Abends 8—10 Uhr: Riegenturnen.
Turngesellschaft. 2.30 bis 3.30 Uhr: Turnen der Mädchen-Abteilung; 3.30 bis 4.30 Uhr: Turnen der Knabenabteilung; 8.30 Uhr abends: Kürturnen der Aktiven u. Jöglinge.
Männer-Turnverein. Von 3—4 Uhr: Mädchen-Turnen. 4 bis 5½ Uhr: Knaben-Turnen. 8 Uhr: Riegenfechten. 9½ Uhr: Gesang-Probe.
Sport-Verein. 6 Uhr: Uebungsspiel.
Verein der Künstler u. Kunstfreunde. E. V. Abends 7.30 Uhr: Konzert.
Wiesbadener Gartenbau-Verein. Abends 8.30 Uhr: Vortrag.
Kaufmännischer Verein Wiesbaden. E. V. Abends 8.30 Uhr: Vortrag.
Haus- und Grundbesitzer-Verein. Abends 8.30 Uhr: Vortrag.
Wiesbadener Briefmarken-Sammler-Verein. Abends 8.30 Uhr: Sitzung.
Stenographen-Verein Gabelsberger. Fortbildungskursus ½9—10 Uhr.
Zwanglose Vereinigung für Musik, Gesang, Literatur usw. 8.30 Uhr: Unterhaltungsabend.
Christl. Verein jg. Männer. E. V. 8.30 Uhr: Versammlung ehemal. Schüler höherer Lehr-Anstalten. 9 Uhr: Posaunenchor.
Blau-Kreuz-Verein. E. V. Abends 8.30 Uhr: Bibelbesprechung.
Stolzescher Stenogr.-V. E.-S. **Stolze-Schrey.** 8.30 Uhr: Uebungsabend.
Sprachen-Verein. Abends 8.45 Uhr: Französisch für Anfänger.
Rheinländer-Verein. Abends 9 Uhr: Zusammenkunft.
Ev. Männer- u. Jünglings-Verein. 9 Uhr: Bibelbesprechung.
Wiesb. Zitherkranz. 9 Uhr: Probe.
Zither-Klub. 9 Uhr: Zitherprobe.
Mandolinen- u. Guitarre-Vereinig. „Con amore". 9 Uhr: Probe.
M.-Ges.-Verein Friede. 9 Uhr: Probe.
Quartett-V. Wiesbad. 9 Uhr: Probe.
Ges. Sangesfreunde. 9 Uhr: Probe.
Sängerchor Wiesbaden. 9 Uhr: Probe.
Sänger-Quartett „Frisch auf". Abends 9 Uhr: Gesangprobe.
Stolzescher Stenographen-Verein. E.-S. 9 Uhr: Uebungsabend.
Wiesbadener Radfahr-Verein 1884. 9 Uhr: Versammlung.
Deutschnationaler Handlungsgehilf.-Verband. (Ortsgruppe Wiesbad.). 9 Uhr: Vereinsabend.
Privat-Gesellschaft Siegfried 1907. Abds. 9 Uhr: Monatsversammlung.
Theater-V. 1907. 9.30 Uhr: Sitzung.
Fach-Verein der Friseur-Gehilfen. Abends 9.30 Uhr: Versammlung.
Damenfriseur- und Perückenmacher-Gehilfen-Verein Wiesbaden. 9½ Uhr: Versammlung.
Krieger- und Militär-Verein „Fürst Otto von Bismarck". Monatsversammlung.
Alkoholgegnerbund (Ortsverein Wiesbaden.) Abends: Versammlung.

Versteigerungen

Versteigerung von Mobilien usw. im Hause Marktplatz 3, vorm. 9.30 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 161, S. 15.)
Versteigerung von Gold-, Silber-, Bijouterie-Waren usw. im Hause Schwalbacher Straße 23, vorm. 9.30 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 161, S. 15.)
Versteigerung von Mobilien usw. im Hause Helenenstraße 24, vorm. 11 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 160, S. 7.)
Versteigerung eines Waarenschrants usw. im Hause Helenenstraße 7, mittags 12 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 160, S. 7.)
Versteigerung eines Klaviers usw. im Hause Helenenstraße 24, nachm. 3 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 160, S. 7.)
Versteigerung von Naturweinen des Herrn Ferd. Allmann im Saale des „Englischen Hof" zu Bingen, mittags 12 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 155, S. 16.)

Theater-Concerte

Königliche Schauspiele

Mittwoch, den 5. April.
97. Vorstellung.
43. Vorstellung im Abonnement A.

Martha.

Oper in 4 Akten (teils nach einem Plane des St. Georges) von W. Friedrich. Musik von F. v. Flotow.

Personen:

Lady Harriet Durham, Ehrenfräulein der Königin . . . . Frl. Friedfeldt
Nancy, ihre Vertraute Frau Schröder-Kaminsky
Lord Tristan, Mikleford, ihr Vetter . . . Herr Rehkopf
Lyonel . . . . . Herr Frederich
Plumket, ein reicher Pächter . . . . Herr Braun
Der Richter von Richmond . . . . . Herr Schmidt
Molly, . . Frl. Münzberg
Polly, drei Mägde. . Frau Baumann
Betty, . Frau Ebert
Drei Diener der Lady: Herr Nerking, Herr Schuh, Herr Spieß
Pächter und Pächterinnen, Knechte und Mägde. Jäger u. Jägerinnen im Gefolge der Königin. Diener. Trabanten. Volk.

Szene: Teils auf dem Schlosse der Lady, teils zu Richmond und dessen Umgegend. Zeit: Regierung der Königin Anna.

Die Türen bleiben während der Ouvertüre geschlossen.

Nach dem 2. Akt tritt eine Pause ein.

Gewöhnliche Preise.

Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9½ Uhr.

Donnerstag, den 6. April, Abonn. B: Einmaliges Gastspiel der Königl. Hofopernsängerin Frl. Margarete Ober von der Kgl. Oper in Berlin. Samson und Dalila.
Freitag, den 7. April, Abonn. C: Glaube und Heimat.
Samstag, den 8. April, Abonn. A: Die schöne Risette.
Sonntag, den 9. April, bei aufgehob. Abonn.: Oberon.

Theater-Eintrittspreise.

Königl. Theater.

Ein Platz kostet:	Erhöhte Preise ℳ	₰	Gewöhnl. Preise ℳ	₰
Fremdenloge I. Rang	14	—	10	—
Mittelloge I. Rang	12	—	9	—
Seitenloge I. Rang	10	—	7	50
I. Ranggalerie	9	—	6	50
Orchestersessel	9	—	6	50
Parkett	7	—	5	50
Parterre	4	—	3	—
II. Rang 1. Reihe	6	—	4	50
II. Rang 2. Reihe u. 3., 4. und 5. Reihe Mitte	4	—	3	—
II. Rang 3. bis 5. Reihe Seite	3	—	2	25
III. Rang 1. Reihe und 2. Reihe Mitte	3	—	2	25
III. Rang 2. R. Seite und 3. und 4. Reihe	2	—	1	50
Amphitheater	1	40	1	—

Residenz-Theater.

Mittwoch, den 5. April.
Dutzend- u. Fünfzigerkarten gültig

Mein erlauchter Ahnherr.

Lustspiel in 3 Akten v. Alfred Schmieden.

Personen:

Herzog Anno . . . Rudolf Bartak
Herzogin Mella . . Stella Richter
Staatsminister Meander Friedr. Degener
Intendant Freiherr von Luck . . . . Walter Tauz
Hofrat Professor Münzenmeier . . Georg Rücker
Dichter Friedr. Schempp Reinhold Hager
Hofschauspielerin Ruth Ruthardt . . . . Agnes Hammer
Dramaturg Dr. Sauerland . . . . . Ernst Bertram
Kammerdiener Josenhonns . . . . . Willy Schäfer
Theaterdiener Friemel Nikolaus Bauer
Kammerfrau Pauline Miersbach . . . Rosel von Born
Gymnasiasten: . Carl Winter, . Alphons Rück, . Theo Münch, . Carl Graetz
Ein Lakai . . . . Hanns Bernt

Spielt in der Gegenwart.

An einem kleinen Fürstenhof.

Nach dem 1. u. 2. Akte finden größere Pausen statt.

Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Donnerstag, den 6. April: Der Feldherrnhügel.
Freitag, den 7. April: Seiner Zeit voraus.
Samstag, den 8. April: 1. Gastspiel Alma Renier: Die Frau vom Meer.

Theater-Eintrittspreise.

Residenz-Theater.

Preise der Plätze einschl. Garderobe und Programm-Gebühr:

Salon-Loge Mk. 6.—, (Ganze Loge — 4 Plätze Mk. 20.—), 1. Rang-Loge Mk. 5.—, 1. Rang-Balkon Mk. 4.50, Orchester-Sessel Mk. 4.—, 1. Sperrsitz Mk. 3.50, 2. Sperrsitz Mk. 2.50, 2. Rang Mk. 1.50, Balkon Mk. 1.25.

Dutzendkarten einschl. Garderobe und Programm-Gebühr: 1. Rang-Loge Mk. 48.—, 1. Rang-Balkon Mk. 42.—, Orchester-Sessel Mk. 36.—, 1. Sperrsitz Mk. 30.—, 2. Sperrsitz Mk. 24.—, 2. Rang Mk. 15.—, Balkon Mk. 12.50.

Fünfzigerkarten einschl. Garderobe und Programm-Gebühr: 1. Rang-Loge Mk. 190.—, 1. Rang-Balkon Mk. 165.—, Orch.-Sessel Mk. 140.—, 1. Sperrsitz Mk. 115.—, 2. Sperrsitz Mk. 90.—, 2. Rang Mk. 60.—, Balkon Mk. 40.—.

Volks-Theater.

Mittwoch, den 5. April.

O diese Männer.

Schwank in 4 Aufzügen v. Jul. Rosen.

Personen:

Morland, Rentner . Arthur Rhode
Olga, seine Frau . . Lina Tölde
Karoline | deren . Marg. Meilsch
Franziska | Töchter . Eugenie Jakobi
Sarraube, verwitwete Geheimrätin . . . Marg. Hamm
Haberland, Kaufmann Willy Wagler
Helene, seine Frau . Fina Walter
Bruno von Rheden . Hans Johenny
Bollmann, Gutsbesitzer Direkt. Wilhelmy
Karl Walter, Assessor Erwin Marion
Dr. Sauber . . . . Max Ludwig
Karle, Diener bei Sauber Paul Hoffmann
Minna, Dienstmädchen M. Schneider

Anfang 8.15 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Donnerstag, den 6. April: Der Glöckner von Notre-Dame.

Theater-Eintrittspreise.

Volks-Theater Wiesbaden.

Sperrsitz (Reihen)	2.—	Mk.
Dutzendbilletts	20.—	„
Sperrsitz (Tische)	1.50	„
Dutzendbilletts	15.—	„
Saalplatz	1.—	„
Dutzendbilletts	10.—	„
Galerie	—.50	„
Dutzendbilletts	5.—	„

Kurhaus zu Wiesbaden

Mittwoch, 5. April.
Vormittags 11 Uhr:
Konzert in der Kochbrunnen-Trinkhalle.
1. Tritt gefasst, Marsch von Hans Bach
2. Ouvertüre zur Oper „Rosamunde" von Frz. Schubert
3. Pesther-Walzer von Jos. Lanner
4. Phantasie aus der Oper „Tannhäuser" von Rich. Wagner
5. „Reverie" von L. Materna. Violin-Solo: Herr Theodor Eichhorn.
6. Serenata von A. Macbeth.

Abonnements-Konzerte des städtischen Kurorchesters.

Nachmittags 4 Uhr:
Leitung: Herr Ugo Afferni, städtischer Kurkapellmeister.
1. Ouvertüre „Die Finalshöhle" (Hebriden) von F. Mendelssohn
2. Adagio aus der Oper „Die Tempelherren" von H. Litolff
3. Auftritt der Zigeuner und Czardas aus der Oper „Die Tempelherren" von H. Litolff
4. Zwei Melodien, a) Norwegisch, op. 53, b) Erstes Begegnen, op. 53, von E. Grieg
5. Phantasie a. d. Oper „Der Trompeter von Säkkingen" von V. Nessler
6. Das Mäuschen vor der Falle, Scherzo von O. Köhler. Lustig spielen die Mäuschen vor der Falle. Ein vorwitziges Mäuslein wagt sich hinein und beginnt Speck zu knabbern. Die Falle klappt zu, eilend entfliehen die Mäuschen.
7. „An der schönen, blauen Donau", Walzer von Joh. Strauss.

Abends 8 Uhr:
Leitung: Herr Kapellmstr. H. Irmer.
1. Ouvertüre zu „Mozart" v. F. v. Suppé
2. Minnesänger, Walzer v. J. Sabathil
3. Finale aus der Oper „Euryanthe" von C. M. v. Weber
4. Ständchen von Jos. Strauss
5. Ouvertüre zur Oper „Der Wildschütz" von A. Lortzing
6. Liebesliedchen von A. Henselt
7. Mendelssohniana, Phantasie von Ch. Dupont
8. Durch Kampf zum Sieg, Marsch von F. v. Blon.

Skala-Theater

Stiftstr. 18. Fernruf 3818.

Heute abend 8.15 Uhr:

Elite-Vorstellung

des brillanten Grossstadt-Varieté-Programms.

Tagesgespräch von Wiesbaden.

U. a.:

3 Bartolos, Tanz-Ensemble.

Le Freh, Equilibristischer Ausstattungsakt.

NB. **Das Wein- u. Likörbüfett ist wieder geöffnet.**

Etablissement Kaisersaal

verbunden mit

Rauenthaler Weinstube.

Großes Konzert

des Damen-Orchesters

:: Walzerrausch. ::

Mainzer Stadttheater.

(Vollständig umgebaut.) F 33

Direktion: **Hofrat Max Behrend.**

Telephon 268. Telephon 268.

Donnerstag, 6. April, abends 7 Uhr:

Der Rosenkavalier.

Komödie für Musik von Rich. Strauss.

Preise der Plätze, **inkl.** Billettsteuer und Garderobegebühr v. 65 Pf. bis M. 4.60.

Blumenthal

Teppiche.

I Posten Teppiche, gute Axminster-Qual., in verschiedenen Dessins,

Grösse ca. 140×190	ca. 170×230	ca. 200×300	ca. 250×350
13.75	23.75	35.00	52.00

I Posten Ia Velour-Teppiche, vorzügliche haltbare Qualität.

Grösse ca. 140×200	ca. 170×230	ca. 200×300	ca. 250×350
17.75	28.00	45.00	72.00

Perser Teppiche, imitiert, beste Imitation echter Orient-Teppiche und Verbindungsstücke,

Grösse ca. 65×130	ca. 90×160	ca. 200×300	ca. 250×350
8.25	15.00	50.00	70.00

Zum Wohnungswechsel

empfehlen wir zu billigsten Preisen.

1 großer Posten *Englischer Tüll-Gardinen*

nur gute bewährte Qualitäten. Preis per Fenster = 2 Flügel: K 36

Serie I 3.95 — Darunter solche im früheren Werte bis zu 5.50

Serie II 5.75 — Darunter solche im früheren Werte bis zu 7.50

Serie III 7.25 — Darunter solche im früheren Werte bis zu 9.75

Serie IV 9.75 — Darunter solche im früheren Werte bis zu 13.50

Linoleum

1 Posten **Linoleum-Läufer**, verschiedene Muster, ca. 67 cm breit, Meter 1.00 Mk.

200 cm breites **Granit-Linoleum**, durchgehendes Muster, Meter 3.95 Mk.

200 cm breites **Inlaid-Linoleum**, durchgehendes Muster, Meter 4.90 Mk.

1 Posten **Inlaid-Teppiche**, durchgehendes Muster, ca. 200×275 cm, 17.50 Mk.

Tennisplätze,

Sportplatz a. d. Frankf. Straße. Haltest. d. elektr. Bahn, Linie Erbenheim.

Saison-, 6-Wochen- u. Tageskarten

zu haben bei den Hrn. **Fr. Seelbach**, Kirchg. 33, **Paul Kother**, Rheinstraße 47, **Fritz Sauer**, Adelheidstr. 33, und bei dem Wirt des Sportpl.-Rest.

Husten, Heiserkeit

und Keuchhusten vorzügl. empf. sich „Bonuffin"-Extr. (Fimmi. c. Menth.) rechtzeitig zu nehmen! à Mk. 1.75. **Taunus- u. Adler-Apotheke.** 6030

Auch der hartnäckigste Husten

hält den erprobten Wybert-Tabletten nicht stand, so steht in einem der zahlreichen Zeugnisse über dieses ausgezeichnete Mittel zu lesen. Wer irgend zu Erkältung neigt, viel zu sprechen hat, seinen Hals schonen muss, lässt sie nie ausgehen und nimmt sie regelmässig, wobei er immer von neuem ihre erfrischende und wohltuende Wirkung verspürt. Die Schachtel kostet in allen Apotheken 1 Mark. F 121

20,000 Motorräder im Gebrauch. Hunderte erster Preise.

Neckarsulmer Fahrradwerke A.-G., Kgl. Hoflieferanten, Neckarsulm No. 12. F 4

Braut-Ausstattungen.

Möbel und Betten

solider Ausführung zu billigen Preisen.

Wiesbaden, Kirchgasse 27. — *Anton Frensch, Möbel u. Dekoration. Telephon 3034.* 150

Pflanzen-Kübel,

billigste Bezugsquelle. 506

Gottfr. Broel,

Haushaltungs-Geschäft,

Ellenbogengasse 5. — Telephon 2526.

Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten.

Seit 30 Jahren größtes Lager am Platze.

Jeder kann 1 Pfund **Fleisch** für **20 Pfennige** essen! Ia Schweinefleischfleisch, gar. inländ. tierärztl. unters., saub. Ware, kostet jetzt bei Abnahme von 30 Pf., an per Pfd. 20 Pf.: Postkolli, enthalt. 9 Pfd., 2.20 Mk., Ia gef. Eisbein (Dickbein ohne Spitzbein) per Pfd. 52 Pf., Ia gef. Köpfe mit voller Fettbacke per Pfd. 35 Pf., madenfreies Schweinefleisch, tafelfertig konserviert, p. Dose (enth. ca. 9 Pfd.) 5 Mk. Alles ab hier p. Nachnahme. Nichtgefallendes retour. **Alb. Carstens.** Hann. a. Elb ... [illegible] F 65

Liquore Stregone.

Original Manteguzza & Soldini, Mendrisio Svizzera.

Qualité exquisite 1/2 Flasche Mk. 3.50, 1/1 Flasche Mk. 6.00.

Zu haben in allen besseren einschlägigen Geschäften.

Grösste Schonung der Wäsche

beim Gebrauch von

Dr. Thompson's SEIFENPULVER

1/2 ℔ Paket **15** Pfg.

Günstige Einkaufsgelegenheit in

Wohnungs-Einrichtungen

Nachstehend aufgeführte Musterzimmer sind bei dem kürzl. Sonder-Angebot nicht verkauft worden und offeriere ich dieselben nochmals, um definitiv damit zu räumen, zu

aussergewöhnlich billigen Preisen:

Esszimmer

Nr. 1	früher Mk. 780.—,	jetzt Mk. 560.—
Nr. 2	früher Mk. 870.—,	jetzt Mk. 660.—
Nr. 3	früher Mk. 1350.—,	jetzt Mk. 1050.—

Einzelne Büfetts

Nr. 2	früher Mk. 290.—,	jetzt Mk. 210.—
Nr. 3	früher Mk. 410.—,	jetzt Mk. 300.—
Nr. 5	früher Mk. 580.—,	jetzt Mk. 430.—
Nr. 6	früher Mk. 650.—,	jetzt Mk. 460.—
Nr. 7	früher Mk. 780.—,	jetzt Mk. 560.—
Nr. 8	früher Mk. 875.—,	jetzt Mk. 650.—

Herrenzimmer

Nr. 1	früher Mk. 1380.—,	jetzt Mk. 950.—
Nr. 2	früher Mk. 1475.—,	jetzt Mk. 1100.—

Schlafzimmer

Nr. 2	früher Mk. 650.—,	jetzt Mk. 460.—
Nr. 4	früher Mk. 850.—,	jetzt Mk. 630.—
Nr. 6	früher Mk. 1580.—,	jetzt Mk. 1200.—

Salons

Nr. 2	früher Mk. 1475.—,	jetzt Mk. 1100.—
Nr. 4	früher Mk. 2300.—,	jetzt Mk. 2000.—

Die Preise verstehen sich **rein Netto**. Die Sachen sind in auffälliger Weise markiert. — Für Interessenten eine sehr günstige Gelegenheit, die Niemand versäumen sollte. — Kostenlose Aufbewahrung bis zur Ablieferung. 520

B. Schmitt, Wohnungs-Einrichtungen, **34 Friedrichstrasse 34** am Durchgang z. Luisenplatz.

Der Weinmarkt.

Anzeiger
des Wiesbadener Tagblatts für Weinbau und Weinhandel.

Wein-Versteigerung in Mainz.

Montag, den 10. April 1911, vormittags 11 Uhr, im Konzerthaus der **Liedertafel,** läßt Herr

Heinrich Schlamp,
vormals Hch. Schlamp's Erben,
Gutsbesitzer zu Nierstein a. Rhein,

7/1 u. 3/2 Stück 1910er | Niersteiner Weine
30/2 u. 10/4 „ 1909er |

aus besseren und besten Lagen dieser Gemarkung, worunter eine größere Anzahl **Naturweine,** sowie **1/2 und 2/4 Stück Rotweine** öffentlich versteigern.

Probetage in Nierstein, Marktplatz Nr. 10, am 4., 5., 6. und 7. April, sowie in **Mainz, im Versteigerungslokal:** vor und während der Auktion. (Nr. 2304) F 29

Das D'Avis'sche Weingut in Oberwesel

bringt am **24. April 1911,** nachmittags 12½ Uhr, im Rheinischen Hof daselbst

44 Halbstück 1909er | Weissweine
7 „ 1910er |
3/4 Stück 1909er | Rotweine
1/4 „ 1910er |

aus den Gemarkungen Oberwesel, Engehöll, Niederburg und Caub zur Versteigerung. F 29

Allgemeine Probetage am 8., 18. u. 21. April Coblenzer Straße Nr. 18, sowie am Versteigerungstage im Versteigerungslokale. F 29

Termin-Kalender für Wein-Versteigerungen 1911.

April 6. **Mainz,** Nikola Racke Erben.
„ 6. **Deidesheim,** W. Schellhorn-Wallbillich u. F. P. Buhl
„ 7. **Kreuznach,** Louis Engelsmann u. Sohn.
„ 8. **Oberwesel,** Wilhelm Hoffmann.
„ 10. **Mainz,** Hch. Schlamp, Nierstein.
„ 11. **Bingen,** Jakob Kruger.
„ 11. **Alsheim,** Winzer-Genossenschaft.
„ 12. **Bingen,** Georg Racke u. Leonhard Braden Söhne.
„ 21. **Mainz,** P. Herth Wwe.
„ 24. **Mainz,** Viktor Stück, Nierstein.
„ 24. **Oberwesel,** D'Avis'sches Weingut.
„ 24. **Kreuznach,** Ed. u. J. P. Engelsmann.
„ 25. **Mainz,** Mansfeld u. Söhne.
„ 25. **Kreuznach,** Hugo Vogt.
„ 25. **Haardt** bei Neustadt a. d. Hdt., H. Lieberich-Merkel.
„ 25. **Zell,** Dr. Hugo Thanisch, Erben S. A. Prüm.
„ 25. **Trier,** Bergweiler-Prüm, Heinr. Jos. Patheiger.
„ 26. **Gimmeldingen,** Ad. Köhler.
„ 26. **Maikammer,** Fr. Will.
„ 26. **Oberwesel,** Verein Oberweseler Weinguisbesitzer.
„ 26. **Mainz,** Wallotsche Verwaltung.
„ 26. **Trier,** Sanitätsrat Dr. Mainzer, Cornelius Jermet Erben Joh. Berres jr., Franz Mertem, Jean Eymael, M. Eyses-Berres.
„ 26. **Wiesbaden,** Alexander Meier Erben.
„ 27. **Mainz,** Karl Gunderlochsche Gutsverwaltung.
„ 27. **Maikammer** (Rheinpfalz), Franz Will.
„ 27. **Trier,** Jos. Mila. Wwe. M. Felten, Erben Konrad Fehres, Major a. D. Otto Tobias Erben S. A. Prüm.
„ 27. **Mainz,** Verein der Naturwein-Versteigerer von Rheinhessen.
„ 28. **Kreuznach,** Wilhelm Engelsmann.
„ 28. **Mainz,** Major Liebrechtsche Verwaltung.
„ 28. **Trier,** Felicie Müller, Kgl. Friedrichs-Wilhelms-Gymnasium, Vereinigte Hospitien.

□ Alle Drucksachen für □ Weinbau und Weinhandel

liefert rasch und preiswert die

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
WIESBADEN
Langgasse 21 ○ Gegründet 1809 ○ Fernruf 6650-53.

Wiesbadener Fremden-Liste.

A

Adam, Fr. Geheimrat, Friedeberg — Kölnischer Hof
Adolphie, Dr. phil., Marburg — Wiesbadener Hof
Albrecht, Fr. Gutsbes., m. Tochter, Hannover — Schwarzer Bock
Alring-Hesselink, Frl. Rentn., Haag — Villa Beatrice
Amédro, Frl. Lehrerin, Hannover — Villa Maria
Archipoff, Fr., m. Bed., Petersburg — Hotel Rose

B

Bahner, Kfm., Düsseldorf — Hotel Grüner Wald
Barlage, Kfm., Hamburg — Schwarzer Bock
Bauer, Kfm., München — Gr. Wald
Bayer, Kfm., Cochem — Nonnenhof
Bender, Kfm., Kirberg — Sächsischer Hof
Bengough, Fr., m. Tochter, London — Palast-Hotel
Bernstein, Kfm., m. Fr., Köln — Hotel Kronprinz
Birkenfeldt, Fr. Rentn., Moskau — Kuranstalt Dr. Abend
Birkholz, Frl., Naumburg a. S. — Evangel. Hospiz
Blees, Saarbrücken — Neuer Adler
Bodewig, Militärbeamter Dr., Hanau — Wilhelmsheilanstalt
Böß, Frl., Berlin — Nonnenhof
Boesenhagen, Fr., Düsseldorf — Hotel Schützenhof
Bogaerts, Kfm., Paris — Europäischer Hof
Bohland, Fr., Köln — Wiesbad. Hof
Bonrath, m. Tocht., Köln, Gr. Wald
Bräutigam, Petersburg — Hotel Rose
Brauer, Kfm., Nürnberg, Gr. Wald
v. Buch, Rittmeister, Alona — Hotel Quisisana
Bühl, Kfm., Gmünd — Europäischer Hof
Burckhardt, Fr. Dr., Basel — Rose

C

Carlebach, Kfm., Stuttgart — Hotel Nonnenhof
Clarenbach, Fr. Landgerichtsrat, mit 2 Kind. — Pension Koepp
Conrad, 2 Hrn., Milwaukee — Hotel Nassau u. Cecilie
Cremer, Fabrikant, m. Fr., Hörde — Hotel Dahlheim

D

Damme, Kfm., Peine — Hotel Happel
David, Kfm., Düsseldorf, Gr. Wald
Dettmeyer, Kfm., Halle — Reichshof
Devith, Frl., Mittelbourg — Pension Humboldt
Dietrich, Kfm., Wien — Gr. Wald
Dithey, Frl., Oldenburg — Schiersteiner Strasse 6
Dobaro, Kfm., Frankfurt, Grün. Wald
Mc. Dougall, Frl., London — Rose
Douglas, Geh. Regierungsrat u. Rittmeister a. D., Berlin — Borussia
Dowaldt, Kfm., m. Fr., Magdeburg — Hotel Römerbad
Drechsler, Fabrikbes., m. Fr., Görlitz — Hotel Wilhelma
Dreyfuss, Kfm., Weilburg, Gr. Wald
Duda, Kfm., Saarbrücken, Gr. Wald
Dulon, Kfm., Duisburg, Taunushotel

E

Elsner, Fr. Direktor, Liegnitz — Hotel Römerbad

F

Fassbinder, Kfm., Schw.-Gmünd — Hotel Grüner Wald
Fehrs, Rentn., Blankenese — Hotel Bender
Feldmann, Kfm., Berlin — Einhorn
Feldpausch, Frl., Kemmenau — Augenheilanstalt
Feller, Kfm., Frankenberg — Hotel Krug
Feltenberg, Kfm., Berlin, Hot. Vogel
v. Fircks, Fr. Baronin, Ehville — Pension Credé
Frech, Fr., m. Tochter, Halberg — Palast-Hotel
Fresenius, Berlin — Hotel Rose
Froning, Kfm., München — Hotel Krug
Fulda, Kfm., Köln — Wiesbad. Hof

G

v. Gaczewska, Fr., Kieff — Hotel Continental
Galster, Frankfurt — Zur Sonne
Gedruth, Fabrikant, m. Fr., Han.-Münden — Pension Winter
Geldmacher, Kfm., Frankfurt — Palast-Hotel
Gentin, Antwerpen — Viktoria-Hotel
Gerchte, Kfm., Amerbach — Wiesbadener Hof
Getzoff, Fr., Wilna — Englischer Hof
Ginsburg, Kfm., m. Fr., Berlin — Schwarzer Bock
Gilvano, Petersburg — Pr. Nikolas
Gleik, Kfm., Nürnberg — Z. Falken
Mc. Goan, Fr. Rentn., England
Goldmann, Laurenburg — Central-Hotel
Goldschmid, Fr., Frankfurt — Savoy-Hotel
Goldschmidt, Fr., London, Wilhelma
Gorne, Geh. San.-Rat Dr., m. Fr., Pyrmont — Hotel Nassau u. Cecilie
Grantze, Fr., Stettin — Park-Hotel
Grawe, Frl., Heiligenstadt — Hotel Dahlheim
Grebe, Oberzollrevisor, Gronau — Hotel Nonnenhof
Groedel, Kfm., Frankfurt — Europäischer Hof
Gusewitsch, m. Fr., Kiew — Hotel Schwarzer Bock
Gutwasser, Kfm., B.-Baden — Hotel Berg

H

Hammer, Kfm., m. Fr., Leipzig — Hotel Burghof
Hanisch, Prof. Dr phil., m. Fr., München — Evangel. Hospiz
Hansen, Fr., Kopenhagen — Rose
Harter, Hauptm. a. D. u. Mühlenbes., m. Fr., Frauenburg — Köln. Hof
Hartmann, Oberinspektor, Frankfurt — Wiesbadener Hof
Hemcke, Fabrikant, Kirchhengern i. W. — Hotel Wiesbadener Hof
Hermann — Zur Sonne
Heumert, Rentn., Hannover — Bad Nerotal
Heydenreich, Kfm., m. Fr., Berlin — Hotel Imperial
Heymann, Hamburg — Wiesbad. Hof
Hilger, Fr., m. Tochter, Düsseldorf — Hotel Royale
Hillmann, Kfm., München — Hotel Grüner Wald
Hirlmaier, Frankfurt — Zur Sonne
Hahmann, Prof., Hamburg, Silvana
Hürsch, Fr., Mannheim — Hotel Kronprinz
Huwe, Apotheker, Berlin — Hotel Nonnenhof

I

Ibach, m. Fr., Barmen — Rose
Ilian, Kfm., Erfurt — Reichshof
Inaser, Frl., England — Sonnenberger Strasse 4
Israel, Rechtsanwalt Dr., m Fr., Hamburg — Metropole u. Monopol

J

Jacobsohn, Fr., Mannheim — Hotel Kronprinz
Jagenberg, Fabrikbes., m. Fr., Altenkirchen — Hotel Nassau b. Cecilie
Jahr, Kfm., Frankfurt — Nonnenhof
Jost, Kfm., Bischweiler — Wiesbadener Hof
Juda, Kfm., Trier — Grüner Wald

K

Kahn, Kfm., Berlin — Wiesbad. Hof
Kalle, Direktor, m. Fr., Dinslaken — Hotel Schützenhof
Kapp, Westernhausen, Hospiz Central
Karweg, Kfm., m. Fr., Barmen — Hotel Krug
Kasclitz, Prof. Dr., m. Fr., Gandersheim — Villa Stillfried
Kasten, Kfm., Halle — Hansa-Hotel
Kästler, Ing., Gebweiler — Römerbad
Kawadel, Berlin — Zum Landsberg
Kazanowitsch, Oberst, m. Fr., Kieff — Englischer Hof
Keske, Fr. Prof., Kolberg — Kölnischer Hof
Keller, Fr., Berlin — Nonnenhof
Kimel, Kfm., Köln — Nonnenhof
Kindler, Kfm., Leipzig — Gr. Wald
Kleinhaus, m. Fr., Antwerpen — Central-Hotel
Kleifeld, Frl., Regelen — Quisisana
Klie, Kfm., m. Fr., Hannover — Hotel Happel
Klüserath, Apotheker, Cochem — Goldenes Kreuz
Klünder, Kgl. Eisenb.-Obergütervorst., Oderberg — Albrechtstrasse 16
Knorr, Fabrikant, Düsseldorf — Hansa-Hotel
Koch, Kfm., m. Fam., Solingen — Europäischer Hof
Kochmann, Kfm., Nürnberg — Hotel Grüner Wald
König, Fabrikbes., Hamburg — Savoy-Hotel
Kote, Dr. med., Baden, Hotel Berg
Kraft, Kfm., Düsseldorf, Zum Falken
Kramer, m. Frau, Berlin — Zur neuen Post
Krause, Frl., Mainz, Sächsischer Hof
Kuhnt, Geh. Med.-Rat, m. Familie, Bonn — Metropole u. Monopol
Kunz, Düsseldorf — Hospiz Central
Kurz, Ing., Dresden, Bayerischer Hof
Kutzner, Fr., Breslau, Pension Credé

L.

Lachmann, Frau, m. Tocht., Thorn — Goldener Brunnen
Lambertz, Kfm., Berlin, Grün. Wald
Landau, m. Frau, Paris — Prinz Nikolas
Lappe, Fr. Rentner, Berlin — Nikolasstrasse 13
Lebland, Frau Rentner, London — Taunushotel
Lehmann, Görlitz — Dambachtal 10
Lehndorff, Exzell., Frau Gräfin, mit Tocht. u. Bed., Pryl — Rose
Lehr, Kfm., Bad Nauheim, Nonnenhof
Leininger, m. Frau, Stuttgart — Wiesbadener Hof
Lembke, m. Frau, Stockholm — Vier Jahreszeiten
Lepper, Ing., Honef — Einhorn
Lerper, Fr., Stettin — Parkhotel
Lers, Kfm., Mannheim — Europäischer Hof
Levy, Kfm., Hamburg — Kronprinz
Littauer, L., Fr., Leipzig, Kronprinz
Littauer, M., Frau Rent., Leipzig — Alleesaal
Loevy, Kfm., Düsseldorf — Wiesbadener Hof
Loewy, Kfm., Berlin, Grüner Wald
Loges, Marne — Zum Falken
Lohse, Frau, Berlin — Rose
Lourié, Fabrikbes. Dr., Wien — Villa Glücksburg
Lourié, Dr. med., Riga — Villa Glücksburg
Luthre, Dr. med., Leipzig, Römerbad
v. Lynden, Graf, Holland — Nassauer Hof
Lyon, Fr., m. Bed., London — Rose

M

Majer, Rentner, m. Frau, Köln — Privathotel Intra
Manassewitsch, Rentner, Berlin — Taunushotel
Manderbach, Schüler, Birkenfeld — Union
v. Massow, Exzell., General der Kav., m. Frau, Oldenburg — Hansahotel
Mayer, Fr. Rent., Lauterberg — Alleesaal
Meier, Lehrer, Wörnden, Hot. Fuhr
Meier, Frl., Wörnden, Hotel Fuhr
Melery, Stuttgart — Hotel Krug
Melsmer, Kfm., Nonnenhof
Meister, Kfm., Berlin, Grüner Wald
Mertens, Bauschüler, Reydt — Nonnenhof
Meyer, Kfm., Iserlohn, Hot. Vogel
Meyer, Fr., Köln — Imperial
Michaelis, London — Rose
Michailoff, Fräul., Moskau — Kuranstalt Dr. Abend
Möller, Kopenhagen — Rose
Morelli, Prof., m. Fr., Budapest — Palasthotel
Morian, m. Fr., Neumühl, Viktoriah.
Müller, Frankfurt — Zum Falken
Müller, Kfm., m. Frau u. Mutter, Hann.-Münden — Prinz Nikolas
Müller, Frau Rent., Hann.-Münden — Bad Nerotal
Murch, Kfm., Berlin — Grün. Wald

N

Nähr, Kfm., Nürnberg — Gr. Wald
Neumeister, Dr. phil., — Nassauer Hof
Nathan, Kfm., Brüssel, Grün. Wald

P

Paas, Düsseldorf — Schützenhof
Pankoke, Kfm., Bielefeld, Nonnenhof
Papendick, Frl., Landsberg — Bad Nerotal
Papendick, Frl., Landsberg — Bad Nerotal
Paphold, Dresden — Centralhotel
Paradt, Braunschweig — Lloyd
Partschewsky, Dr. med., Petersburg — Rose
Peltenburg, Kfm., Riga, Zum Spiegel
Perrini, Dr. med., m. Fr., Brasilien — Kaiserhof
Pesch, Niehl — Zum Posthorn
Pfaffenholz, Neuenahr — Nonnenhof
Pleetz, Kfm., Giessen — Reichshof
Podolsky, Kfm., Berlin, Grün. Wald
Protsch, Kfm., Stuttgart, Gr. Wald

R

Rabinowitsch, Fr., Wilna, Engl. Hof
Baron Ramsay, Oberst, Helsingfors — Palasthotel
Baron Ramsay, General, mit Frau, Helsingfors — Palasthotel
Rathmann, Geiselhardt — Posthorn
Reh, Düsseldorf — Prinz Nikolas
Reich, Kfm., Leipzig, Grüner Wald
Reitzenstein, Frau Baronin, Ulm — Villa Edelweiss
Reich, Frau Rentner, Essen — Alleesaal
Roesen, Dr. med., m. Familie u. Bed., Villa Hertha
von Romberg, Prof., m. Fr., Tübingen — Rose
Rothstein, Kfm., Würzburg, Reichshof
Rumzheimer, Lehrer — Evang. Hospiz
Ruthmann, Karlsruhe — Wiesbadener Hof

S

Salomon — Kaiserhof
Sir Sasson, Baronet, m. Bed., Bombay — Prof. Pagenstechers Klinik
Sauer, Apotheker, Köln, Hot. Berg
Sauer, Kfm., Chemnitz, Hot. Happel
Schaltenbrand, Ingen., Leipzig — Hotel Krug
Schmidt, Kfm., Berlin — Wiesbadener Hof
Schönhof, Kfm., Frankfurt — Prinz Nikolas
Schubert, Stud., Saalfeld, Bad Nerot.
Schubert, Fr., Reichenbach, Römerbad
Schübler, Lanzenberg, Weisse Lilien
Schuftan, Ing., Berlin, Wiesbad. Hof
Schulz, Dr., Musikverleger, Dresden — Vier Jahreszeiten
Schulze, 2 Frl., Wernigerode — Kaiserbad
Seifert, Kfm., Altona — Schützenhof
v. Siechart, Kand., München — Taunushotel
Smith, Frau Rentner, London — Taunushotel
Smith, Frl., Dudley Worc — Hotel Nizza
Speyer, Amsterdam — Engl. Hof
Spiess, Landgerichtsrat, Koblenz — Reichspost
Spiess, Gymnasialdirektor, Danzig — Reichspost
Sponsheimer, Schüler, Kreuznach — Zum Vater Rhein
Stankeit, Bürgermeister, mit Frau, Altenessen — Taunushotel
Steffens, Frl., Berlin, Evang. Hospiz
Scelmer, Kfm., Steele, Schw. Bock
Stein, Kfm., Berlin — Metropole
Stein, m. Bed., New York — Zwei Böcke
Stellmann, Gelsenkirchen, Zum Hahn
Stern, Fr. Dr., Strassburg, Centralhot.
Stewart, Lady, Schottland — Sonnenberger Strasse 4

108 Millionen Mark ausgegeben. Der ganze Bau war aus weißem Marmor errichtet; er lag in prächtiger Umgebung auf dem Gipfel eines Hügels, und mächtige, breite Marmorfreitreppen führten hinauf zu den großen Portalen, hinter denen die Volksvertreter des Staates New York ihres Amtes walteten. Der Grundstein war im Jahre 1869 gelegt worden, aber die Arbeiten zogen sich 21 Jahre lang hin, und erst im Jahre 1890 war das Werk vollendet. Die Architekten haben es jedoch niemals als ein Kunstwerk oder einen Musterbau eingeschätzt, denn die Arbeiten scheinen trotz der gewaltigen Kosten sehr schlecht ausgeführt worden zu sein. Die große westliche Freitreppe war infolgedessen vor einigen Jahren dem Zusammenbruch nahe. Die innere Geschichte des Baus ist überhaupt kein Ruhmesblatt für die Regierung des Staates New York. Es ist ein offenes Geheimnis, daß große Summen von den Baugeldern verschleudert wurden, und daß den einzelnen Unternehmern ganz exorbitant hohe Preise bezahlt wurden. Erst vor einigen Jahren war das Kapitol von Albany ein Gegenstand der öffentlichen Entrüstung; durch Zufall hatte man damals entdeckt, daß die prächtigen massiven „Eichenpaneele", für die gewaltige Summen aufgewandt worden waren, genau so wie die „eichenen Plafonds" aus — Papiermaché bestanden. Man mag sich leicht ausrechnen, welches Geschäft die Bauunternehmer bei dieser Art der Ausführung gemacht haben, denn selbstverständlich hat man für den Pappdeckel die vollen Preise für echte Eiche bezahlt. In der großen Bibliothek, die durch das Feuer völlig vernichtet worden ist, waren mehr als 600 000 Bände untergebracht, darunter die kostbarsten genealogischen Arbeiten und unersetzliche alte Dokumente und Reliquien, die bis auf die Zeit der Befreiungskriege zurückgehen. Alle diese historischen Handschriften und Akten sind unwiederbringlich dahin. Man schätzt den durch den Brand verursachten Schaden auf 40 Millionen Mark, die großen Sitzungssäle sind durch die Löscharbeiten völlig unter Wasser gesetzt, wobei natürlich das kostbare Mobiliar ruiniert ist. Dabei ist auch auf einen teilweisen Ersatz des verlorenen Wertes nicht zu rechnen, denn eine Versicherung gegen Feuersgefahr war nicht aufgenommen worden.

Die „Stimme Gottes" im Telephon. Als ein wahrer Sherlock-Holmes verdient, wie der „Inf." aus Petersburg geschrieben wird, der Kriminalkommissar Bjelin gefeiert zu werden. Bei dem russischen Staatsrat Dynow zu Petersburg waren seit einiger Zeit mehrfach Diebstähle an Schmuck und silbernem Tafelgeschirr ausgeführt worden, ohne daß man des Täters habhaft werden konnte. Die einzige Person, auf die ein Verdacht hätte fallen können, war die alte Köchin, die in der Familie des Staatsrates schon seit 30 Jahren diente und als ungewöhnlich treu und ehrlich angesehen wurde. Auf sie hätte der Staatsrat niemals seinen Verdacht gelenkt, zumal sie nach seiner Ansicht für so raffinierte Diebstähle viel zu dumm erschien. Da die Diebstähle sich aber täglich ereigneten, so machte er Anzeige bei der Polizei, die den Kriminalkommissar Bjelin mit der Untersuchung des Falles beauftragte. Bjelin glaubte, der alten Köchin nicht so sehr trauen zu dürfen wie der Staatsrat und machte diesem Mitteilung von seinem Verdacht. Er richtete seine ganze Untersuchung in diesem Sinne ein. Der Staatsrat ließ ihn lächelnd gewähren, obwohl er sich keinen Erfolg versprach. Endlich hatte der Kriminalkommissar die Überzeugung gewonnen, daß die Köchin durchaus nicht so naiv sei, wie der Staatsrat es annahm, sondern daß es sich um eine ganz geriebene Diebin handle, die es vorzüglich verstand, Schlichtheit vorzutäuschen und dabei unter der Maske der Ehrlichkeit großzügige Diebstähle auszuführen und das gestohlene Gut sofort wegzubringen. In ihren Sachen wurde jedenfalls kein belastendes Material gefunden. Sie mußte also noch Leute haben, die mit ihr in Verbindung standen. Der Kriminalkommissar baute seinen Plan der Entlarvung auf das abergläubische Gemüt der Köchin. Er hatte gehört, daß sie vor nichts eine so große Ehrfurcht habe, wie vor dem Telephon. Wenn ihr der Diebstahl geradewegs auf den Kopf zugesagt worden wäre, hätte sie dumm lächelnd alles geleugnet. Vielleicht konnte aber eine Beschuldigung durch das Telephon einen Erfolg haben. Es wurde an dem Telephonapparat einer der bekannten „Lautsprecher" angebracht, durch den die in das Telephon gesprochenen Worte im ganzen Zimmer für alle hörbar sind. Ein Hörrohr ist dabei nicht vonnöten. (Ein ähnlicher Apparat befindet sich im deutschen Reichstag. D. Red.) Als nun die Köchin sich in dem Arbeitszimmer des Hausherrn zu einer festgesetzten und verabredeten Zeit befand, ertönten plötzlich aus dem Schalltrichter die dumpfen, grollenden Worte: „Nastja Michailowna, du hast gesündigt und das Silber deines Herrn gestohlen!" Diese Worte übten auf die Köchin Nastja eine vernichtende Wirkung aus. Totenbleich und zitternd stürzte sie auf die Knie und stammelte: „Moi bosche, die Stimme Gottes ist es selbst. Ich will ja alles bald wiedergeben." Sofort ertönte die Stimme noch einmal: „Hole alles und bringe es sofort zu deinem Herrn!" Zitternd lief die Köchin zu einem Straßenarbeiter, bei dem sich ein ungeheures Lager von kostbaren Geräten aller Art vorfand. Die „Stimme Gottes" hat also ihren Erfolg gehabt.

C. K. **Ein findiger Cafétier.** Während in den großen Modezentren der Kampf der Meinungen über den Hosenrock die Gemüter erhitzt, hat ein schlauer Schweizer Cafétier in Chaux-de-Fonds das klügste Teil erwählt und die Jupe-culotte dazu benutzt, den wenig befriedigenden Geschäftsgang seines Unternehmens mit einem Schlag zu heben. Durch Anzeigen und Maueranschläge machte er den Bürgern des friedlichen Städtchens bekannt, daß die Büfettdame seines Cafés künftig in einer Jupe-culotte ihres Amtes walten werde. Der schlaue Wirt ist nun auf dem Wege zum Kapitalisten, denn so viel Gäste hat er nie bei sich gesehen.

Humoristische Ecke.

Hohe Bildung. Ein Schulrat bereiste seinen Bezirk und war eines Tages nach Besichtigung einer Dorfschule auf dem Schlosse des Gutsbesitzers zu Gast. „Denken Sie nur", erzählte er bei Tisch, „was mir heute passiert ist. Frage ich da in der Schule, wer „Hermann und Dorothea" geschrieben habe, und bekomme von einem schüchternen Knirps die Antwort: „Wirklich, Herr Schulrat, ich war's nicht." Der Gutsherr lachte dröhnend und anhaltend. Schließlich sagte er: „Ha, ha! Das ist wirklich gut! Und ich bin sicher, der Bengel war's doch!"

Freundschaftlicher Rat. Bei der Redaktion einer landwirtschaftlichen Zeitung fragte ein Landmann an: „Ich habe ein Pferd, das im letzten Jahre an wiederholten periodischen Schwindelanfällen litt. Geben Sie mir doch, bitte, einen Rat, was ich mit ihm anfangen muß. Sein Zustand scheint sich eher zu verschlimmern als zu verbessern, und ich fürchte, es wird bald ganz arbeitsunfähig sein, wenn wir nicht bald etwas tun." Als Antwort erhielt er folgenden Rat: „[illegible] Wenn der Schinder [illegible]

der Antrag [illegible]
Antrag Albrecht (Soz.) wegen W[illegible]
der Heizerzulage vor.
Die Sozialdemokratie sowie [illegible] Nationalliberalen beantragen die [illegible]stellung der Heizerzulage.
Abg. Severing (Soz.) spricht üb[illegible] reise der Abgg. Weber, Erzberger und [illegible] werftdirektor erhielt ein gen[illegible] das sogar die Dauer der Informat[illegible] Die Herren glaubten zu schieben u[illegible] Die „Marine-Rundschau" hat einen B[illegible] tagsverhandlungen gebracht, der direk[illegible]
Vizepräsident Schultz rügt den A[illegible] Redner, der ihn ungeachtet des Hinwe[illegible] Rundschau" im Reichsmarine[illegible] nicht zurücknimmt, zur Ordnung.
Abg. Severing (Soz.): Der M[illegible] Rundschau" schreibt, die Heizerzulage [illegible] Reichstages gestrichen. Das ist dir[illegible] Redner erhält einen zweiten Ordnun[illegible]
fein. Stets hat ihr Vortrag die gle[illegible] befreiende Klarheit. Sie spricht sehr [illegible] auch mit einem deutlichen polni[illegible] Sklodowska hat in ihrer Jugend in [illegible] Qualen einer armen und unterd[illegible]nnen gelernt. Ihr Vater war ein [illegible]

[illegible] Zwei Gesichter? Großpapa hatte mit Gretchen gespielt und wollte nun ein bißchen mit ihr ausgehen. Die Kleine stimmte jubelnd ein. „Na, dann geh und laß dich fertig machen", sagte Großpapa, „und ich", fügte er scherzend hinzu, „werde mir auch mein hübsches Gesichtchen waschen." Gretchen sah ihn in maßlosem Staunen an. „O, Großpapa!" sagte sie, „hast du denn zwei?"

Verantwortlich für die Schriftleitung: W. Schulte vom Brühl in Sonnenberg. — Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 81. Mittwoch, 5. April. 1911.

(10. Fortsetzung.)

Gestern noch auf stolzen Rossen.

(Nachdruck verboten.)

Roman von Horst Bodemer.

13. Kapitel.

Pillow hatte für den Karlshorster Renntag eine Aushilfe besorgt, einen ruhigen, älteren Mann.

„Meister, dem alten Kerl geht's dreckig, er hat früher 'n Geschäft gehabt, aber er verstand seinen Kram nicht!"

„Das tut mir leid!"

„Leid?" Der Geselle zuckte mit den Achseln und machte ein spöttisches Gesicht dazu. „Was meinen Sie, was so in Berlin 'rumläuft, weil es vor die Hunde gegangen ist? Wer sich hier nicht durchbeißen kann wie 'ne Dogge, hat's Nachsehen!"

„Ob er auch ehrlich ist, Ernst?"

„Na, der Paul paßt ja auf, und zum Mausen oder Schummeln ist der viel zu dumm. Ich habe schon einen ausgesucht, der Ihrer Frau . . .!"

„Wir wollen abwarten und schön war das nicht, was Sie da sagten!"

„Aber wahr, Meister, und darauf kommt's an!"

Daß der Pillow doch immer das letzte Wort haben mußte. Es war Manke schon längst aufgefallen, wie frech diese Berliner Jugend war! So ein Maulwerk gab's sicher nirgends auf der Welt!

Und als die Aushilfe ankam, wollte ihm Manke eine große Predigt halten. Aber der Mann winkte ab.

„Ich weiß schon, Ihr Junge bleibt mit im Geschäft und das ist mir recht, denn sonst", er blickte in die Ecke und schwieg.

„Na, na, war nicht böse gemeint!"

„Ich glaub's ja schon, Herr Manke! Und wenn ich meine Sache gut mache, darf ich öfter kommen?"

„Natürlich, — freilich!"

Ganz aufgeregt war er geworden! Heute mußte ja alles glänzend gehen! Der Teufelskerl, der Pillow, hatte von Herrn von Wrütten ein „Hansabonnement" herausgequetscht und zog ihm, wie er sich ausdrückte, „die Würmer aus der Nase". Für drei Rennen hatte er „todsichere" Sachen mitgebracht und für das letzte einen Geheimtip, den nur ein paar Eingeweihte kannten. In den Rennen ritt zwar Herr von Wrütten den betreffenden Gaul, aber sonderlich Lust, ihn zu setzen, würden nicht allzuviel haben, denn die Sportzeitungen hielten nichts von ihm.

Seine Frau machte aber gar kein freundliches Gesicht, als sie den Laden betrat, um ihren Mann und den Gesellen abzuholen. Und als sie in der Straßenbahn saßen und nach dem Friedensbahnhof fuhren, erinnerte sie den Friseur an sein Versprechen.

„Also, wenn's nichts wird, gehst du nicht wieder raus!"

„Das heißt, Lene, falls ich die reichlich achtzig Mark verloren habe, aber das ist ganz ausgeschlossen!"

„Nu — das werden wir sehen!"

Als ihr Pillow gute Worte geben wollte, sie aufklären, wie viel heute sicher zu holen sei, winkte sie energisch mit der Hand ab.

„Darüber sprechen wir auf dem Heimweg! — Gustav, gib mir's Geld!"

Er wollte es zwar erst nicht tun, aber sie sah ihn so streng an, daß er es doch für angebracht hielt, ihr den Willen zu lassen. Heute abend würde sie schon ein anderes Gesicht machen! —

„Na, Lene, wie gefällt dir's hier draußen?"

Sie zuckte die Achseln und lehnte sich an eine Barriere.

„Was wir hier sollen, weiß ich nicht, ich denke immer an Paul, ob er auch im Geschäft ordentlich acht gibt, und ob die Trude mit Emil und Ella fertig wird. Sie sind man alle noch so klein!"

„Lene", ihr Mann legte ihr siegesbewußt die Hand auf die Schulter, „paß nur auf, was wir heute für Geschäfte machen, und wenn du siehst, daß alles gut geht, brauchst du ja nicht mitzukommen, wenn du keine Ruhe hast, denn zum Vergnügen sind wir nicht hier!"

„Wohl zur — Arbeit?"

„Ja!"

Da lachte Frau Manke höhnisch vor sich hin. Dieses ganze Hasten und Treiben hier, die eleganten Leute, dazwischen aufgeregtes Volk, das sich anschrie, mit den Händen aufgeregt in Programmen und Zeitungen blätterte, Namen nannte, die sie nie gehört, von denen sie nur so viel wußte, daß man sie Pferden gegeben hatte, die hier vorbeirasen sollten, das gefiel ihr nicht.

In diesem Augenblick kam Pillow mit den Tickets.

„Hier Frau Meistern, zehn Mark auf Nummer sieben, sehen Sie, ich hab's auch so gemacht!"

Sie sagte gar nichts, sondern steckte die kleine Karte in das Portemonnaie, das ihre Hände fest umfaßt hielten. In steter Angst war sie, es könnte ihr es einer wegnehmen.

Ihr Mann wollte ihr alles mögliche erklären, aber sie wollte nichts davon wissen.

„Wenn du gewonnen hast, dann sag mir's und wie viel!"

Aber es kam anders, Nummer sieben hatte mit dem Ausgang des Rennens gar nichts zu tun!

„Na, wieviel kriegst du denn, Gustav?"

Der starrte vor sich hin.

„Nichts, wir haben verloren! Lene, das kommt schon mal vor, hat nichts zu sagen, alle Rennen können wir nicht gewinnen!"

Sie machte keine Schwierigkeiten, als ihr Mann sie um ein zweites Zehnmarkstück bat, das auch verloren ging.

„Gustav, du sagtest doch, die beiden Pferde wären „todsichere" Sache?"

Der ärgerte sich, weil sie ihn so höhnisch ansah, überhaupt, wenn man schon seine Frau bei sich hatte,

die nichts von den Dingen verstand und auch keinerlei Interesse an den Rennen hatte. Er mußte bei ihr bleiben, konnte nicht „rumhören“, was die Leute sagten, wie man am Toto setzte. Ganz auf den Pillow mußte er sich verlassen und das wollte er doch nicht! Der war so aufgeregt, schwatzte in einer Tour, sagte sogar, wahrscheinlich habe eine „Schiebung“ stattgefunden; denn daß „Bandur“ gewonnen habe, könne nicht mit rechten Dingen zugehen, zum mindesten nahm er an, daß der Reiter des Pferdes wohl „besoffen“ gewesen sein müßte.

Frau Manke ließ ihn ruhig reden, was er wollte, sie stand an der Barriere und rührte sich nicht, nur ihre Mundwinkel zuckten höhnisch.

Und das dritte Rennen, von dem Pillow selbst gesagt, es sei eine windige Sache, gewannen sie. Der Geselle war ganz aus dem Häuschen.

„Na ja, es gibt auch faule Tage, aber jetzt wird's. Passen Sie mal auf, Frau Meistern, mit einem Schlage haben wir den ganzen Verlust eingebracht, vielleicht noch was gewonnen!“

Aber das war ein Irrtum, es gab nur einundzwanzig für zehn. Da fing er an zu schimpfen, als er Mankes das Resultat brachte.

„An dem Schalter, wo der Toto fünfzig Mark und mehr annimmt, ist der Schinder in der letzten Minute noch mit dreihundert Mark gewettet worden von seinem Besitzer, und da haben natürlich alle, die es sahen, gleich noch auf den feste nachgepflastert!“

Manke tat, als wenn er zufrieden wäre.

„Gott ja, so was kommt natürlich vor, die Hauptsache, wir sind nur noch neun Mark im Verlust!“

„Und die Fahrt hier 'raus und das teure Eintrittsgeld — und die Aushilfe?“

„Holen wir uns alles wieder und noch mehr, Lene!“

„Ja, nun sollten wir aber mal höher setzen, Meister!“

Da begehrte aber Frau Manke heftig auf.

„Noch höher? Sie sind wohl nicht gescheut, Ernst!“

Pillow zuckte die Achseln. Ein Unglück war's, wenn man ein Weib zu solch ernster Arbeit mitnahm. Und der Meister stand natürlich wie 'n begossener Pudel da und riskierte keinen Ton!

14. Kapitel.

Wrütten ritt im ersten, dritten und Schlußrennen mit. Nur bei dem letzten waren seine Aussichten leidlich und das hatte er auch Pillow beim Rasieren gesagt. Sogar allzu deutlich und das ärgerte ihn nachher. Er selbst hatte bei einem Buchmacher, von dem alle Welt wußte, daß er sehr kapitalkräftig war, durch einen Bekannten fünfhundert Mark anlegen lassen. Kam es raus, war er geliefert, gesetzlich ist das verboten, und außerdem existiert eine Allerhöchste Kabinettsorder, die den aktiven Offizieren jegliches Setzen, auch am Totalisator verbietet. Er wußte wohl, daß er nicht der einzige war, der diesen „frevelhaften Pfad“ beschritt, die Verführung war auch allzugroß, vor allen Dingen, wenn einem der „Pleitegeier auf dem Dache saß“ und man den Schinder bei der Morgenarbeit sehr hoch ausprobiert hatte. Der alte Veteran war zwei Jahre lang auf keiner Rennbahn gelaufen, aber er verfügte über „Stehvermögen“ — so sagt man, wenn ein Pferd über lange Distanzen seine Bürde in flotter Fahrt trägt — und konnte springen, daß es eine Lust war, den alten „Weltenbummler“, so hieß der Vollblüter, zwischen seinen Schenkeln zu haben. Und auf dem grünen Rasen vergißt man noch schneller wie im gewöhnlichen Leben. Ein paar Niederlagen und aus dem „Klassegaul“ wird ein „elender Schinder“, auch bei denen, die in guten Tagen „Stangen Gold“ an ihm „verdient“ hatten! „Weltenbummler“ war nach Posen verkauft worden, für ganze achthundert Mark, hatte häufig den Besitzer gewechselt, bis er einem durch Zufall in die Hände gekommen war, der vom Rennsport etwas verstand. Hielten die arg ramponierten Beine, so war bestimmt auf Sieg zu rechnen. Und gerade die hatten die früheren Besitzer nicht wagen lassen, den „alten Herrn“ wieder über eine lange Distanz in einem Rennen zu „schicken“, denn schließlich kann man sich das Genick nur einmal brechen und wenn es gelinder ablief, blieb die Erinnerung immerhin noch schmerzhaft genug, ganz abgesehen von den Doktorkosten! Und der Gaul mochte sich, sprang mit einer Passion, trotz seiner Pedale, die Verwunderung erregte, und der Trainer, der ihn arbeitete, pfiff an jedem Morgen vernehmlicher durch die Zähne, wenn er „Weltenbummler“ auf die Reise schickte. Auch er hatte, nachdem Wrütten zugesagt, ihn zu steuern, mit einem ansehnlichen Betrage bei einem Buchmacher gewettet. Gesetze sind eben dazu da, daß sie umgangen werden!

Aber dem kleinen Husar schlug an diesem Tage das Herz doch recht heftig in der Brust. Genickbruch, — na, wenn schon! Er saß so tief in der Tinte, daß er sehen mußte, wo er blieb.

Nach dem dritten Rennen mischte er sich unter das Publikum, trotz der Wärme hatte er den Mantel angezogen und den Kragen hochgeschlagen, er war heiß geworden durch die beiden Rennen, und die seidene Rennattila war reichlich dünn. Hohlstoones waren da, die wollte er begrüßen und noch manche anderen Bekannten.

Da stockte sein Schritt, bei den Damen stand — Pingstorff. Der hatte also die Schuld bezahlt und sich irgendwie rausgelogen.

Julia hatte ihn gesehen, nickte ihm freundlich zu, es blieb ihm nichts anderes übrig, als die Herrschaften gleich zu begrüßen. Durch den Kopf zuckte ihm der Gedanke: ja, bist du denn eigentlich viel besser als dieser blasierte Kerl? Sogar die Hand mußte er ihm drücken.

Man plauderte ein Viertelstündchen zusammen, Julia fragte sehr interessiert Wrütten nach seinen Chancen im letzten Rennen. Er sah sie fest an.

„Setzen Sie lieber nicht auf mich, gnädiges Fräulein!“

Sie verstand ihn, das sollte heißen: vertrau dem Pingstorff dein Geld nicht wieder an!

Und als er sich verabschiedet hatte, kam Julia hinter ihm her.

„Noch auf ein Wort, Herr von Wrütten! Hier, bitte, lassen sie den Hunderter auf Sieg im letzten Rennen auf Nummer zwölf anlegen!“

Das war „Weltenbummler“!

„Solches Vertrauen haben Sie zu mir?“

„Ja, solches Vertrauen!“

Sie lachte ihm freundlich zu und kehrte lässigen Schrittes zu ihrer Mutter zurück.

Pingstorff hatte die beiden beobachtet, er kniff die Lippen zusammen. Dieser kleine Wrütten schien wirklich gute Chancen bei der schönen Julia zu haben, da hieß es beizeiten einen Strich durch die Rechnung machen!

— — — — — — — — — — — — — — — —

Es war aber auch wie verhext. Die nächsten Rennen verloren Manke und Pillow.

„Ach, Meister, das hat alles nichts zu sagen, das letzte gewinnt Wrütten, wie er will!“

Frau Manke lachte.

„Haben Sie schon ein paar Mal von den Pferden gesagt, Ernst, und dann war's immer nichts!“

„Frau Meistern . . .“

„Nee, nee, ich bin ja gar nicht böse, dann hat die Rauslauferei ein Ende! Ich freue mich sogar drüber!“

Manke sah mit bleichem Gesicht zur Erde und kaute an seinem Schnurrbart. Natürlich war in erster Linie an dem ganzen Pech seine Frau schuld! Die ging ihm keinen Schritt vom Halse, da sollte ein Mensch nicht nervös werden, und der Pillow nahm einfach sein gutes Geld und setzte es, wie es ihm paßte! Wenn er sich hübsch am Totalisator hingestellt hätte, wäre es anders gekommen, denn „krasse Außenseiter“ gewannen die Rennen nicht, kaum, daß es einmal vierzig für zehn gab. Aber der Geselle hatte sich verrannt, schwadronierte herum, als sei er der klügste Mensch auf der ganzen Rennbahn und Goldstück auf Goldstück ging flöten!

„Nu aber 'nen tüchtigen Batzen auf Wrütten gesetzt, Meister, da „landen“ wir eine Menge Geld, er hat es mir doch selber gesagt!“

„Pst, Ernst, zum Donnerwetter, halten Sie doch Ihr Maulwerk im Zaum!“

Aber der riß sich den Hut vom Kopfe, fuhr sich mit den Fingern durch sein langes Haar.

„Na, was ich getan habe, geht doch keinem 'was an!“

„Lene, nun ist's ganz egal, zwanzig Mark wollen wir Sieg setzen!“

„So viel hast du gar nicht mehr von deinem — „Gewinn“ und die Unkosten rechnest du wohl gar nicht?“

Da nahm er ihr einfach das Portemonnaie weg. Sie blieb ganz ruhig.

„Gut, gut, Gustav, setze deine zwanzig Mark, aber zu Hause reden wir noch darüber!“

Da lief er selbst zum Totalisator, um zu sehen, ob auch auf „Weltenbummler“ viel gesetzt wurde. —

Wrütten schwang sich in den Sattel. Julia reichte ihm die Hand.

„Hals- und Beinbruch!“

So sagt man nämlich, wenn man beim Rennen jemand Glück wünscht.

„Danke, danke!“

Als erster galoppierte er auf. Ein Pferd, das zwei Jahre in keinem öffentlichen Rennen gelaufen ist, will behandelt sein wie ein rohes Ei. —

(Fortsetzung folgt.)

≡ Lesefrucht. ≡

Das Urteil der Menge mache dich immer nachdenkend, niemals verzagt.

Platen.

Die Leiden der jungtürkischen Frau.

Mit wie großem Stolze auch das jungtürkische Regime den Ruhm für sich in Anspruch nimmt, durch die Revolution moderner Zivilisation und modernen Ideen im Lande des Halbmondes zum Siege verholfen zu haben: auf dem Gebiete des türkischen Frauenlebens ist die politische Umwälzung ohne befreienden Einfluß geblieben, ja, im Gegenteil, die türkischen Frauen empfinden nun die Leiden ihrer Stellung mit doppelter Härte. Gerade das Eindringen [illegible] Wider-

Feller, Kfm., Frankenberg
Feltenberg, Kfm., Berlin
v. Fircks, Fr. Baronin
Frech, Fr., m. Tochter
Fresenius, Berlin — Hotel
Froning, Kfm., München
Fulda, Kfm., Köln — Wies
G
v. Gaczewska, Fr., Kieff — Hotel
Gelster, Frankfurt — Zur
Gelmuth, Fabrikant, m. Fr.
Münden — Pension Winter
Geldmacher, Kfm., Frankfurt
Gentin, Antwerpen — Vik
Gerchte, Kfm., Auerbach — Wiesb
Getzoff, Fr., Wilna — Em
Ginsburg, Kfm., m. Fr.
Gilvano, Petersburg
Gleik, Kfm., Nürnberg
Mc. Goan, Fr. Rentn.
Goldmann, Laurenburg
Goldschmidt, Fr., Frankf
Goldschmidt, Fr., Lond
Hotel Rose
Grüner Wald
Schwarzer Bock
Gr. Wald
Nonnenhof
Russischer Hof
London
Palast-Hotel
Köln
Kronprinz
Moskau
Dr. Abend
Engl. Hospiz
Adler
Dr., Honau
Schützenhof
Hotel Rose
Gr. Wald
Quisisana

Lesen ist ja unsere einzige Zerstreuung. Aber mit wem sollen wir einen nur halbwegs ernsten Gedanken austauschen? Die Gesellschaft der Männer ist uns verboten, und wir sind umgeben von Frauen und Freundinnen, die zur Mehrzahl nie einen Unterricht, ja kaum eine Erziehung genossen haben, denn zur Zeit des alten Regime war es den Mohammedanern verboten, ihre Töchter nach Europa zu schicken, und die Gouvernanten, die man uns gab, waren fast nie ihren Aufgaben gewachsen. Unsere Gatten sind aufs höchste erstaunt, wenn wir mit ihnen über einen Gegenstand sprechen wollen, der über die Grenzen des sogenannten „weiblichen“ Bereichs hinausgreift. Sie fliehen unseren Harem, der mit Kindern, Sklaven und Gesinde überfüllt ist, sie gehen ihren Geschäften, ihrem Berufe, ihrem Vergnügen nach, besuchen Diners, Bälle und Feste, die von Europäerinnen veranstaltet werden, von denen wir nur den Namen kennen. Seufzend können wir dann die Berichte über jene eleganten Empfänge lesen, denen beizuwohnen uns ewig versagt sein wird. Wir wissen als gute Mohammedanerinnen, daß Umwälzungen sich nicht plötzlich vollziehen sollen, und wir verstehen auch, daß Jahrhunderte alte Bräuche durch den Fanatismus der Geistlichen und des niederen Volkes verteidigt werden. In unserem Heiligen Buche steht nichts davon, daß wir Sklavinnen sein sollen, und der alte Brauch, der uns zur Finsternis und zur Verschleierung verdammt, hat seinen wunderlichen Ursprung. Unser großer Prophet hatte nie daran gedacht, den Augen seiner Schüler das Gesicht einer Frau zu verhüllen, bis er eines Tages durch die große Schönheit der Gemahlin eines seiner Freunde geblendet wurde. Ihn ergriff eine solche Leidenschaft, daß er die Frau überredete, ihm zu folgen und so den Gatten zu wechseln. Aber dann kam ihm der Gedanke, daß sich das wiederholen könnte, und daß es für die Sicherheit des Liebhabers und Gatten gefährlich sei, die Schönheit seiner Geliebten allen Augen auszusetzen. Damals verfügte er, daß die Frauen verschleiert gehen sollten, um so die Geliebte den Augen der anderen Männer zu entziehen. Die Jahrhunderte haben jene Vorschrift geheiligt, und wir Frauen des 20. Jahrhunderts müssen den Schleier tragen, weil Mohammed vor mehr als dreizehn Jahrhunderten einmal eifersüchtig gewesen ist!“ Karascheret Hanem spricht dann darüber, wie die niedrige Stellung der türkischen Frau wiederum auf die Männer zurückgewirkt habe, wie die Liebe dadurch alle Zartheit einbüßen mußte, und sie berichtet auch, wie kurz nach dem Sturze Abd ul Hamids ein junges Mädchen von der Menge buchstäblich in Stücke zerrissen wurde, weil es einen jungen Christen, einen Griechen, liebte und sich mit ihm verloben wollte. Die türkische Frau hat kein Bestimmungsrecht, die Eheschließung wird zu einer brutalen, leeren Förmlichkeit. „Man sagt, wir könnten unseren Gatten erwählen. Wir können nur den vorgeschlagenen annehmen oder ablehnen, das ist alles. Durch unseren dichten Schleier dürfen wir einen flüchtigen Blick auf den Mann werfen, den unsere Verwandten für uns erwählt haben, und wir kennen von dem künftigen Gatten nicht mehr als seine äußere Erscheinung. Er weiß von uns nichts, kennt uns nicht, und wenn am Tage der Hochzeit unser Gesicht ihm mißfällt, so bringt schon der erste Augenblick der Ehe den Anfang des Abscheus oder der Gleichgültigkeit, die bald zum Hasse werden. Und trotzdem heiraten wir, denn unser Leben ist so eintönig, daß jede Wandlung willkommen bleibt. Ist unser Bräutigam schön und jung, so beneiden uns die Freundinnen, aber für eine zartere Natur bleibt es eine schmerzliche Stunde, wenn dieser Fremde kommt und uns aus dem Kreise der Familie hinwegnimmt.“ Was die jungtürkische Frau verlangt, ist nicht viel: eine ernste und gute Erziehung, auf daß sie auch ihre Söhne erziehen könne, eine Erweiterung des Familienkreises, der es ihr ermöglicht, auch mit den Freunden ihrer Gatten und Brüder kameradschaftlich zu verkehren. „Ich weiß, was ich hier verlange, ist eine völlige Revolution. Aber eine wichtigere und größere Revolution als die, welche die englischen Suffragettes erstreben, die englischen Frauenrechtlerinnen, die ihr Stimmrecht längst besitzen werden, ehe wir unglücklichen Schwestern aus dem Orient eine wirkliche Wandlung in unserer traurigen, schattenhaften Lebensweise erfahren.“

≡ Bunte Welt. ≡

O. K. **Das Kapitol von Albany.** Das Parlamentsgebäude von Albany, das nun ein Raub der Flammen geworden ist, war wohl eines der kostspieligsten Häuser, die je einer Volksvertretung errichtet wurden, denn der Staat New York hat für den Bau dieses wahren Palastes rund

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Gegründet 1852.

Fernsprecher-Ruf:
„Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 29, sowie die 113 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen 38 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen, 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 3 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Anzeigen-Annahme: für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Nr. 162. Mittwoch, 5. April 1911. 59. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.
1. Blatt.

Bethmann-Roberts-Haldane.

Wir stellen die These auf: Der Reichskanzler kann nicht gewollt haben, daß eine Rede vom ihm die Lust zu Rüstungen irgendwo steigere. Dem Reichskanzler als dem verantwortlichen Leiter unserer auswärtigen Politik muß vielmehr nur erwünscht sein, daß für uns die Notwendigkeit, unsere eigenen Rüstungen denen der anderen Staaten konform zu halten, verringert statt gesteigert wird. Kann also der Reichskanzler dies nicht gewollt haben, so wird er sich jetzt bei Betrachtung der Wirkung seiner letzten Reichstagsrede auf das Ausland zu sagen haben, daß er sich nicht so klar ausgedrückt hat, wie er es vermutlich wollte, und daß er besser daran getan hätte, so zu sprechen, daß das Ausland Beruhigung und nicht den Antrieb zu erhöhten Kraftleistungen aus seiner Rede geschöpft hätte. Diese Rede war zu loben als Bekenntnis eines ehrlichen Mannes, der die Wirklichkeit der Dinge benennt, wie sie ist. Wir selber haben in diesem Sinne Worte der Anerkennung für diese Rede gefunden, und es reut uns nicht, dies getan zu haben; denn immer ist es ein befriedigender Anblick, wenn ein Mann stärker ist als der von Natur oder durch Beruf in ihn eingewickelte Diplomat, wenn sich Gradheit und Tüchtigkeit mit ernster Überzeugungstreue ausdrücken, mag daraus werden, was wolle. Alle Achtung also vor Herrn v. Bethmann-Hollweg als Menschen und Charakter! Nun aber melden sich die Wirkungen, und da es in dieser verworrenen Welt oft genug hinten herum und nicht geradeaus geht, so entsteht hier wie so häufig die peinvolle Frage, ob das, was gut und ehrlich gemeint gewesen, auch klug war. Wir bringen den Mut zur Bejahung dieser Frage nicht auf. Um unsere These in anderer Form wieder aufzunehmen, so wäre es unser Interesse gewesen, wenn das Ausland aus einer freundlicheren, Entgegenkommen zeigenden Stellungnahme des Kanzlers zu den Fragen der Abrüstung und der Schiedsverträge den Impuls zu einer bequemeren Behandlung der Rüstungsfragen gewonnen hätte. Denn was haben wir davon, wenn das Ausland diese Dinge mit einer förmlich noch aufgestachelten Überreiztheit in Angriff nimmt? Gar nichts haben wir davon, vielmehr müssen alsdann unsere Anstrengungen erst recht forciert werden.

Die Oberhausrede des Lord Roberts, die wir gestern gleich als ein Echo der Reichstagsrede bezeichneten, enthebt uns der Notwendigkeit, diese Auffassung, die mit beinahe quälender Deutlichkeit aus den zutageliegenden Tatsachen hervorspringt, noch besonders zu beweisen. Auf den Positiv der Kanzlerrede folgt der Komperativ des britischen Feldmarschalls, und für den Superlativ wird auch noch gesorgt sein, würde, genauer gesagt, gesorgt sein, wenn nicht der dritte Akteur in dieser Rüstungs- und Abrüstungs-Tragikomödie, der englische Kriegsminister Haldane, die Klugheit gezeigt hätte, die wir Herrn v. Bethmann-Hollweg gewünscht hätten, die Klugheit nämlich, nun wieder sanftere Töne erklingen zu lassen (was ja, im strengsten Vertrauen gesagt, nicht hindert, das Erforderliche in der Stille doch zu tun). Wie nett macht es sich doch, wenn ein Kriegsminister so spricht, daß man ihn einen Friedensminister nennen möchte! Man stelle sich einmal vor, daß Herr v. Heeringen im Reichstag eine etwaige Aufforderung zu besonders großen Aufwendungen für die Armee mit dem Hinweis auf die enormen Kosten zurückwiese, wenn er dann hinzufügte, daß der patriotische Redner aus dem Hause eine Verwechselung zwischen dem in der Idee Möglichen und dem nach der Vernunft Wahrscheinlichen begehe, daß er hierauf von der Gefahr einer Panik spräche, die soviel zur Steigerung unserer Rüstungen beigetragen habe, und daß er sich endlich beglückt zeigte durch die Wahrnehmung, wie in allen Völkern das Verlangen nach Verringerung der schrecklichen Rüstungslasten wächst — man stelle sich solche Rede des Herrn v. Heeringen vor, um den Unterschied zweier Kulturen ganz zu begreifen.

In gewissen Sinne hat die Rede Haldanes wieder gutgemacht, was die Rede des Herrn v. Bethmann-Hollweg nicht gerade schlecht, aber einigermaßen schief gemacht hatte. Ja, es wäre gar nicht einmal schwer, schnell und gewandt den Anschluß zu gewinnen. Wenn Haldanes Klage mehr als eine Sammlung von schönen Worten sein soll, wenn in ihr der Keim eines Entschlusses verborgen ist, dann erlebt die freudig aufhorchende Welt vielleicht noch den Tag, an dem England Abrüstungsvorschläge macht, so daß alsdann der Reichskanzler seine jüngst ausgesprochene Geneigtheit verwirklichen und solchen, von anderer Seite kommenden Vorschlägen ernst und gewissenhaft nähertreten könnte. Wird dieser Tag kommen? Die einzigen, die es wissen können, sind die englischen Staatsmänner. . . . . .

Kehraus im Reichstag.

△ Berlin, 4. April.

Der Reichstag hatte heute noch eine fürchterliche Dauersitzung, um die dritte Lesung des Etats zu Ende bringen und in die Ferien gehen zu können. Bereits um 10 Uhr fing man an, allerdings sah man kaum ein paar Herren auf den Bänken. Beim Militär-Etat kam es wieder zu allerlei kleinen Plänkeleien über Dinge, die schon bei der zweiten Lesung verhandelt waren. So über das Remontewesen, die Geheimfonds und anderes. Beim Marine-Etat kam es zu scharfen Zusammenstößen. Die „Marine-Rundschau" hat nämlich ziemlich unliebsame Artikel gebracht über die zweite Lesung. Sie hat dabei mehr oder weniger deutlich behauptet, daß der Reichstag an der Nichtbewilligung der Heizerzulagen schuld sei. Die Volkspartei und die Sozialdemokratie griffen nun das Blatt scharf an. Der Sozialdemokrat Severing bekam drei Ordnungsrufe, weil er dem Blatte Lügen vorwarf. Der Präsident behauptete nämlich, das Blatt sei offiziös und dürfe nicht so scharf angegriffen werden. Das war eine sehr merkwürdige Konstruktion. Auch der Staatssekretär, der die Artikel nicht genau kannte, mußte zugeben, daß sie unter Umständen eine Entgleisung enthielten. In jedem Falle könne er nicht für alles verantwortlich gemacht werden, was in dem Blatte stünde. Weiterhin wurden die Heizerzulagen im vollen Umfange angenommen und in namentlicher Abstimmung mit hundertundzweiundsechzig gegen hundertundsechzehn Stimmen. Das war eine deutliche Niederlage des Staatssekretärs. Denn dieser hatte für die Heizerzulage viel weniger Interesse gezeigt als für die Gehälter der höheren Offiziere. Geholfen hatte bei dem Ergebnis Herr v. Oldenburg, der erklärt hatte, Unzufriedenheit dürfe es in der Marine nicht geben, die müsse man verbieten. Das reizte natürlich viele Mitglieder im Hause.

Mehrere Etats wie der Kolonial-Etat wurden ohne Debatte genehmigt. Bei dem Etat der Reichsschuld gab der Staatssekretär die bedeutsame Erklärung ab, heuer würde keine Anleihe aufgenommen werden. Im ganzen Hause erleichtertes Aufatmen. Gegen ½7 Uhr ist man beim Post-Etat. Verschiedene Herren haben bereits die Koffer gepackt, um mit den Nachtzügen noch das Berliner Pflaster verlassen zu können. Endlich — um 8 Uhr — nach zehnstündiger Arbeit ist man am Ende und hat für 4 Wochen, bis zum 2. Mai, Osterferien.

Deutscher Reichstag.

Fortsetzung des Drahtberichts in der Morgen-Ausgabe.

Berlin, 4. April.

In der weiteren dritten Etatslesung liegt beim

Marineetat

der Antrag Ablaß (Vp.), Bassermann (ntl.) und ein weiterer Antrag Albrecht (Soz.) wegen Wiederherstellung der Heizerzulage vor.

Die Sozialdemokratie sowie die Volkspartei und Nationalliberalen beantragen die unverkürzte Wiederherstellung der Heizerzulage.

Abg. Severing (Soz.) spricht über die Informationsreise der Abgg. Weber, Erzberger und Racken. Der Oberwerftdirektor erhielt ein genaues Programm, das sogar die Dauer der Informationsvorträge enthielt. Die Herren glaubten zu schieben und wurden geschoben. Die „Marine-Rundschau" hat einen Bericht über die Reichstagsverhandlungen gebracht, der direkt erlogen ist.

Vizepräsident Schultz rügt den Ausdruck und ruft den Redner, der ihn ungeachtet des Hinweises, daß die „Marine-Rundschau" im Reichsmarineamt redigiert wird, nicht zurücknimmt, zur Ordnung.

Abg. Severing (Soz.): Der Redakteur der „Marine-Rundschau" schreibt, die Heizerzulagen seien auf Druck des Reichstages gestrichen. Das ist direkt erlogen. (Der Redner erhält einen zweiten Ordnungsruf.)

Feuilleton.

Persönliches von Madame Curie.

Die Entdeckung des Radiums, die Frau Sklodowska Curie zusammen mit ihrem Manne gelungen ist, hat den Namen dieser Frau, die eine der glänzendsten Gestalten der modernen Wissenschaft ist, über die ganze Welt hingetragen. Aber von ihrer Persönlichkeit, ihrem Entwicklungsgange und ihrer Lebensart ist wenig in die Öffentlichkeit gedrungen. Erst in jüngster Zeit haben sich bei Gelegenheit der Kandidatur von Madame Curie für die französische Akademie der Wissenschaften die französischen Blätter eingehend mit ihr beschäftigt, und auf Grund dieser Berichte wird nun in der amerikanischen „Current Literature" ein scharfgeprägtes, lebendiges Bild ihrer Individualität gezeichnet.

Diese Frau, die durch ihre Lehrstellung an der Sorbonne und ihre großartigen Forschungen auf dem Gebiet der Radiumkunde in der wissenschaftlichen Welt an erster Stelle steht, führt ein Leben in völliger Zurückgezogenheit. Seit ihr Mann durch einen tragischen Unglücksfall ihr entrissen wurde, verbringt sie ihre wenigen freien Stunden nur noch mit ihren Kindern und in ihrem Haushalt. Die große Gelehrtin ist auch eine gute Mutter. Ihre Tochter Irene unterrichtet sie im Nähen; ihre jüngste Tochter Eva, die mehr für wissenschaftliche Fragen Neigung zeigt, wird von ihr in die Anfänge der Chemie eingeweiht; die Mutter hat ihr eine hübsche Sammlung von radio-aktiven Elementen angelegt, die eine stattliche Geldsumme gekostet haben. Mme. Curie macht ihren beiden Töchtern alle Kleider selbst, schneidet sie zu und näht sie, stopft ihre Strümpfe und sorgt für alle Kleinigkeiten. Das Kochen wird von einem älteren Dienstboten besorgt, aber Mme. Curie läßt es sich nicht nehmen, die Omelettes, in deren Zubereitung sie Meisterin ist, eigenhändig zu machen. Für den Haushalt kauft sie selbst ein, und man sieht sie nicht selten mit einem großen Marktkorb nach Hause kommen; ja Mme. Curie besorgt sogar nicht selten die Wäsche selbst, da ihr die Waschfrauen nicht gut genug waschen.

Natürlich sieht man diese gute Hausfrau nirgends in den glänzenden Versammlungen, in denen sich die geistige und soziale Elite der Pariser Gesellschaft ein Rendezvous gibt. Unter den hocheleganten, verführerischen Frauen jener Sphäre würde sich diese Polin auch seltsam ausnehmen, in ihrer einfachen, fast ärmlichen Kleidung, mit ihrer so unauffälligen Erscheinung, von der ein kalter Hauch des schärfsten Verstandes ausgeht. Ihr Äußeres wirkt, so hat sie ein Beobachter charakterisiert, „etwas ausgewaschen, wie wenn alle Farben verblichen und alle Flammen erloschen wären". Sie ist klein, ihr Teint blaß und fahl, von einer ungewissen Zwischenfarbe, ebenso wie die braunen Haare, die bereits ins Grau spielen. „Auch von ihren Augen ist man versucht, zu sagen, sie seien grau, aber bei näherem Hinsehen sieht man, daß sie einen blauen Schimmer haben. Alle Farbe wird ausgelöscht von der kühlen, nüchternen Klarheit dieses Blicks. „So, in eine eisige Atmosphäre der souveränen Selbstbeherrschung und der strengsten Zurückhaltung eingehüllt, erscheint diese Frau den Franzosen „als der leidenschaftslose Geist der reinen Wissenschaft".

Mit ruhig monotoner Stimme hält sie an der Sorbonne ihre Vorlesungen; ihre Bewegungen sind so kalt und gemessen wie ihr Aussehen. Niemals hebt sie die langen, schlanken und anmutigen Arme, starr und steif steht sie da als Priesterin der Wissenschaft. Menschliche Empfindungen und Gefühle scheint sie kaum zu kennen; niemals ist sie überarbeitet, mag sie auch noch so lange im Laboratorium tätig sein. Stets hat ihr Vortrag die gleiche eiserne Logik und befreiende Klarheit. Sie spricht sehr gut Französisch, wenn auch mit einem deutlichen polnischen Akzent. Marie Sklodowska hat in ihrer Jugend in der Heimat all die Qualen einer armen und unterdrückten Menschenklasse kennen gelernt. Ihr Vater war ein verarmter Lehrer, und sie mußte bald sehen, ihr Brot selbst zu verdienen. So wurde sie denn in Rußland Gouvernante und hatte die Töchter eines Edelmanns in Französisch, Latein, Musik und im „guten Ton" zu unterrichten.

Ihr Herz war leidenschaftlich erglüht für die revolutionäre Bewegung; sie war die einzige Idee, der diese scheinbar so temperamentlose Polin ihre Kräfte weihte, bevor die Wissenschaft an Stelle der Politik trat. Bei einer der vielen Untersuchungen gegen die Revolutionäre wird schließlich auch ihr Name genannt; ihr Leben ist in Gefahr, sie entflieht in Verkleidung aus Rußland und hungert sich nach Paris durch. Als Marie in Paris ankam, besaß sie nur 50 Frank; sie lebte zunächst in einer kleinen Dachkammer, deren einziges Mobiliar eine harte Lagerstätte und ein Stuhl waren. Ihre Nahrung bestand in etwas Schwarzbrot, das sie in Milch tauchte. Diese langen Hungerjahre haben vielleicht ihre Gestalt so ausgetrocknet. Als sie sich wieder bessere Nahrung gönnen konnte, mußte sie sich erst langsam an den Geschmack von Wein und Fleisch gewöhnen. In Paris erwachte ihre Leidenschaft für die Naturwissenschaften und besonders für die Chemie, mit der sie sich schon früher am liebsten beschäftigt hatte. Ihr ganzes Streben war darauf gerichtet, in einem Laboratorium arbeiten zu dürfen. Aber wer wollte das mittellose, unbekannte Mädchen aufnehmen? Schließlich wurde sie in einem Laboratorium, in dem damals Professor Lippmann im Auftrage der Sorbonne Untersuchungen anstellte, zum Heizen des Ofens und Reinigen von Flaschen angestellt. Hier erkannte

Staatssekretär v. Tirpitz: Vom Artikel der „Marine-Rundschau" ist mir nichts bekannt gewesen. Ich habe ihn soeben erst bekommen. Die „Rundschau" spricht nicht von Heizerzulagen, sondern von Zulagen überhaupt, und da ist ja die Anregung vom Reichstage ausgegangen. Sollte der Artikel auch eine Kritik der Abgeordneten enthalten, so wäre das eine Entgleisung. Aber ich muß der „Rundschau" eine gewisse Luft lassen, ich kann nicht jedes Wort kontrollieren, wenn sie ihren Zweck erfüllen soll.

Abg. Erzberger (Ztr.): Die Verhältnisse haben sich seit der Kieler Affäre wesentlich gebessert. (Lachen der Sozialdemokraten.) Die Informationsreise haben wir aus unseren Mitteln bestritten, was geht sie also Herrn Severing an. Natürlich hat man ein Programm aufgestellt, sonst hätten wir uns schön bedankt. Die Heizeranträge lehnen wir ab.

Abg. Dr. Semmler (ntl.): Alles, was recht ist. Die Ergebnisse der Informationsreise wurden der Budgetkommission unterbreitet, also hatte Herr Severing ein Recht zur Kritik. Redner bittet dringend um Gewährung der Heizerzulage.

Abg. Noske (Soz.): Der Staatssekretär hätte auch den Abg. Severing einladen sollen. Wir werden seit Jahren geschnitten. Das ist eine grobe Ungehörigkeit. (Vizepräsident Schultz: Ich bitte Sie, sich zu mäßigen.) Wir müssen den Staatssekretär erziehen. (Lachen.) Der Redner schreit in den Saal: Wir lassen uns eine solche Behandlung nicht länger gefallen. (Vizepräsident Schultz: Ich bitte Sie, sich noch mehr zu mäßigen. (Große Heiterkeit.) Der Heizerbeschluß des Reichstags ist ein Skandal. (Vizepräsident Schultz rügt den Ausdruck.)

Staatssekretär v. Tirpitz: Ich übernehme für die Kürzung der Heizerzulagen die volle Verantwortung. Es ist grundsätzlich nicht richtig, die Dienstpflichtigen verschieden zu entlohnen, je nachdem sie schwerere oder leichtere Arbeiten haben. Herr Noske hat ein schlechtes Gedächtnis. 1908 ist auf die Bitte des Abg. Noske den Abgg. Noske, Scheidemann und Bebel gestattet worden, die Kieler Werke zu besuchen. Nach den Reden des Herrn Noske hier im Reichstag aber mußten wir erwarten, daß er einer Einladung nicht Folge leisten würde und einem Refus wollten wir uns nicht aussetzen.

Abg. v. Oldenburg (kons.): Der Staatssekretär muß es am besten verstehen, daher stimmen wir seinen Vorschlägen zu. Wir bewilligen nichts mehr ohne Deckung.

Schatzsekretär Wermuth: Wir bitten Sie, an dem Beschluß zweiter Lesung festzuhalten. Auch ich übernehme die Verantwortung für die Streichung der Zulagen.

Abg. Dr. Struve (Vp.): Ich appelliere an den Reichstag. Lassen Sie den Heizern die Zulage. Rauben Sie ihnen nicht die Berufsfreudigkeit.

Staatssekretär v. Tirpitz: Die Heizerfrage habe ich schon bei der zweiten Lesung ausführlich erörtert. Ich betone nur nochmals, daß die Heizer sich ohnehin schon besser stehen wie die Matrosen.

Damit schließt die Diskussion.

Die Abstimmung über die Heizeranträge ist namentlich. Sie ergibt die Annahme der Anträge mit 162 gegen 116 Stimmen bei zwei Enthaltungen. Die Mehrheit setzt sich zusammen aus der gesamten Linken und einem Teil des Zentrums.

Der Marineetat wird erledigt. Es folgt der

Etat des Reichsschatzamtes.

Abg. Dohrn (Vp.) übt an den künstlerischen Eigenschaften der Jubiläumsdenkmünze der Berliner Universität und des neuen Hundertmarkscheines beißende Kritik.

Schatzsekretär Wermuth und Abg. Bindewald (Wirtsch. Vgg.) nehmen die angegriffenen Künstler gegen diese Kritik in Schutz.

Abg. Frhr. v. Gamp (Rp.) regt an, mehr Denkmünzen auszuprägen, das würde einen hübschen Überschuß geben.

Die Abgg. Baumann (Ztr.), Hufnagel (kons.), Schöpflin (Soz.), v. Ortzen (Rp.), Wieland (Vp.) und Prinz zu Schönaich-Carolath (ntl.) treten für die Veteranen ein.

Schatzsekretär Wermuth erklärt, daß die geltenden Bestimmungen in weitherziger Weise gehandhabt werden sollen, damit die Veteranen möglichst zufrieden gestellt werden.

Abg. Dr. Neumann-Hofer (Vp.) spricht im Sinne einer einheitlichen Zollverwaltung der Bundesstaaten, in Sachen der Beamtengehälter u. a.

Der Etat des Reichsschatzamtes wird erledigt.

Beim Etat der Reichsschuld erklärt Schatzsekretär Wermuth auf Anfrage des Abg. Arendt (Rp.), daß in der Verzinsung der Reichsschuld die Besserung der Reichsfinanzen ganz deutlich zum Ausdruck komme. Nachdem wir 1909 die großen Bedürfnisse der Vergangenheit durch Anleihen erledigt hatten, sind wir auf glatter Bahn.

Wir beabsichtigen auch nicht, im weiteren Verlaufe dieses Jahres eine Anleihe aufzunehmen.

(Lebh. Beifall.)

Es folgt der

Postetat.

Eine Resolution Giesberts (Ztr.) fordert, daß die nicht etatsmäßigen Unterbeamten sowie zum Aufrücken in Unterbeamtenstellen bestimmten Arbeiter und Handwerker spätestens nach zehnjähriger Dienstzeit etatsmäßig angestellt werden. Die Resolution wird angenommen.

Für die Ostmarkenzulage, die angenommen wird, stimmen aus Versehen auch die Polen. (Große Heiterkeit.)

Beim Etat der Zölle erklärt Schatzsekretär Wermuth zur Kaltfrage und den Angriffen gegen die Verkaufsstelle des Bundes der Landwirte, daß er sich mit dem preußischen Minister ins Einvernehmen setzen werde, daß er aber ablehne, eine Erklärung über die internen geschäftlichen Beziehungen von Zensiten zu geben.

Abg. Dove (Vp.): Gegen den sachlichen Inhalt dieser Erklärung habe ich nichts einzuwenden. Ich wundere mich nur, daß der Staatssekretär drei Tage gebraucht hat, um zu diesem Resultat zu kommen.

Abg. Dr. Rösicke (kons.): Es hat sich nunmehr gezeigt, daß die Angriffe, die gegen uns erhoben wurden, ganz hinfällig sind. (Lebh. Widerspruch links.)

Abg. Frank (Soz.): Das Gegenteil ist richtig.

Der Etat der Zölle wird erledigt, ebenso der Hauptetat und das Etatsgesetz. Damit ist die dritte Lesung des Etats beendigt. (Lebh. Beif.)

Nächste Sitzung: 2. Mai, 2 Uhr. Tagesordnung: Einführungsgesetz zur Reichsversicherungsordnung, Gesetz über die Aufhebung des Hilfskassengesetzes.

Der Präsident entläßt die Abgeordneten mit den besten Osterwünschen. Schluß 8 Uhr.

Preußischer Landtag.

Herrenhaus.

§ Berlin, 4. April.

Am Ministertisch: von Trott zu Solz.

Präsident Frhr. v. Manteuffel eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten.

Auf der Tagesordnung steht der Gesetzentwurf über die Beschulung blinder und taubstummer Kinder.

Eine Resolution der Kommission wünscht Berücksichtigung der Beschulung und Ausbildung der Taubstummenblinden, damit später auch für diese die Schulbesuchspflicht bestimmt werden könne.

Kultusminister von Trott zu Solz: Die Regierung hat sich den Wünschen nach einem Gesetz über die Beschulung blinder und taubstummer Kinder gegenüber bisher abwartend verhalten. Der Entwurf führt die Schulpflicht für diese Kinder ein. Der von der Kommission beschlossenen Änderung des § 12, die auch den Staat zu den Kosten der Provinzen für das Blinden- und Taubstummenwesen heranziehen will, muß die Staatsregierung unbedingt widersprechen.

Dr. Graf Zoltowski wünscht für die Provinz Posen zweisprachige Anstalten.

Dr. v. Dziembowski: Die Provinzen werden große Mehrausgaben haben, wenn die Regierungsvorlage in ihrer Fassung Gesetz wird.

Eine Reihe von Paragraphen wird debattelos angenommen.

Kardinal Dr. v. Kopp: Wir wünschen, daß die bestehenden konfessionellen Anstalten für Blinde und Taubstumme erhalten werden.

Ein dementsprechender Antrag des Grafen Droste zu Vischering wird angenommen, obgleich sich der Berichterstatter Voigt gegen ihn gewendet hat.

Nach nochmaliger Erklärung des Kultusministers, daß der Kommissionsantrag über die Beitragsleistung des Staates an die Provinzen für die Staatsregierung unannehmbar wäre, wird § 12 unter Ablehnung des Kommissionsantrages angenommen. Auch die übrigen Bestimmungen des Gesetzes werden angenommen.

Es folgt die Beratung des Gesetzentwurfs über die Verpflichtung zum Besuch ländlicher Fortbildungsschulen.

Berichterstatter ist Frhr. v. Bissing.

Generalfeldmarschall Graf v. Haeseler: Der vorliegende Gesetzentwurf bleibt weit hinter unseren Erwartungen zurück. Ich beantrage die Bestimmung, daß jeder Preuße bis zum 18. Lebensjahre Fortbildungsschulpflichtig ist. Auch an Sonntagen soll, mit Ausnahme der Zeit während des Hauptgottesdienstes, Unterricht erteilt werden können.

Graf v. Hohenthal: Wir wünschen, daß überall die Pflichtfortbildungsschule eingeführt wird. Auch müssen größere Beiträge zur Ausbildung der Lehrkräfte vom Staate bereitgestellt werden.

Landwirtschaftsminister v. Schorlemer: Dieses Gesetz stimmt mit den bereits erlassenen Gesetzen für Hessen-Nassau, Hannover und Schlesien überein. Es hat bei den Landesteilen, für die es bestimmt ist, eine günstige Aufnahme gefunden. Das Ideal ist allerdings die obligatorische Fortbildungsschule, aber zur Lösung dieser großen Aufgabe fehlen die Mittel und die Lehrkräfte. Die Freihaltung des Sonntags vom Unterricht ist auf Wünsche, die im Herrenhaus und im Abgeordnetenhaus geäußert wurden, erfolgt.

Staatssekretär a. D. v. Köller begrüßt es, daß den Gemeinden die freie Entschließung zur Errichtung von Fortbildungsschulen gelassen wurde. Dem Antrag auf Ausdehnung der Schulpflicht bis zum 18. Lebensjahr stimmt er nicht zu.

Graf v. Zedlitz: Die obligatorische Fortbildungsschule ist augenblicklich noch verfrüht und würde sehr große schädliche Lasten ohne Gegenleistungen hervorrufen. Die ländliche Jugend soll mehr lernen, aber nicht lästigem Zwang unterworfen sein.

Der Antrag v. Haeseler wird abgelehnt; Absatz 1 in der Regierungsfassung angenommen. Die restliche Vorlage wird ebenfalls gutgeheißen. Eine Resolution Graf Droste zu Vischering zugunsten des Religionsunterrichts findet ebenfalls Annahme, nachdem Kardinal Dr. v. Kopp ausgeführt hatte, daß die Vorlage nicht genüge, weil man die Fortbildung auf das ganze Gebiet der Schule, also auch auf den Religionsunterricht ausdehnen müsse.

Es folgen kleinere Vorlagen.

Mittwoch 1 Uhr: Etatsberatung. — Schluß 6 Uhr.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Die neueren Mitteilungen über das Befinden des Abgeordneten Freiherrn v. Hertling lassen eine fortschreitende Besserung erkennen.

* **Der Landesausschuß zur elsaß-lothringischen Verfassungsfrage.** Bei der dritten Lesung des Etats wurde im elsaß-lothringischen Landesausschuß auch die Verfassungsfrage angeschnitten. Abgeordneter Georg Wolf erklärte: Wenn an Stelle des brauchbaren Regierungsentwurfes die von dem Zentrum gefordete Wahlkreiseinteilung bewilligt werde, würden die Liberalen alles aufbieten, die Reform zu Fall zu bringen. Abgeordneter Ricklin erklärte im Namen des Zentrums, wenn das Land die volle Autonomie nicht erhielte, so liege das daran, daß seine demokratischen Freunde eine republikanische Staatsverfassung gefordert hätten. Er erklärte aber, daß die Mehrheit der Bevölkerung nicht für eine Republik zu haben sei. Man könne es der Bevölkerung gegenüber aber nicht verantworten, die Verfassung ganz abzulehnen. Sie bedeute, einen großen Schritt vorwärts, namentlich hinsichtlich der drei Bundesratsstimmen. Er halte für seine Person auch die Erste Kammer für notwendig, freilich müsse die Zahl der vom Kaiser zu ernennenden Mitglieder beschränkt werden. Ebenso könne man sich einverstanden erklären mit dem Wahlrecht zur Zweiten Kammer, wenn ihr

---

man bald ihre außerordentliche Begabung, die sich in kleinen Handreichungen, beim zufälligen Vertreten von Assistenten äußerte, und nach einer Woche war bereits Professor Lippmann auf sie aufmerksam geworden. Er interessierte sich für die geniale Autodidaktin, nahm sich ihrer an und brachte sie auch mit einem seiner bedeutendsten Schüler in Verbindung, einem jungen Manne namens Pierre Curie. Der Enthusiasmus für die Chemie führte die beiden zusammen, jahrelang arbeiteten sie nun Seite an Seite, und Pierre wurde der unzertrennliche Gefährte der jungen Polin, um deren Hand er schließlich anhielt. Lange mußten die Brautleute warten, denn beide waren blutarm, aber schließlich kam doch die Heirat zustande, zwei Kinder wurden geboren, und dann kam die große, gewaltige Entdeckung des Radiums, die den Namen des Ehepaars Curie mit einem Schlage unsterblich machte.

Aus Kunst und Leben.

* Eine wunderliche Musikkritik hat die „Cöln. Ztg." in der „Gemünder Zeitung" („Eifeler Volksanzeiger") gefunden; sie stammt zwar schon aus dem vorigen Jahr, ist aber so hübsch, daß sie es verdient, noch nachträglich über den Kreis der Bezieher jenes Blattes hinaus bekannt zu werden: „Es tut einem sangesfrohen Menschen so wohl wenn er sieht und hört, daß sich viele Gleichgesinnte zusammenfinden, um im edlen Wetteifer das Lob des Schöpfers recht würdig zu singen. Zu diesen Gleichgesinnten zählt Einsender vor allen die Mitglieder der Cäcilien-gesangvereine, die heute alle ringsum wirklich Schönes zu leisten imstande sind. Dies zeigte sich am Sonntag bei der Versammlung der Kirchenchöre der 2. Definition des Dekanats Gemünd in Floisdorf. Was dort bezüglich der Aussprache, des feinen Vortrags und des andächtigen Singens gezeigt wurde, müssen wir öffentlich, auch in der Presse lobend anerkennen. Es sollen die Sänger dadurch ermutigt werden, stets sich weiter zu vervollkommnen auf dem Gebiet des Kirchengesangs, um desto gewisser das ewige Alleluja dort oben mitsingen zu dürfen. Denn der andächtige Gesang gilt als Doppelgebet, weil es mit größerer Kraftanstrengung verbunden ist. Dieser Eifer, diese Kraftanstrengung bekundeten einige Chöre besonders dadurch, daß der G-Laut regelmäßig wie ein K ausgesprochen wurde und die Vokale o und a auch wirklich wie ein o und a klangen. Die rechte schöne Aussprache beim Gesang fällt auch dem Laien sofort auf, und möchte ich an dieser Stelle die Herren Dirigenten bitten, doch die Mahnung des Leiters des Gregoriushauses zu Aachen, Herrn Schwalge, bezüglich der Mundstellung beim Singen der verschiedenen Vokale gütigst beachten zu wollen. Alles zur größeren Ehre des Schöpfers!"

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Herbert Eulenburgs Tragödie „Anna Walewska" wird in der Uraufführung im Deutschen Theater in Hannover am Freitag stattfinden. — Die in Riga angekündigte und bereits ausverkauft gewesene „Oedipus"-Aufführung der Reinhardt-Truppe mußte ausfallen, da die Zollbehörde für die Kostüme 9000 M. Zollgebühren verlangte. — Die Cölner Blumenspiele werden unter der Leitung Karl von Perfalls auch in diesem Jahre stattfinden. — Zu der feierlichen Überführung der Leiche Marie Greifs zum Bahnhof Kufstein, von wo sie nach Ampfing gebracht wurde, hatten sich aus München zahlreiche Freunde des verstorbenen Dichters eingefunden. Der Beerdigung in Bahnberg bei Ampfing wohnte als Vertreter des Prinzregenten Luitpold Baron Maison v. Malsenek bei. Der Dramaturg der Münchener Hofbühne, Kilian, sprach über den Dichter und Menschen Greif, namens der „Münchener Jugend" trug Konrad ein tiefempfundenes Gedicht vor.

Bildende Kunst und Musik. Zur Erinnerung an Walter Leistikow wird in der Gemeinde Grunewald ein Gedenkstein errichtet werden. — Burians Gastspiel im tschechischen National-Theater zu Prag ist definitiv abgebrochen worden. Der Künstler will Prag verlassen und sich eine Zeitlang von der Bühne zurückziehen. Vom Landgericht Dresden ist gegen ihn wegen Entführung der Kaufmannsfrau Daling ein Haftbefehl erlassen worden. — Der Dresdener Kammersänger Karl Scheidemantel, der aus der Dresdener Hofoper ausschied, siedelt Mitte Juni nach Weimar über, wo er sich nur noch gesangspädagogisch und musikschriftstellerisch betätigen will. — Eine Kolossalstatue des Kaisers Augustus in Marmor wurde in Rom unweit des Kolosseums gefunden. Sie ist im ganzen recht gut erhalten; nur die Hände sind abgebrochen, und der Kopf zeigt geringe Beschädigungen. Die Figur, 2.05 Meter hoch, auf einem niedrigen Sockel stehend, ist mit Tunika und Toga bekleidet. — In Gegenwart des italienischen Königspaars und des Unterrichtsministers wurde in Rom am Dienstag der internationale Kongreß für Musik eröffnet.

Wissenschaft und Technik. Professor Genzmer aus Danzig, ein Vetter des Berliner Geheimen Baurats und Professors an der Technischen Hochschule Felix Genzmer, unseres früheren Stadtbaumeisters, hat einen Ruf an das neugegründete städtebauliche Seminar der Dresdener Technischen Hochschule erhalten. — Im Hospital Santa Maria zu Lissabon ist ein an der Schlafkrankheit erkrankter Neger mit Ehrlich-Hata 606 geimpft worden. Schon nach 24 Stunden zeigte sich im Befinden des Kranken eine Besserung. — In Amerika wird eben eine Summe von 1 200 000 Dollar gesammelt um, wie wir in der „Frankf. Ztg." lesen, ein großes chemisches Institut für das Studium der Chemie und für chemische Forschung zu errichten. Das dürfte die größte chemische Studienanstalt werden. Gleichzeitig beginnt die Harvard-Universität in Cambridge in diesem Frühjahr die Einrichtung eines neuen chemischen Laboratoriums, das etwa 100 000 Dollar erfordern wird.

das Budgetrecht bewilligt werde. Dagegen lehne er die von der Regierung vorgelegte Wahlkreiseinteilung ab, da diese das Zentrum in die Minderheit bringe und den Sozialdemokraten und Liberalen die Majorität gesichert werden solle. Man könne keiner Partei Selbstmord zumuten. Die Regierung habe schon früher versucht, einen Sozialdemokraten in den Bezirkstag und dann in den Landesausschuß zu bringen. Ferner sei geäußert worden, der Unterstaatssekretär habe die Wahlkreiseinteilung nach eingehender Konferenz mit dem Sozialdemokraten Peirotes vorgenommen. Staatssekretär Freiherr Zorn v. Bulach erwiderte, es sei der Regierung gar nicht eingefallen, die Wahlkreiseinteilung einer Partei zuliebe zu gestalten. Die Wahlkreiseinteilung sei vertraulich der Kommission mitgeteilt worden und es sei nicht anständig gewesen, diese zu veröffentlichen. Unrichtig sei es, daß die Regierung sich bemüht habe, einen Sozialdemokraten in den Bezirkstag und Landesausschuß zu bringen. Er selbst nehme keinen Anstoß daran zu erklären, daß allen Parteien, auch den Sozialdemokraten eine Vertretung im Landesausschuß gebühre. Wenn der Abgeordnete Ricklin auf seine Aufforderung, mit Beweisen zu kommen, wo die Regierung sich bemüht habe, einen Sozialdemokraten in den Bezirkstag oder in den Landesausschuß zu bringen, antworte, das könne er nicht, der verstorbene Staatsrat Gunzert hätte es aber gekonnt, so antworte er, der Staatssekretär, man möge ihn nicht zwingen, sich zu äußern, da sonst das Ansehen des verstorbenen Dr. Gunzert sehr herabgesetzt werde. Unterstaatssekretär Mandel: Er habe auf der Trambahn den Sozialdemokraten Peirotes gefragt, was er von der Verfassung halte und dieser habe erklärt, das Pluralwahlrecht würde seiner Partei sehr schaden; die Wahlkreiseinteilung scheine ihm jedoch gerecht zu sein. Darauf scheine die Mitteilung der „Oberelsässischen Landeszeitung" zu beruhen, daß er eingehende Konferenzen mit Peirotes gepflogen habe. Nächste Sitzung morgen vormittag.

* **Das preußische Feuerbestattungsgesetz.** Der Ausschuß des Abgeordnetenhauses zur Vorberatung des Feuerbestattungsgesetzes wird über seine Beratungen schriftlichen Bericht an die Vollsitzung erstatten. Die Vorlage wird also im Mai im Abgeordnetenhause zur zweiten Beratung gestellt werden, wobei nicht die Beschlüsse des Ausschusses, sondern die Regierungsvorlage zugrunde gelegt wird. Sollte das Abgeordnetenhaus in zweiter Lesung die Vorlage ablehnen, so findet eine dritte Lesung nicht mehr statt.

* **Durch die Aufstellung zahlreicherer konservativer Kandidaten** als je wird die auf die konservative Partei entfallende Stimmenzahl deutlicher als bisher zum Ausdruck gebracht werden können. So schreibt die „Kreuzztg." am Montagabend in einem Leitartikel „Zur Wahltaktik". Dann fährt das Blatt fort: Die vermehrte, nach links gerichtete Kandidatenaufstellung biete noch den Vorteil, daß die Konservativen dadurch auch in sogenannten liberalen Wahlkreisen Einfluß gewinnen, der bei Stichwahlen sehr bedeutend, vielleicht oft auch ausschlaggebend sein kann. Infolgedessen werde manches Kompensationsobjekt geschaffen, das bei Verhandlungen über Stichwahlhilfe in die Wagschale geworfen werden könnte. — Bei diesen sehr geschäftsmäßigen Betrachtungen ist wohl der Wunsch der Vater des Gedankens.

* **Dr. Kaufmanns Erklärung.** Der vielgenannte Herausgeber der „Apologetischen Rundschau", Dr. Kaufmann, hat bekanntlich die Erzdiözese Cöln verlassen müssen. Dr. Kaufmann versendet dazu eine Erklärung, worin es heißt: „Am 4. März ließ mich Herr Kardinal Fischer durch das Generalvikariat auffordern, die Erzdiözese Cöln bis zum 1. April zu verlassen. Ein Grund für diese Maßregel war nicht angegeben. Ich bat um Aufschub mit Rücksicht auf Verträge und geschäftliche Verbindungen, die nicht so schnell gelöst werden können. Der Aufschub wurde mir nicht gewährt. Auch meine Bitte um Zurücknahme der formellen Ausweisung gegen mein Versprechen, am 1. April die Erzdiözese zu verlassen, blieb unberücksichtigt. Ich habe die sogenannte Osterkonferenz verteidigt, welche behauptet, das Zentrum stehe im prinzipiellen Einklang mit den katholischen Grundsätzen; ich habe das dem Hl. Vater und dem Herrn Kardinal-Staatssekretär gesagt; ich habe einem Freunde unter ausdrücklichem Ausschluß der Presse etwas von dem mitgeteilt, was ich in Rom hörte. Das sind meine Vergehen. Auch meine Gegner werden mir zugeben, daß ich für meine ehrliche Überzeugung loyal kämpfte und mich redlich gewehrt habe. Aber gegen die Maßnahmen des Oberhirten der Erzdiözese Cöln bin ich natürlich wehrlos und ich muß mich gehorsam beugen. Ich wende mich nun an meine Gegner mit der Bitte, mich in meiner Wehrlosigkeit schonen zu wollen und mir die Möglichkeit zu lassen, meine zerrüttete Gesundheit zu stärken."

* **Baden und der Modernisteneid.** Die badische Regierung lehnte die Berufung der von der theologischen Fakultät der Universität Freiburg auf den Lehrstuhl für pastorale Theologie und Pädagogik vorgeschlagenen Kandidaten, die alle den Modernisteneid geleistet haben, ab. Die Professur bleibt vorerst unbesetzt. Die Regierung bestellt für den Sommer Vertreter.

* **Die Auswanderung über Hamburg** betrug im März 9770 Personen gegen 4299 im Februar. Im März 1910 wurden befördert 11 539 und im März 1909 12 681 Personen.

* **Zentralverband Deutscher Industrieller.** Für die Versammlung des Zentralverbandes Deutscher Industrieller am 28. April ist folgende Tagesordnung festgesetzt worden: Stellungnahme zu den vom Reichstagsausschuß für die Reichsversicherungsordnung in zweiter Lesung gefaßten Beschlüsse: der Entwurf eines Versicherungsgesetzes für Angestellte, Direktor Meesmann-Mainz, Paul Schmigalla, Chefmathematiker des „Nordstern"-Berlin, Generalsekretär Ditges-Berlin, Justizrat Wandel-Essen (Ruhr). Am Tage vorher wird eine Sitzung des Ausschusses vorhergehen.

Parlamentarisches.

Die Einteilung der Reichstagswahlkreise. Die Petitionskommission des Reichstags beschäftigte sich mit einer Petition des Magistrats von Charlottenburg, welche um eine reichsgesetzliche Zerlegung des Reichstagswahlkreises Teltow-Beeskow-Storkow-Charlottenburg in mehrere Wahlkreise ersucht, derart, daß der Stadt Charlottenburg zwei Vertreter im Reichstag zugestanden würden. Die Petition weist auf die starke Bevölkerungsverschiebung hin. Die Kommission beschloß, dem Plenum vorzuschlagen, die Petition, betreffend Errichtung eines selbständigen Wahlkreises Charlottenburg, dem Reichskanzler als Material zu überweisen und folgende Resolution anzunehmen: „Den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, in Erwägungen darüber einzutreten, wie eine der Bevölkerungszunahme entsprechende neue Einteilung der Reichstagswahlkreise erfolgen kann."

Die elsaß-lothringische Frage im Herrenhaus. Im Herrenhaus wird bei der heute beginnenden Etatsberatung die Frage der elsaß-lothringischen Verfassungsreform und insbesondere die Verleihung der drei Bundesratsstimmen wahrscheinlich nicht in der ursprünglich beabsichtigten Form einer besonderen Aktion, sondern mäßer in einer oder der anderen Rede zur Sprache kommen. Der Reichskanzler und Ministerpräsident kann der Sitzung nicht beiwohnen, weil er zur Teilnahme an der Beerdigung seiner Schwiegermutter auf kurze Zeit Berlin verläßt.

Heer und Flotte

Bildung einer Unterseebootsabteilung. Der Kaiser hat bestimmt: Aus der Unterseebootskompagnie ist in Kiel als vorläufigem Standort eine Unterseebootsabteilung zu bilden. Der Kommandeur der Unterseebootsabteilung ist gleichzeitig Chef der Unterseebootsflottille.

Ein Deckoffizier ertrunken. Bei einer Übung der 2. Minensuchdivision auf der Unterelbe ist ein Deckoffizier auf unerklärliche Weise über Bord gespült worden. Er ertrank, obgleich sofort alles geschah, was zu seiner Rettung geschehen konnte. Seine Leiche ist noch nicht gefunden.

Der Besuch des deutschen Kronprinzenpaares in Rom.

Das Programm für den heutigen Besuch ist folgendes: Heute vormittag gegen 11 Uhr kommt das deutsche Kronprinzenpaar in Rom an. Nachmittags 5 Uhr empfängt der Prinz, während die Prinzessin das deutsche Hospital besucht, im Botschaftspalais, vor dem die Kinder der deutschen Schule aufgestellt sind, die Abordnungen der deutschen Institute und Vereine. Ein Besuch des Papstes findet nicht statt, obschon viele Klerikale bis zum letzten Augenblick auf einen Ausweg gehofft hatten, der einen Besuch ermöglicht hätte. Folglich nimmt auch der preußische Gesandte beim Vatikan keinen offiziellen Anteil an dem Besuch des Prinzenpaares. Dieses reist am Samstagmorgen wieder ab.

Die offiziöse Begrüßung.

„Giornale d'Italia" schreibt zu dem heutigen Besuche des Kronprinzen und der Kronprinzessin: Dies sei die vierte Generation des Kaiserhauses Hohenzollern, die das italienische Königshaus offiziell besuchten. Wilhelm I., Friedrich III., Wilhelm II. und der Kronprinz. Jeder dieser Namen sei mit einem Moment des neuen Italiens verknüpft. Kaiser Wilhelm habe nicht nur dafür gesorgt, daß bei der Jubelfeier der Einheit Italiens Deutschland in weitestem Maße an den Festen in Rom, Turin und Florenz sich beteilige, sondern er habe auch gewollt, daß sein geliebter Sohn und die Kronprinzessin Italiens wiederholen, die schon in dem kürzlichen denkwürdigen Telegramm so beredt zum Ausdruck gelangt seien. Rom wisse, daß es keinen würdigeren und willkommeneren Dolmetscher der Gefühle Deutschlands und des Kaisers geben könne als den Kronprinzen und die Kronprinzessin. Ihre herzliche Aufnahme in Rom werde beweisen, wie groß die wechselseitigen Sympathien beider Völker seien.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Auch ein Zeichen von der Entspannung der europäischen Lage? Die Übernahme der Budapester Stadtanleihe von 100 Millionen durch die Pariser Banken wird in politischen Kreisen wie in der Presse als erfreuliches Zeichen dafür betrachtet, daß die Franzosen von der unter Pichon aufgekommenen Politisierung des Geldmarktes wieder abgekommen sind, noch mehr aber als Symptom einer Entspannung der europäischen Lage. Man zweifelt, einer Meldung der „Frankf. Ztg." zufolge, nicht daran, daß die französischen Banken vor der Übernahme der Anleihe mit dem neuen Finanzminister verhandelt und dessen Gutheißung erlangt haben.

Frankreich.

Die Reise des Präsidenten Fallières nach Tunis ist endgültig auf den 15. April festgesetzt. Die italienische Regierung hat mitgeteilt, daß sie Kriegsschiffe nach Tunis schicken werde zur Begrüßung des französischen Staatsoberhauptes.

Zur Lage in Marokko. Mehrfach wird behauptet, daß die von Minister Crupi über die Lage in Marokko mitgeteilten Nachrichten sehr ernst lauteten. „Liberté" will wissen, daß die Regierung glaube, gestützt auf die Ansichten des Gesandten Regnault, daß die aufständische Bewegung gegenwärtig nicht gegen die Fremden, sondern gegen gewisse Kaids und deren Vorgehen gerichtet sei. Falls es dem Sultan gelinge, die Verhandlungen mit den aufrührerischen Stämmen zu einem guten Ende zu führen, würden die Vertreter Frankreichs sich bemühen, die Aktionsmittel des Sultans zu reorganisieren und namentlich die ihm laut dem französisch-marokkanischen Abkommen vorbehaltene Umgestaltung der Streitkräfte vorzunehmen. Im Falle eines Erfolges des Aufstandes würden alle Maßnahmen zum Schutze der Fremden getroffen. Erst wenn Fez und die übrigen Städte des Innern von den Europäern geräumt wären, würde man ohne Furcht vor fremdenfeindlichen Bewegungen eventuell ein direktes Einschreiten unternehmen können. Jedenfalls würde die französische Regierung mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln die Autorität Muley Hafids unterstützen und ihm die erforderlichen Geldvorschüsse gewähren. Das Besatzungskorps des Schaujagebiets würde in seinem Wirkungskreis darüber wachen, daß die Stämme treu bleiben. Nötigenfalls würden auch französische Schiffe in den atlantischen Häfen Marokkos die Autorität Muley Hafids aufrecht erhalten. Die Mahalla des Obersten Mangin habe gegenwärtig die Aufgabe, die Verbindung zwischen Fez und Tanger zu sichern.

Italien.

Das Revolverattentat in der Peterskirche zu Rom. Die Blätter veröffentlichen ausführliche Einzelheiten über den Revolveranschlag in der Peterskirche zu Rom. Alle stimmen darin überein, daß di Sankti (so heißt der Attentäter) geistesgestört sei. Er erklärte, er habe ursprünglich die Absicht gehabt, den Papst zu töten. Nach zahlreichen Versuchen, als Gärtner oder unter irgend einem anderen Vorwande in den Vatikan zu gelangen, habe er beschlossen, einen Priester zu töten. di Sankti wurde unter der Anschuldigung des Mordversuches und der Körperverletzung in Haft genommen. Der Attentäter erklärte ferner, schon seit frühester Jugend habe er einen unüberwindlichen Haß gegen die Geistlichen gehabt. Großer Verdruß in seiner Familie sei darauf zurückzuführen. Auch seine Heirat hätten sie vereitelt. Infolge der Hintertreibung seiner Heirat hätte er einige seiner Verwandten, die von Priestern gegen ihn aufgehetzt worden seien, ermordet. Er sei deshalb zu 20 Jahren Kerker verurteilt worden. Dann sei er in der Welt herumgereist; auch in Amerika war er. Im August vorigen Jahres kam er nach Rom und arbeitete als Maurer. Seit einem Monat hatte er keine Stellung. In der Verzweiflung entschloß er sich zu dem Attentat.

Spanien.

Canalejas über die Krisis. Der Ministerpräsident besprach in der Kammer die letzte Ministerkrise und führte aus: Der Kriegsminister hätte den bestimmten Wunsch ausgesprochen, daß die Erörterung über die Ferrer-Angelegenheit möglichst kurz gehalten werden sollte. Er, der Ministerpräsident, war demgegenüber der Ansicht, daß die Kammer über die Ausführlichkeit der Debatte entscheiden müsse. Da eine Einigung nicht erreichbar war, so überreichte er die Demission des Kabinetts. Der König sprach ihm erneut sein Vertrauen aus, und er habe daraufhin das neue Kabinett gebildet, in welches der Kriegsminister aus den gegebenen Gründen und andere Minister aus Gesundheitsrücksichten nicht hätten wiedereintreten können. Das Programm der neuen Regierung sei dasselbe, welches in der Thronrede dargelegt wurde. Die Ferrer-Angelegenheit solle voller Ausführlichkeit gemäß der Geschäftsordnung, aber ohne Mißbrauch, erörtert werden. Er, der Ministerpräsident sei überzeugt, daß man die Armee nicht zum Gegenstand von Angriffen machen werde.

Rußland.

Japanische Spionage. Ein japanischer Spion wurde in der Umgebung von Petersburg, unweit der kaiserlichen Besitzung Strelna, beim Photographieren der finnländischen Küste verhaftet. Er entpuppte sich als der japanische Untertan Jukitsch Komaba und war begleitet von einer jungen Russin.

Zum Präsidenten der Reichsduma wurde der Oktobrist Rodsianko gewählt.

Türkei.

Eine Note an Montenegro. Die türkische Regierung richtete an Montenegro eine Note, worin sie erklärt, im Gegensatz zu den offiziellen Erklärungen Montenegros zu der Überzeugung gelangt zu sein, daß unter den aufständischen Malissoren sich bewaffnete Montenegriner befinden. Die Großmächte machten im Anschluß an diese Note Montenegro auf die Gefahren solcher Vorfälle aufmerksam.

Türkische Dreadnoughts. Der Ministerrat genehmigte den Bau zweier Dreadnoughts durch Armstrong. Hiermit sind diese seit Jahresfrist währenden Verhandlungen definitiv abgeschlossen.

Vereinigte Staaten.

Die außerordentliche Session des Kongresses hat begonnen. Man erwartet nicht, daß die Demokraten die Mobilmachung der Truppen während dieser Session erörtern, nachdem Präsident Taft den Parteiführern Geheimberichte über die mexikanische Lage, welche die Mobilmachung begründen, zur Einsicht übersandt. — Die in der vorigen Session des Kongresses nicht zur Erledigung gelangte Vorlage, betreffend ein Gegenseitigkeitsabkommen mit Kanada, wurde von dem Republikaner Mac Call sofort wieder eingebracht. — Zum Sprecher des Repräsentantenhauses wurde der Demokrat Champ Clarke gewählt.

Argentinien.

Deutscher Flottenbesuch. Der Präsident der Republik, die Minister der Marine und des Auswärtigen Amtes empfingen den Kommandanten und die Offiziere des Panzer-Kreuzers „von der Tann" und verweilten längere Zeit in herzlichem Gespräch.

Ostasien.

Der englisch-japanische Handelsvertrag wurde gestern unterzeichnet und wird veröffentlicht.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Berufswahl.

Um die Zeit der Schulentlassungen pflegen die Fachzeitschriften der verschiedenen Berufe in mehr oder weniger eingehender Weise auf die Aussichten des Unterkommens hinzuweisen. Nicht immer wird der Zweck, Ermunterung oder Warnung, erreicht, da diese Mitteilungen gerade den Neulingen fehlen oder nur zufällig zu Gesicht kommen. Da

ist es sehr dankenswert, daß die Tagespresse in vielen Fällen das Ihrige zur Aufklärung der Beteiligten beiträgt und sie dadurch vor Enttäuschungen und Nachteilen bewahrt. Es sei denn auch hier gestattet, auf einen Beruf hinzuweisen, für welchen, wie die Erfahrung gelehrt hat in den sich ihm zuwendenden Kreisen große Unklarheit in bezug auf Schulbildung, Vorbereitungszeit, Leistung und Anstellungsverhältnisse herrscht: es ist der Beruf des Katasterzeichners. Ihm wenden sich viele junge Leute aus der Volksschule zu, ohne jedoch, das sei vorweg gesagt, jemals das Ziel zu erreichen. Für den genannten Beruf wird nur Volksschulbildung verlangt gewiß; wer aber mit dieser Bildung in die nach der erforderlichen achtjährigen Vorbereitungszeit vor einer Kommission abzulegenden Prüfung eintreten wollte, der würde sich beim Verlassen dieser Prüfung höchlich wundern und noch mehr bei der Mitteilung ihres Ergebnisses. Mit Ausnahme fremder Sprachen muß die Vorbildung des Katasterzeichner-Anwärters mit der eines Sekundaners Schritt halten mag er diese sich nun in oder außer einer Schule aneignen, er muß sie besitzen, die Anforderungen der Prüfung bedingen es. Um überhaupt zur Prüfung zugelassen zu werden, hat er, wie gesagt, nach Verlauf von acht in der Katasterverwaltung verbrachten Jahren eine Probearbeit zu liefern, die in graphischer, rechnerischer und zeichnerischer Hinsicht seine Fertigkeit in dem einem Katasterzeichner zu überweisenden weiten Arbeitsgebiet dartun muß. Sie erfordert einen Zeitaufwand von etwa 6 Wochen. Die Prüfung selbst zerfällt in eine schriftliche und in eine mündliche, umfaßt das verwickelte Kataster-, Grundsteuer- und Gebäudesteuergebiet, und dauert zwei Tage. Nur bei äußerstem Fleiß und angestrengtem, in der Regel neben den Dienststunden zu betreibenden Studium ist Aussicht auf Bestehen dieser Prüfung vorhanden. Wird sie mit Erfolg abgelegt, so hat der Anwärter damit noch weiter nichts erreicht, als daß er im Privatverhältnis bei einem Katasteramt oder als Hilfsarbeiter in dem Katasterbureau einer Regierung, nicht im Beamtenverhältnis, beschäftigt werden kann —, falls Arbeit vorhanden ist. Nach Verlauf von etwa 5 Jahren kann er dann als Diätar in ein Katasterbureau oder Amt berufen werden; Einkommen 125 bis 135 M. monatlich. Die Dauer dieses Diätariats richtet sich nach der Stellenvakanz und ist regelmäßig auf 6 Jahre und noch höher anzunehmen. Hat alles rechtzeitig und ohne Zeitverlust erledigt werden können, Schulentlassung mit dem 14., Probearbeit und Prüfungsablegung mit dem 22., Einberufung als Diätar mit dem 27., endlich etatsmäßige Anstellung, so ist der neue Beamte rund 34 Jahre alt und bezieht ein Gehalt von 1650 M.; dieses steigt in 21 Jahren bis zum doppelten Betrag, daneben der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß. Das war der bisherige Verlauf der Dinge; augenblicklich liegen die Verhältnisse aber derart daß für die jetzt Geprüften mit einem Lebensalter von 36 bis 37 Jahren bei der definitiven Anstellung zu rechnen sein wird. Wer nun die keineswegs leichte Prüfung — sie darf einmal wiederholt werden — nicht besteht, wohin mit ihm? Er bleibt zeitlebens Gehilfe, der Laune und Willkür einzelner preisgegeben. Dem Gesagten seien noch einige Zahlen zugefügt: Nach dem Etat für 1910 beträgt die Zahl der Katasterzeichner 399. Ihnen gegenüber stehen 255 Diätare (Hilfszeichner) und 394 geprüfte Hilfsarbeiter, also zusammen 649 Anwärter. Ein Abgang durch Pensionierung oder Tod von jährlich 6 Katasterzeichnern angenommen, würde für die nächsten 20 Jahre einen Bedarf von 120 Anwärtern schaffen, so daß von 649 noch 529 übrig blieben. Sollten diese nun innerhalb desselben Zeitraums zur Anstellung gelangen, so müßte die Zahl der jetzt vorhandenen Stellen mehr als verdoppelt werden. Daß dies nicht zu erwarten ist, weiß jeder mit den Verhältnissen Vertraute. Ein junger Mann, der erst jetzt in ein Katasteramt eintritt, wird niemals auf Anstellung rechnen können. Hiernach ist der Eintritt in diese Laufbahn nicht zu empfehlen. (Nachdruck erwünscht.)

— **Kurhaus.** Der städtische Kapellmeister Herr Ugo Afferni, der bereits im Laufe des Winters mit so hervorragendem Erfolg in München als Gastdirigent wirkte erhielt unter glänzenden Bedingungen eine Berufung als Gastdirigent nach Riga, um daselbst an Stelle des erkrankten Herrn Schneevoigt die großen Sinfonie-Konzerte der Russischen Musikgesellschaft zu leiten. Mit Rücksicht auf die gerade jetzt in Wiesbaden beginnende Kursaison konnte indes Herr Afferni diesem ehrenvollen Ruf nach Riga keine Folge geben.

— **Hofschauspieler Herrmann** von den hiesigen Königl. Schauspielen hat seine Entlassung eingereicht. Dem Künstler wurde am vergangenen Sonntag der Auftrag, in der Oper „Lohengrin" als Statist zu fungieren. Er kam der Weisung nach. Da der Schauspieler jedoch „Statisterie" mit seinem künstlerischen Empfinden nicht zu vereinbaren vermag, bat er um seine Entlassung. — Wie wir erfahren, sind sämtliche am Hoftheater engagierte Künstler vertraglich zur Statisterie verpflichtet. Der Kontrakt des Herrn Herrmann hat noch bis zum Jahre 1913 Gültigkeit; die Intendantur dürfte seinem Ansuchen keine Folge geben.

— **Ein Prozeß gegen den König von Preußen um 10 Mark.** Die Sängerin am Königl. Hoftheater in Wiesbaden, Emma Heßlöhl, wurde von der Intendanz in eine Ordnungsstrafe von 10 M. genommen. Die Sängerin hat nun den König von Preußen auf Rückzahlung der nach ihrer Meinung ihr zu Unrecht aufgebürdeten Strafe bei dem dem Berliner Kammergericht angegliederten „Geheimen Justizrat", dem Gerichtsstand aller Angelegenheiten die gegen den König von Preußen gerichtet sind verklagt. Bekanntlich ist für die Mitglieder der Königl. Preußischen Bühnen seit Aufhebung des Schiedsgerichts dieser Klageweg der einzig mögliche. Termin in der Sache steht demnächst an.

— **Der Kurtaxänderungsvorschlag des Magistrats** steht auf der Tagesordnung der nächsten Freitag stattfindenden Stadtverordneten-Versammlung. Heute abend findet eine Versammlung von Stadtverordneten im engeren Kreis statt, in der die Vorlage ebenfalls besprochen werden wird und bei der Gegenvorschläge nicht ausgeschlossen sind, die wahrscheinlich demnächst auch im Plenum vorgebracht werden dürften. Man glaubt, damit rechnen zu können, daß der Antrag des Magistrats nicht sofort zur Abstimmung gebracht, sondern nochmals an eine Kommission verwiesen oder doch zunächst vertagt werden wird, um auch die Gegenvorschläge zu prüfen. Der von uns veröffentlichte Vorschlag des Herrn Dr. Ziemssen wird in der Bürgerschaft lebhaft besprochen und findet insbesondere seiner Einfachheit und wegen der Vermeidung der Belästigung wirklicher Kurgäste durch Erhebung einer Kurtaxe nicht geringen Beifall. Gerade die Kompliziertheit des Magistratsvorschlags will vielen nicht gefallen und erregt bei ihnen das Gefühl, als ob mit dessen Annahme die Kurtaxfrage nicht endgültig gelöst werden könnte.

— **Bezirksausschuß.** Den Vorsitz hatte heute Geh. Regierungsrat Cäsar inne. Die Landwirte Adolf Bremser, Karl Ries und Wilh. Gemmer von Hof Schönberg (Gemeinde Langschied) beanspruchen auf Grund des § 5a der Kreis-Hundesteuerordnung, d. h. weil sie mehr als 150 Meter vom Ort entfernt wohnen, die Steuerfreiheit für je einen Hund, dessen sie zur Bewachung ihrer Gehöfte bedürftig zu sein glauben. Ein Vorentscheid des Bezirksausschusses, wonach die Leute von der Steuer freigestellt werden, wurde aufrechterhalten. — Die Frau Marie Weyer Witwe von Eltville ist Hundezüchterin. Es sind ihr für 5 Hunde, welche sie in der kritischen Zeit gehalten haben soll, 25 M. Hundesteuer vom Kreis angefordert worden, sie aber beansprucht ihre vollständige Befreiung von der Steuer, eventuell die Herabsetzung derselben auf 20 M. Ihre Klage ist auf Umwegen und verspätet an den Bezirksausschuß gelangt. Mit Rücksicht darauf konnte derselben eine weitere Folge nicht gegeben werden. Die Klage wurde abgewiesen.

— **Der Verein für Auskunfts-, Wohlfahrtseinrichtungen und Rechtsfragen** hielt gestern nachmittag im Rathaus seine diesjährige Mitgliederversammlung ab. Frau Professor J. v. Wilm, die Vorsitzende des Vereins begrüßte die Anwesenden und erstattete nach Verlesung des Protokolls durch die erste Schriftführerin den Jahresbericht über die Abteilung für Wohlfahrt. Darnach standen 50 Fälle mit 70 Konsultationen zur Verhandlung. Unterstützt wurden die hilfesuchenden Personen aus Vereinsmitteln und durch Vermittelung von privater Seite. Auch im vergangenen Jahr hatte der Verein wieder in einer Abzahlungsangelegenheit beizuspringen; es ist ihm gelungen, eine schon beabsichtigte Pfändung hinauszuschieben. Zu Weihnachten wurden 17 Familien mit Lebensmitteln, Kleidungsstücken und barem Geld unterstützt. Auch zu anderer Zeit wurden Familien, die durch Arbeitslosigkeit und Krankheit in Not geraten waren, unterstützt. In die Sommerpflege konnten auf Kosten des Vereins 3 Kinder geschickt werden. Geheimer Rat Meyer der Leiter der Abteilung für Rechtsfragen, erstattete hierauf in kurzen Umrissen Bericht über die Tätigkeit dieser Abteilung im abgelaufenen Jahr. Die hiesige Rechtsauskunftsstelle besteht seit nunmehr 10 Jahren und hat sich im Lauf der Zeit zu einem Bedürfnis herausgewachsen. Im Jahre 1900 war die Zahl der Rechtsuchenden 122. Bis 1905 ging sie über die Hunderte nicht hinaus. 1905/06 erfolgte dann ein Heraufschnellen der Ziffer von 579 auf 1896 und im letzten Jahr waren ungefähr 2600 Fälle erledigt. In der Hauptsache sind es Mietrecht, Gesinderecht Dienstverträge, Schuldverhältnisse und Zivilprozesse, in denen sich die Hilfesuchenden an den Verein wandten. Natürlich befinden sich auch Querulanten darunter, denen nicht zu helfen ist, die aber immer wiederkommen. Auch in diesem Jahr ist es gelungen, eine Anzahl von Vergleichen zu erzielen. Die unentgeltliche Sprechstunde der sich hierzu bereit erklärenden hiesigen Rechtsanwälte ist nicht so häufig in Anspruch genommen worden, wie man erwartet hat. Der Verein ist dem Coburger Verband angeschlossen, in dem jetzt über 200 Rechtsauskunftsstellen vereinigt sind. Der Kassenbericht, den der Rentner Weddigen erteilte, gibt den Vermögensbestand mit 15 280 M. an. Die Zahl der Mitglieder beträgt 65 Einzelpersonen und 16 Vereine. Die Stadt gibt einen jährlichen Zuschuß von 50 M. Dem Kassierer wird Entlastung erteilt. Bei der Neuwahl des Vorstandes wurden die seitherigen Mitglieder wiedergewählt. Neu in den Vorstand gewählt wurden als zweite Schriftführerin Frau Zais, als zweiter Kassierer General Gyns v. Rekowski. Zu Kassenrevisoren wurden wieder die Herren Lehrer Peters und Pfarrer Gruber bestimmt.

— **Naturhistorisches Museum.** Die Sammlungen des Naturhistorischen Museums (Wilhelmstraße 24 im 1. Stock) sind von Donnerstag, den 6. April, ab, zu nachstehenden Zeiten unentgeltlich geöffnet: Sonntags von 10 bis 1 Uhr (sowie jeden ersten Sonntag im Monat auch nachmittags von 3 bis 5 Uhr), Montags und Dienstags von 11 bis 1 Uhr, Mittwochs von 11 bis 1 Uhr und von 3 bis 5 Uhr Donnerstags und Freitags von 11 bis 1 Uhr. Schulen in Begleitung von Lehrern ist der Zutritt bei vorheriger Anmeldung auch zu anderen Zeiten gestattet.

— **Zeppelin kommt.** Der Deutschen Luftschiffahrtaktiengesellschaft wurde von der Luftschiffbaugesellschaft in Friedrichshafen mitgeteilt, daß Graf Zeppelin am 10. April mit dem neuen Luftschiff „Ersatz Deutschland" auf der Fahrt nach Düsseldorf in Frankfurt a. M. landen wird. Es werden große Vorbereitungen für einen würdigen Empfang des Luftschiffes getroffen. — Es ist nicht ausgeschlossen, daß der neue Zeppelin bei seiner Weiterfahrt von Frankfurt nach Düsseldorf auch von Wiesbaden aus zu sehen sein wird, wenn diese den Rhein entlang geht.

— **Fabers militärberechtigte Realschule.** Dem Jahresbericht der Schule entnehmen wir folgendes: Das Lehrerkollegium zählt 6 nur an der Anstalt beschäftigte Lehrer. Zu diesen kommen 7 Hilfskräfte von den hiesigen höheren Schulen für evangelische und katholische Religion, Chemie, Zeichnen und Gesang. Der Turnunterricht wird in drei Abteilungen von Turnlehrer Sauer in dessen eigener Turnhalle erteilt. Bei geeignetem Wetter werden die Turnstunden auch zu Spielen im Freien benutzt. Mehrfach fanden Wettspiele mit anderen höheren Schulen statt. Von den eingegangenen Verfügungen verdient diejenige besondere Erwähnung, die sich mit der Unterweisung der Schüler in der Bürgerkunde beschäftigt. Die Anstalt wurde von 72 Schülern besucht, die sich auf die sechs streng getrennten Klassen verteilten. Am Herbsttermin 1910 bestanden 2, am Ostertermin 1911 10 Schüler die Schlußprüfung die unter dem Vorsitz des Königl. Provinzialschulrats Kanzow stattfand. Die Zeugnisse über die bestandene Schlußprüfung berechtigen zum einjährig-freiwilligen Dienst. Die Schüler können aber auch in die Obersekunda einer Oberrealschule übertreten. Der Unterricht beginnt wieder am 24. April. Der Leiter der Schule ist an den Wochentagen stets von 11 bis 12 Uhr in dem Schulhaus Adelheidstraße 71, zu sprechen.

— **Die höheren Schulen** haben heute mit ihren Osterferien begonnen. Der Unterricht fängt am 20. April wieder an.

— **Straßenbahn.** Die Ermäßigung des Fahrpreises auf 10 Pf. von der Ringkirche bis Kurhaus über Bahnhof ist vorerst noch nicht erreicht. Die Tarifgrenze für die 10-Pfennigstrecke liegt noch an der Schierseiner Straße. Der Vorstand des „Westlichen Bezirksvereins" ist aber schon seit längerer Zeit bemüht, wenigstens für die Theaterwagen die Verschiebung dieses 10-Pfennigtarifs weiter nach Westen zu erreichen. Mit dieser Verschiebung dürfte eine Entlastung der überfüllten Theaterwagen über die Rheinstraße eintreten.

— **Frau Osterchrist,** das Opfer des bekannten Familiendramas in der Helenenstraße, dürfte jetzt außer Lebensgefahr sein. Ihr Befinden hat sich wesentlich gebessert. — In der Ehescheidungsklage der Frau Osterchrist stand heute vor der 4. Zivilkammer des hiesigen Landgerichts Termin an. Durch den Tod des Mannes ist die Klage gegenstandslos geworden. Das Verfahren wurde daher eingestellt.

— **Eisenbahnverkehr.** Auf der Bahnstrecke Wiesbaden-Chausseehaus werden ab 1. April an Sonn- und Feiertagen in jeder Richtung zwei Sonntagszüge gefahren. die 2. bis 4. Klasse haben und auf sämtlichen Stationen halten. Der eine Wiesbaden ab Hauptbahnhof 2 Uhr 15 Min und der andere 2 Uhr 45 Min. nachm., und in entgegengesetzter Richtung Wiesbaden an 7 Uhr 19 Min. und 9 Uhr 18 Min. abends.

— **Der Sonntagsabendeilzug Rüdesheim-Frankfurt,** der in diesem Jahr wieder verkehrt, ließ im letzten Sommer meist an Pünktlichkeit zu wünschen übrig. Er verläßt um 9 Uhr 59 Min. abends Wiesbaden, geriet aber unterwegs meist hinter den Eilzug, der um 10 Uhr 8 Min. dort abfährt, so daß er in Höchst, um überhaupt weiterzukommen, von der Taunusbahn abgeleitet und über Ried und Griesheim nach Frankfurt gefahren wurde. Auf diese Weise kamen die Reisenden, die ab Rüdesheim den Sonntagseilzug benutzten, weit später an, als wenn sie den etwas später abgehenden, täglich verkehrenden Eilzug bestiegen hätten. Die Eisenbahnverwaltung hat, wie verlautet, Vorsorge getroffen, daß diese erheblichen Mißstände in diesem Jahr nicht wieder hervortreten.

— **Vieheinfuhr aus Holland und Argentinien.** Man schreibt uns: Nachdem die Einfuhr französischen Viehs wegen der in Frankreich ausgebrochenen Maul- und Klauenseuche von den Regierungen nicht genehmigt wird hat die Direktion des städtischen Schlacht- und Viehhofs in Mannheim eine ausführliche Eingabe an die Stadtverwaltung gerichtet, in der darum ersucht wird, bei der Regierung die Genehmigung zur Einfuhr von Schlachtvieh aus Holland und Argentinien zu beantragen. Wie wir hören, sollen die Stadtverwaltungen von Mainz und Wiesbaden ersucht werden den gleichen Antrag bei ihren Regierungen einzubringen. (Beim Magistrat Wiesbaden ist davon bis jetzt nichts bekannt. Die Red.) Die Mainzer Bürgermeisterei steht der Sache sehr sympathisch gegenüber, da sie bekanntlich mit dem eingeführten französischen Vieh die besten Erfahrungen gemacht hat. Die holländischen Viehpreise dürften in der nächsten Zeit deshalb besonders billig sein, weil Frankreich die Durchfuhr holländischen Viehs nach der Schweiz verboten hat und so in Holland starker Überschuß an Schlachtvieh entstehen wird. Das argentinische Vieh ist als besonders hochwertig bekannt und in Argentinien wird die Viehzucht in so starkem Umfang betrieben, daß selbst bei massenhafter Ausfuhr ein Mangel im eigenen Land nicht so bald zu befürchten wäre.

— **Die empfindliche Kälte,** die seit zwei Tagen den wetterwendischen April kennzeichnet, hat in der ungewöhnlich vorgeschrittenen Natur großen Schaden verursacht. Pfirsiche, Aprikosen, Kirschen, Frühbirnen und andere bereits in der Blüte befindliche Obstsorten sind für dieses Jahr meist abgetan. An Magnolien und Rhododendren, die im Freien stehen, hat der Frost die Blüten ebenfalls vernichtet; sie hängen schwarz und tot an den Ästen. Das Thermometer war diese Nacht bis zu 4 Grad unter Null gesunken, um 8 Uhr morgens waren noch 2 Grad Kälte zu verzeichnen.

— **Eine komische Szene** entstand gestern abend in der Langgasse. Zwei im eifrigen Gespräch begriffene Damen kamen mit ihren nach neuester Mode garnierten Hüten dem Pferd eines stillstehenden Gefährts etwas zu nahe. Der edle Grauschimmel, wohl im Irrtum über den neuesten Blumenschmuck oder vielleicht vom Hunger getrieben, neigte den Kopf zur Seite um nach kurzem Bedenken sich eine Portion der saftgrünen Blätter zu sichern. Die sich übrigens sehr rasch abspielende Szene schien jedoch zur beiderseitigen Unzufriedenheit ausgefallen zu sein, denn die Dame brachte sich und ihre „Behauptung" rasch in Sicherheit, während der Gaul, wenig erbaut von seinem Raub, denselben achtlos wieder fallen ließ.

— **Weinversteigerung.** Gestern brachten in der „Liedertafel" in Mainz A. Meiers Erben aus Wiesbaden 56 Nummern, 30 Halbstück und 16 000 Flaschen, Rauenthaler und Frauensteiner Weine eigener Kreszenz aus den Jahrgängen 1886, 1889, 1891, 1893, 1897 1900, 1904 und 1905 zur Versteigerung. Die Versteigerung war gut besucht, und es wurden die alten Weine, zusammen 20 Halbstück und 3970 Flaschen, glatt abgesetzt. Der gesamte Erlös belief sich auf 24 910 M.

— **Eine bewegliche Klage** kommt aus dem kleinen, rund 300 Einwohner zählenden Dörfchen Prath im Kreis St. Goarshausen. Das kleine Häuflein heiratsfähiger junger Männer des Dorfes scheint in besorgniserregender Weise von der Ehescheu befallen zu sein, wie sich aus dem folgenden, im „Lahnsteiner Tagblatt" veröffentlichten Erguß ergibt: „Auch für unseren Ort wäre es sicher angebracht, wenn man die Einführung einer Junggesellensteuer veranlassen würde. Wir haben hier mindestens 15

bis 20 heiratsfähige junge Männer, wie könnte sich unsere Gemeinde einen ganz ansehnlichen Beitrag zur Deckung ihrer Ausgaben dadurch sichern. Unserem Herrn Standesbeamten, der ja auch stets in dieser Weise Klage führt, würde dadurch sicher manches Pärchen zugeführt, so daß er auch für unsere Gemeinde wieder einmal seines Amtes walten könnte. Pflicht unseres Herrn Bürgermeisters wäre es, einmal in dieser Weise vorzugehen, denn die stets abnehmende Einwohnerzahl ist für unseren Ort gewiß kein gutes Resultat." Das ist sicher die Stimme eines mit Töchtern gesegneten besorgten Familienvaters! Aber recht hat der Mann: es ist wirklich Zeit, daß der Herr Bürgermeister einmal „in dieser Weise" vorgeht und dafür sorgt, daß die Junggesellen nachdrücklichst daran erinnert werden, was sie der Zukunft Praths schuldig sind, und daß die stets abnehmende Einwohnerzahl des Dorfes, die hier „kein gutes Resultat" genannt wird, auch auf sie ein schlechtes Licht wirft. Oder sollte der Herr Bürgermeister gar selbst Junggeselle sein?

— **Lokal.** Der Sprachecke des „Allgemeinen deutschen Sprachvereins" entnehmen wir folgende Plauderei: „Am gestrigen regenreichen Sonntag waren die Lokale überfüllt." Die Örtlichkeiten? Nein, Wirtschaften. „Ladenlokal zu vermieten." Ladenlokal? Weshalb Lokal? Genügte nicht „Laden"? Und wäre nicht Ladenraum besser und schöner? Aber immer wieder und wieder muß man so lesen, und die Ortsbehörden werden zu Lokalbehörden, die Ortsblätter zu Lokalanzeigern, — welch nichtssagender Ausdruck! —, die Ortsnachrichten zu Lokalnachrichten, der Heimatstolz zum Lokalpatriotismus, und von Lokalzügen hört man noch immer sprechen, obgleich sie vielfach behördlich in Vorortszüge verwandelt worden sind. Aber noch schöner sind die Lokalitäten — das klingt doch entschieden großartiger, als Räume! „Empfehle (!) meine neurenovierten (!) Lokalitäten." (Wir veröffentlichen diesen Stoßseufzer gerne im „Lokalen". Die Red.).

— **Das Recht des Vaters.** In der Schule zu Dingsda war der Lehrer eben damit beschäftigt, einem Jungen ein gehöriges Traktament aufzuzählen, als gerade der Kreisschulinspektor eintrat. „Wissen Sie denn nicht", herrschte der Gestrenge den Lehrer an, „daß derartige harte Züchtigungen wider die Instruktion verstoßen?" „Instruktion hin, Instruktion her", entgegnete der Lehrer, „die bösen Rackers müssen ihre Schläge haben." „Sie haben leicht reden", fuhr der Schulinspektor fort, „was soll ich aber anfangen, wenn mir die Mutter des Jungen gelaufen kommt, um sich zu beschweren?" „Einfach 'rausschmeißen, Herr Schulinspektor." „Und wenn dann der Vater kommt und sich beschwert?" „Ach, der Vater kommt nicht; denn der Vater —, der bin ich."

— **Kurgäste.** Es sind hier eingetroffen: Graf Bethusy-Huc aus Gaffron, Baron Bille aus Hohenhonnef, Geh. Kommerzienrat Kascher aus Frankfurt im „Hotel Rose", Graf Baron v. Dalwigk-Lichtenfels aus Dalwigktal, Graf v. Pfeffen aus Holstein im „Hotel Vier Jahreszeiten", Generalkonsul Goldzieher aus Brüssel im „Hotel Kaiserhof", Graf v. Limburg-Stirum aus Amsterdam im „Palast-Hotel", Kgl. Kammerherr Freiherr v. Malchus aus Neuwied, Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Wohlmann aus Halle im „Viktoria-Hotel.

— **Justiz-Personalien.** Der Rechtskandidat Schreiber von Wiesbaden hat die erste juristische Staatsprüfung bestanden, ist zum Referendar ernannt und als solcher dem Amtsgericht in St. Goarshausen zur Beschäftigung hingewiesen.

— **Kleine Notizen.** Wiederum ist die Bibliothek der Stenographieschule (Gewerbeschule) vermehrt worden. Stadtsekretär Schildt-Danzig hat der Schule eine Anzahl von Werken überwiesen. — Heute vormittag entstand ein Kaminbrand in dem Forsthaus Dambachtal. Die hiesige Feuerwehr löschte den Brand nach etwa einstündiger Tätigkeit.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Residenz-Theater.** Das historische Zeitbild „Seiner Zeit voraus" hat am Sonntag und Dienstag wieder starken Beifall ausgelöst, der neben der volkstümlich gehaltenen, sehr interessierenden Handlung auch der glänzenden echten Ausstattung und der vorzüglichen Darstellung galt. Das farbenreiche Stück, zu dem die Kostüme nach den Zeichnungen Professor Boppos von der Rheinischen Kostümfabrik, Hoflieferanten Cahn und David in Düsseldorf, geliefert wurden, wird Freitagabend wiederholt. Am Samstag beginnt die hier im besten Andenken stehende Tragödin Alma Renier, wie bekannt, eine der besten Ibsen-Darstellerinnen, ein mehrmaliges Gastspiel, und zwar zuerst als Ellida in „Frau vom Meer". Zu diesem Gastspiel haben Dutzend- und Fünfzigerkarten Gültigkeit mit der üblichen kleinen Nachzahlung. Die jetzt gelösten Abonnementskarten sind (Dutzendkarten 3 Monate, Fünfzigerkarten 9 Monate) bis in die nächste Spielzeit gültig.

* **Kurhaus.** Das am Sonntag ausgefallene Sinfonie-Konzert des Kurorchesters findet morgen Donnerstagabend mit folgendem Programm statt: „Im Frühling", Ouverture von C. Goldmark, Serenade in D-Moll von R. Volkmann. Solo-Violoncell: Herr Max Schildbach, und Sinfonie Nr. 3 in Es-Dur (Eroica) von L. v. Beethoven. — Wie nicht anders zu erwarten, gibt sich für die übermorgen Freitag, abends 8 Uhr, im großen Saale des Kurhauses stattfindende einmalige Soiree des Frankfurter Komödienhauses bereits lebhaftes Interesse kund. In der Soiree werden nur die ersten Kräfte des Hauses, wie Jo Koops, Rezia Markolf, Esther Haag, Theodor Loos, Julius Karsten und Hans Wolf von Walzogen, mitwirken.

* **Im Spangenbergschen Konservatorium** findet Donnerstag, den 6. April, abends 6 Uhr (kleiner Saal der „Wartburg", Schwalbacher Straße 51), der letzte dieswinterliche Kammermusik-Abend (21. Veranstaltung) von Schülern und Schülerinnen der Oberklassen statt. Zum Vortrag gelangen: Streich-Oktett in Es-Dur von F. Mendelssohn, das große B-Dur-Trio op. 97 von L. van Beethoven, sowie Lieder für Sopran von J. Brahms. Eintritt frei.

Nassauische Nachrichten.

S. **Vom Westerwald,** 3. April. Neben der Basaltindustrie hat auch der Braunkohlenbergbau des Westerwaldes in letzter Zeit einen schweren Stand, da er unter der Konkurrenz der rheinischen Braunkohlenbriketts zu leiden hat. Jetzt sind nun von der Cölner Eisenbahndirektion für das Cölner Braunkohlenrevier Notstandstarife nach der Sieg-, Lahn- und Dillgegend gewährt worden, während der Westerwald auf eine gleiche Vergünstigung von der Frankfurter Direktion vergeblich wartet. So kommt es denn, daß die Westerwälder Braunkohlen aus dem Wettbewerb im Sieg- und Dillgebiet ausscheiden. Und doch ist der Braunkohlenbergbau für den Westerwald auch Lebensbedingung. Da die Landwirtschaft allein die Bevölkerung nicht ernähren kann, müssen die Arbeiter beim Darniederliegen der Basalt- und Kohlenindustrie Arbeit in entfernteren Gebieten suchen. Die Leute können dann nur Sonntags zu Hause sein, sehr zum Schaden des Familienlebens. Auch der Eisenbahnfiskus hätte ein Interesse am Aufschwung der Kohlenindustrie des Westerwaldes, da er trotz der niedrigen Frachtsätze des Notstandstarifs eine bessere Einnahme erzielen würde. Wie wir hören, sind unsere Abgeordnete schon im Eisenbahnministerium in dieser Richtung tätig gewesen, ob mit Erfolg, wissen wir nicht

Aus der Umgebung.

ö. **Mainz,** 5. April. (Eigener Drahtbericht.) Wegen Mordes wurde die 19jährige Friseuse Philippine Klöckner von hier verhaftet. Das Mädchen hatte ihr kürzlich geborenes Kind nach einigen Tagen getötet. Die Leiche packte sie in eine Pappschachtel und verbrachte sie nach dem Friedhofe. Dort begrub sie dieselbe auf dem Grabe ihrer Großmutter. — Der frühere Wagenwärter Friedrich Schweigert, der jetzt als Bureaudiener bei der Eisenbahndirektion angestellt ist, wurde wegen Plünderns der Eisenbahnwagen verhaftet. In seiner Wohnung wurden gestohlene Gegenstände in erheblicher Anzahl vorgefunden.

Aus Bädern und Kurorten.

= **Bad Orb,** 4. April. Seit einiger Zeit sind die bei der Entwickelung des Bades Orb interessierten Kreise, die Geschäftswelt von Bad Orb, in großer Unruhe wegen des Projektes der Anlegung eines Artillerie-Schießplatzes auf dem Gelände des von Bad Orb benachbarten Weilers Villbach. Sieben Bauerngüter sollen an ein Konsortium von Frankfurter Spekulanten übergehen, welche dem Militärfiskus das Gelände behufs Anlegung des gesagten Schießplatzes anbieten wollen. Schon seit Jahren wußte man, daß für das 18. Armeekorps ein Artillerie-Schießplatz gesucht wird und dafür neben anderen auch ein Gelände im preußischen Spessart in Aussicht genommen sei. Die Verhandlungen hatten kein Resultat, da das angrenzende Bayern die Ausdehnung des Schießplatzes nach bayerischer Seite hin ablehnte. Den sieben Bauern von Villbach sind für ihre Güter Preise geboten, welche das Fünf- bis Sechsfache des reellen Wertes übersteigen. Zu einem festen Abschlusse ist es aber bis jetzt noch nicht gekommen, weil die Käufer das Gelände für 3 Jahre an Hand haben wollten. Der Weiler Villbach liegt von Bad Orb in Luftlinie 5 Kilometer entfernt. Wird es zur Anlage eines Schießplatzes kommen, so ist der erfreulichen Entwickelung des Bades Orb in den letzten Jahren Einhalt geboten, ja es wird von interessierten Kreisen nicht mit Unrecht befürchtet, daß das Bad durch Anlegung eines Schießplatzes ruiniert werden wird. Seit einer Reihe von Jahren hat das Bad eine Hauptanziehungskraft für Herzkranke. Herzkranke bedürfen aber vor allen Dingen der Ruhe und diese wird dem Orbtale fehlen, wenn der Donner der schweren Geschütze über das Tal hinweg rollen wird. Im letzten Jahrzehnt sind Millionen hier investiert worden. Abgesehen von der Neugründung des Bades von 11 Jahren, welche einen Kostenaufwand von 2 Millionen Mark erforderte, sind eine Reihe von Neugründungen, Kurunternehmen jeder Art usw. erfolgt, welche an der Weiterentwickelung des Bades interessiert sind. Sinkt die Frequenzziffer, so ist der Ruin einer Reihe von Unternehmungen besiegelt. Wir hegen die feste Zuversicht zu der Kgl. Regierung, daß sie die Gründe, welche gegen die Anlage eines Schießplatzes in Villbach tatsächlich bestehen, genügend erwägen wird und das Projekt fallen läßt. Es könnte auch wohl kaum ausbleiben, daß die geschädigten Unternehmungen mit Regreßklagen an den Militärfiskus herantreten würden, wenn durch die Anlage des Schießplatzes der Kurverkehr hierselbst gehemmt oder ganz ruiniert wird.

Gerichtliches.

Aus auswärtigen Gerichtssälen.

* **Das Urteil im Prozeß gegen die „Lorraine sportive".** Die Strafkammer in Metz verurteilte gestern in dem Prozeß gegen die Mitglieder des „Lorraine sportive" den Angeklagten Samain wegen Hausfriedensbruchs zu sechs Wochen Gefängnis, wegen Veranstaltung eines öffentlichen Konzerts ohne polizeiliche Erlaubnis zu 4 M. Geldstrafe, den Angeklagten Sehl wegen gemeinschaftlichen Hausfriedensbruchs zu 4 Wochen Gefängnis, Karl Marin und Lorenzer wegen groben Unfugs zu je 80 M. Geldstrafe, Turnois und Ernst Marin, sowie Brachi wegen groben Unfugs zu je 30 M. Geldstrafe, Nikola wegen Aufruhrs zu 6 Monaten Gefängnis, wegen groben Unfugs zu 30 M. Geldstrafe, Schneider wegen Widerstands, Bestechung und Ausstoßung aufrührerischer Rufe zu insgesamt 6 Monaten Gefängnis, Nikola und Schneider wurde die Untersuchungshaft angerechnet. Sämtliche Verurteilte, außer den beiden letztgenannten, haben Revision eingelegt.

hd. **Berlin,** 4. April. Vor der 7. Strafkammer des Landgerichts 1 wurden gestern zwei noch nicht 18jährige Burschen wegen Störung einer Religions-Andacht zu je einem Monat Gefängnis verurteilt.

Handel. Industrie. Volkswirtschaft.

Banken und Börse.

* **Frankfurter Kreditanstalt, G. m. b. H., Frankfurt a. M.** In der Gesellschafter-Versammlung wurde beschlossen, für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende von 7 Proz. gegen 6 Proz. im Vorjahr zur Verteilung zu bringen. Das ausscheidende Aufsichtsratsmitglied wurde wiedergewählt.

* **Schlesischer Bankverein in Breslau.** Die Generalversammlung genehmigte die Anträge der Verwaltung, insbesondere die Verteilung von wieder 7½ Proz. Dividende.

Berg- und Hüttenwesen.

w. **Zechenbesitzerversammlung.** Die Zechenbesitzerversammlung beschloß über den zu dem Punkt 1 der Tagesordnung gestellten Antrag, den Vorstand zur Feststellung über einen Verstoß gegen die Bestimmungen des § 1 Ziffer 1, Absatz 3 des Syndikatsvertrages, zu beauftragen. Der Antrag der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks- und Hütten-Aktiengesellschaft auf Zusammenlegung ihrer Betriebsziffer mit derjenigen der Gewerkschaft Tremonia gemäß § 2 Ziffer 5 des Syndikatsvertrages wurde genehmigt. Die einzelnen Syndikatsmitglieder sollen vom Vorstand zur Ausstellung einer Vollmacht und zur Ausführung dieses Antrags ersucht werden. Zu Geschäftlichem erstattete der Vorstand den bereits veröffentlichten Bericht über den Monat Februar. Schließlich genehmigte die Versammlung die vom Vorstand für April vorgeschlagene Festsetzung der Beteiligungsanleihe. Die diesjährige ordentliche Hauptversammlung wurde auf den 24. Mai anberaumt.

* **Bergwerks-Aktiengesellschaft Hibernia.** In der Generalversammlung der Bergwerks-Aktiengesellschaft Hibernia waren 68 232 400 M. Aktien vertreten. Davon entfielen auf den preußischen Fiskus unverändert 27 551 600 M., während die Herne-Gesellschaft m. b. H., die bekannte Vereinigung von Großaktionären der Hibernia, 23 669 800 M. Stammaktien und 10 Mill. M. Vorzugsaktien vertrat. Die Generalversammlung beschloß, 4½ Proz. Dividende auf die Vorzugsaktien und 8½ Proz. (i. V. 8 Proz.) auf die Stammaktien zu verteilen. In den Aufsichtsrat wurden wiedergewählt die Herren Bankier Karl Fürstenberg (Berliner Handelsgesellschaft), Rentier Becker in Wiesbaden und die Direktoren des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikats in Essen, Bergrat Graßmann und Kommerzienrat Olfe. Für den ausgeschiedenen Herrn Geheimrat Junghaus wurde Herr Justizrat Springer in Firma S. Bleichröder-Berlin neugewählt. Bei sämtlichen Wahlen enthielt sich der Vertreter des Fiskus der Abstimmung.

Industrie und Handel.

= **Vereinigte Schwarzfarben- und Chemische Werke, Aktiengesellschaft zu Niederwalluf i. Rhg.** Die dritte ordentliche Generalversammlung findet am Samstag, den 22. April, nachmittags 4 Uhr, im Geschäftshause zu Niederwalluf i. Rhg. statt mit folgender Tagesordnung: 1. Bericht des Vorstandes, Vorlage und Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung pro 1910. 2. Bericht des Aufsichtsrats über die Prüfung dieser Vorlagen. 3. Beschlußfassung über die Genehmigung der Bilanz und Verteilung des Gewinnes. 4. Erteilung der Entlastung. 5. Wahl zum Aufsichtsrat. Dem Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1910 für die Generalversammlung am 22. April entnehmen wir folgendes: Das Geschäftsjahr 1910 kann als ein normales bezeichnet werden; mit Ausnahme der Schwarzfabrik, welche weiterhin zurückging und deren Ergebnis infolge der großen Konkurrenz zu wünschen übrig ließ, haben die sämtlichen Abteilungen genügend Aufträge erhalten, so daß sich während des ganzen Jahres ein regelmäßiger Betrieb ermöglichen ließ. Hierdurch wurde das Resultat günstig beeinflußt und trotz des geringeren Farbengeschäfts konnte der Gesamtumsatz bedeutend gesteigert werden. Die ausländischen Niederlassungen haben sich ebenfalls günstig entwickelt und zu dem befriedigenden Ergebnis entsprechend beigetragen. Aus den laufenden Erträgnissen wurden größere Summen zum Ausprobieren neuer Artikel aufgewendet und gegen Schluß des Jahres die Fabrikation derselben beschlossen. Infolgedessen mußten die Anlagen bedeutend vergrößert werden und stieg das Immobilienkonto um 113 062.89 M. Das Maschinenkonto erfuhr aus demselben Grunde eine Erhöhung von 88 279.71 M. und dürfte in nächster Zeit noch weitere Vergrößerung erfahren. Das Beteiligungskonto ist in Grubenkonto umgewandelt, nachdem die Überschreibung der Grube, welche noch auf den Namen der Vorbesitzerin eingetragen war, nunmehr durchgeführt ist. Die laufenden Reparaturen wurden aus dem Betriebskonto gedeckt. Bei den Debitoren ist jeder Posten, auf welchen vielleicht Verluste zu erwarten sind, ganz abgeschrieben. Es ergibt sich sodann ein Betriebsgewinn von 473 304.43 M., hierzu Gewinnvortrag aus 1909 17 288.49 M., zusammen 490 592.92 M. Von diesem Betrage gehen ab: Generalunkosten 192 397.39 M., Abschreibungen 65 313.39 M., zusammen 257 710.78 M. Mithin kann die Generalversammlung verfügen über einen Gewinn von 232 882.14 M. Dieser Gewinn soll wie folgt verteilt werden: 15 Proz. Dividende = 165 000 M., Reservefonds 30 000 M., Delkrederekonto 5000 M., Tantiemen für den Aufsichtsrat 5000 M., Arbeiterunterstützungsfonds 5000 M., Vortrag auf neue Rechnung 22 882.14 M., zusammen 232 882.14 M. Die Aussichten für das neue Geschäftsjahr sind weiterhin befriedigend und die ersten Monate haben den Erwartungen entsprochen. Zur Ausführung der Neuanlagen ist das Aktienkapital um 400 000 M. auf 1 500 000 M. erhöht. Die neuen Aktien werden von den alten Aktionären übernommen.

* **Die Rheingau-Elektrizitätswerke, A.-G. in Eltville,** der die Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft nahesteht, vereinnahmte aus Stromlieferung und Installationen 459 432 M. (i. V. 415 536 M.). Nach 71 560 M. (63 566 M.) Hinweisung zum Anlagetilgungs- und Erneuerungsfonds werden aus 107 330 M. (106 937 M.) Reingewinn wieder 6 Proz. Dividende auf 1.50 Mill. M. Aktienkapital verteilt und 9003 M. (8526 M.) vorgetragen. In den Aufsichtsrat wurde Professor Bernhard Salomon-Frankfurt a. M. neugewählt.

* **Glas- und Spiegelmanufaktur, A.-G. in Gelsenkirchen-Schalke.** In der Generalversammlung wurde die Dividende auf 15 Proz. (i. V. 8 Proz.) festgesetzt und für den ausgeschiedenen Oberregierungsrat Schröder der Direktor des Schaaffhausenschen Bankvereins, Kommerzienrat Heimann, in den Aufsichtsrat gewählt.

* **Chemische Fabrik von Heyden, A.-G. in Dresden-Radebeul.** Die Generalversammlung genehmigte 12 Proz. (i. V. 10 Proz.) Dividende. Die Verwaltung teilte mit, daß der lebhafte Geschäftsgang in der letzten Zeit noch zugenommen habe und eine weitere günstige Entwickelung zu erwarten sei.

* **Swakopmunder Diamanten-Gesellschaft m. b. H.** Wie in der Generalversammlung der Gesellschaft berichtet wurde, hat der Jahresabschluß statt erwarteter 80 000 M. Gewinn einen Verlust von 7234 M. ergeben. Mit der Deutschen Diamanten-Gesellschaft m. b. H. besteht seit Anfang 1910 ein Abbauvertrag. Das ungünstige Resultat ist auf die hohen Abbau-Unkosten zurückzuführen. Die Gesellschaft geht nunmehr zum maschinellen Abbaubetriebe über und erhofft davon eine rentable Entwickelung. In der Generalversammlung wurde die Entlastung der früheren Geschäftsführer abgelehnt, es wurde eine Kommission zur Prüfung der Bücher der Gesellschaft gewählt.

* **Hannoversche Gummikamm-Ko.** Die Generalversammlung setzte die Dividende auf wieder 25 Proz. fest und beschloß die Ausgabe von 500 000 M. neuer Aktien, die für 1911 die halbe Dividende der alten Aktien bekommen. Auf je 3000 M. alte Aktien entfällt eine neue zum Kurse von 265 Proz. Die Verwaltung hofft für 1911 auf ein gutes Resultat.

* **Mannheimer Gummi-, Gutta-percha- und Asbestfabrik, A.-G.** In der Generalversammlung, die die Dividende auf 10 Proz. (wie i. V.) festsetzte und Herrn v. Giemant, Direktor der Strebelwerke, neu in den Aufsichtsrat wählte, wurde mitgeteilt, daß der Geschäftsgang bisher sehr befriedigend gewesen sei und daß man sich mit Rohgummi gut eingedeckt habe.

Verkehrswesen.

= **Die Einnahmen der Luxemburgischen Prinz-Heinrich-Eisenbahn** in dem ganzen Monat März aus dem Bahnbetrieb betrugen 653 139 Frank, d. i. mehr 79 632 Frank. Die Gesamteinnahme seit 1. Januar bis 31. März aus dem Bahnbetrieb (also abgesehen von der Einnahme aus den Minen) beträgt 1 821 996 Frank und ergibt eine Mehreinnahme von 260 958 Frank gegen die entsprechende Zeit des Vorjahres.

Versicherungswesen.

* **Frankfurter Transport-, Unfall- und Glas-Versicherungs-Aktiengesellschaft in Frankfurt a. M.** In der Generalversammlung waren 7653 Aktien vertreten. Auf Verlesung der Berichte des Vorstandes und des Aufsichtsrats über das Geschäftsjahr 1910 wurde verzichtet; die Generalversammlung erteilte die beantragte Entlastung, sowie auch die Genehmigung zur vorgeschlagenen Gewinnverteilung. Durch die statutenmäßig vorgenommenen Wahlen wurden als Aufsichtsratsmitglieder Karl Becker, Friedrich Engler und J. J. Mouson wiedergewählt. Die Dividende kommt mit 125 M. per Aktie gegen Einlieferung des betreffenden Dividendenscheins ab 4. April d. J. zur Auszahlung.

* **„Deutschland", Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft zu Berlin.** Aus der Bilanz für 1910, die in der letzten Aufsichtsratssitzung vorgelegt wurde, können wir folgendes mitteilen: Die Prämien- und Zinseneinnahme pro 1910 beträgt 7 556 816.06 M. Der Reingewinn stellt sich nach Vornahme angemessener Abschreibungen auf 733 021.82 M. gegen 689 164.27 Mark im Vorjahr. Die Verwaltung schlägt vor, bei aus-

reichenden Zuwendungen für die verschiedenen Extra-Reserven den Aktionären wiederum eine Dividende von 10 Proz. (wie i. V.) zu zahlen, während die Gewinnreserve der Versicherten auf 1 056 309.93 M. erhöht wird. Die Gewährleistungsfonds stiegen auf zusammen 40 680 069.29 M. (37 868 045 M.), die Gesamtaktiven auf 41 246 842.58 M. (38 287 159.70 M.). Gleich dem Neugeschäft war also auch die finanzielle Entwickelung trotz der vielfach noch herrschenden ungünstigen Wirtschaftslage und trotz einer außergewöhnlich großen Sterblichkeit wiederum zufriedenstellend. Die Generalversammlung wurde auf den 28. April festgesetzt. Das neue Geschäftsjahr läßt sich ebenfalls gut an.

Handelsregister Wiesbaden.

= **Park-Theater, Gesellschaft m. b. H., Wiesbaden.** In das Handelsregister B. Nr. 200 ist unter der Firma „Park-Theater, Gesellschaft mit beschränkter Haftung" eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitze in Wiesbaden eingetragen worden. Gegenstand des Unternehmens ist: Die Errichtung und Betrieb von kinematographischen Unternehmungen, insbesondere der Betrieb eines Kinematographen im Park-Hotel Bristol in Wiesbaden. Die Gesellschaft ist auch berechtigt, sich an fremden geschäftlichen Unternehmungen, abgesehen von Bankgeschäften, zu beteiligen. Das Stammkapital beträgt 20 000 M. Geschäftsführer ist der Kaufmann Leo Lesem in Heidelberg. Der Gesellschaftsvertrag ist am 25. März 1911 festgestellt. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im „Deutschen Reichsanzeiger".

= **Heinrich Eich, Wiesbaden.** In das Handelsregister ist bei der Firma „Heinrich Eich" mit dem Sitz in Wiesbaden eingetragen: Die Firma lautet jetzt Heinrich Eich Nachf. Eugen Schmitz". Alleiniger Inhaber ist der Kaufmann Eugen Schmitz in Wiesbaden. Der Übergang der in dem Betrieb des Geschäftes begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten ist bei dem Erwerb des Geschäfts durch Eugen Schmitz ausgeschlossen.

= **Spar- und Vorschußverein, e. G. m. b. H., Bierstadt.** In das Genossenschaftsregister wurde unter Nr. 43 bei der Genossenschaft „Spar- und Vorschußverein, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht" mit dem Sitze zu Bierstadt, eingetragen: Karl Stichl 2r zu Bierstadt ist aus dem Vorstand ausgeschieden und an seiner Stelle Karl Friedrich Bierbrauer in Bierstadt in den Vorstand gewählt.

= **Marie Altstaetter Wwe., Wiesbaden.** In das Handelsregister A. ist unter Nr. 1212 die Firma „Marie Altstaetter Wwe." mit dem Sitz in Wiesbaden und als deren alleinige Inhaberin die Witwe Marie Altstaetter eingetragen worden.

= **„Rheingold", Söhnlein u. Ko., Rheingauer Schaumweinkellerei, A.-G., Schierstein.** In das Handelsregister Abteilung B. ist bei der Firma „Rheingold, Söhnlein u. Ko., Rheingauer Schaumweinkellerei, A.-G." mit dem Sitz in Schierstein am Rhein eingetragen worden, daß dem Kaufmann Wilhelm Heilmann in Schierstein Gesamtprokura in der Weise erteilt worden ist, daß er die Firma nur mit zwei anderen Prokuristen zusammen zu zeichnen befugt ist.

Berliner Börse.

(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts)

Div. %	Letzte Notierungen vom 3. April.	Vorletzte Notierung.	Letzte Notierung.
9	Berliner Handelsgesellschaft	170.10	169.75
6	Commerz- und Discontobank	118.30	118.
6½	Darmstädter Bank	130.70	—
12½	Deutsche Bank	296.40	298.60
5	Deutsch-Asiatische Bank	143	143.30
5½	Deutsche Effekten- und Wechselbank	116.25	116.75
10	Disconto-Commandit	133.70	133.40
8½	Dresdener Bank	160.20	160
7	Nationalbank für Deutschland	128.30	128
10	Oesterreichische Kreditanstalt	—	212
6.48	Reichsbank	142	142
7½	Schaaffhausener Bankverein	143.40	143
7½	Wiener Bankverein	—	140.50
7½	Hannoversche Hypotheken-Bank	149.50	149.25
8½	Berliner Grosse Strassenbahn	193.75	194
6	Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft	128	127.10
8	Hamburg-Amerikanische Paketfahrt	146	139.90
0	Norddeutsche Lloyd-Actien	103.10	103.20
6½	Oesterreich-Ungarische Staatsbahn	—	—
0	Oesterreichische Südbahn (Lombarden)	20	20
6½	Gotthard	—	—
5½	Orientalischer Eisenbahn-Betrieb	—	—
6	Baltimore und Ohio	104.10	104.10
6	Pennsylvania	—	124
5½	Lux. Prinz Henri	146.70	146.50
10	Neue Bodengesellschaft Berlin	144.40	144.75
3	Süddeutsche Immobilien 60%	89	88.50
0	Schöfferhof Bürgerbräu	103	104.25
0	Cementwerke Lothringen	129.60	129.75
27	Farbwerke Höchst	531.25	530
32	Chem. Albert	504	501
10	Deutsch Uebersee Elektr. Act.	183	183
6	Felten & Guilleaume Lahmeyer	158	158
5	Lahmeyer	118.60	118.50
7	Schuckert	169.75	170
10	Rheinisch-Westfälische Kalkwerke	187.70	187.25
30	Adler Kleyer	508	507.50
15	Zellstoff Waldhof	263	261
12	Bochumer Guss	238.80	237.75
5	Buderus	119.25	119.75
11	Deutsch-Luxemburg	200.50	199.25
8	Eschweiler Bergwerk	184	184.50
3	Friedrichshütte	143.90	145
10	Gelsenkirchener Berg	211	211.25
0	do. Gupe	—	85.75
7	Harpener	188	189
15	Phönix	258.50	258.60
4	Laurahütte	176	175.75
14	Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft	273	273.25

Tendenz: fest.

Letzte Nachrichten.

Griechen und Türken.

hd. Paris, 5. April. Nach einer Athener Meldung des „Echo de Paris" fand gestern bei Castrati ein heftiger Kampf statt. Die Türken wurden in die Flucht geschlagen und sollen 200 Verwundete und 11 Tote zu beklagen haben. Die fremden Konsulate stehen unter militärischem Schutz. 2000 Flüchtlinge haben Zuflucht in Podgoritza gesucht.

Die Lebensmittelteuerung in Rom.

hd. Rom, 5. April. Wegen der andauernden Steigerung der Lebensmittelpreise fanden gestern hier zahlreiche Protest-Kundgebungen von Arbeitern, Handelsangestellten und Beamten statt. Die Demonstranten veranstalteten Umzüge und trugen Plakate mit der Inschrift: Nieder mit den Spekulanten, wir fordern Bebauung der römischen Campagne, wir verlangen das allgemeine Stimmrecht. In den Versammlungen wurde darauf hingewiesen, daß die Lebensmittelpreise in den letzten 5 Jahren um 50 Proz. gestiegen seien, während die Löhne in dem gleichen Zeitraum eine Steigerung von nur 5 Proz. erfahren hätten. Während Italien seine 50jährige Einheit mit großem Prunk feiere, herrsche Hungersnot unter den arbeitenden Klassen. Es wurde eine Resolution beschlossen, in der die Regierung aufgefordert wird, die ausgedehnten unbebauten Ländereien der römischen Campagne nutzbar zu machen.

Explosion einer Pulverfabrik.

Neusohl (Ungarn), 5. April. (Eigener Drahtbericht.) In einer Pulverfabrik explodierten 20 Doppelzentner Pulver. Die Fabrik und ein benachbartes Wohnhaus liegt in Trümmern. Der Eigentümer und zwei Arbeiter sind tot. Die Ursache der Explosion ist unbekannt.

Überall große Kälte.

Berlin, 5. April. (Eigener Drahtbericht.) Das Thermometer sank in der vergangenen Nacht bei sternenklarem Himmel in der Stadt bis auf 5 Grad und in den Vororten bis auf 8 Grad unter Null. In den jungen Vegetationen ist vielfach Schaden angerichtet worden. Auch aus der Provinz wird große Kälte gemeldet.

Unterschlagung.

hd. **Cöln,** 5. April. Der langjährige Geschäftsführer der Cölner Lese-Gesellschaft Hagemann hat Selbstmord verübt. Es wurden Unterschlagungen in bedeutender Höhe festgestellt. Vor Jahren wurde bekanntlich dieselbe Gesellschaft durch den ungetreuen Kassierer um 100 000 M. betrogen.

Darmstadt, 5. April. (Eigener Drahtbericht.) Die Zweite Kammer beschäftigte sich heute mit den Rückäußerungen der Ersten Kammer über die Gesetzentwürfe betreffend die Städteordnung, die Landgemeindeordnung und die Verwaltungsrechtspflege und trat in allen Punkten den Beschlüssen der Ersten Kammer bei. Sodann erledigte sie einige weitere Vorlagen und vertagte sich bis auf Mitte Mai.

Rom, 5. April. (Eigener Drahtbericht.) Die Zeitungen veröffentlichen Bilder des Kronprinzen und der Kronprinzessin und heißen sie in herzlicher Weise willkommen.

wb. **New York,** 5. April. Der amerikanische Aeroklub wählte als Ausgangspunkt für die am 9. Oktober zu veranstaltende internationale Ballonwettfahrt Kansas City.

Letzte Handelsnachrichten.

Telegraphischer Kursbericht.

(Mitgeteilt vom Bankhaus Pfeiffer u. Ko., Langgasse 16.)

Frankfurter Börse, 5. April, mittags 12½ Uhr. Kredit-Aktien 212, Diskonto-Kommandit 198¾, Dresdner Bank 160.25, Deutsche Bank 268.75, Handelsgesellschaft 170.50, Staatsbahn 159.25, Lombarden 19.50, Baltimore und Ohio 105.25, Gelsenkirchen 211.75, Bochumer 239, Harpener 188.75, Türkenlose 180.50, Norddeutscher Lloyd 103.75, Hamburg-Amerika-Paket 140.25, 4proz. Russen 92.25, Phönix 258⅞, Edison 274, Schuckert 170.50, übersee 185¼. Tendenz: ruhig.

Schiffs-Nachrichten.

Hamburg-Amerika-Linie. Bureau der Gesellschaft Wilhelmstraße 10. F 319

Die Hamburg-Amerika-Linie meldet: Nordamerika: Dampfer „Bosnia" nach Boston und Baltimore, 31. März 11 Uhr 50 Min. mittags Dungeneß passiert. „Byland" 1. April 6 Uhr 30 Min. morgens von Baltimore nach Hamburg. „Delblair", von Galveston kommend, 1. April 10 Uhr abends auf der Elbe. „Dortmund", von New Orleans kommend, 3. April 3 Uhr morgens in Hamburg. „Graf Waldersee", 31. März 11 Uhr 30 Min. morgens von Boston nach Baltimore. „Kaiserin Auguste Viktoria" nach New York, 1. April 8 Uhr 10 Min. morgens Scilly passiert. „Pennsylvania", von New York kommend, 2. April 10 Uhr 30 Min. nachts Lizard passiert. „Pisa", von Philadelphia kommend, 2. April 5 Uhr 10 Min. nachm. Scilly passiert. „Prinz Oskar" nach Philadelphia, 2. April 6 Uhr 10 Min. abends Scilly passiert. „Silvia", von Baltimore kommend, 2. April in Southampton. — Westindien, Mexiko, Südamerika: Dampfer „Caledonia", von Westindien kommend, 1. April 12 Uhr mittags von Havre. „Cheruskia" nach Westindien, 1. April 10 Uhr 10 Min. morgens Cuxhaven passiert. „Constantia", von Westindien kommend, 3. April 2 Uhr morgens in Hamburg. „Corrovado" nach Havanna und Mexiko, 1. April 11 Uhr morgens von Havre. „Graecia", von Westindien kommend, 1. April 11 Uhr nachts von Havre. „Habsburg", von Mittelbrasilien kommend, 1. April 3 Uhr nachm. in Hamburg. „Karthago", von Südbrasilien kommend, 1. April 12 Uhr nachts in Havre. „Kronprinzessin Cecilie", von Mexiko und Havanna kommend, 2. April 9 Uhr 20 Min. morg. von Plymouth. „La Plata" nach Havanna und Mexiko, 1. April 8 Uhr abends von Cadix. „Macedonia" ausgehend, 1. April 11 Uhr morgens in Montevideo. „Nauplia" nach der Westküste Amerikas, 31. März 2 Uhr nachm. Dungeneß passiert.

Deutsche Ostafrika-Linie. Bureau: Weltreisebureau L. Nettenmayer, Langgasse 48. F 317

Reichspostdampfer „General", Kapitän Doberr, von Hamburg nach Südafrika, 29. März an Aden. „Prinzessin", Kapitän Stahl, von Hamburg nach Südafrika, 1. April an Lissabon. „Admiral", Kapitän Aley, von Südafrika nach Hamburg, 24. März ab Swakopmund. „Feldmarschall", Kapitän Weißkam, von Südafrika nach Hamburg, 31. März ab Lissabon. „Prinzregent", Kapitän Gaube, von Hamburg nach Südafrika, 30. März an Lourenço Marques. „Bürgermeister", Kapitän Fiedler, von Südafrika nach Hamburg, 30. März ab Durban. „Kronprinz", Kapitän Pens, zurzeit in Hamburg. „Eduard Woermann", Kapitän Deppen, von Ostafrika nach Hamburg, 1. April ab Daressalam. „König", Kapitän Carstens, von Hamburg nach Ostafrika, 1. April an Neapel. „Gertrud Woermann", zurzeit in Hamburg. „Adolph Woermann", Kapitän Iversen, von Hamburg nach Südafrika, 27. März ab Las Palmas. „Windhuk", Kapitän Meyer, von Südafrika nach Hamburg, 26. März ab Sansibar. „Kommodore", Kapitän Mühlhauer, von Südafrika nach Hamburg, 29. März ab Port Elisabeth. „Answald", Kapitän Matzen, von Hamburg nach Südafrika, 25. März ab Lourenço Marques. „Emir", Kapitän Vohlenz, von Hamburg nach Südafrika, 18. März ab Antwerpen. „Usambara", Kapitän Greiwe, von Südafrika nach Hamburg, 27. März an Marseille.

Norddeutscher Lloyd in Bremen. Hauptagent für Wiesbaden J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 50. F 319

Neueste Dampferbewegungen: Dampfer „Bremen" nach New York, 2. April Dover passiert. „Prinz Friedrich Wilhelm" nach New York, 3. April in New York. „Chemnitz" nach Baltimore, 31. März in Baltimore. „Halle" nach Brasilien, 2. April in Oporto. „Scharnhorst" nach Australien, 2. April von Port Said. „Hessen" nach Australien, 2. April Beachy Head passiert. „Gneisenau" nach Ostasien, 3. April Gibraltar passiert. „Bülow" nach Ostasien, 1. März von Gibraltar. „Prinz Ludwig" nach Ostasien, 1. April in Singapore. „Aleist" nach Ostasien, 2. April in Yokohama. „Breslau" nach Bremen, 31. März in Bremerhaven. „Zieten" nach Bremen, 3. April in Bremerhaven. „Brandenburg" nach Bremen, 3. April Scilly passiert. „Frankfurt" nach Bremen, 31. März in Bremerhaven. „Barbarossa" nach Bremen, 3. April in Neapel. „Aachen" nach Bremen, 1. April von Bahia. „Schwaben" nach Bremen, 2. April Perim passiert. „Lübow" nach Bremen, 1. April von Schanghai. „York" nach Bremen, 2. April in Neapel. „Prinz Eitel Friedrich" nach Hamburg, 2. April in Hamburg. „Prinzeß Alice" nach Hamburg, 2. April in Colombo. „Neckar" nach Bremen, 2. April in Bremerhaven.

Telegraphischer Witterungsbericht

von der deutschen Seewarte zu Hamburg

vom 5. April, 8 Uhr vormittags.

1 = sehr leicht, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 Sturm, 10 = starker Sturm.

Beobachtungs-Station.	Barom.	Wind-Richtung und -Stärke.	Wetter.	Therm. Cels.	Witterungsverlauf der letzten 24 Stunden.	Niederschlag
Borkum	766.7	NO 5	halbbed.	— 3	nachts Niederschläge	
Keitum	768.7	OSO 5	heiter	— 4	»	
Hamburg	766.2	NNO 4	Schnee	— 5	»	
Swinemünde	765.1	N 3	heiter	— 2	Niederschl. i. Schauern	1
Neufahrwasser	763.8	SSW 2	halbbed.	— 4	»	1
Memel	763.9	NO 2	bedeckt	— 4	ziemlich heiter	
Aachen	762.2	NO 5	heiter	— 4	nachts Niederschläge	
Hannover	764.7	NO 3	wolkenl.	— 6	ziemlich heiter	
Berlin	764.3	O 2	heiter	— 4	meist bewölkt	
Dresden	762.6	ONO 2	wolkig	— 4	»	
Breslau	762.7	NNO 2	halbbed.	— 5	»	
Bromberg	763.0	NO 3	»	— 3	»	
Metz	760.0	NO 4	wolkenl.	— 3	»	
Frankfurt (Main)	762.8	NO 4	halbbed.	— 3	ziemlich heiter	
Karlsruhe (Bad.)	763.7	NO 4	»	— 3	meist bewölkt	
München	736.0	O 6	bedeckt	— 3	nachm. Niederschläge	1
Zugspitze	514.3	SO 4	halbbed.	—13	meist bewölkt	
Stornoway	774.7	O 2	wolkig	+ 3	»	1
Malin Head	771.0	NNO 4	halbbed.	+ 4	»	
Valencia	770.0	»	»	+ 2	nachts Niederschläge	
Scilly	764.8	NO 6	wolkig	+ 4	Niederschl. i. Schauern	
Aberdeen	773.4	ONO 4	halbbed.	+ 2	ziemlich heiter	1
Shields	770.4	NO 4	wolkig	— 1	vorwiegend heiter	4
Holyhead	768.6	O 5	heiter	+ 4	Niederschl. i. Schauern	
Ile d'Aix	769.1	NO 4	wolkig	+ 1	meist bewölkt	
St. Mathieu	762.9	NO 4	Schnee	+ 2	»	8
Grisnez						
Paris						
Vlissingen	764.1	ONO 3	heiter	— 2	nachts Niederschläge	1
Helder	766.6	ONO 4	halbbed.	— 2	vorm. Niederschläge	1
Bodö	767.6	O 4	Schnee	— 6	ziemlich heiter	
Christiansund	774.6		heiter	— 5	vorwiegend heiter	
Skudenes	774.4	OSO 4	wolkenl.	— 2	meist bewölkt	
Vardö	763.2	WSW 4	bedeckt	— 5	vorm. Niederschläge	
Skagen	770.5	NO 5	wolkenl.	— 2	ziemlich heiter	
Vestervig	770.8	NNO 4	halbbed.	— 4	nachm. Niederschläge	
Kopenhagen	767.0	NO 4	»	— 5	meist bewölkt	
Stockholm	766.6	NNO 6	bedeckt	— 4	Niederschl. i. Schauern	1
Hernösand	769.5	NW 6	wolkenl.	— 6	vorwiegend heiter	
Haparanda	768.0	N 4	»	—11	ziemlich heiter	
Visby	765.8	N 6	wolkig	— 3	nachts Niederschläge	1
Karlstad	771.0	N 6	wolkenl.	— 6	ziemlich heiter	
Archangel	764.9	O 2	Schnee	—15	nachts Niederschläge	
Petersburg	767.8	WSW 1	wolkenl.	—14	Gewitter	2
Riga	770.1	NO 1	bedeckt	— 6	ziemlich heiter	1
Wilna	769.9	N 3	wolkig	— 7	vorwiegend heiter	5
Pinsk	767.2	N 3	bedeckt	— 2	Niederschl. i. Schauern	4
Warschau	760.9	NNO 2	»	— 4	nachts Niederschläge	
Kiew	761.7	NO 1	»	+ 5	meist bewölkt	2
Wien	759.6	NNO 3	halbbed.	— 1	vorwiegend heiter	
Prag	761.4	O 2	bedeckt	— 2	ziemlich heiter	
Rom	748.2	OSO 3	»	+10	vorwiegend heiter	
Florenz	748.8	SW 1	»	+ 8	»	12
Cagliari	748.0	NW 4	»	+10	Wetterleuchten	4
Thorshavn	774.1	WNW 1	halbbed.	+ 4	nachts Niederschläge	
Seydisfjord	768.2		wolkenl.	+ 5	»	

Wettervoraussage für Donnerstag, 6. April

von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.

Meist heiter und trocken, nachts Frost, tags wärmer, Ostwinde.

Witterungsbeobachtungen in Wiesbaden

von der Wetterstation des Nass. Vereins für Naturkunde.

4. April	7 Uhr morgens.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends.	Mittel.
Barometer auf 0° und Normalschwere	751.1	750.7	750.7	750.5
Barometer auf dem Meeresspiegel	761.8	761.2	761.4	761.5
Thermometer (Celsius)	—0.3	8.1	—0.3	0.6
Dunstspannung (mm)	3.6	2.5	3.6	3.2
Relative Feuchtigkeit (%)	81	44	79	68.0
Wind-Richtung und -Stärke	NW 2	NO 4	NO 2	—
Niederschlagshöhe (mm)	—	—	—	—

Höchste Temperatur (Celsius) 3.5 Niedrigste Temperatur 1.5

Wasserstand des Rheins

am 5. April.

Biebrich. Pegel: 3.03 m gegen 2.05 m am gestrigen Vormittag.
Mainz. „ 1.30 „ „ 1.23 „ „ „ „
Caub. „ 2.30 „ „ 2.39 „ „ „ „

Geschäftliches.

Immer langsam voran, immer langsam voran!...

So hiess es in der guten alten Zeit. Dieses Wort gilt für uns moderne Menschen nicht mehr! Wer heute vorwärts kommen will, für den heisst es, alle Kräfte anspannen, vor allem die Gesundheit, die schneidigste Waffe im Lebenskampfe, allzeit frisch erhalten. Um das zu erreichen, muss man auf eine durchaus gesunde Kost bedacht sein. Dazu gehört, dass man täglich morgens und nachmittags Kathreiners Malzkaffee trinkt. Er ist unschädlich, bekömmlich, wohlschmeckend und billig.

„Der Gehalt macht's!"

(Ma. 8190) F 117

Die Abend-Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik u. Handel: A. Hegerhorst, Frankfurter Höhe; für Feuilleton: W. Schulte vom Brühl, Sonnenberg; für Wiesbadener Nachrichten: C. Rötherdt; für Nassauische Nachrichten, Aus der Umgebung und Gerichtssaal: H. Diefenbach; für Vermischtes, Sport und Briefkasten: C. Lobacker; für die Anzeigen u. Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Haben Sie bereits Ihren Gratis Quaker Oats Löffel empfangen?

Sammeln Sie die Gutscheine aus den Quaker Oats Paketen. Dann senden Sie die nötige Anzahl an uns vor dem 31. Dezember 1911 und wir werden Ihnen einen wertvollen stark versilberten Quaker Oats Löffel gänzlich kostenlos zugehen lassen.

Der Lebensunterhalt ist billig, wenn Sie Quaker Oats verwenden. Kein anderes Nahrungsmittel ist so sparsam im Gebrauch und so schmackhaft. — Quaker Oats ist unübertroffen an Nährkraft. —

Quaker Oats gibt Gesundheit und Kraft für das Tagewerk bei geringeren Kosten als bei irgend einem anderen Nahrungsmittel.

Ein 30 tägiger Versuch wird Sie davon überzeugen. — —

Genaue Abbildung in Naturgrösse.

Ausschneiden!

Diese Annonne wollen wir anstatt zwei Gutscheine anerkennen, falls dieselbe zusammen mit den übrigen für die Erlangung eines Löffels notwendigen Gutscheinen eingesandt wird.

Mehr als eine Annonce kann bei einer Gutscheinsammlung nicht berücksichtigt werden.

Abt. „Cs“ Quaker Oats Company m. b. H., Hamburg.

(Hac. 1272g) F117

Kurhaus Wiesbaden.

Freitag, den 7. April 1911, abends 8 Uhr, im grossen Saale:

Soirée

des Frankfurter Komödienhauses

Der junge Goethe.

Der Direktor **Karlheinz Martin** spricht zuerst einige einleitende Worte. **Hans Wolf von Wolzogen** liest das Gedicht „Der Wanderer“ und aus „Werther's Leiden“ den Brief, welcher die erste Begegnung erzählt. Sodann gelangen in einer ländlichen Scene die folgenden Gedichte und Lieder ernsten und heiteren Inhalts zum Vortrag. Ganymed. Mailied. Das Haidenröslein. Mit einem gemalten Bande. Das Veilchen. Brautnacht. Die Spröde. Neue Liebe neues Leben. Rastlose Liebe. Legende. Wechsellied zum Tanze. Liebhaber in allen Gestalten. Lilli's Park. Judenpredigt. Zum Beschluss spielt man des jungen Dichters **Satyros** (ein Akt). Satyros: Theodor Loos. Einsiedler: Julius Karsten. Psyche: Jo Koops. Arsinoe: Rezia Markolf. Eudora: Esther Hang. Hermes: Hans Wolf von Wolzogen. — Volk.

Logensitz 4 Mk., I. Parkett 1.—20. Reihe 3 Mk., I. Parkett 21.—26. Reihe u. Mittelgalerie 1. u. 2. Reihe 2 Mk., alle anderen Plätze 1½ Mk., nur Ranggalerie Rücksitz 1 Mk. — Die Damen werden gebeten, auf den Parkettplätzen ohne Hüte erscheinen zu wollen. **Städtische Kurverwaltung.** F245

Rhein- u. Taunusklub Wiesbaden.

Donnerstag, den 6. April 1911, abends 8½ Uhr, im grossen Saal der **„Wartburg“**, Schwalbacher Strasse:

Vortrag des Herrn Justizrat Dr. Fleischer

Zu Schiffe nach Süd-Spanien,

Sevilla und **Cordova** und **Granada,**

illustriert durch ca. **100 Lichtbilder**, aus dem kunsthistorischen Verlag der Fa. Stoedtner-Berlin.

Gäste willkommen. F421

Privatangestellte!

Freitag, den 7. April, abends 9 Uhr, im „Westendhof“, Schwalbacher Straße 44/46:

Oeffentliche Versammlung!

Reichstagsabgeordneter Lehmann-Wiesbaden spricht über die

Versicherung der Angestellten.

— Freie Diskussion. —

Zentralverband der Handlungsgehilfen u. Gehilfinnen. Verband der Bureauangestellten und Verwaltungsbeamten ic. Verband der Lagerhalter und Lagerhalterinnen.

Dental-Office

von

A. E. Schwahn,

Langgasse 10, 1. Etage.

Gestatte mir höflichst, auf meine neu errichtete „Office“ aufmerksam zu machen. Durch langjährige praktische Erfahrungen im In- und Auslande bin ich in der Lage, auch den schwierigsten Anforderungen gerecht zu werden. **Zahnziehen** garantiert völlig schmerzlos durch lokale Betäubung. — Dieses nur von mir angewandte Mittel schließt jeglichen Nachschmerz aus. — **Plombieren** in jeder gewünschten Ausführung. — **Künstlicher Zahnersatz** „Naturgetreu“, von den eigenen nicht zu unterscheiden, mit und ohne Gaumenplatte.

Spez. American Crown Bar and Bridge Work.

— Schonendste Behandlung zugesichert. —

Erstklassiges Material. Langjährige Garantie. Solide Preise.

English spoken. On parle français.
Men spreekt hollandsch. Man taler dansk.

18-jährige Fachtätigkeit.

(Ma. 3190) F117

Gelbe

Speise-Kartoffeln, wie Industrie, gesund, gutkochend, Kumpf **28** Pf.

Bestes Korn-**Brot** großer Laib **34** Pf.

Feinstes **Blütenmehl** bei 5 Pfund à 18 Pf.

Bestes **Kuchenmehl** bei 5 Pfund à 17 Pf.

Gutes **Kuchenmehl** bei 5 Pfund à 16 Pf.

Kokosschmalz, garantiert rein, **Pfund 50 Pf.**

Palmbutter, garantiert rein, allerfeinste Qualität, Pfund 55 Pf.

Schweineschmalz garantiert rein, Pfd. 58 Pf.

Süßrahm-Margarine, aus bestempfohl. Fabr. Pfd. 65 Pf., b. 5 Pfd. à 63 Pf. Bessere Qualität, Pfd. 75 Pf., b. 5 Pfd. à 73 Pf. Allerfeinste Qualität, Pfd. 85 Pf., bei 5 Pfd. à 83 Pf.

Milch Marke Milchmädchen, Dose 48 Pf.

Frische große **Sied-Eier** Stück von 6 Pf. an.

Zucker, gemahlen, beste Qual., Pfund 20 Pf.

Schwanke

Nachfolger, 50 Schwalbacher Str. 50, nahe a. Michelsb. T. 414.

Papier,

Metalle, Eisen, Lumpen, Neutuch kauft Frau Markloff, Wwe., Hochstättenstraße 14. Tel. 2431.

Nassauischer Kunstverein.

Ausstellung von Werken Stuttgarter Künstler im Festsaal des Rathauses

vom 2. bis 29. April 1911.

Geöffnet täglich von 10—1 und 3—6 Uhr. F441

Eintritt 50 Pf., für Mitglieder des Nass. Kunstvereins frei.

Die historische Weltuhr

= Kunsthaus Taunusstraße 1 =

wird von morgens 9 bis abends 7 Uhr vorgezeigt.

Kegelbahn.

Unsere **neu hergerichtete Kegelbahn** ist für **Montags** noch zu vergeben. Bedingungen sind bei unserem Vereinsdiener **Männerturnhalle,** Platter Straße 18, zu erfragen.

Zur gefl. Kenntnisnahme!

Durch andauernde erhebliche **Preissteigerung aller Rohmaterialien** und **Halbfabrikate,** sowie infolge der letzten Lohnbewegung bedeutend **erhöhten Arbeitslöhne** und teurer gewordenen Lebensführung im allgemeinen, sehen wir uns gezwungen, eine **Preiserhöhung** von **10 Proz.** eintreten zu lassen.

Wir bitten unsere **werte Kundschaft** und ein **verehrliches Publikum** hiervon in wohlwollendem Sinne gefl. Kenntnis nehmen zu wollen. F425

Hochachtungsvollst

Tapezierer-Innung Wiesbaden.

Von 80 Pf. ab

per Flasche, ohne Glas, gute reelle Tischweine, weiss und rot. Proben am Fass. 372

E. Brunn, Weinhandlung, Adelheidstr. 45.

Oster-Eier
Oster-Hasen
Oster-Körbchen garniert.
Oster-Spezialitäten.

denkb. grösste Auswahl, billigste Preise, fst. Qualitäten.

Nachdem erfahrungsgemäss der Andrang in den letzten Tagen vor Ostern sehr bedeutend ist, bitte ich meine werte Kundschaft um möglichst frühzeitige Deckung des Osterbedarfs. 534

Schokoladenhaus Carl F. Müller,

8 Langgasse 8.

Filialen: Bahnhofstrasse 3 und Wellritzstrasse 24.

Vorteilhafte Einkaufsquelle für Damen-Konfektion.

Modernes Kostüm „Irene“ aus dunkelblau u. melierten Stoffen, schicke Fassons, Jacke auf Futter . . . . . Mk. **19.75**

Modernes Kostüm „Malta“ in engl. Stoffart u. dunkelblau Kammgarn-Cheviot, Jacke auf Seide . . . . . Mk. **32.75**

Modell-Kopie Kostüm „Worth“ in dunkelblau Ia Cheviot, Jacke auf reiner Seide . . . . . Mk. **48.00**

Modernes Frauen-Kostüm Grösse 1—5, dunkelblau und engl. Stoffart . . . . Mk. **38.75**

Moderner Paletot „Lotte“ fesche Fasson, engl. Stoffart, Mk. **8.75**

Eleganter Tuch-Mantel moderne fesche Fasson, schwarz Mk. **28.75**

Moderner Staub-Mantel ganz lang, in allen Farben Mk. **10.75**

Moderner Frauen-Paletot schw. Kammgarn, mit reicher Stickerei Mk. **18.50**

Moderner Spitzen-Mantel mit reicher Stickerei, auf Seide, Mk. **28.75**

Moderner Paletot „Fredy“ engl. Stoffart mit farb. Innenseite Mk. **13.50**

Hochelegante Modelle in: **Jacken-Kostüme, Strassenkleider, Seiden-, Spitzen- und Voile-Mäntel, Tuch-Mäntel, Seiden-Jacken, Blusen, Kostümröcke,** vorrätig in allen Grössen, modernen Stoffen und Farben, **ganz aussergewöhnlich billig.**

Extra-Angebot für Blusen und Kostümröcke.

Neueste Kimono-Bluse, Wolle, in 5 verschiedenen Farben . . . . . **3.95** M.

Seiden-Blusen in 5 verschiedenen Farben . **6.75** M.

Spitzen-Blusen auf Seide gefüttert . . . **6.25** M.

Moderner Kostümrock dunkelblau und schwarz . . . **4.75** M.

Schicker Kostümrock engl. Stoffart . **4.75** M.

Neuester Kostümrock, schw. Satintuch, auch in Frauen-Grössen vorrätig . . . . . **12.75** M.

Grosse Auswahl in Backfisch-Kostümen u. Mänteln, sowie Mädchen-Paletots zu sehr billigen Preisen.

Frankfurter Konfektions-Haus

Langgasse 32, im Europäischen Hof. **M. Schloss & Co.** Langgasse 32, neben Kaufhaus Hemmer.

Kleiderbüsten

f. all. Größen u. Fass. in schwarz u. hellf. m. u. o. Ständer. Spez. Maßbüste reell. Schnittmust. aller Art, Kleider w. zugeschn. u. eingerichtet. **Akademie Wiesbaden, Kirchg. 17, 2.** Tägl. Schülerinnen-Aufnahme. Nähkursus schon b. 10 Mk. an monatlich.

Turn-Anzüge sowie einzelne K 77 **Turn-Hosen** nach Vorschrift empfiehlt zu billigsten Preisen **L. Schwenck,** Mühlgasse 11—13.

Bei jeder Witterung macht **Albion** die Hände blendend weiß. Echt in Apotheker **Blums Flora-Drogerie,** Große Burgstraße 5.

„Seit Jahren litt ich an quälender **Schlaflosigkeit,** meine Nerven u. mein Körper waren so herunter, daß ich oft der Verzweiflung nahe war. Ich konnte weder arbeiten, noch essen, mein Zustand war erbarmungswürdig. Auf ärztl. Rat trank ich **Altbuchborster Mark-Sprudel Starkquelle** (Jod-Eisen-Mangan-Kochsalzquelle). Schon nach wenig. Fl. kam der heißersehnte Schlaf wieder. Ich trinke jetzt Mark-Sprudel seit 4 Mon., habe seit lang. wieder glänzenden Appetit und fühle mich so gesund, frisch und froh, wie nie zuvor. M. J.“ Ärztl. warm empf. Fl. 96 Pf. in der **Taunus-, Schützenhof-, Adler- u. Viktoria-Ap.,** an den Drog. von **Bruno Backe, A. H. Müller, Wilh. Machenheimer, Rob. Sauter, G. Porbehl, Chr. Tauber, Drogerie Sanitas,** neben Walhalla, **Hans Koch,** in den **Drogerien Hygiea, Alexi u. Möbus;** engros: **Taunus-Apotheke.** F 101

Verzinkte Drahtgeflechte, 4- und 6-eckig, in grosser Auswahl vorrätig.

Hch. Adolf Weygandt, Eisenwarenhandlung, Ecke Weber- und Saalgasse. 434

Tapeten- Reste spottbillig. 385 **H. Stenzel,** Schulgasse 6.

Franz. u. eigene Modellhüte, Kopien billigst. Ungarnierte Hüte von Mk. 3.80 an. Spez. echte Panama-Hüte. **Frida Wolf,** Gr. Burgstr. 6, I.

Fleischhack-Maschinen, bestes Fabrikat, v. 3 Mk. an. 387 **Franz Plissner** Wellritzstr. 6.

Koch- und Konditor-Wäsche Eigenes Fabrikat. **G. H. Lugenbühl,** 19 Marktstrasse, Ecke Grabenstrasse 1. 492

Der Salamanderstiefel ist infolge seiner guten Eigenschaften, seiner vorzüglichen Passform, seiner guten Rohstoffe, seiner neuen Formen und seines billigen Preises in allen Gesellschaftskreisen äusserst beliebt.

Der beste Stiefel ist der am meisten begehrte, da in letzter Linie das grosse Publikum über die Güte der Ware das Urteil fällt. Die Umsätze der Marke Salamander übertreffen die aller anderen deutschen Schuhmarken.

Einheitspreis für Damen u. Herren Mk. **12.50**

Luxus-Ausführung M. 16.50

Fordern Sie Musterbuch

MARKE SALAMANDER **Salamander** MARKE SALAMANDER

Schuhges. m. b. H., Berlin

Niederlassung **Wiesbaden** Langgasse 2.

50 eigene Geschäfte — Ueber 400 Alleinverkaufsstellen

Georg Mayer, Portefeuilleur,

empf. selbstgef. **Damentaschen** in prima Leder, als: Seehund, Saffian u. s. w. Sol. Handarb., kein Maschinenstärken, daher größte Haltbark. Reparaturen. **Riehlstraße 9, Part.**

Grassamen, sowie alle **Gartensämereien** billigst bei **Philipp Nagel,** Neugasse 2.

Eier-Kartoffeln. Diese so beliebte Sorte ist wieder eingetroffen. Otto Unkebach, Schwalb. Str. 91.

Königlicher Hofspediteur **L. Rettenmayer** Wiesbaden — übernimmt auch **Verpackungen** einzelner Frachtgüter und deren Abholung u. Expedition unter Versicherung, sowie größ. Einzelsendungen (Porzellan, Glas, Hausrat, Bilder, Spiegel, Figuren, Lüstres, Kunstsachen, Klaviere, Instrumente, Fahrräder, lebende Tiere etc.). 329 **Leihkisten** für Pianos, Hunde u. Fahrräder. Bureau: **Nikolasstr. 5.**

„Mavrodaphne“ Original-Malvasier d. „Achaia“ in Patras. Delikater Morgenwein u. wunderbarer Stärkungswein per Flasche Mk. 2.50. Ein stets willkommenes Geschenk. 6 Flaschen in praktischen Gratis-Körbchen bei

Emil Hess, Hoflieferant, Gr. Burgstr. 16. — Adler-Drogerie W. Machenheimer, Bismarckring 1. — Cahn, Jos., Weinhandlung, Adelheidstr. 17. — The dor Dorn Söhne, Weinhandl., Franke str. 13. — Flegen, Franz, Wellritzstr. 41. — Goebel, Philipp, Hofl., Weinhandl., Friedrichstr. 84. — Hirsch, Wilhelm, Weinhandl., Bleichstr. 17. — Apotheker F. Kocks, Drog., Sedanplatz 1. — A. H. Linxenkehl, Elisabethenstrasse 15. — Carl Mertz, Wilhelmstr. 23. — Jakob Minor, Schwalbacher Str. 49. — Drogerie Moebus, Taunusstr. 25. — Chr. Moos, Weinhandl., Friedrichstr. 47. — W. Nicodemus & Co., G. m. b. H., Hofl., Weinhandl., Adolfstr. 8. — Peter Quint, Marktstr. 14. — W. Rothe, Hofl., Kurhaus. — Wilh. Schild, Zentr.-Drog., Friedrichstr. 16. — Jos. Schmidt, Weinhandl. (Loesch's Weinstuben), Spiegelgasse 4. — Taunus-Apotheke, Taunusstr. 20. — Aug. Winschalt, Kaiser-Friedrich-Ring 8 und in mehreren anderen einschlägigen Geschäften.

Nr. 162.
Abend-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Mittwoch,
5. April 1911.
59. Jahrgang.

Ein zweiter Posten **Jackenkleider**

Serie I: **26.50** seitheriger Preis bis 45.00

aus blauen Kammgarnstoffen, modernen Noppenstoffen und Stoffen engl. Art, vornehme Fassons mit flotten Garnierungen, grösstenteils auf Seidenfutter,

ausschliesslich nur diesjährige Frühjahrs-Neuheiten

gelangen von **morgen Donnerstag, 6. d. Mts., ab** zu nebenstehenden

fabelhaft billigen Preisen

zum Verkauf!

Serie II: **36.00** seitheriger Preis bis 62.00

Ein Posten **Frühjahrs-Paletots,** darunter solche bis 135 cm lang, **5.50 7.50 11.50**

JOSEPH WOLF Kirchgasse gegenüber dem Mauritiusplatz. **62.**

K 85

Erstes bürgerliches Möbel-Magazin.

Empfehle meine aufs beste gearbeitete Speise-, Wohn- u. Schlafzimmer, sowie große Auswahl in Büfetts, Vertikos, Schreibtischen, Diwans und Garnituren zu sehr billigen Preisen. 357

Wilh. Egenolf,
Oranienstraße 22. Möbelgeschäft. Telephon 2525.

Jetzt gibts beim Ebensen billige Azalien.

Zur Konfirmation: Azalien von Mk. 1.10 an, billige Nelken, Dtzd. 10 Pf., größte Originalbund Veilchen 35 Pf., Marguerite, Dtzd. 30 Pf., Primeln, Bund 30 Pf., Hyazinthen von 30 Pf. an, Palmen von 3 Mark an. Trauerkränze von 80 Pf. an.

Herderstraße 5. **Ebensen billig.** Telephon 6554.

Prima Qualitäten.
Billige Preise.

Kohlen — Koks — Briketts — Brennholz

Kohlen-Konsum „Glück auf"
Karl Ernst
2 Am Römertor 2.

Telefon 2353. Ringfrei.

Weitere Annahmestellen:
Brikett-Kontor, Bismarckr. 30, I.
J. Koch Nachf., Moritzstrasse 3.
W. A. Kohl, Seerobenstrasse 19. 24

Wiesbadener Frauen-Verein,
Laden Neugasse 9,
empfiehlt sein Lager fertiger Wäsche, handgestrickter Strümpfe, Röcke, Jäckchen u. s. w.

Anfertigung
sämtlicher Wäsche nach Maß und Muster, sowie Anfertigung u. Fertigstellung aller Handarbeiten.
Der Laden ist mittags v. 1—2½ Uhr geschlossen. F 207

Meine Eltern
kaufen meine
Schulstiefel u. Turnschuhe
stets billig und gut im Schuhhaus **Sandel,**
Marktstr 22.
weil man dort immer gute Qualitäten bei streng reeller Bedienung findet.

423

Wirklich billig
kaufen Sie Herren- und Knaben-Anzüge, Ulsters, Hosen, Joppen, Konfirmanden-Anzüge 6061
Neugasse 22, 1, weil kein Laden.

Fleckige Lederjacken,
Hand- u. Reisetaschen, Mappen, Sessel, Damaschen, Schuhe u. dergl. werden neu aufgefärbt. Blomer, Schwalbach. Str. 27.

Reklame-Angebot.

Gummi-Mäntel : Ia Qualität :
nur diesjähriger Saison
bisheriger Preis 40 Mark
jetzt 29 Mark.
Solange Vorrat!

Herren-Mode-Magazin **Prince of Wales,**
Inh. S. Reinstein, Kirchgasse 49.

Klassen-Mützen
sind vorrätig und liefert nach Maß

Konfirmanden-Hüte,
letzte Neuheiten, in größter Auswahl. 487

Carl Hoffrichter, 13 Kirchgasse 13.

Hofphotograph
Kurtz
hat sein Atelier nach
Friedrichstrasse 14
verlegt
und der Neuzeit entsprechend eingerichtet.
Mässige Preise. — Beste Qualitäten. 530
Lift! *No. 791 Telephon.*

S. Mathias & Co.

Inhaber: Eugen Moritz,
Ecke Weber- und Spiegelgasse.

Donnerstag – Freitag – Samstag

Großer Konfektions-Verkauf

zu extra billigen Vorzugspreisen.

Bilanz am 31. Dezember 1910.

Aktiva.	M	₰	Passiva.	M	₰
1. Unbebaute Grundstücke	115,382	89	1. Geschäftsguthaben der Mitglieder	56,947	58
2. Miethäuser	676,488	14	2. Reservefonds	42,893	74
3. Bank- u. Sparkassen-Guthaben	2,838	45	3. Hypothekenschulden	662,186	62
4. Rückständige Mieten	110	60	4. Unkündbare Schuldverschreibungen	35,300	—
5. Sonstige Forderungen	6,539	91	5. Sonstige Schulden	4,073	25
6. Kassenbestand	2,273	67	6. Gewinn	2,232	47
	803,633	66		803,633	66

Mitgliederzahl am 1. Januar 1910: 154.
Eingetreten 6. Ausgeschieden 14.
Mitgliederzahl am 1. Januar 1911: 146 mit 156 Anteilen.
Die Haftsumme beträgt 78,000 Mk. F 829

Beamten-Wohnungs-Verein zu Wiesbaden.

(Eingetragene Genossenschaft m. b. Haftpflicht.)

Senske. **Brinkmann.**

3chörige Patent-Mundharmonika

Es lassen sich Oktav- und Doppel-Oktavtöne zu gleicher Zeit erzeugen. Durch Drücken auf einen Knopf kann die Oktavstimmung auch ausgeschaltet werden und lassen sich auf diese Weise wundervolle Toneffekte erzielen. Kein Musikfreund versäume, sich dies Prachtinstrument anzuschaffen. Auch ist die äußere Ausstattung eine sehr gediegene. (Ganze Länge des Instruments 12½ cm.) Preis in schönem Etui Mark 1.60, Porto 20 Pf. extra, gegen Nachnahme oder Voreinsendung (auch Briefmarken). **Garantie: Geld sofort zurück, wenn nicht gefällt! Haupttatalog** über tausende Gebrauchs- und Luxusgegenstände gratis und franko. F 195

Kirberg & Cie. in Foche Nr. 79 bei Solingen.

Damenfriseur Schröder,

Kirchgasse 29, nahe Friedrichstr. Telephon 3036.
Frisieren 1 Mk., Shampoonieren 1.50, mit Ondulation 2 Mk., Manicure 1.50 Mk., elektr. Kopf- und Gesichts-Massage, Schönheitspflege.
Bekannt erstklassige Bedienung, günstige Abonnements.
Grosses Lager in modernen Lockenfrisuren, Haarunterlagen u. Zöpfen zu den denkbar billigsten Preisen.
Bitte genau auf die Haus-Nr. 29 zu achten.

Ueber 30% Reingewinn!

Gesellschaft, die ein äußerst seltenes, in der Industrie aber unbedingt notwendiges, sehr wertvolles Mineralvorkommen besitzt, dessen Ausbeutung jetzt im Kleinen betrieben wird,

sucht zur Schaffung des Großbetriebes noch einige Teilhaber,

wozu 500 Anteile à 700 Mk. ausgeboten werden. **Die Ergebnisse des Kleinbetriebes (das Material ist seit ¾ Jahr im Handel und als vorzüglich anerkannt), die sorgfältig geprüfte Absatzmöglichkeit und die in Aussicht genommene Produktion sichern e. Dividende v. 30%.**

Interessenten wollen sich unter **No. 4453** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M.,** wenden. F 66

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Auf Grund Beschlusses der Stadtverordneten-Versammlung vom 24. März 1911 und mit Genehmigung des Bezirksausschusses, sowie mit Zustimmung des Herrn Oberpräsidenten zu Cassel wird vom 1. April 1911 an die Jahressteuer für kleine Hunde von 20 Mk. auf 30 Mk. und für Hunde mit einer Schulterhöhe von mehr als 50 Zentimeter von 30 Mk. auf 40 Mk. erhöht.

§ 1 der Steuerordnung, betreffend die Erhebung einer Hundesteuer im Bezirke der Stadt Wiesbaden vom 11. Februar 1896 wird daher geändert wie folgt:

§ 1. Für jeden Hund, der in dem Stadtbezirk Wiesbaden länger als drei Wochen gehalten wird, ist eine Jahressteuer von 30 Mk., und wenn der Hund eine Schulterhöhe von mehr als 50 Zentimeter hat, eine solche von 40 Mk. zur Steuerkasse zu entrichten.

Wiesbaden, den 3. April 1911.

Der Magistrat.

Holzversteigerung.

Montag, den 10. April l. J., vormittags 10 Uhr anfangend, kommen im Oberjosbacher Gemeindewald, Distrikt Schießplatz, Sausteig und Nickel

182 Rottannen- und Kiefern-Stämme von 41 Festmeter,
427 Rottannen-Stangen 1. Kl.,
706 Rottannen-Stangen 2. Kl.,
2667 Rottannen-Stangen 3. Kl.,
310 Rottannen-Stangen 4. u. 5. Kl., 51 Raummeter Kiefern-Knüppel

zur Versteigerung. F 66

Oberjosbach, 3. April 1911.
Haupt, Bürgermeister.

Nichtamtliche Anzeigen

Saat- u. Speise-Kartoffeln.

Alle Sorten sind stets am Lager. Speisekartoffeln, groß u. mehlreich, 1 Ztr. 3.40, Saatkartoffeln v. 4 Mk. an. B 6703
Kartoffelgroßhandlung **Chr. Knapp,** Jahnstr. 42, Teleph. 3129, Wellritzstr. 18.

Schulartikel

kaufen Sie nur billig und brauchbar im Spezialgeschäft

Papierlager Koch
Ecke Michelsberg.
Telephon 6440. 494

Heute Mittwoch, in dieser Saison:

Letzte Metzelsuppe

im

Hotel Erbprinz,

nebst **Konzert des Damen-Künstler-Orchesters,**
wozu freundlichst einladet
Fr. Bender.

„Gambrinus",

Marktstraße 20.
Morgen Donnerstag:

Metzelsuppe
wozu freundl. einladet
Heinrich Jahn.

Meier's Weinstube.

Donnerstag, den 6. April,
Metzelsuppe,
wozu ergebenst einladet
Rud. Nechwatal.

Von längerem Aufenthalte im Auslande zurück, nehme ich meine Praxis in Wiesbaden wieder auf.
Sprechstunden von 10—11 Uhr u. von 3—5 Uhr.

Dr. med. H. Dünschmann,
prakt. Arzt,
Marktstrasse 9.

532

Kein Gichtiker versäume

eine häusliche Trinkkur mit
Assmannshäuser natürlichem Gichtwasser.
Rein natürl. Füllg. m. nat. Kohlensäure angereich. Broschüre m. Heilber. frei. Badesaison Mai—Sept. **Brunnenverwaltg. Gichtbad, Assmannshausen a. Rh.** In allen hiesigen Geschäften erhältlich.

Thür. Saftwürstchen

aus der Fleischwarenfabrik **Friedrich K. Röse,** Erfurt.

Hochfeine Spezialität:
Delikatess-Saft-Schinken,
gekocht, zart, saftig, mild.
Preislisten zur Verfügung.

In Dosen à 24 oder 30 Paar à Mk. 4.40,
bei 6 Dosen à 4.25 franko.

Zu beziehen durch **Lorenz Becker.** — Telephon 1699.
Karlstraße 31. Früher **J. M. Roth Nchf.,** hier. 367

Von 75 Pf. ab

per Flasche, ohne Glas, gute reelle Tischweine. B 508

F. A. Dienstbach, Weinhandlung, **Bismarckring 10.**

Alle Drucksachen für die Osterzeit

fertigt in geschmackvoller Ausstattung in kürzester Zeit zu mäßigen Preisen

die

L. SCHELLENBERG'SCHE HOFBUCHDRUCKEREI

Gegründet 1809

Geschäftsstunden von 8 Uhr Morgens bis Uhr Abends.

Langgasse 21

Fernsprecher 6650-53.

Neueröffnung!

Mittwoch, den 5. April 1911.

Veg. Kurrestaurant Ceres,

Schillerplatz 1. **Ecke Friedrichstr.**

Wiener Küche.

Zubereitung nach **Dr. Lahmann.**

Alle Arten Gemüse, Salate, Hülsenfrüchte, Wiener Mehlspeisen, Kompotte und Eierspeisen.
Es kommt nur beste Tafelbutter und reiner Zitronensaft zur Verwendung.
Ausschank alkoholfreier Getränke von Gebrüder Wagner, Sonnenberg, und anderer Firmen.

Diner 12—3, abends 6—9. Essen auch ausser Haus gegeben.

Täglich frische Jogurtmilch.

Inh.: **Franz Winkler.**

Tischmesser, Löffel, Gabeln

und sämtliche **Stahlwaren** billigst

Philipp Kraemer,

Metzgergasse 27. Telephon 2079.

Schleiferei und Reparaturwerkstätte.

Kein Laden, daher sehr billige Preise!

Tapeten •• Linkrusta •• Linoleum

Grösste Auswahl. — Muster sofort.

JULIUS BERNSTEIN

I. Etage 6 Michelsberg 6 I. Etage.

Machen Sie sich

Pfeilring-Seifen

sind die besten, denn ihre Vorzüge sind unleugbar
Höchste Reinigungskraft — Sparsamer Verbrauch — Billiger Preis.
Garantie für absolute Reinheit u. volles Gewicht.

August Jacoby, Darmstadt.

F 63

Wiesbadens

schönste lustigste Kegelbahn

alle Tage frei bei 6071

V. A. Horn, Restaurant Erbenheimer Höhe.

Schwarze Kleidung

Schwarze Kostüme
Schwarze Kleider
Schwarze Blusen
Schwarze Kostümröcke
als Spezialität der Firma stets in grosser Vielseitigkeit am Lager.

S. GUTTMANN

Scharfes Eck Wiesbaden Langgasse 13

Bei Todesfällen

empfehle ich in grosser Auswahl zu billigsten Preisen:

Schwarze Kleider
Schwarze Röcke u. Blusen
Trauerhüte
Trauerschleier
Trauerflore
Schwarze Handschuhe

Warenhaus Julius Bormass, Wiesbaden.

K 48

Franz Grünthaler,

Telephon 2290. **Wiesbaden.** Platterstr. 176.

Inh. **Nicolaus Grünthaler,** akad. Bildhauer.

Grabdenkmäler

Aschenurnen. 292

Osterschinken!

Zum bevorsteh. Osterfest empf.:
Ia **Westfäl.** Nußschinken, 1—2 Pfd. schw., im **Ganzverk.** à Pfd. 1.30 Mk.
Ia **Westfäl.** Rollschinken, 4—6 Pfd. schw., im **Ganzverk.** à Pfd. 1.30 Mk.
Ia Lachs- od. Blasenschinken, 2—4 Pfd. schw., im **Ganzverk.** à Pfd. 1.40 Mk.
Ia Pariser Lachsschinken, 1—2 Pfd. schwer, im **Ganzverk.** à Pfd. 2 Mk.
Ia **Westfäl.** Beinschinken, 10—15 Pfd. schw., im **Ganzverk.** à Pfd. 1.30 und 1.40 Mk.
Ia H.-J. Beinschinken, 10—13 Pfd. schw., im **Ganzverk.** à Pfd 1.30 Mk.
Ia **Westfäl.** Schinkenspeck in Stücken von 2—3 Pfd. schw., im **Ganzverk.** à Pfd. 1.30 Mk.

Norddeutsche Wursthalle,
Teleph. 2902. **nur** Marktstr. 8.

Delik.-Sauerkraut Pfd. 8 Pf.
Bratenfett Pfd. 55 Pf.
10 Heringe . . 45 Pf.
Altstadtkonsum, Metzgergasse 31.

Saat- und Speisekartoffeln
empfiehlt B 7287
Chr. Ries, Kartoffelhandlung, Zimmermannstraße 8, Tel. 3935.

Rasenröte 6057
verk. „Blanca", Gar. unsch. Sahlr. Anerk. Vertr. f. Wiesb.: Drog. u. Parf. **Moebus,** Taunusstr. 25, T. 2007

Schöne Schweine-Läufer zu verk. Lahnstraße 26. B 7270

Eleg. Modellkleid ist trauerhalber für die Hälfte des Preises zu verk. Näheres Römerberg 18, Damenschneider.

Geschmackvolle Salon-Garnitur
in Mahagoni, mit Teppich u. Uebergardinen, billig zu verk. Näheres im Tagblatt-Kontor, rechts der Schalterhalle.

Dr. Prüssian

wohnt jetzt

Taunusstrasse 54.

Nach einjähriger Tätigkeit im hiesigen städt. Krankenhaus **habe ich meine Praxis** als

Hebamme

wieder aufgenommen. B 7259
Klara Schulze,
Scharnhorststraße 19, 1.

Wiesbadener Bestattungs-Institut

Gebr. Neugebauer.
Dampf-Schreinerei.
Gegr. 1856.
Telefon 111. 29

Sargmagazin

Schwalbacherstr. 36.
Lieferant des Vereins für Feuerbestattung.

Uebernahme von Ueberführungen von und nach auswärts mit eigenen Leichenwagen.

Gut erhaltener Kinderwagen f. 15 Mk. zu verk. Adlerstraße 24.

Empfehle mein

Atelier für feine Damen-Schneiderei.

Erstklassige Arbeit. Mäßige Preise.
Wilhelmine Kuhn, Moritzstr. 33, 2.

Blütenweiß, ohne Chlor!
Waschanstalt Ganymed.
Gardinen-Spannerei
C. Holzer, Oranienstr. 35. Tel. 4310.

Gut eingespieltes B7275
Salon-Orchester
sucht erstkl. Engagement. Off. unter „Herren-Quartett" hauptpostl. erbet.

Suche 300 Mk.
a. 6 Monate g. prima Sicherh. u. Wechsel v. Selbstgeb. zu leihen. Off. u. R. 98 an Tagbl.-Hauptag., Wilhelmstr. 8. 6070

Geschäfts-Inhab.
wünscht von diskreter Hand sof. **200 Mk.** zu leihen **geg.** pünktl. Rückzahl. u. hohe Zinsen. Offerten unter W. 104 an die Tagbl.-Zweigst., Bismarckring. B 7279

Komf. möbl. Wohn- u. Schlafz.
sep. Eing., u. Bahnh., a. Herrn zu vm. Off. Hauptpostlagerk. 48. 6068

Dauer-Mieter
finden elegant möblierte Zimmer in **erstklassiger** Villa mit **großem** Garten, zwei Minuten von Wilhelmstraße, zu **billigen** Preisen. Gefl. Anfr. u. U. 357 a. d. Tgbl.-Verl.

5—6-Zimmer-Wohn.
von 2 Damen per 1. Juli gesucht. Nahe Emser Straße, Walkmühlstr. Off. u. Z. 366 an den Tagbl.-Verlag.

Ungen. möbl. Part.-Zimmer gesucht. Offerten unter W. 104 an die Tagbl.-Zweigst., Bismarckr. 29.

Nicht versetzte Schüler
höh. Lehranstalt. holen b. mir d. verlorene Jahr wieder ein! Vorbereitung f. d. zweitnächste Klasse in Jahresfrist, od. z. **Einjähr.-Examen** in kürz. Zeit. **Pension.** Seit 17 Jahr. vorzügl. Erfolge. **Ia Ref. Toutenberg,** akad. geb., staatlich konz. Lehrer, **Köln,** Mauritiussteinweg 82, F. 11859. F 117

Besseres Mädchen,
evang., 20—25 Jahre, im Kochen und Nähen geübt, zum **15. April für Privat-Haus** (Nähe Wiesbadens) gesucht. Vorstellungsreise hin und zurück wird vergütet nur bei **gutem Zeugnis** aus besserem Hause und bei Alter **nur bis 25 Jahre.** Adresse im Tagbl.-Verlag. **Schriftliches wird nicht** berücksichtigt. B7260 DI

Laufmädchen
per sofort gesucht.
Theodor Werner,
Webergasse 30, Ecke Langgasse.

Suche
für meinen Sohn, der dieses Jahr die Schule verlassen hat, Lehrstelle im Elektrizitätsfach oder Feinmechanik (Nähmaschinen- und Fahrrad-Geschäfte ausgenommen). Gefl. Grabenstraße 5.

Krankenpfleger
mit gut. Zeugn., der längere Jahre im Krankenhaus war, sucht Stellung, geht auch in Sanatorium. Off. unt. S. 365 an den Tagbl.-Verlag.

Verloren
auf dem Wege Wilhelmstr. (Allee-Seite) bis zum Königl. Theater hellfarb. Schal. Abzugeben gegen Belohnung Friedrichstraße 10, 1.

Ein schwarzer Federboa
verl. von Trinkbrunnen Paulinenstraße. Bitte abzugeben gegen Belohnung Humboldtstraße 28.

Gold. Damenuhr,
teures Andenken, Montag verloren. Gegen Belohnung abzugeben Sanatorium Dr. Schütz, Parkstraße.

Eine Schildpatt-Lorgnette verl. Gegen Belohnung abzug. Geroberstraße 27, 1, bei Rothermund.

Verloren
Eastmann-Kodak im Warteraum Ecke Weißenburg-Emser Straße. Gegen Belohn. abzug. Kaiser-Friedr.-Ring 32, 3 l.

Montagnachm. gold. Kneifer in der Bleichstraße verl. Geg. 5 Mk. Belohn. abzug. Bismarckring 19, 3 r.

Goldene Brosche
verloren. Abzugeben gegen 5 Mark Belohnung Paulinenstraße 3.

Risin-Salbe
Idealstes Vorbeugemittel gegen Schnupfen. 432
Wiesbaden *Taunus-Apotheke* *Fernruf 180 u. 1901.*

Trauerhüte
Schleier, Crêpes, Flore etc.
Grösstes Lager.
Billige Preise. 445
Gerstel & Israel
Spezialhaus für Putz,
Langgasse 19. — Tel. 2116.

Danksagung.

Allen Denen, welche uns während dem langen Leiden meiner lieben Frau, unserer nun in Gott ruhenden guten, unvergeßl. Mutter, Schwiegermutter und Großmutter,

Frau

Elisabeth Münch,

so hilfreich zur Seite standen und Allen, welche sie zur letzten Ruhe geleiteten, sagen wir herzlichen Dank.

Wiesbaden, 5. April 1911.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Nach langem, schwerem Leiden entschlief heute morgen 1 Uhr unsere innigstgeliebte

Jessie

im Alter von 12½ Jahren.

Wiesbaden, den 5. April 1911.
Weinbergstraße 14.

Martha Coulson, geb. **Schernikau.**
Willi Coulson.
Elinor Coulson.

Hauswirtschaftliche Rundschau.

Die Pflege des Kindes während der Schulzeit.

Es kann nicht oft genug darauf hingewiesen werden, daß die Kinder während der Schuljahre einer besonders aufmerksamen Körperpflege bedürfen. Zunächst muß für ausreichenden Schlaf gesorgt werden. Sechs- bis zehnjährige Kinder müssen in der Regel zehn Stunden, zwölf- bis vierzehnjährige Kinder sollten nie weniger als neun Stunden schlafen, während vierzehn- bis sechszehnjährige Kinder meistens mit acht Stunden Schlaf auskommen und dabei ganz aufnahmefähig sind. Es kommt aber nicht nur darauf an, daß die Kinder schlafen, es handelt sich auch darum, wie sie schlafen. Man vermeide es, daß sie vor dem Zubettgehen sich mit aufregender Lektüre beschäftigen. Das Lesen im Bett, für das viele größere Kinder eine nur begreifliche Neigung haben, sei ihnen strengstens untersagt. Vor dem Zubettgehen müssen sich die Kinder abwaschen, die Zähne putzen und das Haar kämmen. Die Nahrungsaufnahme sei nicht reichlich, kräftig wohl, aber leicht. Die Eltern werden schon die Beobachtung gemacht haben, daß die Kinder unruhig schlafen und leicht aufschrecken, wenn der Magen vor dem Schlafengehen überfüllt wird. Der Schlaf sollte eigentlich des morgens nicht unterbrochen werden. Die Kinder müssen so zeitig zu Bett gehen, daß sie von selbst erwachen. Die Schulsachen müssen abends zurecht gelegt werden, damit sie morgens nicht gesucht werden müssen; der Ranzen muß gepackt sein, denn das Bewußtsein, daß sich alles in bester Ordnung befindet, verleiht dem Kinde Ruhe und verhindert die Nervosität, die man gerade sehr oft bei Kindern beobachten kann, die in der ersten Zeit die Schule besuchen. Ein ausgiebiges Frühstück morgens, ehe die Kinder sich auf den Weg machen, ist sehr zu empfehlen. Verspüren die Kleinen wenig Eßlust, so gebe man ihnen möglichst reichliches Frühstück mit, weil die Eßlust sich in der Gesellschaft der anderen Schüler einstellt. Die Eltern oder Erzieher haben darauf zu achten, daß die Kinder den Schulweg rechtzeitig antreten, damit sie nicht in Hast und Eile die Schritte bis zur Schule zurücklegen. Nichts macht ein Kind so nervös, wie die übermäßige Eile und das Gefühl, zu spät zu kommen. Appetitlosigkeit nach der Schule, Unlust zum Spiel und zu Schularbeiten deuten zumeist darauf hin, daß die Gesundheit des Kindes nicht in Ordnung ist. Ehrgeizige Eltern seien besonders davor gewarnt, das Kind mit Arbeiten zu überbürden. Es ist in vielen Familien Prinzip, dem Kinde gleichzeitig mit dem Beginn des Schulunterrichtes Musikunterricht erteilen zu lassen. Der kleine Geist aber faßt nur selten und schwer die doppelte Belastung, die ihm durch das Erlernen von Lesen und Schreiben einerseits und der Musiknoten andererseits zugemutet wird, und es entstehen heillose Verwirrungen in dem des Denkens ungeübten Kopfe. Bei aller Lernarbeit, die die Schule mit sich bringt, muß besonders auf eine gute Körperhaltung geachtet werden, denn die Haltung ist für die Gesundheit unumgänglich notwendig. Die Kurzsichtigkeit, die man bei Schulkindern gerade in der letzten Zeit erschreckend häufig beobachtet hat, findet ihren Grund in der krummen Haltung beim Schreiben, bei der sich das Auge daran gewöhnt, die Buchstaben so nahe zu sehen, daß es schließlich die Fähigkeit verliert, in die Ferne zu blicken. Die Eltern sollten die Kinder mindestens zweimal monatlich entkleidet betrachten, um zu konstatieren, ob sich nicht eine Verkrümmung der Wirbelsäule oder eine stärkere Hervorwölbung der einen Hüfte eingestellt hat. Zur Körperpflege des Schulkindes gehört endlich auch eine entsprechende Muskelübung und Hautpflege. Am Sonntag dürfen die Kinder keine Pflichtarbeit leisten. Auch besteht die Sonntagsruhe nicht darin, daß man die Kinder frühzeitig aus dem Bett treibt, weil sie einen Ausflug machen sollen oder weil die Zimmer aufgeräumt werden müssen, — Sonntags sollen die Kinder schlafen und ruhen so lange wie sie Lust haben.

Ruth Goetz.

Frühstücks- und Mittagstisch im Osterschmuck.

Am Osterfest fehlt zum eigenartigen, dem Charakter des Festes entsprechenden Schmuck unserer Zimmer das frische Grün, wie es uns Weihnachten in der Tanne, Pfingsten in der Birke zur Verfügung steht. Was uns die Natur zu Ostern für den Schmuck unserer Zimmer und vor allem für die Festtafel bietet, es ist alles nur klein und zierlich, dafür aber auch von ganz wundervollem Reiz. Weidenkätzchen und Schneeglöckchen, Veilchen und Krokus, Tazetten und die zierlichen Zweige des Buchsbaums, dazwischen die jungen, rötlichen Triebe der Birke, wie vermögen sie selbst dem einfachsten Zimmer, der schmucklosesten Einrichtung ein frühlingsmäßiges, hoffnungsvolles Gepräge zu verleihen. Deshalb sollten sie auch auf der Ostertafel nicht fehlen, und selbst die sparsamste Hausfrau, die stets gezwungen ist, jeden Pfennig vor dem Ausgeben einmal umzuwenden, sie sollte Ostern nicht zögern, für einige Groschen der schon recht preiswerten ersten Frühlingsboten einzukaufen und damit die Feier des Osterfestes zu erhöhen.

Schon der Frühstückstisch sollte damit geschmückt sein. Zwischen dichten Zweigen frischen Buchsbaums, den man über Nacht in kaltes Wasser legte und dann morgens durch Ausschleudern von jeder Nässe befreite, nehmen sich die zum Frühstück bestimmten bunten Ostereier ganz entzückend aus. Dazu wird eine zierliche Schüssel, möglichst mit Fuß, mit nassem Sand gefüllt, die Zweige des Buchsbaums recht gefällig hineingeordnet, die Eier halb unter dem dichten Grün versteckt und dann das Ganze mit einigen Weiden-, Birkenzweigen und Tazetten besteckt. Dieser einfache und doch wirkungsvolle Schmuck des Osterfrühstückstischs verursacht nur wenig Mühe und Kosten und vermag doch die Feststimmung in hohem Maß zu erhöhen.

Die Mittagstafel ist ebenfalls sehr leicht der Bedeutung des Festes entsprechend zu schmücken. Kleine, zierliche Vasen mit Frühlingsblumen verteilt man geschickt um den Tafelaufsatz, der in diesem Fall durch eine umgestürzte und dicht mit Buchsbaum verdeckte und mit Veilchen und Schneeglöckchen besteckte Terrine ersetzt wurde. Kurz zuvor, ehe man zu Tisch geht, stellt man auf deren Fuß die Glasschale mit dem Nachtisch in Eiform und wird mit diesem giorlichen Aufbau, der sehr leicht zu arrangieren ist, ebenfalls das Entzücken der Familienglieder wie auch eventueller Ostertischgäste erregen.

Ein Rezept zu diesem Nachtisch sei noch angefügt: Recht steifen Eiweißschaum teilt man in drei Teile, schlägt unter den einen Teil etwas aufgelöste Cochenille, so daß er rosa wird, unter den anderen etwas Kakao, damit er hellbraun aussieht, den dritten läßt man weiß. Dann sticht man mit einem Löffel recht glatte, halbeiförmige, flache Klößchen ab, setzt sie auf ein gewachstes Blech, siebt etwas Zucker darüber und läßt sie in nicht zu heißem Ofen trocknen. Nachdem sie erkaltet, nimmt man sie vorsichtig vom Blech, füllt Schlagsahne und eine eingemachte Frucht in die Hälften, drückt je zwei zu einem Ei zusammen und schichtet diese Schaumeier nun, abwechselnd in den Farben auf aufgehäufter Schlagsahne an, dazwischen steckt man Waffeln. Wem diese Schüsseln mit ihrem reizvollen Rahmen nicht den Appetit reizen, dem ist nicht zu helfen, dem wird auch der weiter vorschreitende Frühling das Herz nicht erwärmen.

M. Sartorius.

Auch eine Gefahr der Sparsamkeit.

Von Ellen Vandersee.

Die heutigen Verhältnisse zwingen fast alle Menschen dazu, sich nach dieser oder jener Richtung hin einzuschränken, sei es in bezug auf Nahrung, Kleidung und Wohnung oder bezüglich der allgemeinen Lebensführung, des Vergnügens usw. Fast jedem sind gewisse Schranken gesetzt, die er nicht umgehen kann und darf, wenn er nicht an anderer Stelle Mangel leiden will.

Aber die Sparsamkeit, dieses einzige Mittel gegen allzufühlbar werdende Einschränkung, will in rechter Weise geübt und angewendet sein, wenn sie nicht ihre Spuren gar zu deutlich hinterlassen soll; sie ist eine Kunst, die viele nur wenig, andere nur halb und nur wenige ganz verstehen und beherrschen lernen, denn sehr oft sind es gerade die „sparsamen" Hausfrauen, die eine grenzenlose Verschwendung dadurch treiben, daß sie an unrechter Stelle sparen, einen Posten zu sehr des anderen wegen verkürzen.

Ganz besonders verwerflich ist die Sparsamkeit, welche eine Vereinfachung und Beschränkung der Nahrung zugunsten der Kleidung anstrebt, wie sie leider von vielen Frauen zum großen Nachteil ihrer Familie geübt wird. Die durch diese Sparsamkeit leicht eintretende Unterernährung muß bei längerer Dauer unbedingt üble Folgen nach sich ziehen; Unlust, allgemeine Schwäche und Mattigkeit sind sehr oft auf kärgliche Nahrung zurückzuführen, und wohl dem, welchem die strikte Befolgung des Sprichwortes: „Der Mensch sieht auf den Kragen und nicht in den Magen", nicht in schwere Erkrankungen gestürzt hat.

Eine andere Sparsamkeit, die gerade entgegengesetzt verführt und den Garderobe-Etat zugunsten des Nahrungs-Etats verkürzt, wird freilich in dieser Beziehung nicht von so einschneidender Wirkung auf das Allgemeinbefinden der Familienmitglieder sein, höchstens, daß hier und da bei allzu üppiger und reichlicher Nahrung der Arzt kleine Mittelchen zur Erleichterung des armen gequälten Magens verordnen muß — aber sie kann trotzdem auch von recht verheerender Wirkung sein, und zwar deshalb, weil ein zu langes Benutzen und Tragen verschiedener Kleidungsstücke das ästhetische Empfinden, das persönliche Wohlgefallen der Ehegatten aneinander unbedingt herabmindern, ja sogar ganz ertöten kann.

Stellen wir uns nur einmal vor, wie ein geliebter Mensch, dem unser ganzes Herz gehört, uns immer wieder in einer schäbigen, abgetragenen Kleidung entgegentritt, der wir die Spuren allzulangen Gebrauches schon von weitem ansehen, während wir täglich Gelegenheit haben, andere, uns gleichgültige Menschen mehr oder wenig adrett und geschmackvoll gekleidet zu beobachten — Menschen, die vielleicht kaum unsere Aufmerksamkeit erregen würden, wenn es nicht eben durch den Wechsel in ihrer Kleidung, in ihrer Erscheinung geschehen würde — müssen wir da nicht Vergleiche anstellen, die unbedingt zum Nachteil des geliebten Menschen ausfallen?

Die Liebe aber ist ein eigentümlich Ding, das durch Kleinigkeiten, wenn sie ständig wiederkehren, stark beeinflußt werden kann, und das persönliche Wohlgefallen am geliebten Menschen oder an einer seiner Eigenarten ist vielleicht einer ihrer stärksten Stützpunkte; wird dieses ästhetische Wohlgefallen am Äußeren des geliebten Menschen aber ständig durch nachlässige Kleidung verletzt, so müssen auch naturgemäß diese Stützpunkte nach und nach ins Wanken geraten und endlich die Liebe völlig zum Schwinden gebracht werden. Der geliebte Mensch soll sich für uns schmücken, er soll uns durch sein Äußeres schon anzeigen, daß er uns gefallen will — unterläßt er diese Schmückung und sei es auch aus edelsten Beweggründen (wie z. B. manche sparsame Hausfrau aus Bescheidenheit auf Erneuerung der ihr so notwendigen Garderobe verzichtet), so fragen wir wohl kaum nach der Ursache, sondern sehen und empfinden nur die uns ernüchternde Tatsache.

In wie vielen Ehen mag die eingetretene Entfremdung nur aus dieser falsch angebrachten und aufgefaßten Sparsamkeit entsprungen sein und durch sie immer von neuem Nahrung erhalten haben, bis schließlich der eine ging, um bei anderen zu finden, was ihm in der Ehe nicht mehr geboten wurde?

Sparsamkeit, zur rechten Zeit und am rechten Orte geübt, kann bewirken, daß auch bei beschränkten Verhältnissen ein fühlbar werdender Mangel nicht eintritt.

Was können Mütter bei englischer Krankheit tun?

Wenngleich bei der englischen Krankheit (Rachitis) die sich durch eine Weichheit und dadurch entstehende Verkrümmung der Knochen äußerlich kenntlich macht, der Arzt in erster Linie seine Maßnahmen zu treffen hat, so können doch auch die Mütter von frühauf das Ihrige gegen die Entstehung dieses Leidens tun. Ein hervorragender Arzt steht auf dem Standpunkt, daß Erblichkeit, Überfütterung und alle die normale Blutbildung beeinträchtigenden Krankheiten für die Entstehung der Rachitis in Frage kommen. Eine schlechte, an Sonne und Wärme, Luft und Licht arme Wohnung kann infolgedessen die Wirkung dieser Ursachen erleichtern und bildet überhaupt die Vorbedingung einer jeden Krankheit der Säuglinge und Kinder. Die Mütter haben daher die Pflicht für Licht und frische Luft, für Wärme und Sonnenschein nach Kräften Sorge zu tragen, wenngleich auch die Ernährung eine Hauptsache mit ist. Ferner handelt es sich um eine richtige Bekleidung der an englischer Krankheit leidenden Kinder, denn sie geraten sehr leicht in Schweiß, was ein Zeichen dafür ist, daß sie einer starken Wärmeabgabe dringend bedürfen, und um so mehr, als sie sich, da sie in der freien Körperbewegung sehr beschränkt sind, infolge Eiweißüberfütterung der im Übermaß gebildeten Wärme kaum zu entledigen wissen. Statt diese Kinder zum Schutz vor Erkältungen wegen der Schweiße in Wolle einzupacken, sollten ihnen die Mütter die leichteste Wäsche und Kleidung geben, und als Unterkleidung am besten nur ein weitmaschiges Netzjäckchen verwenden. Das Stecklissen ist bei rachitischen Kindern von großem Übel, denn sie sollen nicht viel herumgetragen werden, und es ist ihnen außerdem viel zu warm. — Das Lager muß unnachgiebig und hart sein, aus Seegras oder Roßhaar bestehen und ein flaches Kopfkissen haben, damit sich das Hinterhaupt nicht zu sehr verändert. — Die Weichheit der Knochen und die wegen der schlaffen Muskulatur nachgiebigen Gelenke warnen vor einem vorzeitigen Sitzen, Gehen oder Stehen. Das können sich alle Mütter merken, deren Kinder an englischer Krankheit leiden.

Dr.

Winke.

Ein Schönheitsmittel unserer Großmütter. Das war das berühmte „Wiener Damenwasser", eine Essenz von kräftigem Wohlgeruch, die sich die Damen der Biedermeierzeit meist selbst herstellten und deren Vorschrift wir im folgenden wiedergeben. Das Quantum kann beliebig zu gleichen Teilen verringert werden. Vielleicht versucht man es zuerst mit einem Viertel, um die Mischung auszuprobieren. In 2½ Liter 90gradigem Alkohol mischt man 40 Gramm Rosenessenz, 10 Gramm Pomeranzenblütenessenz, 5 Gramm Sternanisessenz und 40 Gramm Ambraessenz, läßt die Mischung 24 Stunden stehen, filtriert sie und füllt sie auf Flaschen. Einige Löffel voll dem Waschwasser zugesetzt, macht die Haut weich und glatt und gibt einen herrlichen Duft.

Nassauischer Küchenzettel.

a) Für einen einfacheren, b) für einen feineren Haushalt.

Sonntag. a) Fleischbrühe mit Nudeln. Falsches Kalbskopfragout von Kalbsfüßen. Weckklöße. Kartoffelpfannkuchen von gekochten Kartoffeln mit Preisel- oder Heidelbeeren. — b) Selleriepüreesuppe. Gebackener Hander mit Morchelsauce. Filet à la jardinière. Apfelsinen-Creme.

Montag. a) Sauce Wilchsuppe. Faßbohnen mit weißen Bohnen durchmischt. Rindsklöße von dem Suppenfleisch des Sonntags. — b) Kerbelsuppe mit Eiern. Käseauflauf. Kalbsrücken mit Champignons.

Dienstag. a) Geröstete Griessuppe. Spinat, Eierkuchen. Salzkartoffeln. — b) Tomatensuppe (Konserven). Gefüllte Eier. Roastbeef mit Meerrettich und Kartoffelbällchen.

Mittwoch. a) Biersuppe. Schweinskoteleit, Rotkraut, Kartoffelbrei. — b) Geschlagene Weinsauce mit bittern Makronen. Rührei mit geräuchertem Lachs. Gefüllte Tauben, gebraten, Kopfsalat.

Donnerstag. a) Brotsuppe. Geröstete Leber mit schwäbischen Spätzlen. — b) Blumenkohlsuppe. Spargel mit kaltem Schinken. Englische Beefsteaks, garniert.

Freitag. a) Grüne Erbsensuppe. Schellfisch, Senfbutter, Salzkartoffeln. — b) Biersuppe mit Schneeklößen. Gebackener Aal mit Zitrone und Petersilienkartoffeln. Reisauflauf mit Rumfrüchten.

Samstag. a) Fleischbrühe mit Einlauf. Suppenfleisch, paniert, geröstete Kartoffeln. Schnittsalat, mit Kresse untermischt. — b) Fleischbrühe mit Markklößchen. Suppenfleisch. Borretschsalat mit Ei. Hopfenkeimchen mit Hammelkotelettchen.

Falsches Kalbskopfragout. Kalbsfüße werden in Salzwasser, in das man Zwiebel, Suppenkräuter, etwas Lorbeer und Wachholder, getrocknete Erbsen und Spargelschalen und etwas Paprika und Zitrone gegeben hat, weich gekocht. Wenn das Fleisch gar ist, wird es herausgenommen, von den Knochen gelöst und in feine Streifchen geschnitten. Die Brühe wird mit einer Butterschwitze verdickt und noch einmal mit allen Gewürzen abgeschmeckt. Man gibt die Sauce durch ein Sieb und läßt das Fleisch darin ziehen.

Briefkasten der Hausfrau.

Alle Anfragen und Antworten sind an die „Hauswirtschaftliche Rundschau des Wiesbadener Tagblatts" zu richten.

Apfelsinenmarmelade. Ich bitte höflich um Angabe eines Rezeptes der englischen Apfelsinenmarmelade.

Antwort. Eine Dame, die lange in England gelebt hat, stellte uns im vergangenen Jahr auf eine ähnliche Anfrage folgendes Rezept zur Verfügung: Von 6 Pfund Sevilla-Apfelsinen werden die Schalen so eingeschnitten, daß man sie in vier Teile abziehen kann. Tue die Schalen in einen Einmachkessel mit viel Wasser, lasse sie so lange kochen, bis man eine Gabel leicht hineinstechen kann. Man nehme sie dann heraus und schneide sie in sehr dünne Scheiben. Während die Schalen kochen, werden die abgezogenen Apfelsinen gepreßt, aber so, daß Kerne und Haut nicht in den Saft kommen. Nachdem die Schalen ganz fein gekocht sind, werden sie mit dem Saft zusammen in dem Einmachkessel mit 8 Pfund Zucker gekocht. Hat die Masse 10 Minuten gekocht, wird sie in kleine Gläser oder Töpfe gefüllt.

A. W. 100. (Antwort.) Für helle Strohhüte eignet sich am besten das seit einiger Zeit im Handel befindliche Strobin. Ich habe selbst seit zwei Sommern Versuche damit gemacht, die zu meiner vollsten Zufriedenheit ausfielen. Sie erhalten dasselbe in jeder Drogerie. Genaue Gebrauchsanweisung ist auf jedem Päckchen.

E. N. M. (Antwort.) Handelt es sich um Wollstoffe, so werden die Flecken aus Eisen-Gallustinte wiederholt in Zitronensäurelösung gewaschen, handelt es sich dagegen um Leinwand, so ist Waschen in einer warmen Lösung von Kleesalz oder verdünnter Salzsäure am Platze. Es muß aber gut nachgewaschen werden.

L.